This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

1. Freiburg im Breisgau, Germany — Hist. — Sources.

2. Municipal government — Germany — Freiburg im Breisgau

2

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber

Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

I. Band.

Mit eilf lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.

In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Schreiber
Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

I. Band. I. Abtheilung.

Mit fünf lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
473280A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L

Digitized by Google

Die Geschichte dieser Urkunden-Sammlung, welche zugleich für die damit verbundene Bearbeitung derselben gelten kann, ist kürzlich folgende.

Ihr Herausgeber trug von früher Jugend an eine große Neigung zu historischen und archäologischen Forschungen. Vorzugsweise zogen ihn die heimathlichen Ereignisse an, und mit Wärme ergriff er, was sich ihm von dieser Seite darbot. Sein Eifer vermehrte sich noch, als denselben der damalige städtische Archivar und Stadtrath Weiß bemerkte, und ihm von Zeit zu Zeit durch Mittheilung von Archivstücken Nahrung verschaffte. Oft waren diese freilich dem Wißbegierigen ungenügend, und seine Ungeduld wünschte immer mehr; allein er überzeugte sich bald, daß der erfahrene Mann durch spärlichere Zutheilung gut gethan hatte, indem er seinem jungen Freunde dadurch die nöthige Zeit ließ, sich bei seinen ohnehin schweren Berufsarbeiten (als damaliger Gymnasiallehrer), nach und nach mit den Urkunden vollkommen bekannt zu machen, und die zum Lesen und Verstehen derselben nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Um so mehr überraschte

FEB 1 2 1930

Digitized by Google

und erfreute ihn eines Tages die Zusicherung, daß er demnächst in das städtische Archiv selbst eingeführt werden, und dort einen größern Wirkungskreis erhalten würde. Der bejahrte würdige Weiß sah sich nämlich doch allmählig zu schwach, seine vielfältigen, in vorgerücktem Alter übernommenen Geschäfte, auch von dieser Seite fortzuführen, und wünschte Erleichterung. Niemand verdiente sie wohl mehr, als er, der sich seit Jahrzehnden unermüdet und uneigennützig dem hiesigen Gemeinwesen gewidmet hatte. Ihm verdankt die Armen-Anstalt ihre bessere zeitgemäße Einrichtung und Wiedergeburt. Was er in diesem Gebiete seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts, als wahrer Vater der Armen, geleistet hat, steht in den Herzen aller dankbaren Mitbürger unauslöschlich niedergeschrieben.

Es war im Herbste des Jahres 1819, als sich dem Herausgeber dieser Urkunden das städtische Hauptarchiv im Hahnenthurme des Münsters öffnete. Noch kann er sich ganz in seine damalige Lage denken, wie jedes Schloß der eisernen Thüren und jede ihrer Ketten in seinem Innern wiederhallte, bis er endlich in das dunkle Gewölb eintrat, in welchem die lang ersehnten Reliquien der heimathlichen Vorzeit aufbewahrt wurden. Kaum vermochte er es, in seiner Ueberraschung und Freude, auf manche belehrende Winke seines Führers und Freundes zu hören, und lächelte bei dessen Besorgniß, daß er über dem langwierigen und mühevollen

Digitized by Google

Archivgeschäfte ermüden möchte. Noch ehe er das Gewölbe wieder verließ, hatte er den festen Vorsatz gefaßt, diese Denkmale der Vergangenheit für seine Vaterstadt zu bearbeiten.

Natürlich erlaubte es der erste Eifer nicht, eine genaue Sichtung vorzunehmen; alles schien der Beachtung werth, darum wurde auch alles erhoben und abgeschrieben. Erst nachdem schon eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, und bereits eine nicht geringe Sammlung angewachsen war; vergönnte es sich der Herausgeber, gewissermaßen zu Athem zu kommen, und sein Gebiet gehörig zu überblicken. Er ist zwar weit entfernt, diese Methode überhaupt zu billigen oder zu empfehlen; aber in gewissen Fällen hat doch ein rasches Voranschreiten, das Auge nur dem Ziele zugewendet, etwas sehr vortheilhaftes. Man gönnt sich nämlich dabei die Zeit nicht, länger bei den Schwierigkeiten und Hindernissen zu verweilen, und sich vielleicht durch dieselben von dem ganzen Unternehmen abschrecken zu lassen. Hat man sich einmal rüstig eingearbeitet, und den Umfang seiner Kräfte kennen gelernt, so nimmt auch das Vertrauen zu diesen zu, und man wird zwar ruhiger und besonnener, aber erkaltet nicht so leicht. Eine Bemerkung, welche es erklärt, daß die umsichtigsten Archivare nicht selten zu keiner durchgreifenden Arbeit kommen. Sie umgehen den steilen Berg von allen Seiten, und lernen jede seiner Wände und jede seiner Spalten kennen; aber verlieren dabei nach

Digitized by Google

und nach Zeit, Muth und Gesundheit, den Berg selbst zu besteigen.

Allmählig wuchs, im Verlaufe von mehreren Jahren, die Sammlung der Urkundenabschriften beträchtlich, auf mehr als zweitausend größere und kleinere Stücke an, und zeigte sich bald in ihrer Wichtigkeit. Nicht nur die laufenden Geschäfte wurden gefördert, sondern auch einer Reihe von historischen Arbeiten des Herausgebers der Weg gebahnt. *) Ja es zeigte sich bald, namentlich als Gaupp's Arbeit über deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, be-

*) Die frühern, hieher gehörigen Schriften, finden sich verzeichnet in der literär-historischen Abtheilung seines Werkes: Freiburg im Breisgau mit seinen Umgebungen, S. 388. ff. Neu hinzu gekommen sind inzwischen folgende Abhandlungen und größere Arbeiten: die Burg Falkenstein im Höllenthale (nach den Urkunden des Stadtarchives); das Glocken- oder Blutgericht und die Sturmordnung zu Freiburg; die Schlacht vor den Thoren der Stadt (zwischen Enghien und Mercy) i. J. 1644; ihre Belagerung i. J. 1677; Bericht eines Augenzeugen über die Belagerung der Stadt Thiengen im Klettgau i. J. 1499; Stiftungsbrief und andere Urkunden der Meistersinger zu Freiburg; das Münster zu Freiburg, mit einem Anhange von Urkunden und dreizehn lithographirten Blättern; über Berthold Schwarz und den frühesten Gebrauch des Schießpulvers und der Feuergewehre u. s. w.

Digitized by Google

sonders über die Verfassung von Freiburg, verglichen mit jener von Köln (Jena 1824) erschien, welche Hauptquellen für das Studium der deutschen Rechtsgeschichte das hiesige Stadtarchiv an den gemeinsamen wissenschaftlichen Vorrath abzugeben im Stande sei. Nebstdem konnte sowohl das durchlauchtigste Haus unsers regierenden Landesfürsten, als manches andere fürstliche Haus, in dem hiesigen Archive Beiträge zur Vervollständigung seiner Geschichte erwarten; und auch dem Lande überhaupt konnte der Urkundenvorrath einer Stadt nicht gleichgültig seyn, welche Jahrhunderte hindurch sein Mittelpunkt und derjenige Ort gewesen war, an dessen Schicksal sich zugleich das gemeinsame Wohl oder Weh geknüpft hatte.

Diese und andere Rücksichten bewogen den hiesigen Stadtrath, den Herausgeber auf sein Ansuchen zu bevollmächtigen, ein wirkliches Urkunden-Buch der Stadt Freiburg durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, und dadurch sowohl den bemerkten Rücksichten zu genügen, als der Stadt selbst eines der schönsten Denkmale zu stiften; oder, wie sich der Beschluß ausdrückt: eine Schuld der Gegenwart an die Vergangenheit zu entrichten, und eines der erhebendsten Vermächtnisse künftigen Geschlechtern zu übergeben. *)

*) Waren unsre Vorfahren von jeher gewöhnt, die Namen derjenigen, welche einen ruhmwürdigen Beschluß gefaßt hatten, demselben beizuschreiben, wie das

Digitized by Google

Die Einrichtung dieses Buches ist die einfachste, nämlich die chronologische. Inhalt und Datum, mitunter auch kritische Bemerkungen, sind jeder Urkunde vorangeschickt. Am Schlusse sind die Notizen über Siegel, Erhaltung der einzelnen Stücke u. s. w. gegeben. Die Urkunden wurden, wo nichts beibemerkt ist, von Originalien abgeschrieben, und mit diesen nicht nur sogleich nach der Abschrift, sondern auch stets vor dem Abdrucke verglichen. Daher kann der Herausgeber auch dafür bürgen, daß alles geschehen ist, was von ihm geschehen konnte, die höchstmögliche Genauigkeit zu bewirken. Nicht für unpassend hat er es erachtet, auch einige schon anderswo im Druck erschienene Urkunden, so wie einige Beiträge aus andern Archiven; namentlich aber die Verfassungen derjenigen Städte, welche sie nach der von Freiburg erhielten,

---

Urkundenbuch selbst mehrere Beispiele geben wird; so ist der Herausgeber auch der Ueberzeugung, daß die Namen derjenigen Männer, von welchen obiger Beschluß ausgieng, und derjenigen, welche sich fortwährend für das Gedeihen des Unternehmens verwenden, hier nicht verschwiegen bleiben dürfen. Es waren, nebst dem Herrn Oberbürgermeister Andre, der inzwischen starb, aber durch einen würdigen Nachfolger, Herrn Bannwarth, wieder ersetzt wurde, die Herrn Räthe: Kuenzer, Kapferer, Stein, Strenz, Stutz, Wagner, Sautier, Hummel, Gäs, Pyhrr, Dr. Wetzel und Keller. Neu eingetreten sind an die Stelle von zwei inzwischen verstorbenen Mitgliedern die Herrn Bannoti und Schaal.

Digitized by Google

wie z. B. in der ersten Abtheilung des ersten Bandes, der Städte Bern (Nro. II.) und Waldkirch (Nro. LIX.), in dieses Buch aufzunehmen. Eine Nachlese, welche er noch in der Schweiz (bei den jüngern Schwestern der Stadt Freiburg — Bern und Freiburg in Üchtland —) zu machen hofft, wird er den folgenden Abtheilungen des Urkundenbuches beifügen.

Sehr leid that es ihm, nicht mehr Urkunden aus der Periode der Herzoge von Zähringen, und besonders eine solche beibringen zu können, welche mit einem herzoglichen Siegel versehen gewesen wäre. Er hat zwar bestimmte Spuren, daß einst in dem hiesigen Archive, unter der Aufschrift St. Ulrich, eine solche vorlag; allein er konnte sie bisher der angestrengtesten Aufmerksamkeit unerachtet nicht finden, und muß somit besorgen, daß sie einst aus dem Archive erhoben worden, und vielleicht in Privathände gerathen ist. Gerne würde er dem Flüchtling, von woher er auch zurückkehrte, die gebührende ehrenvolle Stelle wieder anweisen. Daß die erste Abtheilung mit hundert Urkunden (darunter freilich mehrere der wichtigsten und größten) geschlossen ist, mag lediglich dem allgemeinen Wunsche zugeschrieben werden, baldmöglich eine Probe der Sammlung zu erhalten. Inzwischen wird, da die Handschrift fertig vorliegt, unabläßig fortgedruckt. Ist die erste Abtheilung des ersten Bandes für die innere Verfassungsgeschichte wichtiger; so wird die zweite Abtheilung, und sodann auch der

Digitized by Google

ganze zweite Band für die äußere Wirksamkeit der Stadt, durch ihre ausgedehnten Bündnisse, und ihre Theilnahme an sehr vielen der merkwürdigsten Ereignisse Deutschlands, von größerem Belang. Auch die Kirchengeschichte wird nicht leer ausgehen, da gleichfalls der ältere Briefwechsel der Stadt mit den Päbsten, den Bischöfen von Konstanz u. s. w. eingeschoben werden wird. Als Zugaben erhält die erste Abtheilung zwei Tafeln Schriftproben aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhunderte, und drei Tafeln Münzen und Siegel. Jeder Abtheilung wird überdieß eine besondere Inhaltsanzeige, dem ganzen Werke aber ein ausführliches Namen- und Sachregister, so wie ein kleines Wörterbuch beigefügt.

Digitized by Google

Inhalt

der I. Abtheilung des I. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

Nro.		Seite
I.	Aelteste Verfassungs-Urkunde	1
II.	Handfeste der Stadt Bern	25
III. — IV.	Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach	43
V.	Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung	46
VI. — IX.	Berufung des Predigerordens	48
X.	Die mindern Brüder	51
XI.	Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen	53
XII.	Erbauung des Siechenhauses	56
XIII.	Johanniterhaus. Die Aecker am Rothlaub	57
XIV.	Die Münze zu Freiburg	58
XV.	Wasserleitung	59
XVI.	Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg	60
XVII.	Deutschherrn. St. Peterskirche	64
XVIII.	Goldarbeiter	67
XIX.	Kloster Adelhausen	68
XX.	Die Siechen an dem Felde	69
XXI.	Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg	70

Digitized by Google

Nro.		Seite
XXII.	Vergabung an die Johanniter	72
XXIII.	Urfehde	73
XXIV.	Aeltester deutscher Entwurf der Stadtrechte	74
XXV.	Vergabung an die Siechen an dem Felde	87
XXVI. — VII.	Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte	88
XXVIII.	Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen	89
XXIX.	Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolph	91
XXX.	Sühne des Grafen mit der Stadt	92
XXXI.	Die Stadt überläßt den Deutschherrn von ihrer Almende	95
XXXII.	Umgeld von Wein und Korn	96
XXXIII.	Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt	97
XXXIV. — V.	Ordnung und Sühne zwischen dem Grafen und der Stadt	98
XXXVI.	Ablaß für die Kirche des Siechenhauses	100
XXXVII.	Verkauf einer Wasserleitung	101
XXXVIII.	Einweihung der St. Peterskirche	103
XXXIX.	Wilhelmiten	104
XL.	Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten	105
XLI.	Kloster St. Magdalena	107
XLII.	Die Stadt Scheer besitzt die Rechte von Freiburg	107
XLIII.	Ausgleichung des Grafen mit der Stadt	108
XLIV.	Kaufbrief über den Moosholzschlag	110
XLV.	Aufzeichnung erlittenen Schadens	111
XLVI.	Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad	115
XLVII.	Privat-Urkunde der Familie Sneweli	117
XLVIII.	Bürgerbrief des Klosters Thennenbach	119
XLIX.	Ausgleichung mit den Deutschherrn	119
L.	Neue Verfassungs-Urkunde	123

Digitized by Google

Nro.		Seite
LI.	Bürgermeister und Zünfte	140
LII.	Vergleich zwischen Freiburg und Basel	143
LIII.	Vergabung an das Spital zum hl. Geist	145
LIV.	Freiheitsbrief von Kaiser Adolph	146
LV.	Verschreibung der Grafen von Freiburg	147
LVI.	Drohbrief des Herzogs von Lothringen	149
LVII.	Freiheitsbrief von Kaiser Albert	150
LVIII.	Sühne zwischen dem Grafen und der Stadt	151
LIX.	Waldkircher Stadtrecht	157
LX.	Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Albert	160
LXI.	Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern	161
LXII.	Befreiung von auswärtigem Gerichte	162
LXIII.	Bundbrief des Bischofs von Strasburg	163
LXIV.	Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach	164
LXV.	Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg	165
LXVI.	Das Gericht in der obern Au	166
LXVII.	Bundbrief des Sneweli Bernlappe über seine Burg zu Bolschweil	167
LXVIII.	Sühne mit Ritter Johann von Wiswil dem alten	169
LXIX.	Die neue Stadt vor dem Norsinger (Breisacher) Thore	173
LXX.	Verordnung wegen des Gerichts	174
LXXI.	Schulden des Grafen Egon	175
LXXII.	Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg	176
LXXIII.	Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg	177
LXXIV.	Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürstenberg	178
LXXV.	Hesso von Üsenberg	179
LXXVI.	Polizeiordnungen	180
LXXVII.	Freiheitsbrief von Kaiser Heinrich	181

Digitized by Google

Nro.		Seite
LXXVIII.	Sühne mit den Brüdern Diethelm und Johannes von Staufen	181
LXXIX.	Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg	183
LXXX.	Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechts	184
LXXXI.	Verkauf des Dorfes Lehen	185
LXXXII.	Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulster von Neuenburg	187
LXXXIII.	Schuldbrief des Grafen Egon	188
LXXXIV.	Freiburg erhält den Schirm einer Reichsstadt	189
LXXXV.	Entschädigungsbrief	190
LXXXVI.	Ausgleichung mit der Stadt Strasburg	192
LXXXVII. — VIII.	Klagen der Bürger gegen Grafen Egon	194
LXXXIX.	Wie weit ein Verwiesener sich der Stadt nähern darf	195
XC.	Bundbrief gegen die Brüder Kolmann	196
XCI.	Endingen nimmt von den Freiburgern kein Umgeld	197
CXII.	Zu Eichstätt darf kein wehrhafter Bau mehr aufgeführt werden	198
CXIII.	Sühne mit den Brüdern Kolmann	199
CXIV. — VI.	Neue Freiheitsbriefe der Stadt	201
CXVII. — VIII.	Austrag zwischen der Stadt und den Brüdern Kolmann wegen der wilden Schneeburg	203
CXIX.	Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft Freiburg ab	207
C.	Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern	208

Beilage.

Päbstliche Bestätigungsurkunde des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde		213

Digitized by Google

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

Tafel I.		Seite
1) Aelteste Verfassungsurkunde	Text	1
2) Vermehrung der Rathsglieder ꝛc.	—	53
3) Die Münze zu Freiburg	—	58
4) Bürgermeister und Zünfte	—	140
Tafel I. a.		
Kloster St. Märgen	—	213

II. Münzen und Siegel.

Tafel I.

Zwei Reihen älteste Münzen der Stadt und Herrschaft Freiburg.

Aelteste Siegel der Stadt Freiburg.

1) Von der Verfassungsurkunde, mit der Umschrift: . . . RIBVRGENSIVM . IN . . . . . UD . . (nach welchen zwei letzten Buchstaben, welche zum Theil verwischt sind, die Anführung derselben S. 2. L. 23. v. unten, zu berichtigen ist.)

2) v. J. 1248. Umschrift: . . SIGILLV . CIVIV . . . . . RIBVRC. I(N) . BRISG . . .

Diese beiden Siegel finden sich nur einmal im Archive vor, und sind bereits sehr beschädigt.

3) v. J. 1258. Umschrift: †. SIGILLVM . CIVITATIS . DE VRIBVRCH . IN . BRISGAVDIA.

Fortan, Jahrhunderte hindurch, das größere Siegel der Stadt.

Tafel II.

Siegel der Grafen von Freiburg.

1) v. J. 1248. Umschrift: †. S. CV . . RADI . COMITIS . DE . . . VRCH.

Nur einmal im Archive vorhanden.

2) v. J. 1258. Umschrift: †. S. CVNRADI . COMITIS . DE . VFRIBVRC. (sic)

Digitized by Google

3) v. J. 1290. Umschrift: †. S. EGINONIS . COMITIS . DE FRIBVRG.

4) v. J. 1300. Umschrift: †. S. CONRADI . COMITIS . D(E) . FRIBVRC.

5) v. J. 1323. Umschrift: †. SIGILLVM . CVNRADI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

6) v. J. 1323. Umschrift: †. S. FRID(ER)ICI . FILII . C(ONRADI) . COMITIS . DE . FRIB(VR)G.

7) v. J. 1335. Umschrift: †. S. FRIDERICI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

8) v. J. 1350. Umschrift: †. S. FRID(ERICI) . COMIT(IS) . DE . FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

9) v. J. 1335. Umschrift: †. S. ANNE . D(E) . SIGENOWE . COMITISSE . D(E) . FRIBVRC.

10) v. J. 1356. Umschrift: †. S. CLARE . D(E) . FRIBVRG . COMITISSE . D(E) . DVWI(N)G(EN).

11) v. J. 1358. Umschrift: †. S. CLARE . COMITISSE . PALAT(INE) . DE . TVWINGE(N) . ET . D(OMI)NE . IN . FRIBVRG.

12) v. J. 1358. Umschrift: †. S. EGENONIS . COMIT(IS) . IN . FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

Tafel III.

Siegel der Markgrafen von Hochberg.

1) v. J. 1276. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCRAVII . DE . HAHBERC.

2) v. J. 1305. Umschrift: †. S. RVDOLFI . NARCHIONIS . (sic) DE . HACHBERG.

3) v. J. 1356. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCHIONIS . DE . HAHBERG.

Siegel der Grafen (später Fürsten) von Fürstenberg.

1) v. J. 1265. Umschrift: S. COMITIS . HANRICI . DE . VRA . DOMINI . IN . WRSTENBERC . (sic)

2) v. J. 1305. Umschrift: S. EGENONIS . COMITIS . DE . FVRSTE(N)BERC.

3) v. J. 1305. Umschrift: †. H(EINRICI) . COMITIS . DE . FIVRSTENBERG.

Digitized by Google

I.

Aelteste Verfassungs-Urkunde.

Zum erstenmal wurde diese Urkunde, wiewohl sehr fehlerhaft, von Schöpflin, in seinem Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis, pag. 50. et seq., abgedruckt. Von da gieng sie ebenso in Schönemann's Codex für die praktische Diplomatik, S. 117. u. ff., und in Gaupp's deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, S. 388. u. ff., über.

Schöpflin versichert zwar das Original sorgfältig eingesehen zu haben („autographum curate inspexi" Tom. I. pag. 91.); eine Abschrift davon hat er aber gewiß nicht selbst genommen. Dieses beweiset sowohl die Auslassung der Stelle: in potestate ac jurisdictione sua (scil. Domini), wo von der Beraubung der Marktleute und deren Entschädigung die Rede ist, und die falsche Lesung verschiedener Wörter, wie „unus heres" statt vivus heres, „non autem" st. nisi aut u. s. w.; als die völlig unrichtige Angabe: „vocalis *e* in fine vocum semper caudata est inferius", und die eben so unrichtige Versicherung, daß der Urkunde noch eine höhere Sanktion angeschlossen sei: „hic incipit sanctio legum ac jurium totius membranæ."

Die Urkunde besteht aus zwei gleich (1 Fuß 4 Zoll 7 Linien Bad. Maß) breiten, und fast gleich (zusammen 3 F. 2 Z. 5 L.) langen Pergamentblättern, die nicht mit Faden (filo) zusammengeheftet, sondern mit einem Pergamentstreifen durchzogen sind. Das Pergament ist weißgelb und stark; der untere Theil hat etwas gelitten.

Die Linien (im Ganzen 87) sind kaum sichtbar, und daher nicht genau zu erkennen. Die Schrift ist schön, kräftig, schwarzbraun und wohlerhalten. Die erste Tafel der Schriftproben giebt ein Facsimile davon.

In dieser Urkunde sind mehrere Wörter zu Ende einer Linie und Anfang der folgenden fehlerhaft wiederholt; wie L. 65: se in publico foro und L. 72: iter. Mehreres ist hinein verbessert und über die Zei-

Digitized by Google

len geschrieben; wie L. 45: judicio und L. 46: area. Manche offenbare Fehler sind stehen geblieben; wie L. 29: genoh st. genoz, L. 63: creditorem reddet st creditori, L. 64: nem st. nemo, L. 67: pennam latrocinii st. penam u. s. w.

Der Vokal *e* ist am Ende der Wörter nie geschwänzt. Der Vokal *i* erscheint meist ohne, doch auch zuweilen (bei civis und civitas) mit einem Strichchen. Dagegen ist das doppelte *i* (z. B. in hiis st. his, aliis u. s. w.) immer damit versehen. Der Konsonant *j* kommt nie vor. Höchst selten findet sich ein *v* z. B. in cvmino, nvmerus. In qvi und dessen Zusammensetzungen wechselt es bisweilen mit u.

Die Abkürzungen sind nicht häufig, und meistens die gewöhnlichen für non, nisi, tamen, Dominus u. s. w. Das *s* am Ende der Wörter ist bald lang bald kurz.

Von Unterscheidungszeichen kommen keine andern vor als der einfache Punkt.

Mit den Wörtern: totiens accipiatur schließt die Urkunde am Ende der letzten Linie; und es folgt lediglich keine Sanktion, oder ein anderer Beisatz, also auch keine Erwähnung des Siegels.

Dieses (das Siegel) hängt am Rücken der Urkunde an dem Verbindungsstreifen, mit einem fast ganz zerriebenen rothseidenen schmalen Bändchen. Das Wachs ist roth und zum dritten Theile abgebrochen. Es ist offenbar das älteste Stadtsiegel; ein geschlossenes Thor mit einem Giebeldach zwischen zwei Thürmen. Von der Umschrift kann man noch lesen: . . . RIBURGENSIUM . IN . . . . OIA . . . Auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel ist es unter Nro. 1. genau abgebildet.

Wegen der Wichtigkeit dieser Urkunde, als eines der ältesten Stadtrechte, und zum leichtern Verständniß der folgenden, füge ich den ersten Versuch einer Uebersetzung bei. Manche Ausdrücke des Textes kommen höchst selten vor, und sind weder in *Dufresne's* berühmtem Glossarium ad scriptores mediæ et infimæ latinitatis, noch durch Schöpflin erläutert.

Auch wird man, hoffe ich, die Abtheilung dieser Uebersetzung in 80 Artikel oder Sätze (nach Gaupp's Vortritt) nicht mißbilligen. Hier handelt es sich um möglichste Erleichterung; bei der Urkunde selbst dagegen um die höchste diplomatische Genauigkeit.

Digitized by Google

In nomine domini. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus. quod *Berhtoldus dux zæringie* in loco proprii fundi sui fribure uidelicet. secundum iura colonie liberam constituit fieri ciuitatem. Anno ab incarnatione domini. Millesimo. Centesimo. Uicesimo. mercatoribus quibuscumque personatis areas in constituto foro in proprium ius distribuens. ad domos in eisdem areis edificandas. Singule autem aree in longitudine centum. in latitudine quinquaginta pedes habebunt. et de qualibet area. XII. den. publice monete annuatim in festo beati Martini iure censuali domino sunt persoluendi. Cum autem iuxta consensum ac decreta regis et principum eiusdem constitutio fori confirmata fuisset.

Im Namen des Herrn. Kund sei Allen, sowohl Jetzigen als Künftigen, daß Berthold, Herzog von Zähringen, auf der Stätte seines eigenen Grundes und Bodens, Freiburg nämlich, nach den Rechten von Köln, eine freie Stadt zu gründen beschlossen hat, im Jahre nach der Menschwerdung des Herrn eintausend einhundert und zwanzig.

1.) Er theilte (zu diesem Behufe) allen und jeden ansehnlichen Handelsleuteu Hofstätten auf dem errichteten Markte als Eigenthum zu, um darauf Häuser zu erbauen.

2.) Es soll aber jede Hofstätte in der Länge hundert, in der Breite fünfzig Fuß haben; und davon sollen zwölf Pfenninge gemeiner Münze jährlich auf St. Martinstag nach Zinsrecht dem Herrn entrichtet werden.

3.) Da nun durch Einwilligung und Beschluß des Königes und seiner Fürsten die Markt-Errichtung bestätiget wor-

Digitized by Google

mercatoribus undecumque ad eundem locum confluentibus que subscripta sunt concessit priuilegia. omnibus in eadem ciuitate manentibus iure perpetuo retinenda. Constituit autem. ut quicumque dominus postmodum eandem ciuitatem hereditario iure possideret. eo decedente. quisquis inter heredes ipsius senior extiterit. dominium eiusdem ciuitatis obtineret. Dedit autem pacem et securitatem itineris omnibus forum eiusdem ciuitatis adeuntibus. hoc promittens. quod quicumque in potestate ac iurisdictione sua spoliatus fuerit. si predonem nominatim exprimeret. aut reddi faceret. aut ipse persolueret. Burgensibus suis in omni iurisdictione sua theloneum condonauit. Qvicumque friburc burgensis fuerit. uolens inde recedere. rerum et corporis usque in medium renum. et per totum sui comi-

---

den; hat er den Kaufleuten, wo immer her solche dahin zusammenströmen, nachgeschriebene Freiheiten verliehen, welche Allen, so in derselben Stadt verbleiben, ewig zustehen sollen.

4.) Er hat aber verordnet, daß, was immer für ein Herr nachmals diese Stadt erblich besäße; wenn er stürbe, der älteste unter seinen Erben die Herrschaft der Stadt erhalten solle.

5.) Er hat auch Friede und Sicherheit des Weges Allen gegeben, welche den Markt dieser Stadt besuchen; mit dem Versprechen, daß er demjenigen, welcher immer in seiner Bothmäßigkeit und Gerichtsbarkeit beraubt würde und den Räuber namhaft machen könnte, entweder die Rückgabe verschaffen, oder selbst Entschädigung leisten wolle.

6.) Seinen Bürgern hat er in seiner ganzen Gerichtsbarkeit den Zoll erlassen.

7.) Wer zu Freiburg Bürger gewesen und hinweg ziehen will, der soll Gutes und Leibes halber, bis auf die Mitte

Digitized by Google

tatus ambitum securum debet habere ducatum. domino conducente. Dominus dabit ecclesiam sacerdoti quem burgenses communiter elegerint. Plebanus sacristam habere non debet. nisi de communi ciuium uoluntate sumptum. ad hoc ministerium procurandum. Scultetum. lictorem. pastorem. quem burgenses annuatim elegerint. dominus ratum habebit et confirmabit. Thelonearius omnes pontes ad uallum ciuitatis pertinentes parare tenetur. et quicquid pecoris in eis amissum fuerit. ipse persoluet. Hec autem sunt iura thelonearii. De equo. IIII. den. De mulo. XVI. den. De asino. VIII. den. De boue. I. den. De cute obl. De porco obl. De berna obl. De. IIII. quibus. I. den. Totidem

---

des Rheines und den ganzen Umfang seiner (des Herrn) Grafschaft hindurch sicheres Geleit haben, und zwar mit dem Geleite des Herrn.

8.) Der Herr leiht die Kirche dem Priester, welchen die Bürger gemeinsam erwählt haben.

9.) Der Leutpriester darf keinen andern Sigristen (Meßner) haben, als einen solchen, welcher mit der Bürger gemeinsamem Willen zur Besorgung dieses Dienstes angenommen worden.

10.) Den Schultheiß, Stadtknecht und Hirten, welchen die Bürger jährlich wählen, soll der Herr genehmigen und bestätigen.

11.) Der Zöllner ist schuldig, alle Brücken, welche zum Stadtwall gehören, zu erhalten; und was von Vieh darauf zu Grunde gienge, zu vergüten.

12.) Folgendes sind aber die Rechte des Zöllners: von einem Pferde 4 Pfenning; — von einem Maulthiere 16 Pf.; — von einem Esel 8 Pf.; — von einem Rinde 1 Pf.; — von einer Rindshaut 1 Heller; — von einem Schwein 1 Hlr.; — von einer Bache, (Mohr, Schweinmutter) 1 Hlr.; — von vier Schafen 1 Pf.; — von

Digitized by Google

capre. I. den. De souma uini quod hic emitur. obl. De souma salis obl. De souma frumenti. I. den. De centenario aruine. IIII. den. De centenario sepi. IIII. den. De centenario plumbi puri. den. De centenario plumbi. quod dicitur malterbli. obl. Qui soluit libram cum stagno. cum pipere. cvmino. thure. laureis. dabit. IIII. den. De cera similiter. De oleo similiter. De uestibus similiter. De pellibus ouium. caprarum. et hircorum similiter. De sale quod adducitur similiter. De calibe similiter. De rakisen similiter. Ein schoub ferri. I. den. Numerus de allec. I. den. Pondus lane. I. den. De quatuor equis extra ciuitatem euntibus. I. den. De pane qui uendendus in sportis educitur. I. den. In saccis eductus obl. Alienus de

---

ſoviel Ziegen 1 Pf.; — von einem Saum (der Laſt eines Saumthieres) Wein, der hier gekauft wird, 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Laſt) Salz 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Laſt von drei Mutt) Frucht 1 Hlr.; — von einem Zentner Schmer 4 Pf.; — von einem Zentner Unſchlitt 4 Pf.; — von einem Zentner feines Blei 1 Pf.; — von einem Zentner rauhes Blei (Malter-Stangen-Kittblei genannt) 1 Hlr. — Wer ein Pfund Zinn, Pfeffer, Kümig, Weihrauch, Lorbeerblätter gekauft hat, ſoll 4 Pf. geben; — vom Wachs deßgleichen; — vom Oel deßgleichen; — von Kleidern deßgleichen; — von Schaf-, Ziegen- und Bocksfellen deßgleichen; — vom Salz, ſo herein geführt wird, deßgleichen; — vom Stahl deßgleichen; — vom Rakeiſen (Eiſenerz, groben Eiſen?) deßgleichen; — ein Bund Eiſen 1 Pf.; — eine Zahl Häringe 1 Pf.; — ein Gewäge Wolle 1 Pf.; — von vier Pferden, ſo aus der Stadt gehen, 1 Pf.; — von Brod ſo in Körben zum Verkauf aus der Stadt gebracht wird, 1 Pf.; ſo es in Säcken hinaus kommt 1 Hlr. — Ein Ausmann

Digitized by Google

uase uini quod ducit in ciuitatem si simul uendit. IIII. den. si uendit ad tabernam. de libra dabit. IIII. den. De omni genere mali equus dat. den. asinus obl. Omne genus leguminum. et nucum. maltarum. den. Equus cum rapula. den. Asinus obl. De plaustrata feni. straminis. circorum. meniorum. den. Plaustrum nouum quatuor rotarum. den. Due rote obl. Souma mellis. IIII. den. De centenario cupri. IIII. den. Melius theloneum dabit quilibet in hac ciuitate. Monachus seu clericus uel ministerialis domini non dabunt theloneum in ciuitate. Qvi seruat publicam libram. burgensi gratis concedat. si melius uadium ponit. uidelicet tres solidos ualens. Quod si negauerit. si conuictus fuerit testibus. quamdiu non satisfecit. nullum ius in ciuitate habebit. Si autem conquerens

---

giebt von einem Fuder Wein, so er in die Stadt führt und zusammen verkauft, 4 Pf.; verkauft er es zum Becher, so giebt er vom Pfunde 4 Pf. — Von aller Gattung Obst giebt ein Pferd 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr. — Von aller Gattung Gemüse und Nüße giebt ein Malter 1 Pf.; — ein Pferd mit Rüben 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr.; — ein Fuder Heu, Stroh, Reise, Bauholz, 1 Pf.; — ein neuer Wagen von vier Rädern 1 Pf.; zwei Räder 1 Hlr.; — ein Saum Honig 4 Pf.; — ein Zentner Kupfer 4 Pf.

13.) Den bessern Zoll giebt männiglich in dieser Stadt.

14.) Mönch, Geistlicher oder Dienstmann des Herrn geben keinen Zoll in der Stadt.

15.) Wer die Fron- (öffentliche) Wage (das gemeine Gewicht) bewahrt, soll sie dem Bürger unentgeldlich zukommen lassen, wenn er ihm ein besseres Pfand hinterlegt, das drei Schilling werth ist. Schlägt er sie ihm ab, und wird er dessen mit Zeugen überwiesen, so soll er so lange, als er nicht genug gethan hat, kein Recht in der Stadt haben. Kann aber der Kläger nicht be-

Digitized by Google

probare non potest. quod ipse sibi libram negauerit. ille iuramento se non esse reum demonstrabit. et interea cum hoc non fecerit. quilibet dabit et suscipiet cum libra qua uoluerit. et nulli satisfaciet. Ipse autem illi cui libram negauerat plenarie restituet. si quod exinde dampnum se legitime probauerit accepisse. Si autem concesserit et mercedem acceperit. si conuictus fuerit. gratiam amisit domini. Extraneus dabit obl. de omni centenario. Quilibet burgensis libram si uult habeat. cum qua conciuibus suis et non extraneis ponderare debet. Qvicquid emitur ab extraneo uel uenditur extraneo. cum publica libra debet ponderari. Omnis mensura uini. frumenti. et omne pondus auri et argenti in potestate. XXIIII. consulum

---

weiſen, daß er ihm die Wage abgeſchlagen; ſo ſoll er mit einem Eide darthun, daß er unſchuldig ſei. Inzwiſchen, bis er dieſes gethan hat, ſoll jeder geben und nehmen mit einer Wage mit welcher er will, und Niemand genug thun. Er aber (der Fronwäger) ſoll dem, welchem er die Wage abgeſchlagen, den Schaden vollkommen erſetzen, den er daraus erlitten zu haben rechtlich erweiſen wird.

16.) Hat er aber (der Fronwäger) die Wage (dem Bürger) zukommen laſſen und Lohn dafür genommen, ſo hat er des Herrn Huld verloren.

17.) Ein Auswärtiger ſoll von jedem Zentner einen Heller geben.

18.) Ein jeder Bürger kann, wenn er will, eine Wage haben, womit er ſeinen Mitbürgern, nicht aber Auswärtigen wägt.

19.) Alles, was von einem Auswärtigen gekauft oder verkauft wird, ſoll mit der Fron- (öffentlichen) Wage gewogen werden.

20.) Alles Maß des Weines, der Frucht, und alles Gewicht des Goldes und Silbers ſoll in der Gewalt der

Digitized by Google

erit. et postquam ea equauerint. uni eorum cui uisum fuerit. ciuitas conmittat. et qui postmodum majorem uel minorem habuerit. furtum perpetrauit. si uendit aut emit per ipsam. Omnis burgensis huius ciuitatis est genoz possessionis cuiuslibet. si eam sibi forte uoluerit comparare. nec de bonis suis dabit ullo modo ius aduocatie. Ante festum sancti Martini. XIIII. noctes. et. XIIII. post. nullus carnifex bouem aut porcum emere presumat. nisi quem in macello coram se secare uoluerit ad uendendum. quod si transgreditur. ius ciuitatis infregit. Qui proprium non obligatum ualens marcam in friburc habuerit. burgensis est. Qvicunque carens herede legitimo friburc moritur. omnia sua bona. XXIIII. consules diem et annum in

---

vierundzwanzig Rathmannen stehen; und nachdem sie es ausgeglichen (gemessen und geächtet) haben, soll die Stadt dasselbe einem von ihnen, welchem sie will, übergeben; und wer nachher größer oder kleiner Maß und Gewicht hat, womit er kauft oder verkauft, begeht einen Diebstahl.

21.) Jeder Bürger dieser Stadt ist Genoß (erwerbsfähig) zu einer jeden Besitzung, welche er sich anschaffen will, und darf keineswegs von seinen Gütern das Kastvogt-Recht geben.

22.) Kein Metzger soll sich unterstehen, vierzehn Nächte vor und vierzehn nach dem Fest des hl. Martin einen Ochsen oder ein Schwein zu kaufen; er wolle sie denn in der Metzig zum Verkauf ausschneiden. Uebertritt er es, so hat er das Stadtrecht gebrochen.

23.) Wer ein eigenes und nicht verpfändetes Gut oder Eigenthum, das eine Mark werth ist, in Freiburg besitzt, der ist Bürger.

24.) Wer immer in Freiburg stirbt ohne Hinterlassung eines rechtmäßigen Erben; dessen sämmtliche Güter sollen die vierundzwanzig Rathmannen Jahr und Tag

Digitized by Google

sua tenebunt potestate. si infra tempus hoc aliquis cum testimonio uenerit idoneo. quicquid defunctus reliquit. uiuus heres plenarie possidebit. Si autem nullus heredum suorum uenerit. una pars prc remedio anime sue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis. Omnis mulier est genoz uiri sui in hac ciuitate. et uir mulieris similiter. omnis quoque mulier erit heres uiri sui. et uir similiter erit heres illius. Burgensis quilibet uxore sua uiuente. de omni possessione sua quod uult disponit. si alter eorum moritur. de proprio et hereditate sua nichil facere potest. nisi famis eum necessitas urgere ceperit. et illam necessitatem iuramento probabit. Si autem aliquis heredum necessaria sibi ministrare uoluerit. de rebus suis non habebit disponendi potestatem. Si bur-

---

in ihrer Gewalt behalten. Kommt unter dieser Zeit Jemand mit einem giltigen Zeugnisse; so soll der überlebende Erbe alles, was der Verstorbene hinterließ, vollständig besitzen. Käme aber keiner von seinen Erben; so soll ein Theil der Güter für das Heil seiner Seele, der zweite für den Herrn, und der dritte zur Befestigung der Stadt verwendet werden.

25.) Eine jede Frau ist Genossin ihres Mannes in dieser Stadt, und der Mann gleichmäßig Genoß der Frau.

26.) Auch ist jede Frau Erbin ihres Mannes und der Mann gleichmäßig Erbe seiner Frau.

27.) Ein jeder Bürger kann beim Leben seiner Frau über alle seine Besitzungen verordnen, was er will.

28.) Wenn aber Eines von ihnen stirbt; so kann das Andere mit dem Eigenthum und dem Erbgute nichts machen; die Hungersnoth fienge denn an es zu drängen, und es habe diese Noth mit einem Eide erwiesen. Wollte aber eines der Erben sich sein Nothdürftiges selbst anschaffen (seiner selbst Pfleger seyn); so soll es keine Gewalt haben, über seine Sachen zu verfügen.

d. h. ihm, dem Hungernden — schreiber, ist den Satz nicht verstanden!

Digitized by Google

gensem vel uxorem eius relictis pueris mori contigerit. postmodum uno puerorum mortuo. alter in hereditate sibi succedet. nisi prius inter eos bona fuerint diuisa. tunc pater aut mater hereditatem habebit. Alienus extra ciuitatem existens. si rem in ciuitate positam emerit a burgensi. mediam thelonei partem dabit. Qvotquot uxores quilibet burgensis habuerit. filii cuiuslibet matris bona ipsius hereditate possidebunt. Puer sub patris uel matris constitutus imperio. quamdiu sui iuris non est. nichil de rebus suis per ludum uel aliquo potest modo expendere. si autem fecerit. patri uel matri reddendum est de iure. et si quis mutuum sibi dederit. de iure sibi numquam persoluetur.

29.) Geschähe auch, daß ein Bürger oder seine Frau mit Hinterlassung von Kindern stürbe; geht hernach auch eines der Kinder mit Tode ab, so soll diesem das andere Kind in der Erbschaft folgen: es wäre denn, daß vorher die Güter unter ihnen wären vertheilet worden, in welchem Falle der Vater oder die Mutter das Erbrecht haben soll.

30.) Ein Ausmann, welcher außer der Stadt wohnt, wenn er etwas von einem Bürger kauft, das in der Stadt ist, soll hievon den halben Zoll entrichten.

31.) Wieviel Frauen ein Bürger nacheinander gehabt haben mag, so sollen die Kinder einer jeden Mutter derselben Güter erben.

32.) Ein Kind, welches noch unter der väterlichen oder mütterlichen Gewalt steht, so lang es nicht eigener Herr ist, kann nichts von seinen Sachen durch Spiel oder auf andere Weise verwenden; hat es aber solches gethan, so muß alles wieder von Rechtswegen dem Vater oder der Mutter zurückgegeben werden. Und wenn Jemand ihm etwas geliehen hätte, das soll von Rechtswegen nimmer gezahlt werden.

Digitized by Google

Nullus infra. XII. annos constitutus. testimonium ferre. nec sibi nec aliis prodesse poterit uel obesse. nec infringere potest ius ciuitatis. Si quis in extremis positus. liberos suos alicui conmiserit. et ille mercedis gratia malefecerit eis. si testibus conuincitur. corpus erit burgensium. et bona domino sunt adiudicanda. et qui post illum proximus eis a patre fuerit. curam eorundem geret puerorum. et eos usque ad. XII. annos et amplius donec bona sua non poposcerint in cura sua retinebit. Si quis burgensis uxorem alterius conuiciis prouocauerit. X. libris emendabit. si testibus conuincitur. Nullus hominum uel ministerialium domini in ciuitate habitabit. nec ius habebit burgensium nisi de communi ciuium consensu. ne quis burgensium illorum testimonio possit offendi. nisi dominus

---

33.) Keiner, so noch unter zwölf Jahren ist, kann Zeugschaft leisten, und weder sich selbst noch andern nützen oder schaden, noch auch das Stadtrecht brechen.

34.) Wenn Jemand auf seinem Todbette seine Kinder einem Andern anvertraut, dieser aber des Gewinnes willen denselben schadet, und deßhalb von Zeugen überwiesen wird; so ist sein Leib den Bürgern, seine Güter aber dem Herrn verfallen. Und wer nach diesem den Kindern vom Vater her am nächsten befreundet seyn wird, der soll die Versorgung derselben auf sich nehmen, und sie auf zwölf Jahre und länger, bis sie ihr Vermögen fordern werden, in seiner Obhut behalten.

35.) Wenn ein Bürger die Frau eines Andern durch Schmähungen anreizt; der soll es mit zehn Pfund büßen, wenn er dessen durch Zeugen überwiesen wird.

36.) Weder des Herrn eigene Leute, noch seine Dienstmannen sollen in der Stadt wohnhaft seyn, oder das Bürgerrecht haben, außer mit allgemeiner Beistimmung der Bürger; damit kein Bürger durch ihre Zeugschaft möge

Digitized by Google

ciuitatis liberum eum dimiserit. Si burgenses inter se rixati fuerint. non sunt cogendi ad faciendum querimoniam. nec dominus uel iudex ciuitatis debet ullo modo super hoc mouere questionem. si autem alter eorum domino uel iudici conquestus fuerit. et post motam in manifesto querimoniam. occulte reconciliati fuerint. si iudex reconciliationem probauerit occultam. compellere poterit eum si uult ad querimoniam peragendam. Omnes autem qui reconciliationi facte presentes intererant. gratiam domini perdiderunt. Nullus extraneus testis erit super burgensem. sed tantum burgensis super burgensem. Omne testimonium duobus idoneis testibus est producendum. et hoc de uisu et auditu. Si super aliqua sententia fuerit inter burgenses

---

verletzt werden: es wäre denn, der Herr der Stadt habe einen solchen seiner Pflichten entlassen.

37.) Wenn die Bürger unter sich selbst streiten, so kann man sie nicht zwingen, eine Klage zu führen; auch darf weder der Herr, noch der Richter der Stadt (Schultheiß) auf irgend eine Weise hierüber eine Nachfrage halten. Wenn aber derselben einer sich bei dem Herrn oder Richter beklagt hat, und sie nach öffentlich erhobener Klage sich mit einander heimlich aussöhnen, und der Richter diese heimliche Sühne beweisen kann, so darf er, wenn er will, den Kläger zwingen, die Klage zu vollführen. Alle aber, welche bei der geschehenen Sühne zugegen waren, haben die Huld des Herrn verloren.

38.) Kein Ausmann kann Zeuge seyn über einen Bürger, sondern nur allein ein Bürger über einen Bürger.

39.) Jede Zeugschaft soll in zwei gültigen Zeugen bestehen, und dieses vom Sehen und Hören.

40.) Wenn unter den Bürgern über ein Urtheil Zwietracht

Digitized by Google

orta discordia. ita quod una pars illam uult tenere sententiam. alia uero non. ex. XXIIII. consulibus duo non simplices burgenses. super ea colonia m appellabunt si uolunt. et si cum testimonio coloniensium reuersi fuerint. quod uera sit sententia. pars contraria reddet eis expensam omnem quam fecerunt. si uero coloniensium iudicio non obtinebunt sententiam. ipsi dampnum ferent et expensam. Burgensi licet uendere uel dare uxore sua uiuente quicquid possidet. Si quis burgensem in propria area ui inuaserit. uel temere domi quesierit. quicquid ei mali fecerit. non emendabit. Extraneus cum burgensi duellum non faciet. nisi sit de uoluntate burgensis. Si quis irato animo infra ciuitatem aliquem die uulnerauerit. si duobus idoneis testibus conuictus fuerit. manu truncabitur.

---

entſpringt, ſo daß ein Theil dieſes Urtheil halten will, der andere aber nicht; ſo mögen, wenn ſie wollen, zwei aus den vierundzwanzig Rathmannen, nicht aber gewöhnliche Bürger, das Urtheil nach Köln ziehen. Kommen ſie mit der Kundſchaft der Kölner wieder zurück, daß das Urtheil gerecht ſei, ſo ſoll der Gegentheil ihnen allen verurſachten Koſten abtragen; behaupten ſie aber nach der Kölner Ausſpruch das Urtheil nicht, ſo ſollen ſie ſelbſt Koſten und Schaden leiden.

41.) Dem Bürger iſt erlaubt, beim Leben ſeiner Frau zu verkaufen und hinzugeben, was er beſitzt.

42.) Wenn Jemand einen Bürger in ſeinem eigenen Hauſe und Hofe mit Gewalt überfällt, oder freventlich aufſucht; was immer der Bürger dieſem Übels thun wird, ſoll er nicht beſſern.

43.) Ein Ausmann kann mit einem Bürger keinen Zweikampf beſtehen, es geſchehe denn mit Willen des Bürgers.

44.) Wenn Jemand zornigen Gemüthes in der Stadt einen Andern bei Tage verwundet, und er deſſen mit zwei tauglichen Zeugen überwieſen wird, ſo ſoll ihm die

Digitized by Google

si uero occiderit. decollabitur. si autem nocte contigerit. uel in taberna nocte siue die. duello conuincendus erit. ea de causa. quia taberna nocti assimilatur. propter ebrietatem. Si autem accusatus predictorum testium testimonium non acceptauerit. cum altero testium duellum inire sibi licebit. Si homicida aufugerit. domus eius funditus destruetur. et per annum integrum inedificata manebit. post reuolutionem anni heredes eius si uoluerint. destructam domum reedifficabunt. et libere possidebunt. impensis tamen prius domino. LX. solidis. Predictus uero reus si postmodum in urbe capietur. statute pene subiacebit. Si burgensis burgensem depilauerit in ciuitate uel percusserit. uel temere ad domum suam accesserit. uel eum ceperit. uel capi

---

Hand, tödtet er ihn gar, das Haupt abgeschlagen werden. Geschieht es aber bei Nacht, oder in der Schenke, es sei Tag oder Nacht, so soll er mit Zweikampf überwunden werden; aus der Ursache, weil die Schenke wegen der Trunkenheit der Nacht gleich geachtet wird. Wenn aber der Beklagte die Kundschaft der vorbesagten Zeugen nicht annehmen will; so soll ihm erlaubt seyn, mit dem einen der Zeugen einen Kampf einzugehen.

45.) Wenn ein Todtschläger entwichen ist, so soll sein Haus von Grund aus zerstört werden, und ein ganzes Jahr lang ungebaut bleiben. Nach Verfluß eines Jahres mögen seine Erben, wenn sie wollen, das zerstörte Hauß wieder aufbauen, und frei bewohnen; jedoch sollen sie zuvor dem Herrn sechzig Schilling entrichten. Der vorgemeldete Thäter aber, falls er nachher in der Stadt ergriffen würde, soll der festgesetzten Strafe unterliegen.

46.) Wenn ein Bürger den andern in der Stadt rauft oder schlägt, oder freventlich zu seinem Hause kommt, oder ihn fängt oder fangen läßt; der hat des Herrn

Digitized by Google

fecerit. gratiam domini amisit. cetera iudicia sunt causidici. Si duo ciues se inuicem capillauerint. qui auctor fuisse testibus conuincitur. alter uero non. Si burgensis extraneum percusserit. uel depilauerit. LX. sol. emendabit. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati alter alterum capillauerit. uulnerauerit. uel occiderit. auctor pro satisfactione. III. solidos causidico dabit. si uero inimici urbem exierint. et se inuicem capillauerint. uel percusserint. uel alter alterum occiderit. si conuinci potest idoneis testibus. eadem pœna ac si in ciuitate contigisset. puniatur. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati sine concordia separati fuerint. si postmodum antequam in ciuitatem reuersi fuerint. alter in alterum

---

Huld verloren. Die übrigen Gerichte sind (nach Erläuterung späterer Urkunden) des Schultheißen.

47.) Wenn zwei Bürger sich untereinander raufen, welcher der Anfänger zu seyn mit Zeugen überwiesen würde, der andere aber nicht; ferner, wenn ein Bürger einen Auswärtigen schlägt oder rauft; — der soll es mit sechzig Schilling bessern.

48) Wenn zwei Bürger als Freunde aus der Stadt gehen, mit einander in Streit gerathen, und einer den andern raufte, verwundete oder erschlüge; so soll der Schuldige dem Schultheißen drei Schilling zahlen.

49) Wenn sie aber als Feinde vor die Stadt hinausgegangen wären, und einander gerauft oder geschlagen, oder einer den andern getödtet hätte; so soll der mit tüchtigen Zeugen überführte Thäter dermaßen gestraft werden, als wenn es in der Stadt geschehen wäre.

50) Wenn zwei Bürger als Freunde die Stadt verlassen, mit einander in Streit gerathen, und ohne Vereinigung von einander getrennt werden; und hierauf einer, ehe sie in die Stadt kommen, auf den andern boshafterweise

Digitized by Google

maligne insultum fecerit. eadem pena ac si in ciuitate fuerit puniatur. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere sedebit. nisi fuerit proprius alicuius. et confessus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. si uero dominum negauerit. dominus septem proximis cognatis suis probabit eum esse eius. et tunc habebit eum. Quicumque in hac ciuitate diem et annum nullo reclamante permanserit. secura de cetero gaudebit libertate. Orta seditione. si quis tumultum audierit. et armatus illuc uenerit. penam non subibit. si autem audito tumultu non armatus uenerit. et postea domum rediens. rursum cum armis uenerit. et de hoc conuictus fuerit. gratiam domini amisit. Si ciuis conciuem suum in extraneo iudicio persequitur. ea que

---

einen Angriff machte; so soll ein solcher dieselbe Strafe, als wenn er in der Stadt gewesen wäre, leiden.

51.) Jeder, der in diese Stadt kommt, soll frei sitzen, er sei denn eines Herrn Eigener, und bekenne sich als solchen; diesen kann der Herr alsdann ledig lassen, oder wieder hinweg führen. Läugnet er aber den Herrn, so soll der Herr mit sieben der nächsten Anverwandten bewähren, daß er sein sei, und ihn dann erhalten.

52.) Wer in dieser Stadt Jahr und Tag unangesprochen verharrt, mag sich fernerhin sicherer Freiheit erfreuen.

53.) Entsteht ein Aufruhr in der Stadt, und lauft Jemand, welcher den Lärm gehört, gewaffnet hinzu, so soll er nicht gestraft werden. Käme er aber, nachdem er den Lärm vernommen, ungerüstet, gienge sodann nach Hause, kehrte mit Waffen wieder zurück, und würde dessen überwiesen; so hat er des Herrn Huld verloren.

54.) Verfolgt ein Bürger seinen Mitbürger in auswärtigem Gerichte; so soll jener diesem, was er bei dem auswärti-

Digitized by Google

amittit apud extraneum iudicem. ipse sibi reddere tenetur. et postea iudici suo tribus solidis emendabit. sed si fecerit eum capi. gratiam domini amisit. Si extraneus ciuem fugauerit. uel uulnerauerit. si ciuis prius notificauerit iudici. et si postea extraneus in ciuitatem uenerit. quicquid ei mali ciuis intulerit. nullam apud iudicem super hoc penam sustinebit. Si ciuis extraneum in iudicio pro debito conuenerit. iudex eum sex septimanis in expensa sua reseruabit. si expensam per se non habeat. et hoc dico si debitum non negauerit. post quos dies iudex creditorem datis sibi tribus solidis reddet. accepta competenti ab eo cautione. quod nullum inferat malum debitori. Si quis res alterius dat uel uendit uel obligat. eo presente

---

gen Richter verliert, wieder zurück zu geben schuldig seyn, und hernach seinem Richter mit drei Schilling bessern; hat er ihn aber fangen lassen, so hat er des Herrn Huld verloren.

55.) Wenn ein Ausmann einen Bürger jagt oder verwundet, der Bürger solches seinem Richter anzeigt, und der Ausmann hernach in die Stadt kommt; so hat der Bürger wegen all' des Übels, so er diesem zufügt, nichts zu büßen.

56.) Wenn ein Bürger einen Ausmann wegen einer Schuld vor Gericht ladet; so soll der Richter den Schuldner sechs Wochen lang auf seine Kosten verwahren; so dieser die Kosten nicht im Vermögen hat, und nämlich seine Schulden bekennt. Nach dieser Zeit mag ihn der Richter dem Gläubiger gegen Bezahlung von drei Schilling übergeben; von diesem aber eine genugsame Gewährleistung abnehmen, daß er dem Schuldner kein Übel zufügen wolle.

57.) Wenn Jemand des Andern Güter hingiebt, verkauft oder versetzt, in desselben Gegenwart und ohne dessen

Digitized by Google

nec contradicente. si postea contradicit. nichil ei ualebit. Nemo rem sibi quoquo modo sublatam repetere uel sibi uendicare audeat. nisi iuramento probauerit eam sibi furto uel preda fuisse sublatam. si autem is in cuius potestate inuenitur dixerit. se in publico foro non pro furato nec pro predato ab ignoto emisse. cuius etiam domum ignoret. et hoc iuramento probauerit. nullam penam subibit. si uero a noto sibi se emisse confessus fuerit. XIIII. diebus eum querere sibi licebit. quem si non inuenerit et werandum suum non attulerit. penam latrocinii sustinebit. Qvicumque siue iudex siue ciuis aliquis quempiam sine sententia in ciuitate ceperit. nisi aut furtum uel falsam monetam apud eum inuenerit. gratiam domini amisit.

Widerspruch; ob dieser hernach gleichwohl widerspricht, mag es ihm nicht helfen.

58.) Es kann auch Niemand sein Gut, wie es ihm immer entzogen worden, wieder zurückfordern, oder an sich ziehen; er bewähre denn mit einem Eide, daß ihm solches gestohlen oder geraubt worden.

59.) Wenn aber derjenige, in dessen Gewalt das Gut gefunden wird, versicherte, solches auf offenem Markte, und nicht für Diebstahl oder Raub, von einem Unbekannten, dessen Haus er auch nicht wüßte, gekauft zu haben, und so er dieses mit dem Eide bekräftigte; so soll er ungestraft bleiben. Bekennt er aber, solches von einem Bekannten erkauft zu haben; so soll er vierzehn Tage Frist haben, denselben zu suchen. Findet er ihn dann nicht, und bringt er nicht einen Bürgen bei; so soll er die Strafe des Diebstahls bestehen.

60.) Wer immer, er sei Richter oder Bürger, einen Andern ohne Urtheil in der Stadt fängt, und nicht Diebstahl oder falsche Münze bei ihm findet; der hat des Herrn Huld verloren.

Digitized by Google

Burgensis habens dominum cuius fatetur esse proprius. cum moritur. uxor eius predicto domino nichil dabit. Si quis gratiam domini amiserit. sex septimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. et de bonis suis extra ciuitatem pro uoluntate sua disponet. Res autem mobiles uel immobiles et domum suam infra ciuitatem non licet ei uendere uel obligare. ut si infra dictum terminum gratiam domini non meruerit. per domum propriam et alia in ciuitate reperta cogat eum gratie sue reformari. si uero dominus ultra montana transierit. usque ad reditum eius pacem habebit. Burgenses non tenentur ire cum domino in expeditione. nisi iter unius diei. ita tamen ut unusquisque sequenti nocte possit ad propria remeare. si quis autem alterum in eadem expe-

---

61.) Stirbt ein Bürger, welcher einen Herrn hat, dessen er eigen zu seyn bekennet; so hat dessen Frau dem erwähnten Herrn nichts zu geben.

62.) Wer die Huld des Herrn verloren hat, der soll sechs Wochen in und außer der Stadt seines Gutes und Leibes Friede haben, und mit seinen Gütern außerhalb der Stadt nach seinem Willen verfügen. Die Güter aber in der Stadt, sie seien fahrend oder liegend, auch sein Haus in der Stadt kann er weder verkaufen noch versetzen; damit, wenn er in gemeldeter Frist die Huld des Herrn nicht wieder verdient, der Herr ihn durch das eigene Haus und andere Güter in der Stadt zwingen kann, sich nach seiner Huld zu fügen. Wenn aber der Herr über das Gebirg gezogen wäre, so soll er bis zu dessen Rückkunft Friede haben.

63.) Die Bürger sind nicht schuldig, mit dem Herrn weiter in den Krieg zu ziehen, als eine Tagreise; so zwar, daß jeder die folgende Nacht wieder nach Hause kommen möge.

64.) Wenn Einer den Andern in diesem Kriegszuge auf ir-

Digitized by Google

ditione quoquo modo leserit. tamquam in ciuitate factum puniatur. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur. quicumque ciuium audierit. et non exierit. nisi legitimam causam pretenderit. domus eius funditus destruetur. Si quis bonum quod in uulgari dicitur Erbe. alicui obligauerit. ille cui obligatur certus est in pignore. quamdiu alter eorum inde iura dederit. si uero iura inde cedentia neuter dederit. bonum in domini iure redit potestatem. Si domus alicuius in ciuitate arserit. quamdiu censum et collectam et alia iura non supersederit. ius burgensium non amisit. si autem alter curtim emerit. burgensis inde non erit. nisi superèdificet. Si burgensis uadens in prouinciam. extraneum percusserit uel capillauerit. et extraneus in ciuitatem ueniens conquestus fuerit. nullam satisfac-

---

gend eine Weiſe verletzte, ſoll er geſtraft werden, als ob es in der Stadt geſchehen wäre.

65.) Wenn aber dieſer Kriegszug gemeinſam geboten wird, welcher Bürger das hört, und nicht hinauszieht, er hätte denn genügende Urſache; deſſen Haus ſoll von Grund aus zerſtört werden.

66.) Wenn jemand ein Gut, welches man gewöhnlich Erbe (Erblehen) nennt, einem Andern verſetzt, ſo iſt derjenige, welchem es verſetzt wird, des Pfandes geſichert, ſo lang einer von ihnen die Rechte (Zinſe) davon entrichtet. Entrichtet dieſelben aber keiner von Beiden; ſo fällt das Gut von Rechtswegen in des Herrn Gewalt zurück.

67.) Wenn eines Bürgers Haus in der Stadt verbrennt, ſo verliert er deßhalb, ſo lang er Zins, Steuer und andere Rechte nicht verſitzt, das Bürgerrecht nicht.

68.) Kauft aber ein Anderer die Hofſtätte, ſo wird er dadurch nicht Bürger, er baue denn ein Haus darauf.

69.) Kommt ein Bürger auf das Land, und ſchlägt oder rauft einen Ausmann, und beklagt ſich dieſer in der Stadt; ſo ſoll ihm keine Genugthuung werden.

Digitized by Google

tionem erit habiturus. Quicumque extraneo rerum suarum aliquid acceperit. pro eo quod domum in ciuitate sibi comparauerit. gratiam domini amisit. Qvicumque mulierem post mortem marili sui coegerit. uel accipere uirum uel esse sine uiro. ius ciuitatis infregit. Si quis domum alicuius intrauerit ex quo sibi semel introitum interdixerit. quicquid ei postmodum ab hospite domus acciderit. nullus ei emendabit. Si filius burgensis conciuis sui filiam occulte dilexerit. et cum ea concubuerit. et hoc manifestatum fuerit. si iudicio burgensium possibilitas inter eos uisa fuerit contrahendi contrahere compellantur. In duello tam ille qui impetit. quam ille qui impetitur. si uictus fuerit. pari pene subiacebit. Duellum autem non debet fieri nisi pro sanguinis effusione. uel pro preda.

70.) Wer von dem Eigenthum eines Ausmanns aus dem Grunde etwas an sich gebracht hat, um sich ein Haus in der Stadt zu erwerben, verliert des Herrn Huld.

71.) Wer eine Frau nach ihres Mannes Tode zwingt, einen Mann zu nehmen, oder ohne Mann zu seyn, der hat der Stadt Rechte gebrochen.

72.) Geht einer dem andern in sein Haus, welches ihm einmal verboten worden; was ihm alsdann von dem Hauswirthe begegnet, soll nicht gebessert werden.

73.) Wenn eines Bürgers Sohn seines Mitbürgers Tochter heimlich liebt, sie beschläft, und solches kundbar wird; so sollen sie, wenn es den Bürgern möglich dünkt, zur Ehe gezwungen werden.

74.) In einem Zweikampfe soll sowohl derjenige, welcher angreift, als derjenige, welcher angegriffen wird, wer sieglos wird, gleicher Strafe unterliegen. Es soll aber kein Kampf vor sich gehen, als um Blutvergießen, Raub oder Todschlag.

Digitized by Google

uel pro morte. Cum autem aliquis sanguinolentus efficitur. si conqueri uult pulset campanam. ad cuius sonitum. XXIIII. uenire tenentur. qui lesum lauabunt. et si fuerit ibi plaga sanguinis. reus pene supradicte subiacebit. sin autem. id est si plaga sanguinis inuenta non fuerit. ille qui pulsauerat rei penam sustinebit. Quilibet. XXIIII. consulum. XII. den. de curi sua retinebit. nec stabunt in iudicio pro quacumque causa satisfacturi. nisi pridie facta fuerit eis ore ad os edictio. nisi ius ciuitatis infregerint. Quilibet consulum debet habere bancum unum sub tribus lobiis qui per iuramentum a prima fundatione ciuitatis sunt institute. uno uero consulum mortuo qui in eius locum succedet. eundem bancum possidebit. Sunt autem tres lo-

---

75.) Wird aber jemand blutrünstig, und will klagen, so ziehe er die Glocke, auf deren Schall die Vierundzwanzig zu kommen, und den Verletzten zu waschen (zu untersuchen) verpflichtet sind. Findet sich hier eine Blutwunde, so soll der Schuldige obenbesagter Strafe unterliegen; anders aber, wann nämlich keine solche Wunde zu finden wäre; dann soll der, welcher geläutet hat, die Strafe des Thäters leiden.

76.) Ein jeder der vierundzwanzig Rathmannen darf die zwölf Pfenninge von seiner Hofstätte behalten. Sie sind auch nicht schuldig, vor Gericht zu stehen, wegen was immer für einer Sache genug zu thun, so es ihnen nicht einen Tag zuvor mündlich verkündet worden; sie hätten denn das Stadtrecht gebrochen.

77.) Jeder Rathmann soll eine Bank haben unter den drei Lauben, welche von der ersten Stiftung der Stadt an eidlich bestellt sind. Stirbt aber ein Rathmann; so soll derjenige, welcher an dessen Statt kommt, dieselbe Bank einnehmen.

Digitized by Google

bie. Inferiores macelli. Lobia prope hospitale. Banchi panum apud forum piscium. Consules autem possunt decreta constituere super uinum. panem. et carnes. et alia. secundum quod uniuersitati ciuitatis uiderint expedire. et quicumque super hiis iurauerint. si forte infringunt. honorem suum amiserunt. et bona eorum publicabuntur. Si autem dominus infringit. iura neglexit ciuitatis. et quocumque modo decretum factum fuerit. ita debet accipi. et quotiens infringitur. totiens accipiatur.

78.) Es sind aber die drei Lauben: die untere Metzig, die Laube bei dem Spitale, und die Brodbänke bei dem Fischmarkte.

79.) Die Rathmannen mögen über Wein, Brod, Fleisch und Anderes Satzungen machen, je nachdem es ihnen dünket, der Stadt nützlich zu seyn. Und welche hierauf schwören und es etwa nicht halten, die haben ihre Ehre verloren, und ihre Güter werden ausgerufen werden.

80.) Haltet es aber der Herr nicht, so hat er der Stadt Rechte mißachtet. Und auf was immer für eine Art ein Gebot gemacht ist, so soll es gehalten werden; und so oft es gebrochen wird, so oft soll es gehalten werden.

Digitized by Google

II.

Die Handfeste der Stadt Bern.

(15. April 1218.)

Niemand, der nur einen flüchtigen Blick in dieselbe wirft, wird sich wundern, die Handfeste der Stadt Bern in einem Urkundenbuche der Stadt Freiburg anzutreffen. Sie ist nämlich, und großentheils sogar wörtlich, aus der unter Nro. 1. gegebenen Verfassungsurkunde dieser ältern Schwesterstadt hervorgegangen, und trägt demnach wesentlich zur Erläuterung und Ergänzung derselben bei.

Eine ältere Uebersetzung wurde zwar schon im IV. Stücke der helvetischen Bibliothek, Zürich 1736. S. 1. u. ff., abgedruckt; das lateinische Original selbst aber erschien zum erstenmal in Gottlieb Walther's Versuch zur Erläuterung der Geschichten des vaterländischen Rechts. Bern 1765. S. 134. u. ff. Den Eingang und den Schluß hat Schöpflin in dem schon oben erwähnten Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis pag. 146. et seq. gegeben. Einer besondern Erwähnung ist auch folgende Abhandlung würdig: Prælectio de fontibus juris patrii, in celebri *Bernatum* Academia pro cathedra juridica vacante habita die 27. Maji 1748; wovon die zweite Auflage zu Bern 1788 herauskam.

So viel glaubte ich in Bezug auf die Literatur um so mehr voranschicken zu müssen, als dieselbe, besonders im nördlichen Deutschland noch ganz unbekannt zu seyn scheint. Man vergleiche die Leipz. Literat. Zeit. v. J. 1827. N. 211. Intelligenzblatt, wo unter N. 34. die Frage aufgeworfen ist, ob diese Handfeste gedruckt und was ihr Hauptinhalt sey.

Der folgende Abdruck hält sich genau an die Waltherische Ausgabe, welcher allerdings das streng diplomatische abgeht, da sie sowohl in Buchstaben und Unterscheidungszeichen Veränderungen vorgenommen, als auch das Ganze in Artikel abgetheilt und diese mit Ueberschriften versehen hat. Ein anderer noch genauerer Abdruck ist aber wenigstens mir nicht bekannt.

Digitized by Google

Exordium.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus et Rex Sicilie; dilectis devotis sculteto consulibus et universis burgensibus de Berno in Burgundia, gratiam suam et omne bonum.

Artic. 1.

De libertate burgensium.

Quum *Berchtoldus Dux Zeringie* burgum de Berno construxit cum omni libertate, qua *Conradus* Friburcum in Brisgaw construxit, ac libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, *Henrico* imperatore confirmante, et cunctis principibus corone romani imperii, qui aderant, consentientibus; notum fieri volumus vobis et universis presentem paginam inspecturis: quod nos auctoritate regie celsitudinis ipsum burgum de Berno et universos burgenses, ibidem nunc commorantes et postmodum illuc transmeantes, in nostrum et imperii romani dominium recepimus et defensionem; in perpetuum vos liberos facientes et posteros vestros, et absolventes ab omni servitii exactione, qua oppressi fuistis, nisi tamen a censu domorum et arearum vestrarum, videlicet de qualibet area, centum pedes in longitudine et sexaginta in latitudine habente, XII. denarios usualis monete singulis annis de fundo imperii persolvendo: per cujus census solutionem vos et posteros vestros liberos esse volumus ab omni alia servitii exactione a nobis et a cunctis successoribus nostris, vel nostris vicariis; et hanc libertatem et immunitatem vobis et posteris vestris potestate regia confirmamus.

Artic. 2.

De immedietate burgensium.

Promittimus etiam vobis et posteris vestris firmiter, quod ipsum burgum de Berno cum omni honore et

Digitized by Google

jure ad ipsum pertinente in nostro et imperii tenebimus dominio, et eum nunquam, nec vos feodaliter, venditione, permutatione, vel alio modo alienabimus, nec subtrahemus a nostra vel imperii romani potestate.

Artic. 3.

De jure feodali, monetæ, fori, nundinarum.

Sed in fundo et allodio imperii volumus vos libere et sine exactione residere, et etiam jure feodali, tanquam alios fideles et ministeriales imperii, gaudere, et monetam libere habere, et nundinas XV. dierum, videlicet in festo sancti Georgii, et post VIII. diebus, et in festo Michaelis, et post VIII. diebus.

Artic. 4.

De conductu.

Omnibus advenientibus tempore publici fori theloneum condono, et pacem et securitatem rebus et corporibus ipsorum, tam veniendo, quam recedendo, regia libertate promitto, preter eum, qui in burgenses miserit manus violentas. Et si aliquis mercatorum fuerit tempore fori spoliatus, si predatorem nominaverit, aut reddi faciam aut persolvam.

Artic. 5.

De privilegiis mercatorum.

Volumus etiam, ut omnes mercatores tempore fori publici in plateis vel allodio imperii, ubicunque voluerint, preter allodia civium, sibi areas et tentoria preparent, sine pretio et contradictione. Et si aliqua disceptatio tempore fori inter burgenses et mercatores orta fuerit, non stabit in nostro vel rectoris nostri judicio, sed pro consuetudinario jure mercatorum, et maxime Coloniensium, a civibus dijudicetur.

Digitized by Google

Artic. 6.

De rebus universitatis bremegarto et foresto.

Concedimus etiam vobis regia libertate silvam, que dicitur Bremegarto, et quicquid muris ville circumquaque adjacet et accolinatur, pro usuagio, quod vulgariter dicitur Almenta; et insuper damus vobis communitatem et usumfructum, quod dicitur Ehehafte, in foresto pro omni necessitate vestra, indempne tamen et sine destructione.

Artic. 7.

De constituendis magistratibus.

Illud etiam vobis statuendo promittimus, quod nos, nec aliquis successorum nostrorum vobis scultetum, sacerdotem, scholasticum, sacristam, consules, preconem, vel aliquem officialem instituat; sed quos vos communi consilio vobis prefeceritis, nos tenebimur confirmare. Singulis etiam annis poteritis scultetum et consules vel etiam omnes officiales civitatis mutare, et alios eligere preter sacerdotem.

Artic. 8.

De domo ducis.

De domo etiam, quam dux *Berchtoldus* apud vos firmavit, vobis statuendo promittimus, quod de ipsa nunquam a nobis, vel a successoribus nostris aliquod damnum patiamini vel gravamen.

Artic. 9.

De opera et hospitatione militari.

Nunquam etiam nobiscum, vel cum aliquo, qui vester dominus fuerit, longius ire debetis causa preliandi, nisi ubi ad domus vestras redire poteritis nocte sequente. Si autem dominus vester in urbem venerit, milites et hospites locentur in domibus illorum, qui

Digitized by Google

hospites recipere consueverunt; si vero domus illorum non suffecerint, etiam alias locari debent sine civium detrimento.

Artic. 10.

De libera emtione et venditione.

Preterea vobis regia benignitate concedo, ut annonam, vinum, et omnes res alias libere vendatis et ematis, quandocunque vobis placuerit, sine omni gravamine et banno.

Artic. 11.

De alienatione bonorum.

Quilibet etiam burgensis potest domum, allodia, et omnia, quæ habet, expendere, vendere, et dare, cuicunque voluerit, sine omni gravamine et contradictione; et quicunque presens fuerit, ubi aliquis burgensis allodia vel alia bona sua vendiderit, vel obligaverit, et non contradicit secundum quod jus est, si postmodum eum impetere voluerit, et ille probare potest idoneis testibus duobus, quod presens fuerit, et non contradixerit, non tenebitur ei de cetero super hoc respondere.

Artic. 12.

De libertate incolarum.

Omnis homo, qui venerit in hunc locum, et remanere voluerit, libere sedebit ac remanebit.

Artic. 13.

De hominibus propriis ac præscriptione libertatis.

Si autem fuerit servus alicujus, et dominum negaverit, tenetur eum dominus infra annum septem propinquis consanguineis ejus convincere, servum suum esse; alioquin si die et anno non fuerit comprobatus, liber in urbe remanebit, et de cetero non tenetur ei

Digitized by Google

vel alicui respondere. Si vero confessus fuerit dominium, aut infra annum deducet eum, aut in urbe liberum relinquet; quod si infra annum non fuerit eductus, elapso anno de cetero liber remanebit.

Artic. 14.

De obligatione burgensium, deque exemtis.

Quicunque jus burgensis in civitate cupit obtinere, cujuscunque fuerit conditionis, debet omnia jura civitatis implere, nisi de communi civium consensu exemtus fuerit et absolutus.

Artic. 15.

De testibus.

Nullus extraneus testimonium potest ferre super burgensem, nisi tamen burgensis unus super alium burgensem; et omne testimonium duobus idoneis testibus produci debet, et hoc tamen de visu et auditu.

Artic. 16.

De vectigalibus.

In hac etiam urbe nec monachus, nec clericus, nec miles theloneum dabunt, nec de veste incisa aliquis theloneum dabit in civitate. Quicquid etiam emitur vel venditur infra V. solidos, nullus debet theloneum dare. Si vero emtio vel venditio V. solidos excesserit, semper de V. solidis unus denarius pro theloneo detur. De pecoribus vero fiat, sicut in rodali, qui jura vestra et Friburgensium continet, est expressum. Si quis vero illorum, qui theloneum debent dare, theloneum scienter vel fraudulenter deportaverit, convictus condempnabitur in tribus libris et obolo. Si autem thelonearius aliquam fraudem adhibuerit, mercator debet probare, quod dederit, et sic liber evadet emendam, et ille pro fraude sua emendabit judici tres libras et tres conquerenti.

Digitized by Google

Artic. 17.

De officiis thelonearii.

Quicunque est thelonearius, debet omnes pontes ad vallum urbis pertinentes parare et emendare; et quicquid in eis pecoris amittitur, vel leditur, debet solvere, et inde reddere rationem.

Artic. 18.

De jure trutinæ publicæ.

Nullus debet publicum pondus civitatis servare, nisi cui a judice et consilio fuerit commissum; qui autem servat, debet cuilibet burgensi gratis concedere, quotiescunque habuerit necesse. De extraneo autem de uno centenario obolum accipiat, et non plus; si vero plus acceperit de extraneo, vel aliquid de burgensi, si convictus fuerit, emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 19.

De mensura et ponderibus.

Preterea omnis mensura et pondus in vino, frumento, argento, et cujuslibet rei in potestate judicis et consilii consistat, et postquam equata fuerit, uni civium vel duobus auctoritatem custodie et inspecture committant; et apud quemcunque postea major vel minor mensura vel pondus inventum fuerit, tanquam fur et falsarius judicetur: si vero negare voluerit, convictus duobus idoneis testibus, secundum quod meruit, punietur. Et qui justam mensuram non dederit, sicut falsarius punietur, et de cetero nihil venale habeat publice in civitate.

Artic. 20.

De pœna consulum delinquentium.

Quicunque burgensis est de consilio civitatis, et pro culpa sua per sententiam fuerit de consilio dejectus

Digitized by Google

et reprobatus, de cetero nunquam ad consilium vel aliquod officium in civitate eligatur.

Artic. 21.

De conventionibus extra civitatem.

Si burgensis aliquid extra urbem emerit, vel aliquid alicui promiserit, seu debitor alicujus quocunque modo fuerit factus, et super hoc ab aliquo in civitate conveniatur; si negare voluerit, extra villam, ubi talis conventio vel promissio facta fuerit, ire debet, et ibi se per solutionem vel judicium ab eo taliter expediat, quod civitas inde non gravetur.

Artic. 22.

De annali præscriptione.

Omnia bona in allodiis et aliis rebus, que burgensis diem et annum in quieta habuit possessione, de his non tenetur postmodum aliter respondere, nisi is, qui eum impetierit, probare possit, se in terra et patria non fuisse. Et quicunque burgensis in allodiis, feodis, pignoribus et aliis bonis, que diem et annum in quieta habuit possessione injuste gravaverit, tenetur ei decem libras emendare.

Artic. 23.

De immunitate ab extraneo judicio.

Si burgensis alium burgensem coram extraneo judice convenerit, omne dampnum, quod ibi incurret, ei persolvet, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 24.

De ædibus incendio absumtis.

Cujuscunque domus in civitate arserit, si tributum et collectam de fundo dederit, ubicunque in provincia fuerit, jus burgensis non amisit; si autem extraneo dederit, nisi edificet, non est burgensis.

Digitized by Google

Artic. 25.

De hospite, qui jura implet civitatis.

Quicunque hospes in urbe residet, et omnia jura civitatis adimplet, ille debet omne jus burgensis, sicut alter burgensis, habere; excepto, quod nullum burgensem convincere potest de hoc quod negat.

Art. 26.

De tumultu.

Si in civitate orta fuerit seditio, quicunque illuc improvise et inconsulte armatus occurrerit, non tenetur alicui hoc emendare; si vero domum redierit, et armatus reversus fuerit, si convictus fuerit, emendabit judici tres libras, et tres conquerenti.

Artic. 27.

De domo suâ cuique sancta.

Si quis burgensem in domo propria et area temere die vel nocte quesierit aut invaserit, quicquid ei ibidem mali fecerit, sine omni satisfactione evadet; et ille dampnum suum et confusionem portabit: si autem injuriam suam vindicare non potuerit aut noluerit, si conquestus fuerit judici, reus convictus testibus, tres libras emendabit judici, et tres conquerenti.

Artic. 28.

De pœna homicidii et vulnerationis.

Quicunque infra terminos et pacem vobis aliquem occiderit, sine omni contradictione decollari debet. Si vero vulneraverit irato animo, manum amisit. Quod si reus evaserit, et captus non fuerit, si tertio vocatus ad judicium non comparuerit, se ipsum convicit per hoc, et condempnavit: et tunc scultetus, et consules cum universis burgensibus domum ejus destruant funditus; sed edificia intacta diem et annum super area relinquant, et post revolutionem anni heredes ipsius domum reedificent, si voluerint, et libere possideant;

Digitized by Google

impensis tamen judici prius tribus libris. Reus vero, quandocunque in civitatem reversus fuerit postea et deprehensus, eandem penam sustineat, ac si prima die fuisset comprehensus.

Artic. 29.

De exhibitione rei deprehensi.

Nullus tamen debet aliquem sine sententia capere, nisi apud quem furtum aut falsa moneta inventa fuerit, aut homicidium in civitate fuerit perpetratum. Et hos tres quilibet burgensis capere potest et judicio presentare, ut de ipsis, secundum quod meruerint, judicetur.

Artic. 30.

De libertate accusandi homicidam.

Quilibet etiam burgensis potest querimoniam movere super eum, qui burgensem occidit intra urbem, et propter homicidium; si negare voluerit, potest cum ipso inire duellum, etiamsi occisus non fuerit consanguineus ipsius.

Artic. 31.

De vulneratione nocturna, et probatione per duellum.

Quicunque in civitate aliquem nocte temere invaserit et vulneraverit, reus manum amisit. Si autem negare voluerit, et lesus non potest eum comprobare, si voluerit, potest assumere cum ipso duellum.

Artic. 32.

De pœna victi in duello.

Hoc est jus duelli. Quicunque aliquem pro inflicto vulnere impetierit, si reus victus fuerit, manum amisit. Si autem is, qui eum impetit, victus fuerit, singula arma, que super se habuerit, redimet tribus libris. Qui vero pro homicidio perpetrato aliquem impetierit, si reus victus fuerit, caput amisit. Si autem is, qui impetit, vincitur, manum amisit.

Digitized by Google

Artic. 33.

De vi et injuria illata.

Si burgensis vel hospes in civitate residens aliquem concivem suum vel hospitem commorantem ceperit, aut capi aut spoliari procuraverit, omne dampnum, quod lesus juramento vel idoneis testibus probaverit, se per hoc incurrisse, debet ei persolvere, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti; et quasi falsarius omnem honorem suum debet amittere, et pro traditore de cetero reputari.

Artic. 34.

De jurgiis in civitate inter burgenses exortis.

Si duo burgenses inter se rixati in civitate invicem depilaverint, aut percusserint, qui testibus convictus fuerit fuisse auctor, emendabit sculteto tres libras, et tres conquerenti, alter non emendabit. Si autem a vicinis suis, antequam causa ad judicium venerit, fuerint reconciliati, non tenentur judici super hoc respondere, sive in civitate factum fuerit, vel extra. Si autem causa prius ad judicium per querimoniam devenerit, non potest sine judicio et judicis voluntate terminari.

Artic. 35.

De jurgiis extra civitatem inter burgenses.

Si duo burgenses amici urbem exierint, et invicem altercati depilaverint invicem aut percusserint, qui testibus convictus fuerit auctor fuisse, emendabit sculteto tres solidos, alter non. Si vero inimici prius urbem egressi invicem depilaverint, percusserint, aut vulneraverint, seu occiderint, eandem penam sustineant, quam meruissent, si in civitate factum fuisset.

Artic. 36.

De jurgiis inter extraneum et burgensem.

Si burgensis extraneum extra urbem percusserit, et ille hoc in civitate conquestus fuerit, nihil ei proderit.

Digitized by Google

Si vero civis extra urbem ab extraneo fuerit agitatus, aut vulneratus, et hoc judici et concivibus suis prius indicaverit, et conquestus fuerit; si ille insuper civitatem intraverit, et lesus burgensis eum ceperit, vel occiderit, non tenetur hoc judici emendare.

Artic. 37.

De jurgiis inter burgensem et hospitem in civitate.

Si aliquis hospes burgensem in tantum verbo vel opere provocet, ut ipsum in civitate percutiat, aut vulneret, et probare potest, quod hospes auctor fuerit, per testes idoneos; si lesus evaserit, emendabit ei tres solidos: si autem mortuus fuerit, emendabit tres libras heredi conquerenti, et tres judici civitatis.

Artic. 38.

De restituendis rebus furtivis.

Quicunque burgensis rapinam scienter seu nescienter emerit, cum ille, cui ablata fuerit, venerit, et testibus probaverit, res illas sibi injuste fore ablatas, tenetur ei reddere absque omni dampno. Et hoc ideo statutum est, ne per unius delictum civitas patiatur infamiam et detrimentum.

Artic. 39.

De proscriptis.

Si quis burgensis gratiam domini amiserit, infra sex hebdomadas debet ei reconciliari, si tamen dominus fuerit in patria vel in urbe; et illis sex septimanis corpore et rebus pacem habebit in civitate et extra, et de omnibus rebus suis interim disponet, quicquid voluerit, preter domum, in qua habitat, quam non licet ei vendere, nec obligare, usque gratiam domini sui mereatur. Si autem infra dictum terminum gratiam domini sui non meruerit, per domum et omnia, que habet infra muros, potest cogi, ut gratiam ipsius conquirat. Quod si amorem domini non poterit obtinere,

Digitized by Google

tunc dominus tenetur ei dare ducatum usque ad duo milliaria circumquaque de civitate tam rebus, quam corpori suo; et si plures domos in urbe habuerit, tantummodo illam, in qua residentiam habuerit, dominus possidebit. Sed in allodiis feodis et aliis bonis non debet ipsum penitus aggravare. Omnia autem, que finito termino sex hebdomadarum dominus in domo ipsius invenerit, libere accipiat, ac possidebit. Si vero dominus civitatis in terra et patria non fuerit, usque ad ipsius adventum corpore et rebus pacem et securitatem habebit.

Artic. 40.

De communione bonorum et matrimonii libertate.

Preterea regia libertate vobis statuimus, ut quicunque burgensis in urbe vel extra contraxerit, cujuscunque fuerint conditionis, pares sint in omni jure, et uno defuncto alter omnia bona ipsius, que reliquit, jure hereditario libere et quiete possidebit; nec potest dominus civitatis impedire, vel contradicere, quin uxor defuncti, et maritus defuncte contrahant, cum quocunque voluerint ad ipsorum voluntatem.

Artic. 41.

De successione liberorum in bona parentum.

Si duo contraxerint, et filios genuerint, liberi eorum post mortem utriusque parentis omnia bona parentum jure hereditario, sine omni contradictione libere possidebunt. Nullus tamen liberorum hereditabit, nisi qui de legitimo thoro fuerit generatus.

Artic. 42.

De potestate parentum.

Quamdiu autem pater et mater vixerint, quotquot filios habuerint, non possunt ei contradicere, quicquid facere voluerint de omnibus rebus suis.

Digitized by Google

Artic. 43.

De potestate maritali.

Preterea quamdiu pater vixerit, et sanus fuerit, et incolumis, omnia bona que habet in allodiis, feodis, et aliis rebus, potest dare, vendere et expendere, quomodocunque et cuicunque voluerit, et pueris invitis, et uxore nolente; sed mulier hoc facere non potest. Cum autem lectum egritudinis inciderit, nihil potest dare pro anima sua vel parentibus et nulli omnino, de omnibus bonis suis, sine voluntate uxoris, nisi tantum V, solidos.

Artic. 44.

De potestate ac tutela materna.

Idem jus damus mulieri. Si civis aliquis moritur, et uxori sue multa bona reliquerit, potest omnia bona sua dare ac vendere, cuicunque voluerit, preter allodia, etiam contra voluntatem puerorum. Et quamdiu sine viro fuerit, et pueros voluerit nutrire, si nihil habet, preter allodia, et probare potuerit hoc testibus et juramento; etiam allodia fame urgente partim expendere potest et obligare, usque ad summam V. solidorum: et hoc semper, usque dum plus valere non possint. Et quicunque ea taliter emerit, vel impignoraverit, sub bono testimonio bene tectus est et securus. Si vero contraxerit cum aliquo, mobilia potest illi dare, et de allodiis nihil facere preter voluntatem puerorum, excepto, quod domum suam debet ad suam vitam possidere.

Artic. 45.

De jure matris in domo.

Quod si filiorum aliquis contraxerit, potest in domum matris intrare, et ibidem matri cohabitare sine dampno tamen matris; debet tamen matri apud ignem et alias in domo locum relinquere potiorem. Hoc autem filia facere non debet; nec etiam filius, si per se

Digitized by Google

in urbe habet domum: in domum etiam patris non debet taliter intrare.

Artic. 46.

De successione collateralium.

Si duo contraxerint in urbe, et ambo sine legitimis heredibus, unus post alium, moriantur, propinquus in consanguinitate posterioris hereditabit eos.

Artic. 47.

De successione ascendentium.

Si aliquis in civitate plures filios habuerit, et unicuique portionem substantie sue dederit, si contigerit filios mori sine uxoribus et liberis unum post alium; patri suo cedet jure hereditario omnis possessio eorum; si tamen nemini substantiam suam dederant, quamdiu sani et incolumes erant, quod bene facere possunt, invitis parentibus, fratribus, sororibus et aliis universis. Et si pater obierit, et postea contigerit mori unum e fratribus, alii fratres dividant substantiam suam inter se, et mater non. Et sic si omnes moriantur, mater postmodum omnium heres erit; mortua autem matre propinquus in consanguinitate illius succedet ei. Si autem mortuo patre et matre unus filiorum superest, illo tum mortuo sine uxore et liberis proximus consanguineus ipsius succedet ei.

Artic. 48.

De dividenda inter fratres hereditate.

Ponatur, quod aliquis plures filios habeat, et alicui ex illis portionem substantie adhuc vivens dederit; post mortem patris vel matris, aliorum quilibet, quantum ille pro portione sua habuit, debet accipere, et reliquam substantiam omnes equaliter dividant inter se; aut priores portionem suam in medium rejiciant, et sic equaliter omnia dividant inter se. Si uxor alicujus burgensis moritur, cum qua liberos habuit, et

Digitized by Google

ipse post allodia et alia bona acquisiverit, de his potest disponere sine priorum puerorum voluntate. Si alios pueros genuerit, his tenetur relinquere mobilia et allodia post acquisita; feoda autem tam priores pueri quam posteriores mortuo patre pariter habebunt. Idem jus est de muliere.

Artic. 49.

De filio potestati patris subjecto.

Quamdiu filius est sub patris potestate, et sine uxore, nec a patre rebus vel matrimonio fuerit juste et legitime separatus; quicquid promiserit aut expenderit, vel ei commissum fuerit sine patris conscientia et voluntate, nec pater nec filius tenentur hoc solvere, vel alicui super hoc respondere.

Artic. 50.

De personis, quæ sub tutela vivunt.

Similiter quando pater moritur, et pueri sunt infra annos, nec uxor nec pueri possunt aliquid facere, quod alicujus sit momenti, nisi per manum tutoris et advocati ipsorum, qui a judice ipsis datus fuerit; nec advocatus debet aliquid facere, nisi quod cedat ad utilitatem matris et puerorum.

Artic. 51.

De successione fisci.

Si quis in civitate sine legitimo herede moritur, judex et consilium omnia bona, que reliquit, debent in sua custodia diem et annum indempne conservare; ut, si quis forte heredum ea jure hereditario postulaverit, accipiat, et libere possideat; si tamen se probaverit justum esse heredem. Si vero anno elapso ea, que reservata sunt, nullus heredum juste postulaverit, tunc una pars substantie pro salute anime defuncti in usus pauperum detur, secunda pars ad ornatum eccle-

Digitized by Google

sie et ad communes usus civitatis debet dari, tertiam partem judex habebit.

Artic. 52.
De ætate legitima.

Quicunque XIIII. etatis annum compleverit, potest omnia jura burgensis et judicii servare, et testimonium efficax in judicio dicere, sicut alter. Quicunque nunc sunt et postmodum erunt in civitate sub quindecim annis, semper in XV. anno etatis jurare debent, omnia jura et libertates urbis se fideliter observare, et imperio romano, et imperii domino, nec non suis concivibus et juratis fidem et veritatem in omnibus conservare.

Artic. 53.
De appellatione.

Quicunque burgensis jura supra scripta tenere et servare noluerit, si ante majus judicium venerit; quod hic sunt tres libre, ibi erunt decem; quod hic decem, erunt ibi viginti; et sic usque in infinitum.

Artic. 54.
Confirmatio legum et juris universi.

Demum omnia supra scripta jura et libertates, nec non et illa omnia, per que et in quibus *Conradus Dux Zeringie* Friburgum in Briscaugia construxit et libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, juramento prestito cum duodecim nominatissimis ministerialibus suis super sancta sanctorum, et insuper manu dextra sua data in manum liberi viri, nomine juramenti, quod ipse et posteri sui ipsis semper eadem jura inviolabiliter observarent, nec ulla ratione infringerent; nec non et illa jura et libertates, que *Berchtoldus Dux* quondam dominus vester dedit et confirmavit, insuper omnia jura et libertates, quo in rodalibus vestris et Friburgi continentur, vel illa, que adhuc pro communi utilitate et honore civi-

Digitized by Google

tatis, et honore imperii conservando et augmentando rescriptis et rodalibus vestris communi et sano consilio decreveritis apponenda, vobis et cunctis posteris vestris auctoritate regia concedimus et confirmamus.

Testes.

Presentibus et annuentibus corone nostre principibus; videlicet *Chuonrado I. Dei gratia Metensi et Spirensi Episcopo. cancellario nostro .... eadem gratia Babenbergensi Episcopo, Ludovico de Oetingen, Gotfrido de Hohenlow, Anselmo de Justingen consiliario curie nostre, Magistro Cuonrado de Ulma notario nostro, Eberhardo de Winterstetten pincerna, Cuonrado de Walpurch dapifero ..... de Papenheim marascalco nostro,* et aliis quam multis principibus et fidelibus nostris laudantibus et assensum prebentibus universis.

Subscriptionis formula.

Ut autem hec a posteris nostris rata et firma permaneant, et in perpetuum illibata, presens instrumentum vobis et posteris vestris conscribi et dari fecimus, et sigillo aureo nostre regie celsitudinis communiri. Datum apud Frankenfurt anno gratie MCCXVIII., septimo decimo calend. maji, sexte indictionis.

Signum Domini *Friderici* secundi Romanorum Regis Augusti et gloriosi Regis Sicilie.

Digitized by Google

III. — IV.

Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach.

(6. und 18. September 1219.)

Erst durch die folgenden zwei Urkunden, welche zusammen ein Ganzes ausmachen, gelangte das Haus Urach in gesicherten Besitz der Stadt Freiburg. Auch für diese ist dadurch nicht minder der Anfang einer neuen Periode bezeichnet. Zum erstenmal theilte sie Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXV. und LXXXVI. aus den Originalien des Baden-Durlachischen Archives, jedoch nicht ohne sogleich auffallende Fehler, mit. Ich habe versucht, mehreren derselben durch beibemerkte Vorschläge abzuhelfen.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Universis civitatibus suis et earum scultetis tam presentibus quam futuris gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectum consanguineum nostrum *Comitem Egenonem de Urach* remisso penitus omni rancore, quem erga eum habuimus, in plenitudinem familiaris et sincere gratie nostre recepimus, ac deinceps de augmento ipsius et honore solliciti esse volumus cum effectu. Ut autem gratie nostre et dilectionis habundantiam eidem comiti manifestius constare faciamus, benignitate regia et cum bona voluntate nostra restituimus sibi et ministerialibus suis omnes honores (homines?) eorum, cujuscunque conditionis pauperes sive divites, qui postquam inter nos et ipsum bellum incepit de civitate sua

Digitized by Google

Friburch, ut (et?) de aliis locis sibi pertinentibus, ad civitates nostras, ut (et?) ad loca nostra ad habitandum transmigraverunt. Preterea pepigimus cum iam dicto comite, et firmiter ei permisimus obseruandum, quod nunquam de cetero aliquem de hominibus suis in civitatibus nostris aut in aliis locis nobis pertinentibus recipiemus. Si forte in illis recepti fuerint, quam primum id nobis constiterit, ipsos homines ei liberos restitui faciemus. Quocirca vobis mandamus per gratiam nostram distincte precipientes, quatenus sepefato comiti homines suos, que (qui?) sicut permissum est ad vos se transtulerunt, omni occasione cessante restituatis et eos a consortio vestro removeatis, nec omni modo de hominibus suis aliquem recipiatis. Vt igitur omnia hec perpetua gaudeant stabilitate, presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro jussimus insigniri.

Datum apud Hagnowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, octavo idus septembr., indictione octava.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Ne processu temporum ab hominum memoria elabantur, que inter eos aliquando contrahuntur, regia decrevit serenitas, ea litteris publicis commendaremus (commendare?). Quapropter ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes grata servitia, que dilectus consanguineus noster *Comes Egno de Urach* nobis jam dudum exhibuit et poterit in posterum exhibere, ad removendum inter nos et ipsum omnem dissensionis scrupulum, in recta sibi donamus et largimur proprietatem totam partem hereditatis illius et bonorum illorum,

Digitized by Google

quam vel que de pecunia nostra a nobilibus viris *Ducibus de Teck* comparavimus, et quod ipse (ipsi?) de jure nobis vendere et dare potuerunt; homines vero nec non et alia qualiacunque bona, que sibi nec potuimus nec debuimus de jure donare, ipsa jam dicto comite (comiti?) in rectum et legale feudum concedimus titulo feudali perpetuo possidenda. Preterea quicquid tam nos quam predictus comes de bonis pie memorie *Bertoldi Ducis Zeringie* in presentiarum (presentia?) obtinemus, id uterque nostrum pacifice possideat, sicut ambo possedimus facta apud Ulmam inter nos reconciliatione. Et sciendum est quod *Comes E.* bonis que tenemus non renunciavit, sed pro ipsis gratiam nostram prestolabitur si aliquid sibi facere velimus. Eidem quoque comiti firma nos obligavimus promissione, quod de bonis suis nunquam ab heredibus suis preterea aliquid acquiremus nec pro hoc ei guerram inferamus. Ut autem hec omnia firma permaneant et illibata, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro jussimus communiri. Hujus rei testes fuerunt. *Conradus Metensis et Spirensis Episcopus imperialis aule cancellarius. Heinricus Basiliensis Episcopus. Hugo Marbacensis Abbas. Sibertus Comes de Werda. Heinricus de Niffen. Comes Ebirhardus de Helfinstein. Anselmus marscalcus de Justingin. Evirhardus dapifer de Walpurch. Conradus de Wintirstetin* et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, quarto decimo kal. octobr., indictione octava.

Digitized by Google

V.

Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung.

(8. August 1220.)

Freiburg hat schon sehr frühe durch treffliche Bewässerungs-(Runs-) Anstalten einen unfruchtbaren Kiesboden zum üppigsten Wiesengrunde umgeschaffen. Die erste Nachricht hievon findet sich in folgender Urkunde, welche gleichfalls bei Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXVII. aus dem Original des Klosters Thennenbach abgedruckt ist.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Ego *Egino senior Comes de Urah* omnibus tam presentibus quam futuris geste rei noticiam. Cum sciamus omnipotentis Dei providentia celestia simul et terrena moderari, et nihil sub sole aliquatenus posse subsistere, nisi diligenti cura ipsius gubernetur; idcirco nos beneficiorum ipsius nisi inmemores nec ingrati, et si condigne non possumus, ei tamen pro posse respondere parati sumus. Sciant ergo universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Friburc specialiter, quod cum *Chuonradus* bone recordationis qui dicebatur *Groze*, et uxor ipsius *Hiltrudis*, divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros civitatis cum omnibus pertinentiis suis, id est agris, pratis, vineis, cultis et incultis, domui de Tennibach in presentia civium multorum quorum nomina subscripta sunt, pro salute animarum suarum libere et absolute, secundum libertatem, qua eadem civitas ab illustribus *Ducibus Zaringie progenitoribus uxoris mee Domine Agnetis Comitisse*, cujus ego jure matrimonialis consortii advocatus existo, ab antiquo fundata esse dinoscitur, contulerint; nos quoque eandem donationem ratam et gratam habemus. Preterea cujus-

Digitized by Google

dam aque deductionem, per cujus beneficium agri predicte curtis irrigantur, cujus aque usum idem *C.* de manu *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat, cujus etiam aque proprietas hereditario jure, mediante jam dicta conjuge mea ad nos etiam devoluta; quam *Comes Egino* filius noster ad laudem et gloriam et honorem gloriose Dei genitricis semperque virginis Marie, domino abbati *Chuonrado* et monasterio supra dicto ze rechtem herbelehen concessit in perpetuum possidendam, pro solido Brisgaudiensium annuatim exinde persolvendo; nos quoque eadem ratione inducti pro salute anime nostre concessionem usus eiusdem aque a filio nostro factam approbamus, et jam dicto cenobio confirmamus. Ut autem hec donatio et concessio firma perseveret et stabilis permaneat, hanc presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini. M.CC.XX.VI. id. augusti indictione VIII. Testes hujus rei sunt *Dominus Eberhardus Abbas de Salem. Bertholdus minor filius meus. Heinricus cellerarius de Tennibach. Gotfridus marschalcus, et frater ipsius Wernherus de Stouphen, Chonradus Sneuwelinus Scultetus. Hugo de Touselingen. Albertus Chohzo. Johannes Monetarius. Fridericus Beischarius, et fratres ejus. Reinboto de Offemanningen, et Albertus de Crozcingen et fratres sui. Heinricus Vazzare. Albertus de Arra. Heinricus Locheli,* et alii quam plures.

Eine Bestätigung obiger Schenkung fast mit denselben Worten ertheilte unter gleichem Datum: *Egino (junior) Comes de Urah Dominus Castri de Friburc.* Er bemerkt darin noch ausdrücklich: „sed quia agri curtis ejusdem, naturaliter per se steriles, necesse habeant cujusdam aque deductione irrigari, alioquin essent inutiles, cujus aque usum *C.* de manu domini et avunculi nostri *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat; successione quoque etc. etc.“ (Loc. cit. N. LXXXVIII.)

Digitized by Google

Daß später in diesem Hofe auch eine Kapelle erbaut wurde, belehren zwei Urkunden vom Jahre 1237, welche von Schöpflin ebenfalls unter N. CXII und CXIII. in den schon öfter erwähnten Cod. diplom. aufgenommen wurden.

VI. — IX.

Berufung des Predigerordens.

(1233 — 1238.)

Auch die nun folgenden Urkunden machen zusammen ein ununterbrochenes Ganzes aus. Voran geht von Seite des Diözesanbischofes die Bevollmächtigung für den Orden, sich in Freiburg niederzulassen (1233.). Hierauf folgt die Zustimmung des Stadtpfarrers (13. Dez 1236.), und die wirkliche Berufung von Seite des Rathes und der Bürgerschaft (14. Dez. 1236.). Den Beschluß macht eine Vergabung der Hofstättenzinse durch Grafen Konrad (30. Aug. 1238). Zum erstenmal erschienen diese Urkunden in Marian's Austria sacra. Part. I. Tom. II. Pag. 281 seq.

H. Dei gratia Constantiensis Episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in auctore salutis.

Cum ex injuncta nobis pastoralis officii dignitate viros religiosos quoslibet in Christo diligere, et in suis quantum possumus negotiis promovere; specialius tamen hos fovere pre ceteris et volumus, et debemus, quos pre aliis, et fidei zelatores, et ecclesie Dei defensores vigilantius insudare bonis operibus invenimus. Noverint igitur universi, quod nos dilectis in Christo fratribus predicatoribus, quos in partem nostre sollicitudinis super predicando, ac disseminando verbum Dei, et confessiones audiendo, et salutem animarum in fidelibus procurando necessarios plus habemus; auctoritatem, et licentiam contulimus recipiendi,

Digitized by Google

et edificandi domum, claustrum, et ecclesiam in Friburg juxta ordinis sui morem, qui locus ad nostram diöcesim dignoscitur pertinere. Super quo nostre auctoritatis assensu ipsis fratribus presentes litteras in testimonium contulimus, sigilli nostri munimine consignatas. Datum anno ab incarnatione Domini M. CC. XXX. V.

Ruodolphus plebanus de Friburg universis presentem paginam inspecturis salutem eternam.

Universitati vestre significamus, quod nos dilectos fratres nostros predicatores infra parochiam nostram de Friburg admittimus ad manendum salvo jure ejusdem ecclesie, et salvis privilegiis, et libertatibus ordinis fratrum eorundem. In cujus rei testimonium presentem cartulam sigillo nostro roboramus. Datum anno Domini M. CC. XXXVI. in festo beate Lucie virginis.

Universis his presentem paginam inspecturis viginti quatuor consules et civium universitas in Friburg, salutem in vero salutari.

Universitati vestre presentium insinuatione significamus, quod fratres ordinis predicatorum, quos singuli et universi multa in Domino amplectimur caritate, presumentes firmiter eorum vita et predicatione instrui, infra civitatem nostram Friburg una cum plebe ipsius civitatis vocavimus ad manendum. Quare, ut posteri nostri dictis fratribus ampliorem affectum cum operis exhibitione demonstrent, presens scriptum sigilli nostri appensione communimus. Actum anno Domini M. CC. XXXVI. mense decembri dominica gaudete.

Digitized by Google

Chuonradus Comes et Dominus in Friburch omnibus presentem paginam inspecturis veritatis testimonium acceptare. Quoniam acta hominum oblivione pertranseunt, ut eorum fidelis habeatur memoria, necesse fore comprobatur, illa scripti testimonio commendari. Cum igitur pater noster pie memorie comes Egeno, ac nobilis matrona mater nostra Adelheidis, sicut et civium universitas in Friburch animarum suarum utilitate pensata, fratres predicatores, ipsis ac nobis dilectos, cum multa precum instantia ad civitatem Friburgensem vocaverint; nos completo etatis nostre anno duodecimo, ob anime patris nostri, et matris pariter nostre remedium infra muros civitatis Friburch circa portam Sancti Martini eisdem fratribus remisimus censum arearum illarum, quas jam possident, nec non et omnium, quas imposterum possidebunt de his, que site sunt inter duas ripas, inter quas habitant dicti fratres. Proprietatem quoque simul et libertatem plenariam ipsis contulimus earundem. Testes autem hujus donationis et ordinationis sunt: *Wernherus Marscalcus de Stovfen, Heinricus Scultetus, Chuonradus Snewelinus, Heinricus Vazzarius, Heinricus Beiscarius, Ludowicus de Munzingen, Heinricus de Krozingen, dictus Sporlinus, Hugo de Krozingen, Johannes Morhardus, Ruodolphus thelonearius, Eberhardus de Waltse, Godefridus de Slezzestat, et Heinricus frater ejus, Heinricus filius Sporlini, Heinricus Tuscelinus, Ruodolphus presbiter claustri Adelhusen, Chuonradus Bukkenrüte.* Ut autem hec robur obtineant firmitatis, presens scriptum appensione sigilli communis nobis et fratri nostro, *B. Comiti in Vra,* quia speciale non habuimus, cum sigillis matris nostre et *Wernheri Marscalci de Stovfen,* ac civitatis Friburgensis fecimus communiri. Actum anno verbi incarnati.

Digitized by Google

M. CC. XXXVIII. mense augusto III. kal. sept. indictione XI. In Friburch in domo fratrum predicatorum.

Zwei spätere Vergabs-Urkunden des Grafen Konrad stimmen fast wörtlich mit dieser ersten überein; nur ist die Stelle: nos completo etatis nostre anno duodecimo dahin abgeändert: „nos in annis legitimis constituti.“ Eine ist datirt: M. CC. XL. mense sept. IX. kal. oct. *in cimiterio hospitalis Sancti Johannis extra muros*;“ die andere M. CC. XLI. mense junio. Eine noch spätere gleichlautende Urkunde vom Jahre 1248 enthält nach den Worten: libertatem plenariam ipsis contulimus earundem, den Beisatz: „accedente per omnem modum consensu et donatione dilecti fratris nostri *G. Canonici Argentinensis et Capellani Domini Papæ*, qui huic presens extitit ordinationi.“

X.

Die mindern Brüder.

(25. Mai 1246.)

Aus: *P. F. Vigilii Greiderer* Germania Franciscana. Tom. II. pag. 44.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. Omnibus presens scriptum audientibus seu cernentibus, salus sit in omnium salvatore. Cum humane provisionis ordinatio semper in umbra dormiat oblivionis, ac hujus rei causa series veritatis multoties opprimatur; noverint presentes et posteri, quod nos divina provisione *Conradus Comes de Friburg* extremorum prememorati suspiriorum in remedium anime nostre nec non parentum nostrorum, accedente con-

Digitized by Google

sensu ven. patris nostri *Henrici Constantiensis Episcopi* loci diœcesani, capellam *S. Martini* sitam in dicta civitate Friburg, cujus jus patronatus ad nos spectare dignoscebatur, et quatuor adjacentia ~~cyrcilia~~, viris religiosis fratribus minoribus cum omnibus suis pertinentiis pleno libertatis jure conferimus perpetuo possidendam, tali conditione, quod si dicti fratres voluntarie sine spe revertendi loco cesserint memorato, prefate capelle patronatus ad nos presentatione pristina revertatur; prelibata siquidem ~~cyrcilia~~ de pauperum eleemosyna comparata per procuratores fratrum et dicte civitatis nostre consules in usus pauperum redigantur. Hujus igitur collationis nostre donatio, ne cujuscunque possit calumnia molestari, nos nomine nostro nostrorumque heredum in his omnibus juris ac legum renunciamus auxilio, precipue statuto imperiali, civili regnorum omnium ac civitatum, omnique totaliter exceptioni nove seu veteris constitutionis, cujus vel quorum suffragio presens scriptum a quocunque valeat infirmari. Ut autem hec inconcussa permaneant et stabili gaudeant firmitate, hanc paginam sigilli nostri civiumque nostrorum munimine roboramus. Acta hec sunt anno Domini MCCXLVI. Datum apud Friburg VIII. kalend. Junii indictione quarta. Presentibus his testibus *Ruodolpho Plebano de Eistat, Domino Eberhardo cognomine Spanhardt* etc. et aliis quam plurimis idoneis et discretis.

Durch eine Bulle des Pabstes *Innocentius IV.* (Lugduni VII. idus junii pontificatus anno IV.) erfolgte die Bestätigung dieser Uebergabe. Das. S. 45.

---

1 Die dazu gehör. Urgel d. fratrum minor Dd. Columbaria VIII Kal Maji 1246 (also vom näml. Datum) v. ersten Freiburg Archiv fasc. 32 Lade 8 lit. [illegible]

XI.

Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen.

(Mai 1248.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 2. gegeben. Die anhängenden zwei Siegel sind auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 2. (das städtische), und auf der zweiten Tafel N. 1. (das gräfliche) abgebildet.

In nomine Patris. et Filii, et Spiritus sancti. Amen. *Cvonradus* scultetus. consules. et uniuersitas ciuium uille Friburgensis in brisgaugia. vniuersis Christi fidelibus. tam presentibus quam futuris. perpetuam noticiam subscriptorum .. Cum euum nostrum in suo centro. sic se reuolutione retorqueat sedula. quod successu temporis preteritorum nobis subrepit obliuio. prudens est consilium. ut acta digna memoria scriptorum elucidatione sic seruentur integra. quod usque ad cursum futuri temporis. ueritatis euidentia. circa res gestas. pateat incorrupta. Nouerint ergo tam presentes quam posteri. quod anno ab incarnatione domini. M°. CC°. XL°. VIII°. mense maio. inter uniuersitatem Friburgensem. et viginti quatuor maiores coniuratos. quedam discordia fuit exorta. et hoc asserente uniuersitate eadem. quod eis uidebatur. ipsos viginti quatuor coniuratos. negocium uniuersale siue rem publicam uille Friburgensis. non secundum honestatem et utilitatem communem. sed secundum sue uoluntatis libitum. sine ipsorum consensu et consilio. ordinare. Ex quo quidem facto non modicam in uilla nostra confusionem et diuisionem fieri contingebat. Nos igitur sano vsi consilio,

Digitized by Google

attendentesque quod omne regnum in se diuisum desolabitur. ex unanimitate autem inhabitantium fortius fit et potens. de consensu domini nostri. *C. comitis Friburgensis*. nec non de communi consensv tam ipsorum uiginti quatuor coniuratorum. quam uniuersitatis nostre. dictam discordiam male inter nos subortam. secundum quod subscriptum est. decreuimus sopiendam. Sane quidem in principio iuramenti religione uniuersaliter prestita promisimus. omnes libertates nostras et iura. secundum quod a quondam illustri domino nostro. felicis memorie. *Berhtoldo duce Zaringie* et suis antecessoribus. nos et nostri antecessores statuta nostra recepimus. maxime secundum libertatem iuris Coloniensium. tam erga dominum nostrum. *C. comitem Friburgensem*, et suos successores. quam inter nos inuicem. firmiter ac inuiolabiter de cetero custodire. Statuimus preterea. alios viginti quatuor prioribus XX^{ti} IIII$^{or.}$ coniuratis. fore adiungendos. sine quorum consilio et consensu. priores nec debent nec possunt. commune negocium uille nostre aliquatenus ordinare. Hii autem secundi uiginti quatuor coniurati. annuatim aut semel aut bis. in toto uel in parte. sunt mutandi. et discreti ad hoc eligendi. secundum quod uniuersitati uisum fuerit expedire. Priores tamen uiginti quatuor coniurati. causas siue questiones iudiciales. suis discutient sententiis. et si quispiam de secundis, aut de uniuersitate. quamcumque sententiam ipsorum minus legitimam reputans reclamauerit. aliam que sibi uidetur iustior assignans. tunc consensus uniuersitatis est requirendus. atque ea sententia cui maior pars aut sanior consenserit merito preualebit. Adiectum fuit preterea. quod semper in posterum quatuor habebimus consules. quorum unus erit de prioribus, tres uero de secundis uiginti quatuor eligendi. Horum etiam consilio, scultetus debet cum ipsi eum requisie-

Digitized by Google

rint interesse. Preterea statuimus. quod semper de cetero unus de primis uiginti quatuor coniuratis. et tres de secundis. omnes collectas ciuitatis nostre debent secundum quod ipsis rationabile videbitur ordinare. Jurauimus insuper quod quicquid postmodum quocumque casu contingente. communi honestati et utilitati uille nostre aut prouincie. maiori aut saniori parti uniuersitatis nostre. expedire uisum fuerit. in hoc debemus omnes animo consentire beniuolo. et pro posse personarum et rerum vnanimiter promouere. Hec autem omnia sicut prescriptum est iuramento verbaliter prestito firmiter obseruare promisimus. iudicantes ea sub debito eiusdem iuramenti. ciuitati nostre nec non prouincie prodesse potius quam obesse. Domini quoque nostri. *C. comitis Friburgensis*. omniumque nostrum. tam maiorum quam minorum consensu. hiis plenius accedente. in cancellis ecclesie nostre parochialis. in facie populi fecimus publicari. Uolentes igitur. ut uilla nostra diuisos a nobis. et statutis nostris contrarios. non nutriat. inhibemus. ne quis presentium conciuium nostrorum uel successorum nostrorum. constitutiones nostras predictas. infringere presumat. uel eis ausu temerario contraire. Si quis autem id attemptare presumpserit. de consortio nostro est in perpetuum separandus. a villa vna cum tota familia eiciendus. et res sue debent iudicio confiscari. Ut autem hec. nulla in posterum cauillatione calumpniari ualeant. presens scriptum fieri et sigillis auctenticis. videlicet domini nostri. *C. comitis Friburgensis* et nostro. fecimus communiri. Actum publice. in presentia domini nostri *C. comitis Friburgensis*. in cimiterio ante curiam domini *Rvodolfi* plebani nostri. Anno et mense suprascriptis.

Digitized by Google

XII.

Erbauung des Siechenhauses.

(28. Mai 1250.)

Universis Christi fidelibus per *Alemanniam* constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater *Hugo* miseratione divina tt. scte. *Sabine* pbr. card. apostolice sedis legatus salutem in domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut magister et fratres domus pauperum leprosorum de Friburch Constant. dioc. in nostra proposuerunt presentia constituti, iidem officinas suis usibus necessarias edificare ceperint opere sumptuoso, et ad edificationem ipsorum ac sustentationem suam proprie sibi non suppetant facultates, universitatem vestram monemus et hortamur attente, vobis in remissionem peccaminum injungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis pias eleemosynas et grata eis ad hoc caritatis subsidia liberaliter erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum valeat consumari, et alias eorum indigentie provideri, et vos per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui prima sexta feria mensis cujuslibet dicte domui leprosorum

Digitized by Google

grata contulerint seu transmiserint subsidia caritatis, quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum apud Friborch v kal. junii pontif. dni. *Innocentii Papæ IIII.* anno octavo.

Siegel größtentheils erhalten. Umschrift: †S. FRIS. HVG. TT. SC...., SABINE. PBRI. CARD.

XIII.

Johanniterhaus. Die Aecker am Rothlaub.

(18. April 1252.)

Frater *Heinricus dictus de Tockenburch* magister domuum hospitalis Iherosolimitani per Alsatiam et per Brisgaudiam. Omnibus presens scriptum inspecturis. in perpetuum. Nouerint omnes quos noscere oportunum fuerit. quod nos de consilio fratrum hospitalis S. Johannis jn noua ciuitate Friburch. domino *C. Cholmanno* militi de Friburch et suis heredibus. concessimus jure hereditario agros sitos iuxta siluam que appellatur uulgariter rotlovp. sub hac forma. videlicet. ut annuatim pro dicto hospitali infra terminum assumptionis beate Marie et natiuitalis eiusdem. persoluat in censu de predictis agris decem modeos siliginis. et domino *C. Comiti de Friburch* octo solidos et quatuor den. et tres sextarios et dimidium siliginis et ordei. persoluit etiam de predictis agris cum prefatis decem modeis sex denarios annuatim. quos scilicet sex den. ante de quadam domo sita in Friburch annuatim in censu persoluebat. Huius rei testes sunt magister domus sci. Joh. in Basilea nomine *Ruodolfus.* frater *L.* rector predicti hospitalis. *Fr. G. de Tunestetten*, Dominus *H. de Zerin-*

Digitized by Google

gen. et quidam alii. Predicti vero agri cum ad aliam personam deuoluti fuerint. ad altare beati Johannis predicti hospitalis. libram cere ipsa persona ministrabit. et ad idem quelibet persona succedens ad eandem ceram persoluendam erit obligata. In huius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno dom. M. cc. lii. xiiii. kal. Maii.

XIV.

Die Münze zu Freiburg.

(19 Jänner 1258.)

Die älteste deutsche Urkunde des Stadtarchives, und zugleich eine der ältesten in dieser Sprache, welche bis jetzt bekannt geworden sind. Ein Facsimile davon findet sich auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 3. Das anhängende größere Stadtsiegel ist auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 3.; das gräfliche auf der zweiten Tafel N. 2. abgebildet. Ein drittes Siegel enthält einen dreieckigen Schild mit drei Staufen (Bechern) und der Umschrift: † S. GOTEFREDI DE STOFEN.

Allen den die disen brief sehent chünden wir graue Cuonrat von vriburg vnd der schultheize von vriburg vnd alle die vier vnd zwenzic. daz wir des vberein sin chomen mit gemeineme rate. daz nieman von vriburg in dechein ander munze dechein silber sol füren noch senden mit decheiner geuerde. tuot ers darubere. so sol in der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot umbe zwo march. Vnd git ieman chein silber vmbe baseler hie alder ze Münster. alder swa ers tuot. den sol der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot vmbe zwo march. Hilfet ze vriburg ieman decheime gaste

Digitized by Google

dechein silber chovfen mit decheiner geuerde. den sol man phenden vmbe ein march. füret ez aber der gast hinnan, so sol er sehzic schillinge gen. vnd den slege schaz. vnd swer hie dechein baseler löst mit decheime chovfschazze für zehen schillinge. den phendet man vmbe ein march. Swas er vnder zehen schillinge löst. darvmbe phendet man in vmbe drie schillinge. Diz ist vmbe baseler vnd vmbe alle ander phenninge ane brisker eine. Alle disе einunge sullen stete bliben hie vnd ze Münstere von vnser vrovwn mes der liehtmes so nu chumet uber zwei jar. Ich Götfrid marschalc von stovfen chünde allen den die disen brief sehent. daz ich alles daz daz an disme brieve stat. alse ez ze fribvrg bestetet ist unde vf geleit. stete han vnde stete sol bliben ze Münstre. alse ze fribvrg. in deme selben rehte. vonde dirre brief besigelt ist mit grauen Cuonrates insigle von fribvrg. vnde mit der stette insigle von fribvrg. so han ich in mit mime insigle besigelt vnde beuestent. Diz beschach des iares do uon gottes geburte waren zwelfhundert jar ehtewi vnd siunfzic iar vierzehen naht vor der liehtmes.

XV.

Wasserleitung.

(17. Juli 1260.)

L. scultetus et universitas civium in Friburch, omnibus presens scriptum inspecturis salutem et noticiam hujus rei. Universitatem vestram scire volumus, quod cum inter venerabiles in Christo dominum *B.* Abbatem et conventum de Tennibach ex una parte, et inter quosdam cives nostros ex altera parte pro depredatione fimi deducti in fossas indebite et contra iustitiam juxta viam factas a rivo sub castro in nova ciuitate defluente, lis orta fuisset, et tam in judicio

Digitized by Google

nostro quam coram judice a domino papa prefatis fratribus delegato, videlicet argent. scholastico, causa fuisset aliquamdiu ventilata, nec fine debito terminata; tandem ea utraque parte in arbitros cives nostros, nos videlicet *L. causidicum, C. Snewilinum in curia, C. dictum Chozzonem, C. Seniorem de Thuselingen, H. de Muncingen, Uol. dictum Rintchof, U. de Urberch et C. juniorem de Thuselingen*, ad pacem et concordiam inter ipsos reformandam unanimiter consenserunt. Prefati itaque cives nostri, nominatum conventum gravantes, cum cognoscerent, causam suam esse minus iustam, tam predictorum arbitrorum quam amicorum suorum usi consilio liti sue renuntiantes coram magistro *Brunwardo*, ceterisque dominis ac sacerdotibus sociis suis viceplebanis in Friburch, ipsam litem publice resignarunt. Ut autem hec rata in posterum habeantur et certa, ad precavendum etiam predictorum fratrum gravamen, ut idem riuus extra proprium alueum in fossas a nullo de cetero in fraudem ipsorum et dampnum diriuetur, vel aliquid dolose attemptetur, presentes litteras conscribi petierunt, et sigillis nostro videlicet, ac prefati judicis ipsorum communiri in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno Domini M. CC. LX. XVI. kal. augusti.

XVI.

Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg.

(8. Oct. 1265.)

Das Original dieser wichtigen Urkunde ist wohl erhalten. Unter den Siegeln hängt das des Grafen Heinrich von Fürstenberg zuerst, das Tafel III. N. 1. genau abgebildet ist. Hierauf folgt ein kleines

Digitized by Google

dreieckiges, das im Schilde ein Kreuz mit gehörnten Balken trägt. Von der Umschrift ist nur noch lesbar: .... ALTHERI ..... ESHIBA ... Das dritte Siegel ist das des Markgrafen Heinrich von Hochberg, Tafel III., jedoch von einem besser erhaltenen Exemplare d. J. 1276, das vierte das des Grafen Konrad von Freiburg (Taf. II. 2.), das fünfte das der Stadt (Taf. I. 3.)

Wir Graue Heinrich von Fürstenberg, vnd ich Walther herre von Esschibach, tuon chunt allen den, die disen brief iemer ane sehent, daz der Marcgraue Heinrich von Hahperg, vnd Graue Cvonrat vnd die burger von Friburg, vmbe alle die anspräche die si ze samene hatton, für sich, vnd für alle ir helfer, hant an vns gelascen, vnd gebunden sich mit eiden, swaz wir si heiscen nah rehte alder nach minne, daz si daz iemer stete haben, vnd och wir mit eiden verwissot, daz wir si nah rehte alder nah minnen scheiden. Dar vmbe han wir si gescheiden vnd gesünet alsus, daz alles daz guot daz der Herzoge Berhtolt von Zeringen vnd Graue Egen brahton vns an ir tot, vnd darumbe si mit des Marcgrauen Heinriches vatter gescheiden wurden, damitte sol Graue Cvonrat vnd alle die sine geruowet sizzen iemerme. Swar vmbe Graue Egen vnd des Marcgrauen Heinriches uatter kriec hettin vns an ir tot, daz wiscentlich ist, darvmbe sol Graue Cvonrat deme Marcgrauen Heinriche minne alder reht tuon. Swaz Graue Egen sid Marcgrauen Heinriches vatter tode, alder Graue Cvonrat sider ubergriffen hant, darumbe sol Graue Cvonrat deme Marcgrauen minne alder reht tuon, solich reht, alse der uon Valkenstein herr Walther der alte, vnd der uon Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich uon Terwilre, vnd herr Rvodolf uon Ovchein schultheisce ze Ruwenburg in der chuntschaft erwarnt uf ir ejt, mit deme si sich gebunden hant ze eruarenne daz reht; in eime manode dar nah so si es gemanot werdent von deme Marcgrauen Heinriche mit brieuen alder mit gewissen

Digitized by Google

botten, vnd ob ſi nah deme eruarne anme rehte niut gehullin, daſ ſi denne bede der Marcgraue vnd Graue Cvonrat ſtete haben ſwie wir ſi drumbe ſcheiden ze rehte, mit der vierer-rate die hie uor genant ſint. Swa aber daſ gvot lit, daſ der Marcgraue Heinrich behebet, daſ ſol ime Graue Cvonrat abe chovfen alder abe wehſeln, alſ in die ſelben viere mit vnſ alder ane vnſ heiſcent, alder ſol eſ ime lidic lan. Ane diu zwei guot, Zeringer guot, vnd Graue Berhtoldeſ von Nuwenburg, diu ſol der Graue Cvonrat ane alle anſprache han. Swenne aber der Marcgraue die münze ze vriburg löſen wil, ſo ſol ſi ime Graue Cvonrat gen ze löſenne, alder er ſol ſin mit rehte uberwerden. Swenne och der Marcgraue den Grauen Cvonraten vmbe die ſilberberge an ſprichet, darvmbe ſol er ime antworten, da er ze rehte ſol. Swenne och der Marcgraue Grauen Cvonraten vmbe daſ geleite imme lande ane ſprichet, darumbe ſol er ime antworten vor eime rehten rihter. Vmbe tuſent march da Graue Cuonrat den Marcgrauen Heinrichen ane ſprichet, ſol der Marcgraue chein not rede hören e er in och an ſprichet vmbe diu driu dinc, alder der drier deheineſ die hie uor geſchriben ſint. Vmbe deſ Marcgrauen Heinricheſ vnd der burger dinc von vriburg ſezzen wir vnd heiſcen alſuſ. Swa die burger lehen iehent von deme Marcgrauen und er deſ lovgenot, daſ ſullent ſi berredon, nah lehenſ reht ſelbe dritte. Iſt daſ ſi cheineſ lehenſ iehent von eime anderme herren, daſ doch den Marcgrauen ane rüret, het deſ der burger ſinen wern, dauon ſol er ſin, eſ en werde deme wern ane gewunen, ſo ſol er ſime lehene nachuarn, mit deme rehte ſo hie uor geſchriben iſt. Swa ein borger eigen het, daſ der Marcgraue ane ſprichet für uogeteie, daſ ſol er behaben ſelbe dritte, daſ er ane voget ſtüre zehen iar daruf geſeſcen ſi. Iſt daſ er deſ nuit behebet, ſo ſol man in der kuntſchaft eruarn wie daſ guot dar chomen ſi, alſo ſol eſ deme Marcgrauen dienon. Vber elliu diſiu dinc ſol der Marcgraue Heinrich niemer klagen noch getuon vreuenliche, niwan alſ hie uor geſchriben

Digitized by Google

ist. Vnd durh daz, daz disses kriegez ende müge sin, so sezzen wir und heiscen vmbe die anspräche so der Marcgraue Heinrich gegen Grauen Cvonraten von vriburg vnd den burgern het, die er inen geschriben het gegeben under sime insigele, lat er daz allez sament alder ir deheinez vngeuordrot hinnan ze usgender oster wochun, daz sol er iemer ane anspräche lan. Ane die münze ze Friburg, vnd die silberberge, vnd daz geleite imme lande, daz sol er uordron ob er wil, alse da oben an geschriben ist. Swelz aber er uordron vnd volfüren wil, daz sol er demme enbieten, den ez ane gat, vnd vnz, vnd sun wirz dar nah in eime manode ob wir die muosce han, vnd ob er imme lande ist, nah rehte, alse hie uor geschriben ist, scheiden, alder ob wir nah deme selben manode ane uare inen einen andern tac geben, an deme wir bede, alder der eine, ob der andere derbi niut möhti sin, si ze rehte scheiden. Herr Walther och von Valkenstein der alte, vnd der von Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich von Telwilre, vnd herr Ruodolf von Ovchein schultheisce ze Nuwenburg, die hie uor geschriben sint, sullen och in eime manode eruarn, dar nah so ez inen der Marcgraue embütet, alse da uor geschriben ist. Har nach sezzen vnd heiscen wir, daz man allen den schaden sol uarn lan, der in disme urlüge vnd deruor beschehen ist bedenthalben, vnder den Marcgrauen Heinrichen, vnd Grauen Cvonraten, vnd die burger von vriburg, und allen ir helfern bedenthalben. Vnd durh daz, daz diz iemer stete si, geben wir inen disen brief, besigelt mit vnser beiden insigeln, vnd mit dez Marcgrauen Heinrichez, vnd mit des Grauen Cuonratez, vnd der burger von vriburg insigeln, die hie uor genemmet sint. Diz beschach ze vriburg dez iarez do von gottez gebürte waren zwelf hundert jar, siunf vnde sehzig jar, an sante dyonisien abende, da beidj der Marcgraue Heinrich, vnd Graue Cvonrat, vnde der rat von vriburg, vnde mänig ander bider man ze gegen was.

Digitized by Google

XVII.

Deutschherrn. St. Peterskirche.

(16. Oct. 1266.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi. Amen. Noverint universi presentium inspectores quod cum inter dilectos in Christo ... *magistrum et fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Friburg* ex una parte et *Walterum dictum Biderman* ex altera super eo quod iidem fratres dictum *Walterum* in fratrem et bona omnia que idem habebat et que ipsis etiam cum suis fautoribus abstulisse dicebatur, petebant, fuisset questio diutius agitata. Tandem discretorum virorum consilio mediante ad parcendum laboribus partium et expensis in dilectos in Christo *magistrum Heinricum dictum Kœchilin Basiliensem* ex parte dictorum fratrum, ex parte vero dicti *Walteri de Wangen* in *magistrum Eberhardum de Horwen* taliter extitit compromissum, videlicet quod dicti magister *Heinricus* et magister *Eberhardus* juramento ab ipsis prestito litem ipsam usque ad octavam beati Martini, nisi ex potestate quam hoc circa hoc acceperunt a partibus prolixiorem ad hoc terminum prefigant, decidant justitia mediante. Si autem infra terminum predictum causam prehabitam prefati arbitri non decident, extunc usque ad purificationem beate virginis venerabilis in Christo pater ac dominus ... constantiensis episcopus, in quem partes tamquam in communem compromiserant, causam ipsam mediante similiter justitia terminabit. Quod si prefatus dominus ac pater episcopus prefatum arbitrium in se suscipere noluerit, vel forte in se susceptum non terminaverit infra terminum antescriptum, ex tunc dictus *Walterus*

Digitized by Google

cum suis complicibus scilicet *Heinrico de Biengen*, *Weizilone de Sulze*, *Dietmaro de Columbaria*, *Waltero dicto de Valkinstein*, contra quos dominus decanus Basiliensis ad excommunicationis et interdicti sententias prius processerat, promiserunt et promittunt se eisdem sententiis que nunc relaxande sunt ab eodem decano sicut nunc subjacent, subjacere; causa tamen in eodem statu, in quo nunc est, alias undique permanente. Si autem prefatus *Walterus* predictis fratribus adjudicabitur bona ipsius omnia ad ipsos fratres sine contradictione qualibet pertinebunt. Et versa vice si idem ipsis abjudicabitur bona prefata ipsum sequi, non predictos fratres similiter absque contradictionis obstaculo cujuslibet debebunt. Super dampnis etiam et injuriis dictis fratribus a dicto *Waltero* vel alias occasione sui et suis fautoribus illatis, sive ipsum eisdem adjudicari contigerit vel non, ordinationi dictorum arbitrorum stabunt quicquid circa hec ordinabunt compromissione vel justitia mediante, nec ad alios super hoc habebitur recursus. Pars autem non servans arbitrium prescriptum promisit parti alteri arbitrium observanti ducentas marcas argenti ad pondus friburgense se soluturam, et soluta seu exacta pena hujusmodi, actionibus et exceptionibus ex sententia super his lata partes nichilominus, si voluerint, uti possunt. Promiserunt etiam *Walter de Valkinstein dictus de nova domo*, et *C. dictus Cholman de Friburg* milites, et ad hoc se sub datione fidei dictis fratribus astrinxerunt, quod si predictus *Biderman* ipsis fratribus adjudicabitur, si fortassis sententie hujusmodi non paruerit, vel ducentas marcas ipsis non persolverit, castrum in *Wangen*, et bona ipsis fratribus libere presentare. Si autem lata fortassis pro dicto *Biderman* sententia, contra ipsam in prejudicium ipsius vel alicujus fautorum suorum a predictis fratribus vel aliis de ordine

Digitized by Google

ipsorum vel etiam ab aliis quibuscumque de consensn vel mandato ipsorum contigerit aliquid attemptari, *Heinricus dictus Köchilin miles et Volricus dictus Rintkof de Friburg*, si dicti fratres dicto *Biderman*, *Heinrico de Biengen* et *Weiziloni de Sulze* et *dictis de Valkinstein et Cholmanno* militibus ducentas marcas, quas ipsis nomine pene promiserunt non persolvent, se in obstagium more solito obsidum in novo castro Friburg tamdiu reponent, donec vel predicti fratres ducentas marcas vel ipsis prenominatis persolvent, vel donec instrumenta que arbitri ipsis a predictis fratribus dari facient, ipsis plenius assignabunt, et ad hec similiter se ipsis sub datione fidei astrinxerunt. Rancorem etiam omnem occasione prefate discordie hinc inde ab aliquibus vel aliqualiter suscitatum partes cum suis fautoribus remiserunt, utrinque bona fide promittentes, quod si negotium terminetur nichil umquam occasione hujusmodi sibi mali invicem machinabuntur. Si autem non terminabitur tunc usque ad prefatum festum purificationis neque in personis neque in rebus quicquam mali presument sibi aliqualiter machinari. Ut autem circa hec non possit aliqua calumpnia suboriri, partes utrinque renuntiaverunt omni allegationi exceptioni, defensioni, in integrum restitutioni, literis impetratis et impetrandis, et omni legis vel canonis auxilio, per quod sive ex personis arbitrorum vel compromittentium, vel rerum super quibus compromittitur prefatum arbitrium impediri posset vel etiam retardari. In horum etiam omnium firmum robur ac indubitatum testimonium presens litera magistri et commendatoris predictorum fratrum per Alsatiam Burgundiam et Brisgaudiam, et Gardiani fratrum minorum, nec non et Consulum Civitatis in Friburg sigillis extitit roborata. Nos *Walter dictus de Valkinstein*, *Cvonradus dictus Cholman milites*, *Walterus dictus Biderman*,

Digitized by Google

Heinricus de Biengen, Weizilo de Sulze, Dietmarus de Columbaria, sigillo venerabilis domini Abbatis Celle sancte Marie in nigra silva ordinis sancti Augustini constantiensis diocesis utimur in hac parte. Nos *Heinricus dictus Köchilin* miles et *Volricus dictus Rinthof* sigillo Gardiani religiosi viri fratrum minorum in Friburg utimur in hac parte. Nos Abbas Celle sancte Marie in nigra silva et nos Gardianus fratrum minorum in Friburg rogati a supranominatis sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum in ecclesia sancti Petri extra muros de Friburg in festo beati Galli Anno Domini MCCLXVI.

Die Siegel des Originals sind abgerissen.

XVIII.

Goldarbeiter.

(14. Februar 1268.)

Aus den historischen Notizen des Abtes Georg II. zu St. Georgen in Villingen.

Anno 1651 die 10. Septembris ostendit mihi Jacobus Apenmayer aurifaber sequentes scedulas in antiquo quodam reliquiario repertas. In prima scriptum est:

Memento *Volrici Sacerdotis Rectoris Ecclesiæ in Tabenhausen,* et *C. dicti Steheli civis in Villingen,* qui redemerunt hoc opus loco civium in *Villingen* a magistro *Joanne aurifabro in Friburg* anno dni. M. CC. LX. VIII. in die S. Valentini. Et in ipsius prædicti Sacerdotis et *C.* prædicti et *Volrici dicti Rinthchofe militis in Friburg* et *A. presbyteri in Veldkilch dicti Spörli* et *C. dicti Bügenreithi* præsentia reconditæ fuerunt reliquiæ quam plures, ut literæ testan-

Digitized by Google

tur præsentibus appositæ, quas in diversis partibus ipsius operis invenies.

In altera scedula verba sequentia legebantur:

Noverint vniversi quorum interest, quod anno dni. 1489. renovatum est illud clenodium argenteum in superficie deauratum, et scedulæ repræsentantes nobis reliquias existentes in hoc clenodio renovatæ sunt. In cujus præsentia fuit venerabilis vir M. Michael de Rischach Rector Ecclèsiæ extunc in Villingen, et Joa. Herman Magister civium, Joa. Sutor et Joa. de Franckfort procuratores Ecclesiæ in presentia Magistri Laurentii Adiutoris in Villingen.

XIX.

Kloſter Adelhauſen.

(21. Juni 1270.)

Vniuersis et singulis presentem litteram inspecturis — *Commendator et fratres domus sancte Marie teutonicorum in Friburg* subscriptorum notitiam cum salute. Ea que fiunt apud homines, ne processu temporis labantur in obliuionis interitum scripturarum testimoniis consueuerunt memorie commendari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod nos vtilitate domus nostre inspecta sev considerata, curtim vnam in Ofmenningen et XVI. jugera agrorum dimidio minus, que colit et coluit dictus *Huser*, vendidimus — *Priorisse et conventui monasterii in Adelnhusen* pro XL. marcis argenti, quod argentum in vsus nostre domus duximus convertendum. Quare renuntiamus omni juri, quod nobis sev nostre domui competebat in bonis

Digitized by Google

antedictis. In cujus rei euidentiam presentem scribi fecimus litteram, sigillo domus nostre fideliter communitam. Datum et actum Friburg anno domini M. CC. LXX. feria tertia proxima ante Johannis baptiste presentibus *Volrico dicto Rinthovf*, et *Rvo. filio suo, Johanne Köchlino, Alberto de Bondorf, Johanne Morser, Cholmanno juniore, --- dicto Nuspvome* et aliis fide dignis, et domino *B. de Benzhusen sacerdote.*

Die Umschrift des Siegels, worauf ein Kopf abgebildet ist, lautet: † S. DOM. THEVT † IN VRIBVRCH.

XX.

Die Siechen an dem Felde.

(1272.)

Wissen alle die disen brief sehent alde hörint lesen, daz ich vro Anne Herren Huges Wirtenne von Krozzingen daz guot, daz min vater gap sin kargezit ze beganne ze den predigeren vnd ze den minren bruodern von Vriburk iemer me, daz han ich lidicke gelassen den siechen lüten ze Vriburk an dem velde, alse mir min bruoder Herre Cvonrat Sneweli an sime tode bevalhe, also daz dieselben siechen alde ir phleger den vorgenanten predigeren soln geben ein phunt vnd den minren bruoderen zwelf schillinge alre iargelichef iemer me sin iargecit ze beganne siben tage vor winnahten, vnd davon so sol man dieselben phenninge einre wochun e gegeben han die wile daz div guot vergelten mugen div hie nach geschriben stant. Der brügel bi der vihe weide vnd div matte vnder dem mülhage, vnd ein matte bi den nusbovme vnder demselben hage, vnd ein matte ze den boungarten, vnd der mosacker, vnd div matte ze geismattvn, vnd ein acker ze ühtingen gegen dem kozzen, vnd der acker ze der wägenovwe, vnd ein acker stucke lit bi den matten ze

Digitized by Google

tovben vnd ein acker zo den geran in dem velde, vnd ein hofstat bi dem hof von zürich, vnde ein hofstat hat der sulze meiger, vnd soln dieselben siechen daz veberige gelt von denselben gvoten in selben behaben. An dirre sazzunge waz Herre Heinrich von Mvnzingen der ritter ze Vriburk, vnd sin tohter div Creigerin, vnde Herre Dieterich Sneweli vsserme hove, vnd Herre Cvonrat Sneweli sins vetern svn, vnd sin muoter vro Snewelin vnd bruoder Cvonrat der lesemeister, vnd bruoder Walther der subprior der prediger von Vriburk, vnd Herre Gerunke der mezziger der vorgenannter siechen pfleger. Vnde ze eime vrkünde dirre warheit wart dirre brief besigelt mit der stete insigel von Vriburk in dem iare do von gottes gebürte waren tvsent vnd zweihvndert vnd zwei vnd sibenzic iare.

XXI.

Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg.

(15. August 1272.)

Ich Graue Egine, vnd Graue Heinrich von Friburc twon allen den kunt die disen brief sehint vnd hörint lesin, daz wir Her Burchart Meinwart von Friburc schvldik sin drivhvndirt marke silbirs friburger gilötis die er vns verlihen hat vnd wir von im han enphangen, vnd han im gilobt daz selbe silber ci geltinde von dem zwelftin tage der nv komt vber ein iar. Her vber so han wir ime ci burgen gigebin, Grauen Rvedolven von Habisburk, vnsirn vetirn Grauen Heinrichen von Furstenberc, Her Cvonrat den sengir von Strazburk, Her Dietrichen von Rötinberk, vnsirn öhein Hessin von Vesinberk, Her Cvonrat Wernher von Hatzstat, Her Johannesin

Digitized by Google

von Bluemineberc den jvngen, vnd den Köler. Vnd hant die ci den heiligen giſworn, vnd wir zwen mit in, ob Hern Meinwart oder ſinen erbvn ob er in wäre diz vorginenntes ſilber nih wirt vergolten ci dem cil, alſ hie giſchriben ſtat, daz wir vnſ alle samt bi vnſirn eiden antwurten ſvn ci Friburk in die ſtat ci rehter giſilſcheſte, ane gevärde, vnd ſvn niemer dannan komen wen mit ſinem oder ſiner erbvn willen. Wär aber daz der bvrgen diheiner ſtvrbe, ſo ſvn wir zwene vnſ antwurten dar nach in einem manot in diſe vorginennten ſtat vnd ſvn niemer dannen kommen, e ein andirre an deſ ſtat wirt giſetzit. Iſt aber daz Graven R. ehaft not irret, daz er nit geleiſten mac, ſo ſol er zwen erber ritter an ſiner ſtat legin. Her vber ci einem vrkvnde ſo henken wir vnſiriv inſigel an diſen brief. Wir Graue R. vnd die andern die hie geſchriben ſtant henken ouch vnſiriv inſigel an diſen brief. Wir vercihen vns aller der ſchirmvnge die wir mohten han an weltlichen oder an geiſtlichem gerihte, vnd aller der dinge da von er vnd ſin erben mohten werden geirret. Hie bi waren Her H. von Mvnzingen vnd Her Hyek von Munzingen, Her D. Snewili, Her Colman, Her C. Snewili, Her Jo. Reinbot, Her C. von Thvſelingen der alte vnd andir biderbe lvete. Dirre brief wart gebin do man zalte von gottiſ gibvrte zwelfhvndert vnd zwei vnd ſibincik iare, an dem nähſten ſvnnvntage vor vnſir vrowen tage der ervn.

Siegel: 1.) Reiterſiegel mit der Umſchrift † S. COMITIS. EGENONIS . DE . VRIBVRG. 2.) fehlt 3.) Reiterſiegel mit der Umſchrift †. S. COMIT . RVOD . DE . HABESB. LANTGRAV . . . . . ATIE. 4.) Tafel III. zweite Reihe N. 1. abgebildet. 5.) Prieſter im Ornat mit Buch und Palmzweig. Umſchrift: S. CVONRADI . DEI . GRA . ARGENT . ELECTI. 6.) Sehr beſchädigt, noch lesbar . . . TRICI . . . . ROTENBER . . . 7. und 8. fehlen.

Digitized by Google

XXII.

Vergabung an die Johanniter.

(31. August 1273.)

Alle die disen brief ansehint odir hörint lesin die sun daz wissen, daz vro Agnes div Chräierin het gegebin lideglich und eigenglich den bruodern unde dem huse ze sant Johannes ze Vriburg ir huf ze Adilar unde daz vierteil irs guotes ze Öliswiller, daz sint sibin swome geltis gvotis wines, vnde drio minre denne zehin schilling pfeninge, unde aht kappin, unde stat daz selbi guot ze alsvil erschazze so zinses, unde hant die bruodir von sant Johannis daz selbi guot beidiu samit wider verlühen Heinrich irme sun umbe zwen pfeninge zinses järlich ze sant Johans mes des dovfers ze genne die wil er lebot, vnde swenne er enist, so sol wider vallin an die bruodir ze sant Johans daz selbi guot, vnde sol enhein sin erbi dar an en hein reht fiurbaz han, vnde swenne daz guot nach Heinrichs tot wider gevallet ande bruodir von sant Johans, so sun si dar nah iärlich von dem selbin guot gen den siechin an dem veldi bi vriburg ein pfunt pfeninge, odir si sun siv andirswa hiwisen einf pfundes geltis in der stat ze vriburg odir vserthalp inrethalp einir halbir mile, unde sun och von disen selben guoten bigan irs wirtes säligen vnde Heinrichs irs suns iar gezite, ietwedirs mit einim pfunt pfeninge daz man den bruodirn sol gen. So het si ovch gegebin den selben bruodirn ir holz halbis ze Gündlingen, daz heint siv wider verliuhen Heinrich vnde vron Wilun iren kinden vmbe zwen pfeninge zinses iärlich ze sant Johans mes des dovfers ze genne, vnde swenne Heinrich ir sun enist, so vallet sin vierteil des holzis wider lideglich an die bruodir. Swenne abir vro Wile ir dohtir von Walkinstein stirbet, so vallet och ir vierteil wider, vnde hant irn wedirf erbin niut me da mit ze schafonne. Vnde beschäh abir daz, daz die bruodir von sant Johans von dem vor genemptin gvot nüt entätin alf da vor stat geschriben, so sol daz

Digitized by Google

gvot lideglich von dannon hin hörin ze Adilnhusen zem kloster. Vnde har über alles samet ze einer stäti vnde ze einir beveistinunge, so ist gemachot dierre brief vnde besigelt mit der bruodir von sant Johans vnde mit der burger ingisigeln von Vriburg. Vnde beschah dis do man zalt von Gottes gebürte zwelfhundert iar vnde drü vnde sibinzig an dem tvonres tage nah sant Barnabe mez. Vnde warin har an dise gezüge Bruodir Cvonrat von Sleithein prior, Bruodir Lape, Bruodir Johans der Chräier, Her Heinrich von Munzingen, Her Johans sin sun, Her Hugo von Munzingen, Her Hugo von Krozzingen, Her Heinrich sin bruodir, Her Johans Reinbot, Her Jo. der Morser, Her Reinhart von Valkinstein, vnde Götfrit von Herdirn vnde Heinrich der Chräier.

Gewöhnliches Siegel der Stadt Freiburg, das andere fehlt.

XXIII.

Urfehde.

(April 1275.)

Noverint universi presentium inspectores, quod nos *Heinricus dictus Phaffo miles Basiliensis, Heinricus et Johannes fratres ejusdem,* item *Chonradus, dictus de Ufheim miles Basiliensis, Uolricus, Rodolfus, Burchardus, Heinricus fratres ejusdem,* item *Chonradus Cellarius civis Basiliensis,* super eo quod *Sculletus et universitas civium de Vriburch* consanguineum nostrum *Wernherum quondam de Michelnbach* condempnaverunt ad mortem et occiderunt, ejusdem sculteti consulum et universitatis amici facti sumus et omnem inimicitiam, quam ista de causa contra ipsos habuimus, remisimus et remittimus puro corde. Et hoc idem pro aliis universis amicis prefati *Wernheri* et

Digitized by Google

nostris et nomine ipsorum et nostro fecimus, et facimus, et presentibus ratificamus, et permittimus ratum servari. In cujus rei memoriam sigilla nostra videlicet *Heinrici* et *Chonradi* militum predictorum presentibus litteris sunt appensa. Quibus sigillis ceteri sunt contenti. Act. Anno Dni. MCCLXX. quinto mense aprili.

XXIV.

Aelteſter deutſcher Entwurf der Stadtrechte.

(Juli 1275.)

Rând und Mitte dieſer Urkunde ſind ſchon ſehr abgerieben, deßhalb die Schrift faſt erloſchen und mit äußerſter Mühe zu leſen. Oeftere Korrekturen und ſonſtige Nachläßigkeiten verraten das Konzept. Auch das zu Ende bemerkte Siegel hängt nicht an. Die Sprache klingt ſehr alt, faſt wie Abſchrift einer früheren Urkunde.

Das Stadtarchiv beſitzt noch ein zweites Konzept, das beſſer erhalten und nur eine wörtliche Abſchrift dieſes erſten iſt, in welcher jedoch bisweilen ſchon ſpätere Sprachformen erſcheinen. Beide Stücke ſind unten an den Ecken ausgeſchnitten, und waren wohl urſprünglich zum Aufhängen beſtimmt.

In gottes nammin amen. Wande daz lebin der lüte kurze iſt vnd ir gehügde zergangilich, da von ſpulgit man zeſchribinne ſwas beſchiht, dur das ez ewigelich belibe bi der gehügede, der die nu lebent vnd ovch der nahkomindon. Da uon ſol es kunt ſin allen den die diſen brief iemermer an geſehint, daz das ſint die reht der ſtat ze Friburg in Brisgöwe mit den ſi gemachot wart, vnd gevrit nah Kölne der ſtat vnd nah der vriheit von herzogen Berchtolden ſäligen von zäringen, vnd wurden ovch düſelbin reht vnd dü vriheit ſit mals beſtätit von künegen vnd von fürſton. Wan aber nu der brieue elti, dü ſchrift dü daran ſtat verböſit, da von ſo ſint

Digitized by Google

diſü ſelbin reht vnd diſü vriheit an diſen nüwen brief geſchriben, mit willen Grauin Egins der herre iſt derſelbun ſtat ze Friburg. Dis iſt das erſte reht. Swenne ein herre der ſtat ze friburg ſtirbet, ſo ſun die burger ze herren wellin ſinen eilzten ſun der leie ſi vnd ein elich kint. Swie aber der herre enheinen ſun lat, ſo ſun ſü die eilztun dohtir nemen ze frowen. Dem herrin ſol ielich hofſtat gebin einin ſchilling pfenning ze zinſe, en zwüſchont ſant Martins mes vnd winahtin, vnd ſol ielich hofſtat ſin hundirt ſchuhe lang vnd fünfzig breit. Dü glogge dü man lütet ze zinſe, dü ſol ſin daz erſte furgebotte, vnd ſwer kumet inrethalp den zehin fürgebotten vnd ſprichet das er wäre uſirhalp landis, oder das er den zins heige gegebin, des eide ſol man darvmbe nemin, nah den zehin furgebottin ſol er ſchuldig ſin, er geinre denne alſe reht iſt, das er heige gegebin, vnd ſo des herren botte daz erſte fürgebot nah der gloggin tvot, iſt nüt lütes in dem huſe, oder iſt eine houeſtat, ſo ſol er ez künden den nehſten nahgeburon an alle geuärde. Swenne der herre ürlügot, da jme die burger ze reht zvo helfin ſun, da ſun ſü mit jme varn nuwende eine dageweide, alſo das an der nahgändin naht iederman wider hein komin müge. So ſol der herre die burger ſchirmen mit lib vnd mit gvot vnd menlichen ſwa ſü ſin bedürfen. Alle die den market ze friburg ſvochint ſwannan die koment, die ſun des herren vride han vnd ſin geleit, vnde ſwa ſü werdin berovbit in des herrin geriht, kunnen ſü den rouber gezeigon, ſo ſol der herre ſchafón, daz es wider werde gegebin, oder er ſol es ſelbe geltin. Wil ein burger ziehen von vriburg, ſo ſol in der herre geleitten mit lib vnd mit gvot vnzint enmitten vf den rine, vnd durh alles ſin gerihte. Die kilchun ze friburg ſol der herre lihen ſwem er wil, vnd enſol der lütprieſter enheinen ſigeriſten han, wande mit der burger willen. So ſol der herre wellin einin ſchultheizen vſſir den vier vnd zwenzigon vnd enheinen andirn. Den ſtockwärtir vnd die herter ſun die burger wellin ſweli ſü went, vnd ſol der herre die ſtäte han. Swer des herren hulde verlüret, der ſol ſehs

Digitized by Google

wochen dar nah ſicher ſin libes vnd gvotes jn der ſtat vnd uſirthalp, vnd ſol uſſir allim ſime gvot tuon ſwas er wil vnder dannon, ane vſſir dem huſe da er burger an iſt, daz enmag er wedir uerſezzin noh verkovfen, wirbet aber er niht in den ſehs wochen daz er behabe des herrin hulde, ſo mag jn der herre darnah nuwont betwingen mit dem ſo er in der ſtat hätte, ez ſi lib oder gvot, vor der ſtat aber ſo ſol er ſicher ſin libes vnd gvotis, vnd ſol in da der herre vnd ovch die burger ſchirmen alſe einin burger. Iſt aber der herre uſſirthalp landis, ſwenne er danne har wider kumit, ſo ſol er habin dieſelbin ſehs wochen ze werbinne vmbe ſine hulde, vnd ſol vnderdannon aber ſicher ſin, alſe da vor iſt beſcheiden. Vindet aber der herre deheinen burger jn der ſtat nah den ſehs wochen, den er giht daz er noh nüt ſine hulde heige wider gewunnen, den ſol er nüt vahen, er ſol ime heizin fürgebieten vnd ſol jn überwinden alſe reht iſt. Giht aber deheine das er deſ herren hulde heige wider gewunnen, vud lougint des der herre, ſo mag der in der jarvriſte mit zwein burgern behaben, daz er ſi heige wider gewunnen, aber nah der jarvriſt, mit ſins eines hant. Wil ovch derſelbe jn den ſehs wochen die da vor ſint genant, von dem lande varn, ſo ſol in der herre mit lib vnd mit gvote geleitin dur allis ſin lant vnzint an die Bleicha oder enmitten vf den rine, oder ze laprunnen oder vnzint an eizilne furt, vnd ſwie ime der herre dez verzihet ſo ſun in die burger haben jn der ſtat vnd ſchirmen alle die wil, vnzint in der herre alſo geleite. Swenne burger kriegont vndir einandir, ſo ſol ſü enweder der ſchultheize noch die burger twingen ze klagenne, noh en ſun ovch nüt von jnen klagon. Swie aber jr eine dem ſchultheizen oder dem herren gekleget, vnd darnah ane jrne willen ſich verſvenet, vnd wirt er dez veberwunden, ſo ſol man jn twingen volle ze fuerinne ſine klage. Iſt das ieman den andirne dagis in der ſtat wundot, wirt er des veberzvegot, man ſol jme die hant abe ſlahen. Sleht er in ze dode ez gat jme an daſ hovbet. Beſchiht aber ez nahtis, oder jn eime winhuz, es ſi nahtis oder dagiz ſo ſol man in

Digitized by Google

kemphen, wande das winhuz gelichot sich der naht von trunkenheit, wil aber der den man zihet des, er kemphit wol sweder er wil, mit dem kläger, oder mit der gezüge eime. Endrinnet aber der, der den andirn erflehet, so sol man ime sin huz nider slahen, vnd sol daz ein jar ligen ungebuwen, vnd swenne daz jar us kumit so sun sin erben es wider buwen ob sü went, vnd sun es denne han, vnd svn aber e gen dem schultheizen sehzig schillinge, vnd dreit vndir dannon ieman üzit von dem huz, der sol ovch dem schultheizen gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleige darnah jn der stat jrgriffen, daz gat ime aber an das hovbit alf e. Rovfit ein burger den andirne, oder sleht jn, oder suochit jn vräuilliche daheime, oder vaht jn oder frümt in gevangen, der het des herrin hulde verlorn, dü andirn geriht dü sint des schultheizen. Rovfint zwene burger einandir, sweders der urhap ist, der sol bessiron wirt er des übirredet. Sleht aber ein burger einin gast der besserot sehzig schillinge. Sleht aber ein gast einin burger, dem sol man hut vnd har abe schern zweiger vinger breit. Varint zwene burger gefründe vs der stat vnd werdint kriegende vnd zürnende mit einandir, swedersf der vrhap ist, der bessirot drie schillinge dem schultheizen, varint aber sü gevient vs der stat swaz sü da einandir twont, das ist reht als es in der stat beschehen wäre. Varent aber zwene burger gefründe us der stat, vnd werdint denne kriegint vnde zürnende vnd werdent ane suone den gescheiden, vnd werdint darnah e sü wider komint in die stat aber mit einander krieginde, swaz da beschiht daz sol man bessiron reht als es in der stat beschehin wäre. Swenne ein geschrei wirdet in der stat, swer dar gewäfint kumit der sol daz niht bessiron, lovfet aber er hein, vnd kumit denne wider alre erste mit gewäfintir hant das ist dez herrin hulde. Beklegt ein burger den andirne andirswa, danne vor sinem rihter, swas er da verlüret, daz sol ime der klegir abe twon, und sol darzvo drie schillinge bessiron sinem schultheizen, frümt er jn aber gevangin, daz ist des herrin hulde. Wundot ein gast einin burger, oder jaget jn, swie das der burger

Digitized by Google

dem schultheizen kündet, kumet der gast darnah in die stat, swas ime denne der burger da wot er enbessirot es nüt. Bekleget ein burger einen gast, vmbe güt, mag er ime nüt vergeltin swes er jme da schuldig wirt, so sol in der schultheize sehs wochen gehaltin, vnd denne so man ime drie schillinge git, so sol er in entwürten dem kleger, vnd sol aber e stchirheit von ime nemin, daz er ime an dem libe nit entüeie, vnd sol in der in der stat gehaltin, da er sunnen vnd man gesehin müge, vnd sol jm wassir vnd brot gen sin notpfründe, vnd sol jn dem geriht övgin alse dike so die vier vnd zwenzig wellint. Virsezzit oder verkoufit ieman des andirn gvot ze siner geginwerti vnd mit siner wissende swie er daz da niht widerredit, so enmag er es darnah mit nüt im widerredin. Es enmag nieman enhein ding geanuarton swie ez jme genomen ist, nuwande er behabe mit sinem eide daz es jme verstoln si oder notrovbiz genomin. Sprihet aber der bi dem ez funden wirt, daz er es kovfti an offim markte für reht vertig, vmbe einen vnrekunten man, vnd swerit dez, so enbessirot er nit. Giht aber er daz er es kovfti vmbe einen irkantin man, den sol er swochen dur dis lant, vierzehin nähti, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, so sol man jn rihten alsf einin diep. Swer den andirn jn der stat ane geriht vahit, der het des herrin hulde verlorn, nuwonde er vinde düpstal bi jme, oder valsche münze. Swer ze vriburg kumit da ze belibenne, der sol vrilich da beliben, er vergehe denne sines herren des eigen er si, so sol jn der herre da lan, oder dannan fürin. Lovgint aber er des herrin, so sol jn der herre besezzen sälbe dritte mit sinen nähsten magin alse reht ist. Dizselbe reht ist von allen den die ze burger werdent enphangen, oder das burgreht erbint, oder von ir wibe gewinnint. Swer aber ane nahgeschreie vnd gerüwechliche, jar und dag ze friburg burger gesizzet, der ist aftirdes vri. Het aber ein burger einin herrin, des er nüt enlovgenot, swenne der burger stirbet, sin erbin gent nüt dem herrin. Es enmag nieman burger werdin, nuwande er heige zem minesten ein ahtot teil an eime hus daz zweiger march

Digitized by Google

wert ſi, vnd vnuerkümirt. Het aber ein burger nuwont ein ahtot teil das zweier march wert iſt, ſwenne der ſtirbet ſo ſint ellü ſinü kint an demſelbin burger ſwie vil der iſt. Swenne aber jr deheins endirt ſin ding, ſo enhet es nüme burgreht daran, nuwonde es beſſirete es jme ſelbin jn der iarvriſt. Des herrin eigenre lüte noh ſin vogetlüte, noh ſin dieneſt mane, mag enhein burger werdin nuwonde mit gemeinen willen der burger, nuwond der herre laz jn e vri, durch daz das enhein burger müge beſweret werdin von jr bezügunge. Es enmag enhein gaſt gezüge ſin wider einen burger nuwonde ein burger wider den andirn. So enmag der herre enheinen burger nütis bezügon nuwonde vmbe ſin zinſe in der ſtat vnde vmbe halſuone. So mag aber ein burger mit andiren burgern den herrin vndirwiſen eins dinges des er lihte wider jn vergeſſin hat. Alli die bi der halſuone ſint die hent des herrin hulde verlorn. Mit zwein gezügen zem minſten ſol ellü gezügunge beſchehin, die ſun das ding ſagin als es iſt irgangin, vnd alſe ſü es ſahen vnd hörten vnd ſun ablan daz, vnd weis das er jme die noh ſol. Swer ane erbin ſtirbet ze friburg, des gvot ſun die vier vnd zweinzig habin iar vnd dag, vnd kumit da enzwüſchont ieman ſiner erbon mit gvotim vrkünde, dem ſol man es gen, kumit aber nieman vndir dannon, ſo ſol man einin teil gen dur ſin ſele willen, vnd einen teil deme herrin, vnd das dritteil an die ſtat. Es enmag nieman der vndir zwelf iarn iſt gezüg ſin noh nieman geſchadon, noh der ſtat ir reht zerbrechin. Swel kint jn ſins vattirs gewalt iſt, daz enmag nüt vertuon, nüt ſins noh andirs, vnd ſwas ez vertuot, daz ſol man ſinem vattir wider gen, oder ſiner muoter, vnd liht jme ieman üt daz ſol man ime nüt ze rehte geltin, vnd iſt daz ovch an dem wibe, nuwonde ſü triben offine kovffſchazze. Ein wib iſt genoze irs mannis, vnd der man des wibes, vnd erbit ein wib jrn man vnd ein man daz wib. Ein man der mag vſſir ſinem gvote tvon ſwas er wil, alle die wile ſo ſin wib lebot. Swenne aber jr eintwedirs ſtirbet, vnd hant ſü kint, ſo enmag daz ander nüt getvon vſſir eigen, noh uſſir erbe nuwond hungers not trib es darzvo, die ſol es be-

Digitized by Google

wern mit sinem eide, vnd en sol es dennoch nüt von wande mit urteilde der vier vnd zwenzigon, wil aber der erbon deheiner ime sin notpfruonde gebin, so en mag es des guotis nüt verwon. Stirbet aber ir eintwedirs vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eins dar nah so sol es daz ander erbin, daz gvot si denne e geteilet, so sol es der vattir oder dü muoter erben. Alse maneg elich wib ein man gewünnet, da suln ieglichü kint ir muoter gvot erbin. Swa ovch ein man oder sin wib stirbet, vnd daz andir lebot, swes das gülthaft wirt dar nah, e das es sich endirte, daz sun dü kint geltin von dem varinden gvot, es si uffin dem lipgedinge oder andirswa, so verre so das gereichen mag von andirme gvot daz es gewunnen het nah eins dot. Swer sinen kinden sallüt sezzit swie die sallüt dur miete den kinden übil tuont, werdent si des bezügot, so ist der lip der burger vnd das guot des herrin vnd swer darnah der nähste uattirmag ist der kinde, der sol ir pflegin vnzint das sü zwelfjärig werdint, vnd fürbaz alle die wile so sü nüt vfheischont irn sal. Ein dohtir mag sin aber nüt uf geheischon, nuwonde si wandeleige ir lebin, oder si bewäre daz der salman ir vngetrülich heige gepflegin. Swer eins burgers wip schiltet, der git zehin pfunt, wirt er sin bezügot. Swer ein wib nah irs mannes dot betwinget ane man ze sinne, oder einen man ze näminne, der het der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder daz wib stirbet het ir kinde deheines davor oder nah eilich gemächit genomin, daz sol daz andir nüt irren in sinem huse, diewil es lebot. Swer eines burgers dohtir dü vndir vierzehen iaren ist, nimit ze der e, ane irs vattirs willen, oder ir muoter ob der vattir dot ist, der sol niemir enhein reht ze vriburg gewinnen. Bederbinot ein man sinem kinde üzit sins gvotes vnd wandilot daz denne sin lebin ane sine wissende, so het dü gifte einhein kraft, vnd beschiht ovch ane sinen willen. Git ein man siner kinde eime sines guotis üt vnd stirbet er denne e er dü endirü berat, so sol man jegelichem der kinde voruſgen alse vil alse dem er alremeiste hat gegebin ob es da ist, vnd sol man denne daz übirig teilin

Digitized by Google

gelich under sü ellü, es si denne daz der vattir bi sinem lâbinne daz guot heige geteilet, wande ein ieglich man het gewalt, daz er eime ielichem kinde git minre oder mere, alse er wil. Burgschaft enerbit nieman, sterbent aber dü burgen e daz dem gülten werde vergoltin, so sol er es wider han uffin den schuldiner vnd sine erbin. Swer eime burger versezzit ein dorf, wirt daz darnah verbrennit, er sol uffin den grunt habin. Nimit der herre deheime burger uzit vräuillich vnd âne geriht daz er het in siner gewer, so sun die vier vnd zweinzig manon den herrin bi sinem eide, daz er daz wider gebe, tuot er des nüt, so sol der dem er es nam, vnd ovch die vier vnd zwenzig verbieten, daz nieman dem herrin enhein reht twege, vnzint er daz wider tweie. Swenne man eine gemeine vfzöge gebütet, swel burger daz hörit vnd nüt uf uert, dem sol man sin hus nider slahin, er müge sich denne enschuldigon mit ehaftiger not, vnd swer dem andirn da üt tvot, daz ist reht alse es in der stat beschähe. Swem ein erbelehen wirdet versezzit, der ist dar an sichir alle die wil, so man dem herrin git sinen zins, swie man aber dem herrin den zins versizzet so vellit daz lehen wider an in. Es enmag ovch nieman enhein erbelehin vf gegebin alle die wil so er es verzinsen mag. Swem sin hus verbrinnet, der verlüret nüt sin burgreht, alle die wil so er stüre vnd gewerf git vnd zinse, kovft aber ein andire die hofstat, der ist nüt burger daran, er buwe denne ein huf darof. Vert ein burger in daz lant, vnd tvöt eime gast üzit da, daz er in sleht oder gewirsot, vnd kumit der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagin, er enbeizirot ime nüt. Der viervndzwenzigon sol ieglicher behaben zwel pfeninge von einir hofstat zinses, vnd sol ovch an dem geriht nieman uffin jn klagin nuwonde jme si des vordirne tagis in den munt fürgebottin, nuwont er heige denne der stat ir reht gebrochin. So sol der vier vnd zwenzigon ielîche han einen bank vndir den drin lovbon die mit dem eide wurdin gesezzit, do die stat erhabin wart, vnd swenne ir eine stirbet, swel an des stat kumit der sol sinen banke han, vnd sint die

Digitized by Google

die drie lovba, dü nider mezie, dü lovbe bi dem ſpital, vnd dü brotbenke an dem viſchemarcht. Ellü mas vnd ellü gewäge dü ſtant in der vier vnd zwenzigon gewalt eins ielichen dingis, vnd ſwenne ſi die gemazont vnd geähtint, ſo ſun ſi ſü eime enpfelhen, ſwem ſü went, vnd ſwer mit minre oder merre maze oder gewäge kovſit oder verkovſit, der begat düpſtal. Die vier vnd zwenzig die mun ovch machon reht vnd einunga, vnd ovch wandilon alſe ſi dunket daz es der ſtat reht kome, ane des herrin reht, der mun ſü nüt verwandilon ane ſinen willen, vnd alſo vmbe dis allis es ſi mas, gewäge, reht oder einunga, da ſun ſü zvoz inen nämin ane alle gevärde andir vier vnd zweinzig erber burger, vnd ſwas ſü mit der willen vnd volge vebirein komint harvmbe, daz ſol ſtäte beliben, vnd ſwer daz denne brichet der bricht der ſtat ir reht. Swer in des andirn hus gat aftirdes, ſo er jme es ze einemmale mit gvotim urkunde verbütet, ſwas er denne dem jn dem huſe twot, daz beſſiret er ſinen fründen mit drin ſchillingen, vnd dem ſchultheizen alſe vil. Beſlafit ein burgers ſun heinlich eins burgers dohtir, vnd wirt das offin darnah, iſt ein muglichi da, ſo ſol man ſü twingen, daz ſü einendrü ze e nemen. Suochet ieman den andirn vräuilliche heime in ſime huſe, ſwas er jme da twot, ſwer da wirt iſt, er enbeſſirot ez nieman. Enhein Gaſt ſol kempfin mit eime burger es ſi denne des burgers wille. An dem kempfi, der, der da kempfit vnd der da wirt gekempfit, ſwedire ſigelos wirdit der ſol gelich pene han, vnd ſol enhein kempfi werdin nuwont vmbe den blütinden ſlag. Wirdet dehein miſſehelli enſchwiſchon den burgern, alſo daz ein teil wil haltin ein vrteilde, vnd daz andir teil nüt, ſo mun zwene der vier vnd zwenzigon, vnd nüt mänlich, die vrteilde ziehin gegin kölne, vnd komint die denne har wider mit gvotim vrkünde von kölne daz ir urteilde reht ſi, ſo ſol der andir teil jnen abtvon alle ir koſte die ſi darvmbe heint getan, komint ſie aber ane daz harwider, ſo ſun ſü habin irne ſchadin arbeit vnd koſte. Stirbet der vier vnd zwenzigon deheine oder ſwie er abe kumit, ſo ſun die andirn, vnd nüt mänlich einin andirne wellin an des ſtat bi

Digitized by Google

dem eide. Ein jelich burger ist genoze sines gvotis daz er kovsit, noh engit ovch enhein burger dem andirn vogt stüre. Vor sant Martins mes vierzehin näht, vnd dar nah vierzehin näht, so sol enhein mezier kovsin, weder rint noh swine, in der stat, noh ovch usirthalp der stat, daz man tribinde ist ze der stat, nuwonde daz er ze hant verkovsin wil an der mezie, vnd sol ovch daz da howin vnd dem armen gen alse dem richen, alse vil so iederman wil, vnd übirgat er daz so het er der stat ir reht zerbrochin, vnd ensol er ovch enhein reht han in der stat, vnzint er daz gebessirot nah der vier vnd zwenzigon willen, vnd ensol ovch vndir dannon enhein vleisch verkovsin. Swie daz brichet so sol man in schupfin. Swer die münze ze friburg kovsit oder si het, der sol den vier vnd zwenzigon, vnd den burgern darvmbe entwurtin, vnd die pfenninge swer oder liht machon nah der vier vnd zwenzigon vnd ovch der burger willen. Swenne der herre heizit gebieten den burgern gemeinlich für sich ze geriht, swer daz hörit, vnd nüt kumit, der ist dem herrin sehzig schillinge schuldig, man sol aber den vier vnd zweinzigon ielichim sunderligen dar gebieten. Swer dem herrin üzit bessiret an sine hant, daz ist zem minsten sehzig schilling. Swem dü stat mit der gloggin widir teilt wirt, wolti des ieman vnschuldig sin, käme der in der iarvrist, vnd wolti sih enschuldigon, daz sol er tvon selbe sibinde erber lüt, mit der gloggin vor geriht, vnd sol man daz von ime nämin. Swem ovch dü stat widir teilt wirt mit der gloggin gat der in die stat, swer dem üt tvot, er bezirot es nüt. Swem ovch dü stat wider teilt wirt mit der gloggin, gat der in die stat in dem erstin iar, vf den sol der rat sezzin alse vmbe vnzoht. Der vier vnd zweinzigon sun zwene gan mit dem schulzheizin ze huse vnd ze houe vnd sun ovch dü hüsir ze angült gen. Wan sol ovch wissen, daz man von enheim blütigen slage ane die gloggin rihten sol. So man die gloggin aber gelütet, so sol man merkin wie man rihten sol, zwene der vier vnd zweinzigon schowint des klägirs wunden, ob sü durh hut gat, vnd

Digitized by Google

dur bratin, alſo daz ſi mag heizen ein blütendiger ſlag, vnd ſwie des nüt en iſt, ſo ſol der klägir der da frümit lütin ſchuldig ſin. Iſt es aber ein blütiger ſlag, ſo machit man vier ſtraze dur die lüt, vnd lat den ſchuldigen hin für geriht, ob er da nüt en iſt, vnd twot daz driſtunt, vnd beitit ſin ze ielichem male alſe lange, vnze er von der verreſten porte mohti wol ze geriht ſin komin. Iſt aber daz er kumit vnd lovgint, vnd mit dem eide ſin vnſchulde bietin wil, der klägir muos ime abe nämin die hant oder er wirt ſchuldig da, es enſt denne alſe offenlich getan, daz er es wol bezügon müge alſ ovch da vor geſchriben ſtat. Iſt ovch der klägir gaſt, er mag den burger nüt bezügon noh gekempfin, wan daz er ſin vnſchulde muos da nemin. Sprichit aber ein burger einen gaſt an, der gaſt mag ſich mit dem eide nüt entſagin, der burger neme ime die hant abe vnd kempft in ob er wil. Swer aber nüt fürkumit er ſi burger oder gaſt ime wirt dü ſtat mit rehtir urteilde wider teilt, als da vor ſtat geſchriben, vnd alſo ſwie er darnah kumit in die ſtat, iſt der tot den er wundot, es gat ime an daz hovbit, geniſt er, die hant er verloren hat vnd iſt er ein burger ſo ſol man ime ſin hus da er burger an iſt, nidir ſlahin, vnd daz ſol ligen vngebuwen als da vor ſtat geſchriben. Swas ovch andirs gvotis ane daz hus ſin erben hant, es ſi in der ſtat oder uſ, daz ſol mit vride vnd mit gemach ligen. Iſt aber der ſchuldige gaſt, ſo ſol der klägir wiſin vf ſin gvot ſwa daz lit, vnd ſun die burger nah varin, vnd ſun es ſtörin vnd vaſin ſwa ſü mugent, vnd ſol doch alſo wiſen, daz von ſinem wiſenne ob ers gerne vnreht däti nieman enhein ſchade geſchehe, wande der ſchade gienge vf jn. Wan ſol ovch wiſen wie ein burger ſol den andirn ze geriht laden, vnd wie er ime vf wartin ſol, von erſte, ſol man ime fürgebieten in den munt, zem andirn male zem huſe, zem dritten male aber zem huſe, da nah übir vierzehin naht gebüt man ime für. Iſt daz er daz geriht übir ſizzet, ſo ſol er dem ſchultheizen ſehzig ſchillinge, mag er ſin nüt gelovginon, verſizzet er abir daz, ſo gebut man ime übir ſibin naht für, vnd

Digitized by Google

danah übir drie tage, vnd danah übir querde naht. Swie daz er denne nüt enkumit so sol man jms aber künden ze hus, vnd ze houe. Da nah sol der schultheize mit zwein der vier vnd zweinzigon mit rehtir vrteilde ze hus vnd ze houe gan, vnd sol mit sinem gvot ob er üt vindit dem klägir geltin da, vnd ist daz er nüt enuindet jme hus, daz hus sol er vrönin, vnd sol sehs wochin in gevrönde ligin, vnd gilt er jn den sehs wochen nüt, der schultheiz vnd zwene der vier vnd zweinzigon sun mit dem klägir zem huse gan, vnd sun ime es ze anegült gebin. Dar nah zem erstin geriht wirt jme irteilt daz er daz hus verkovfin sol, so der erste mag, vnd sol daz dem gülten künden, wirt jme üt über daz sol er widir gebin. Gebristet ime, so sol er grifin an andir sin gvot, swa da ist, es sü uf oder jnne, wande er ze gaste wordin ist. Klagit aber ein burger von eime gast, dem sol man fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt am erstin geriht, vnd kumpt er nüt für, daz man jme rihten sol an der straze oder ime hus. Klagt aber ein gast von eime burger, dem sol man ovch fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt, kumpt er nüt ze geriht, daz man jme rihten sol ze hant, als es ime andiresť gekündit wirt. Der zolner der sol alle brugga machon die widir dü tor übir den burg grabin gant, vnd swas da uihf wirt jnne verlorne daz sol er geltin. Dis sint des zolners reht, von eime rosse .IV. den. von eime mule. XVI. den. von eime eistl .VIII. den. von eime rint .I. den. von eins rindes hut .I. ob. von vier schafin .I. den. alse meng geize .I. den. von eime sovme wines .I. ob. von eime sovme salzes .I. ob. von eime sovme kornes des drie mutte sint .I. den. von eime zentener smerwes .IV. den. von eime zentiner vnsliz .IV. den. von eime zentiner lutirblies .I. den. von eime zentiner maltirblies .I. ob. Swer lösit ein pfunt von zine, von pfephir, von cümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IV. den., von wahse alse vil, von ole alse vil, von gewant alf vil, von schafseln, von geisveln, von bokfveln ovch als vil, von salze daz man har vürit als vil,

Digitized by Google

von ſtahil als vil, von rakſen als vil. Ein ſchovp iſins .I. den. ein zal häringe .I. den. ein gewäge wolle .I. den. von vier gewägin die man uſſir der ſtat fürit .I. den. Ein ros mit brot in korbin .I. den. in ſekin .I. ob. Ein gaſt git von eime fuoder wins das er ſament verkovphit .IV. den. verkovft er es zem bechir, ſo git er von dem pfunde .IV. den. von alre hande obſe ein ros. I. den. ein eſil .I. ob. von alre ſlahte ſmalſäte vnd nüſſe ein maltir .I. den. Ein ros mit rvoben .I. den. ein eſil .I. ob. Ein fuodir höwis vnd ſtrowes vnd reiſe vnd zimbers .I. den. vier nüwü redir. I. den. zwei nüwü redir .I. ob. Ein ſovme honigis .IV. den. Ein centiner kupfirs .IV. den. Den beſſirn zol git mänlich in dirre ſtat. Enhein burger git enheinen zol. Kovft ein gaſt vmbe einin burger ein ding daz in der ſtat iſt ze gehaltinne gegebin der git halbin zol. Swer vrone wagi gehaltit, der ſol ſi eime ielichim burger vergebin lihen, leit er jme ein beſſir pfant dar daz drier ſchilling wert iſt, verziht er jm denne der wage vnd wirt des übir zügot, alle die wile ſo er dem nüt het gebeſſirot, ſo het er enhein reht jn der ſtat, vnd enmag abir er jn des nüt beredon, ſo enſchudigot er ſich mit ſin einis hant, vnd vndir dannon ſo git vnd enpfaht menlich mit ſwas wage er wil, ane ſchadin, er ſol abir deme ſinen ſchadin abtvon, dem er die wag verzeh ob er bewäret daz er deheinen davon hat. Liht abir er die wage eime burger vmbe lon daz iſt des herrin hulde. Ein gaſt git einin helbiling von ieglichem centiner, der ze der wage wirt verkovſit. Enhein münch, enhein pfaffi, noh enhein dienſtman des herrin, git enheinen zol. Ein ielich burger der wil, der het wol ein wage mit der er wigit ſinen burgern, vnd nüt den frömden. Swas man vmbe die gäſte kovſit daz ſol man wegin mit vrone wage. Ze einir gehügde, vnd ze einir bezügunge alre der dinge, ſo da vor ſtat geſchriben, ſo iſt dierre brief gemachot vnd beſigilt mit grauen Eginen ingiſigil der herre iſt ze vriburg. Ich graue Egin von Vriburg vergih an dieſem brief, daz dis ſint dü reht, mit den geſtift wart dü ſtat ze vriburg von herzoge Berhtol=

Digitized by Google

den sâligen von Zâringen vnd gevrit nah kölne der stat reht alse davor stat geschriben, vnd gelobun ovch bi dem eide den ich den burgern swuor, daz ich sû halte vnd stat behabe, ane aller slaht gevârde. Vnd darvmbe ze einir vrkund, so han ich min ingisigil gehenkit an disen geginwârtigin brief, vnd wart der gegebin des iares, do man zalt von gottis gebürte zwelfhundirt iar vnd fünfû vnd sibinzig innon hövmanot.

XXV.

Vergabung an die Siechen an dem Felde.

(24. Juni 1276.)

Ich Herman Wizsilberli von Friburc. tvon allen den kvnt. die disen brief sehent. oder hörent lesen. die svlen daz wizzen. daz ich han den hof ze Hochdorf daz driteil geben den siechen an dem velde. Vnde han also geben in. ob dû phruonde die Herman min svn dar gap iemer alsô schwach würde. daz ain priester dar vffe nit beliben mak. so sol man si besseren von dem vorgenanden triteil dez hoviz. daz dû phruonde iemer me stâti si. vnde svlen ovch daz wizzen. daz man daz triteil dez hovez niemer sol verkovphen. noch verwechzselon. vnde swenne min iar gezit ist. so sol man iegelichem menschem der samenvnge dez tagez gebin ein similvn vnd zwiront fleisch. vnde ein becher winez. Vnde swer daz brichet. die dez vorgenandez husez meistir sint. vffen die vorderez vnser herre von himelriche. an dem ivngesten tage. vnde durch daz. daz diz iemer me stâti belibe. so hein wir disen brief heizen gemachot. vnde besigelet. mit der burger insigel von Vriburc. vnd wart der gemachot. do man zalt von gotez gebürte. zweilf hvndert iar. vnd sehsû vnd sûbenzig. an sante Johanes tag ze svnehihthen.

Das Siechenhaus führt in seinem länglichten Siegel eine stehende Figur, die rechte Hand emporgehoben, in der linken ein Buch,

Digitized by Google

auf beiden Seiten eine kleine Muschel. Die Umschrift lautet: † S. LEPROSORVM . DE . FRIBVRG. In einer Urkunde v. J. 1327 wird dieser wohlthätigen Anstalt unter dem Titel erwähnt: „Den Siechen des Hufes an dem Velde des heiligen Geistes."

XXVI. und XXVII.

Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte.

(8. Sept. und 21. Okt. 1276)

Ein vollständiges Facsimile von N. XXVII. ist auf der zweiten Tafel der Schriftproben N. 5. gegeben. Das Siegel ist auf der dritten Tafel der Siegel N. 1. abgebildet.

Wir der Margraue Heinrich von Hahperg, Lantrihter in Briscowe, künden allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor ünsf an eim offin lantage wurden an gesprochen vmbe ir vriheit, vnde daz fü da behuoben vnde irzügiton, daz vriburg gevrit wäre von künig vnde von keiser alf in wart an dem offin lantage mit rehtir vrteilde irteilet. Vnde har übir ze einim offinne vrkünde vnde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin, vnde besigelt mit vnsirme ingisigel. Vnde beschah dif vnder künig Rvodolf dem Römschin künig des jarif do man von gottes gebürte zalt, dusent jar, vnde zweihundert, vnde sehsü vnd sibinzig jar, an der mitchun vor ünsir vrowin mes der jungirun ze Brambach an dem offinne lantage.

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den künden wir der Margraue Heinrich von Hahperg

Digitized by Google

der lantgraue ist in Briscowe, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor ünf an eime offinne lantgerihte wurden angesprochen vmbe ir vriheit, vnde daz sü da behuoben, daz dü statte ze vriburg gevrite wäre von künge vnde von keiser, alse si ze rehte solti, vnde daz sü vor nieman ze rehte stan sulin, wande vor irme herren, oder vor dem der an siner steitte rihter ist. Dis behuoben sü, vnde bezügeton vor ünf an eime offinne lantgerihte ze Ofmänningen, mit riterne vnde mit andiren lüten, alse inen da mit rehtir urteilde wart irteilet, da vil eidelre lüt warin, ritter, burger, vnde ovch geburon. Vnde har über ze einim vrkünde, vnde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin vnde bisigelte mit ünsirme ingisigel vnde beueistet. Vnde beschah ovch dis, an der mitchun nah sant Gallen mes, des jares, do man zalt von gottes gebürte zweilfhundert jar, vnde sehsü vnde sibinzigge.

XXVIII.

Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen.

(9. Jänner 1281.)

Alle die disen brief sehent, alder hörent lesen, die sunt daz wizzen, daz div ansprache, die herre Ludewig von Stovfen het an die burger von Friburg, ist an die lüte uerlan, Herren Ludewiges halb an den von Morswilre vnd an den Koler, der burger halb von Friburg an Hern Otten von Krotzingen, vnd an Hern Kotzen von Friburg den alten, vnd hant die viere uf den heiligen gesworn, daz si darüber reht sunt sprechen ane alreslahte geuerde, vnd sunt sich entwerten ze Brisach alder ze Burghein an dem ahtoden tage nach der Liehtmes, vnd sunt darnach in den siben nehten daz reht sprechen, vnd

Digitized by Google

ſwes ſi viere überein koment alder dri vnder inen, daz ſol ſtete bliben. Swie aber ſi enthellent anders, ſo ſol ez ſtan an Herren Huge von Velthein dem alten, der ſol darnach drie wochen ein cil haben ze ſagenne, vnd ſwaſ er danne ſeit, daz ſol ſtete bliben, vnd ſwie dirre ſchidelüte alder der obeman dekeinre niht mag darzvo komen, ſo ſol man einen anderen nemen an deſ ſtat, ane alle geuerde. Vnd wirt och Herren Ludewige von Stovfen üt erteilt ze betzerunge, daz ſunt ime die burger von Friburg uertigen, hinnan ze üzgänder oſterwochen. Vnd iſt och ein gantzü ſvone harüber iezunt bedenthalben. So ſol och Herre Ludewig von Stovfen vmbe diſe getät Friburgern niemer enhein leid getvon. Noh enſol och nieman anderme wider ſi helfen noch raten harvmbe mit worten noch mit werken, noch mit enheinreſlahte dinge, vnd het daz gelobt ane alreſlahte geyerde. Wir die burger von Friburg, vnd ich Herre Ludewig von Stovfen uerıehen alles daz dauor geſchriben ſtat. Vnd darüber zeinre bezügunge heinken wir vnſerü ingeſigele an diſen brief. Ich Hiltebrand der Schultheizze von Briſach, vnd der Koler, treten die burger von Friburg, an Herren Ludewigeſ ſtette von Stovfen alſe er in dauor het gelobt, vnd henken darvmbe vnſeriv ingeſigele an diſen brief. Wir die burger von Briſach ueriehen deſ, daz wir dabi waren, da diſ alleſ wart uertegedinget, alſe dauor ſtat geſchriben, vnd darüber zeime vrkunde, ſo henken wir vnſer ingeſigel an diſen brief. Diſ beſchach ze Briſach, do man zalte von gottes geburte zwelf hundert iare, ahtzig vnd einſ, an dem donreſtage nach dem zwelftentage.

Die Siegel ſind noch wohl erhalten.

Digitized by Google

XXIX.

Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolf.

(23. Oktober 1281.)

Wir Rvodolf von gottes gnadon ein römschir Küng tvon kvnt allen den die disen brief lesint, oder hörint lesin, daz dü svone enzwüschont vns vnd Graue Egin von Vriburg, vnd den burgerne von Vriburg gesezzit ist, alse hie nah stat geschriben. Graue Egin der hat vns wider gelazen daz gvot, daz er vns hat genomen, vnd swenne er es an vns svochet, so svn wir jme reht dar vmbe tvon, wie verre abir daz guot gange gegin der stat ze Vriburg, odir andirswa, daz sol stan an dem Bischof von Basil, vnd an dem Margrauin von Hahperg, daz die daz svn irvarne, alse sü dunkit alre muglichost, vnd swas dar vmbe irvarnt, daz sol stäte beliben. Vmbe die juden ze Vriburg, sol vns Graue Egin reht tvon, swenne wir daz vordiren. Die burger von Vriburg, die svn vns Zäringin die burg wider buwen alse gvot odir bessir, alse si was do si nv zerbrochin wart. Also daz si svn bitten den Margrauen von Hahperg, oder einne andirn vnsirne amptman, den wir jn dar zvo mit des bischofes rat von Basil benemmen, daz er die selbin burg Zäringin wider buwe ane alle gevärde vf sinen eit alse gvot, oder bessir, alse si was do si nv zerbrochin wart, vnd svn die burger daz silber gebin, damit dü burg wirt gebuwen. Dieselbin burger von Vriburg, die svn ovch dem kloster ze Adelnhusen drü hundirt marc silbers geben, vnd svn ovch eime vnsirme amptman, den wir dar zvo benemmen, oder dem Margrauin von Hahperg geben ahthundert marc silbers, daz er vns ein burg buwe uf ünsirme gvot, swa wir wellen. Daz silber ze dem kloster vnd die andirun burg ze buwinne, sol gegebin werdin, von disen nähsten Ostiron bis ze sant Michels mes

Digitized by Google

dem nähstin darnah. Wir han ovch ünsir hulde gegeben Grauin Eginne, vnd den burgern von Vriburg, vnd allen iren helferne, vnd verzihen vns für vns selben, vnd für alle die daz riche an hörint, vnd für vnsirü kint, allis des schaden, den Graue Egin, vnd sine helfer, oder Vriburger, dem riche oder den, die daz riche anhörint, oder vnsiren kinden hant getan, sit dem mal, daz Graue Egin vnd sine helfer sich wider dem riche sasten. Also daz vmbe die getät, wedir Graue Eginne, noh enkeint sinen helfer, noh Vriburger, nieman sol bekriegen noh beklagin, wan sol ovch alle gevangen bedinthalp lidig lazen ane schazunge, vnd wider tvon, ane gevärde, daz kuntlich jn vride ist beschehin, vnd swa vmbe gedinge ieman üt dem andirne schuldig ist, daz sol bedinthalp abe sin. Vnd daz dis allis stäte belibe, har über ze eime vrkünde, so hein wir disen brief besigelt mit vnsirme ingisigel, vnd wart der gegeben, do man zalt von gottis geburt, zweilfhundert jar, vnd eins vnd ahzig, an dem tvonreftage, nah sant Gallin mes.

An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte Siegel des Kaisers noch vollkommen erhalten.

XXX.

Sühne des Grafen mit der Stadt.

(17. Juni 1282.)

Von dieser Urkunde findet sich in dem Stadtarchive nur ein Konzept ohne Siegel.

Ich graue Egin von Vriburg in Briscowe künde allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz min Herre Bischöf Heinrich von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg vnd B. der wise Bä-

Digitized by Google

gir, den min Herre der Römsch Kung Rvodolf von sinen wegin darzuo hat gesendit, heint mich vnd mine burger von Vriburg vmbe alli die mishelli die wir hatton mit ein andir lutirlich versvent, als hienah stat geschriben. Ich vnd alle min nahkomin svn iemirmer beliben in allim vnsirme reht, vnd sint vns dü irstätit vnd irnüwet mit disem sünbrief, vnd jn der gewonheit, alse mir vnd minen voruarne die burger von Vriburg gabin järlich hundirt march silbers vnzint har, in der selbin gewonheit svn sü mir vnd minen nahkomen hinnanthin iärlich darzu geben aber hundirt march. Die burger von Vriburg vnd alle ir nahkomen sun öch iemirmer beliben bi allim irme reht, als ich inen geschriben vnd besigilt han mit mime ingisigil an ir hantveisti, dü an vaht alsus. In gottis namen Amen. Wande daz lebin der lüt kurze ist. So endit si alsus, vnd wart der gegebin des iars do man zalt von gottis geburt zweilf hundirt iar, vnd fünphü, vnd sibinzig imen hömanot, vnd sint jnen öch dü selbin reht irstätit vnd irnüwet mit disem sünbrief. Ich han jnen öch gestätigot vnd stätigon jnen öch mit disem sünbrief, den rat in der stat, über die vnzüht ze eime reht iemirmer, also daz sü vmbe die vnzüht für die stat gebieten ob sü went, wolti si aber pfeningebuze vmbe vnzüht nemin dez sun sü enhein maht habin wande mit minem willen. Es ensol öch nieman enhein vngelt jn der stat ze Vriburg sezen, noh nämin wande mit minem vnd der vier vnd zweinzigon, vnd alse mängis erberf mannis willen, die die viervndzwenzig darzu nämint ane alle gevärde. Swas öch nüwir ansprach oder mishellunge wurde enzwischont mir vnd den burgerne von Vriburg gemeinlich vmbe solich sache dü an disem brief nüt geschriben stat, dar vmbe sol ich reht nemin inrethalp der mur ze Vriburg, als die burger erteillint. Sprech ich öch die burger sunderlich an, zwenzig, oder drisegge minir oder me, daz die gemeinde nüt angienge, dar vmbe sol ich öch reht nemin in der stat ze Vriburg, als die burger erteillint. Swas aber ich vnd dü

Digitized by Google

gemeinde mishelli gewunnin ombe dehein sach dů an disem brief geschriben stat, da sol iederman reht suochen vnd nemin da er es billich twon sol. Daz ich dis allis stäte vnd vnzerbrochin laze, daz hie vor geschriben ist, vnd daz öch an der vorgenantun hantveisti stat geschriben, die ich mit minem ingisigil han besigilt den burgerne von Vriburg, des han ich geswerne uf den heiligon, vnd brächich daz, daz got wende, daz sol ich wider twon jnrethalp eime manot dar nah, swenne mich die burger gemanont darombe, dät ich es nüt so wer ich meineit vnd rehtloze vnd soltin mir vnbeholfin sin, alle die der ingesigil an disem svonbrief hangont. Brächin es öch die burger die des selbin öch geswerne heint, daz sün sü öch widir twon in eime manot swenne sü gemanon, twont sü des nüt, so sint si öch meineit vnd rehtloze, vnd sün in öch vnbeholfin sin die der ingisigil hangont an disem svonbrief. Vnd swa man mich her list an disem brief, oder die burger von Vriburg, da sol man bi verstan alle mine, vnd öch ir nahkomin. Vnd dur daz, daz dis allis samit iemirmer stäte vnd vnzerbrochin belibe, darombe so han ich disen brief inen gegebin vnd besigilt mit mins Herrin des Bischofs Heinrich von Basil ingisigil, vnd mit des Margrauin Heinrichs von Hahperg, vnd Hern Petirs des probstes von Mäginze, vnd Hern Ottin des probstes von Basil, vnd mit minem ingisigelne besigilt vnd beveistit. Wir Bruoder H. von gnaden Bischof ze Basil, H. der Margraue von Hahperg, Peter der probst von Mäginz, Otto der probst von Basil die hie vor geschriben sin, dur Grauin Egines bette von Vriburg, hein vnsirů ingisigel geheinkit an disen brief, vnd wart der gegebin do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt iar, zwei vnd ahzig, an der mitchun vor sant Johannes, ze sungihten.

Digitized by Google

XXXI.

Die Stadt überläßt den Deutschherren von ihrer Almende.

(29. August 1287.)

In Gottes namin Amen. Wir Heinrich der Schultheiz vnde die vier vnd zweinzig vnd die burger gemeinlich von Friburg in Brisgowe künden vnd verjehen allen die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz wir mit gemeinim rat den erberen geistilichen lüten, den bruodirne des ordens von dem tütschen hus, die in der vorgenanten stat ze Friburg gesessin sint, dur got vnd dur liebi han gegebin vnsir alminde mit namen den graben vnd die hofstett inwendig der ringmur die die vorgenanten bruoder des huses ze Friburg mit muren oder mit zünne vmbe bevangen hant, an den wir dekein reht hatton lideglich vnde ewiglich ze habende vnd ze niezenne mit allem reht. Were aber daz, daz wirs von ürlüges not dekeineſt bedorftin, so sol vns derselbe grabe ze buwenne, ze veistenne, vnsir stat ze behötenne offin sin ane alle geuerde, vnde swenne dü not ein einde hat, so sunt die vorgenanten bruoder denselben graben ze ir nuzze wider beslieſen als es in danne vügit nah irme willen. Och hein wir in irlovbet, daz si in den graben einne turne buwen vnd sezzen, vnd darinne eine heimlich kamir nah ir willen, als es in vüget ze ir gemache. Vnde dur daz disü gilte vnd disü gedinge kuntlich vnde stäte beliben, so hein wir den vorgenanten bruodirne disen geginwertigen brief gegeben, bestätet, vnd besigelt mit dem ingesigel vnsirs herren Grauen Eginf vnde mit dem ingesigel vnsirre stat. Wir Graue Egin herre ze Friburg verjehen daz dü vorgenante gilt mit vnsirme willen vnd wizzende beschehin isſ, vnd geloben si stäte ze haltenne ane alle gevärde. Vnde darumbe so heinken wir ünsir ingesigel an disen brief. Dis beschah ze Friburg in der stat nah vnsirs herren geburte

Digitized by Google

zweilf hundirt ahzig vnde zwei jar an dem sameſdage nah Barnabe apoſtoli.

Weder des Grafen noch der Stadt Siegel hängen an, oder waren je angefügt. Das einzige runde Siegel zeigt Chriſtus am Kreuze zwiſchen Maria und Johannes, unten ein Betender. Umſchrift: † S. COMMENDATORIS . DE . ALSATIA . ET . BVRGVNDIA.

XXXII.

Umgeld von Wein und Korn.

(1. November 1282.)

Allen den die diſen brief an ſehint oder hörint leſin, den künde ich Graue Egin von Vriburg, daſ min burger ze Vriburg mit mime willen, vnd mit miner volge, heint ein vngelt vf geſezzit, über wine vnd über korne, vnd han ich daz erlovpte jnen ze neminne, von nv ſant martinſ meſ über zehin jar, vnd ſvn ovch daz minren vnd meren alſe ſi went, vnd alſe ſi wänint daz es jnen reht kome, vnd ſol ovch daz ſelbe vngelt übir korne ſin ze würi vnd allenthalben vmbe die ſtat ſwaſ ze der ſtat hörit, reht alſe in der ſtat, vnd ſol ovch div alt maze über den wine beliben ze würi, wan ſol abir enheinne win da düro ſcheinkin denne jn der ſtat, vnd han ich ovch daz gelopt daz ich inen ſol helfin bi miner trüwe, an einſ eidiſ ſtat diſ allif hovpton, vnd fürdirne mit allim vlize, ane alſreſlaht gevärde, vnd en ſol ovch fü niemir geierrin an diſem vngelt, vmbe enheinre ſlaht miſhelli, die ich iemir mit jnen gewunni. Vnd har über ze eime vrkünde, ſo han ich min jngeſigel an diſen brief geheinkit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottiſ gebürte, zweilfhundirt jar, vnd zwei vnd ahzig jar, ze alre heiligen meſ.

Die gehörig beſiegelte Urkunde iſt ſchon ziemlich beſchädigt.

Digitized by Google

XXXIII.

Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt.

(10. Nov. 1282.)

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. In regie dignitatis specula diuino munere constituti, libenter ad fidelium subditorum utilitates et commoda procuranda, solite benignitatis inclinamus intuitum, ut ceteri ex eo ad nos et sacrum Imperium deuotionis et fidei suscipiant incentiuum. Nouerint igitur tam presentis etatis homines quam future, quod nos, venerabilis *Heinrici Basiliensis Episcopi* ordinis minorum, principis et secretarii nostri dilecti, grata multum et placita pure deuotionis insignia, in quibus nobis non infima delectatione complacuit benignius intuentes, ad ipsius instantiam, prudentibus viris civibus Friburgensibus in Briscowia, tam presentibus quam futuris, et ipsorum ciuitati, omnes gratias libertates et jura, quibus ciuitas Columbariensis, et alie nostre ac Imperii civitates gaudere noscuntur, de regali clementia concedimus et de nouo donamus perpetuo possidendas. Insuper in gratie amplioris augmentum, predictis ciuibus, et ipsorum ciuitati, omnia jura consuetudines libertates et gratias, quas usque ad hec tempora iuste ac rationabiliter habuerunt, de plenitudine potestatis regie confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Testes huius sunt venerabilis *H. Basiliensis Episcopus* predictus, *Illustris L. Comes palatinus Reni Dux Bavarie, principes nostri. Nobiles viri E.*

Digitized by Google

de Catzennellenbogen, Jo. de Spanheim, P. de Naſſowe, Comites, *H. de Bapheim Marscalcus* noster et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum Majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wormatie.* IV. Idus Novembris. Indictione XI. anno Domini. M. CC. LXXXII. Regni vero nostri anno X.

Siegel unverſehrt. Abdruck bei Schöpflin No. CLXVI.

XXXIV. und XXXV.

Ordnung und Sühne zwiſchen dem Grafen und der Stadt.

(April 1283.)

Allen den die diſen brief an ſehint oder hörint leſin, den künden wir Graue Egin von Vriburg vnde die burger gemeinlich von Vriburg, daz wir mit einandir einre ordinunge vnd einre ſuon ſin übir ein komin, als an den brieven ſtat, die wir en andir han gegebin vnd mit vnſiren ingiſigilne beſigilt, vnd vahint die an alſuſ. In gottis namin amen. Wande daz lebin der lüte kurze iſt. So endint ſü alſuſ. Vnd wart der gegebin, do man zalt von gottiſ geburt, zwelfhundirt jar vnd drü vnd ahzig ze angendim abrellin. Vnde hein ovch en andir geſworne bedint halben, diſ ordinunge vnd diſe ſuon ſtäte ze haltinne ane alle gevärde, vnde ſol man das verſtan für ünſ vnd alle ünſir nahkomen. Vnd harübir ze eime vrkünde, ſo hein wir ünſirne herrin biſchoven Cvonratin von Strazpurg gebettin, wande er ze gegini waſ dierre ordinunge vnd dierre ſvon, daz er ſin ingeſigil het zuoze ünſiren ingiſigilne geheinkit an diſen brief. Wir Cvonrat von gottiſ gnadin biſchöf ze Strazpurg dur bette Grauin Eginne vnd der

Digitized by Google

burger von Vriburg heinken ünsir ingisigel an disen brief. Ich Graue Egin gelobon an disem brief stät ze haltinne dis ordinunge vnd dise svon vnd vergih ovch des, daz es ist, als da vor stat geschriben, vnd dar vmbe ze eime vrkünde, so han ich min ingisigil gehenkit an disen brief. Wir die burger von Vribvrg verjähen ovch des, als da vor stat geschriben, vnd geloben ovch dis ordinunge vnd dise svon stät ze haltinne ane alle gevärde, vnd dar vmbe ze eim vrkünde so hein wir vnsirre stette ingisigil gehenkit an disen brief. Vnd wart dierre brief gegebin, do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt jar, vnd drü, vnd ahzig, ze angendim Abrellin.

Die Siegel sind sehr wohl erhalten. Das bischöfliche hat die Umschrift: † CONRADVS. DEI. GRA. EPISCOPVS. ARGENTINENSIS.

Wir Ruodolf von Gottis genaden Römische kvninch, des richis ein merer, kunden allen die disen brief ansehent oder horent lesen, daz Graue Egene von Vriburch, vnde die Burgere von Vriburch einre ordenunge vnde einer svone sint vber ein komen, als an dem brieue stat, den er in het mit sime insigel besigilt vnd ouch an dem brief, den sü ime heint mit irme insigel besigilt. Vnd vahent ouch dise brieue beide an, alsus. In gottis namen Amen. Wande daz leben der liute kurz ist, so endint sü also, vnd wart der gegeben do man zalte von gottis geburt zweilf hvndert jar vnde drü vnd ahzich iar, zuo angendem abrille. Vnd hant beidenthalp gesworen ein ander dise ordenunge vnd diese suone stete ze haltene, ane alreslaht geverde, vnde swa man nempte Grauen Egenen, da sol man in verstan, vnd alle sin nahkomin, swa man ouch die Burger nempte, da sol man verstan sü vnd alle ir nahkomin. Vnd har vbir zuo eime vrkvnde durch bette Grauen Egenen vnd der Burger, so han wir vnser kvnclich ingesigil gehenkit an disen brief, vnde

473286
Digitized by Google

wart der gegeben ze Burnetrut des iares do man zalte von gottis geburt, zwelf hvndert iar, vnd driv und ahzich iar, zuo angendim abrillen, an dem zehendem iare da wir erwelt wurden.

Siegel unversehrt.

XXXVI.

Ablaß für die Kirche des Siechenhauses.

(12. März 1284.)

Nos *frater Johannes miseratione divina ecclesie Lethoviensis episcopus ordinis fratrum domus teutonice* universis Christi fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit cupimus et volumus esse notum, quod nos ad fidelium Christianorum excitandam devotionem et ob meritum fidei crebrius augmentandum, infirmis et pauperibus leprosis in Vriburgo Prisaugie omnibus Christi fidelibus corde tamen contritis et confessis, qui ad domus sue ecclesiam causa devotionis accesserint in festivitatibus precipuis s. paschatis, ascensionis, pentecostes, nativitatis domini, et in quatuor sollempnitatibus virginis gloriose, et in anniversario sue dedicationis et in die sancti Jacobi ibidem existentis patroni, et per omnes octavas festorum predictorum, quadraginta dies criminalium de injuncta ipsis penitentia misericorditer in Domino relaxamus, dum modo hec nostra indulgentia de dyocesani consensus et assensus processerit voluntate. Datum anno Domini MCCLXXXIIII. in festo sancti Gregorii.

Das Siegel zeigt einen stehenden Bischof, in der linken Hand den Stab, die rechte zum Segen emporgehoben. Umschrift: † S. F....IONIS. DEI. GRA. LETTOVIEN. EPI.

Digitized by Google

XXXVII.

Verkauf einer Wasserleitung.

(20. Juni 1284.)

Nos *Cuonradus* diuina miseratione Abbas et Conuentus Celle sancte Marie in nigra silua Ordinis sancti Augustini Constant. Diœces. notum facimus vniuersis et singulis presentibus et posteris presentes litteras inspecturis. Quod nos graui honere debitorum nostri monasterii pregrauati communi super hoc inter nos habito consilio nec non vtilitate nostri monasterii considerata, ac omnibus et singulis consideratis, pro dicto debitorum honere releuando cum cotidie usure super nos apud Judeos et Canwercinos accrescerent, super quibus debitis et usuris nobis consulere cupientes, cum alias ista non possemus commodius releuare, aquam nostram seu alueum nostrum, que vel qui quondam in pratum nostrum dictum des Heldes Matte defluebat reuerendis in Christo Abbati et Conuentui de Thennibach Ordinis Cisterc. Constant. Diœces. pro XVII marcis puri et legalis argenti ponderis Friburg. vendidimus tradidimus et dedimus cum omni iure et omnibus pertinentiis sicut nos eandem aquam habuimus et possedimus, habendam vtendam tenendam ac proprietatis titulo perpetualiter possidendam, ipsos in corporalem possessionem dicte aque et aluei inducentes. Dicti enim Abbas et Conuentus de Thennib. a nobis et nostro monasterio pro censu annuo videlicet pro XIX modiis siliginis ipsam aquam per XX annos et amplius tenuerunt. Profitemur etiam presentibus, nobis easdem XVII marcas fore integraliter persolutas, et in utilitatem nostri monasterii conuersas, promittentes nihilominus ipsis de dicta aqua Warangiam bona fide. Renunciamus insuper pro nobis et

Digitized by Google

nostris quibuslibet successoribus omni iuris auxilio canonici et ciuilis scripti et non scripti, statuto et consuetudini, litteris impetratis vel impetrandis a sede apostolica vel aliunde, exceptioni doli, fori, fraudis, non numerate peccunie non tradite non solute, deceptioni ultra dimidium iusti pretii, beneficio restitutionis in integrum et minoris, ac generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, per quas presens instrumentum vel ipsa venditio ad presens vel in posterum calumpniam aliquam pati posset. In huius facti robur et euidentiam pleniorem nos prenominatus dominus *C.* Abbas Celle sancte Marie dictis Abbati et Conuentui de Thennib. presentes litteras contulimus sigillo communitatis ciuium de Friburg et nostri sigilli charactere consignatas. Nos vero *Waltherus Cellerarius, Volricus Custos, Petrus de Wulptal* pbri., *Ruodolphus de Fridingen* Diaconus, *Jacobus et Dietmarus* Subdiaconi Monachi dicti loci Celle sancte Marie consensum et assensum dicte venditioni prebuimus et prebemus, promittentes ipsam prout superius est expressa cum singulis suis membris et articulis ratam habere et non contra venire verbo vel facto modo vel ingenio quocunque, omnes enim nos et singuli superius nominati dictam aquam ad manus domini *Meinwardi* Abbatis et fratris *Heinrici* maioris Cellerarii de Thennibach resignavimus pleno iure. Et quia nos sigillum proprium non habemus, sigillo prefati patris ac domini nostri Abbatis presentibus vsi sumus. Testes qui huic venditioni interfuerunt, sunt hi: *Johannes Kücheli miles, Gotfridus de Herdren, Stephanus et Snewelinus fratres dicti Snewelin, Hugo de Crozzingen, Willehelmus de Theningen, Meinwardus de Thotenkofen, Fridebrehtus, Eberhardus villicus de Waltershofen* et plures alii fide digni. Nos igitur Johannes scultetus dictus *Reinbotte* et consules de Fri-

Digitized by Google

burg ad petitionem dicti dni, Cuonradi Abbatis Celle sancte Marie et sui Conuentus sigillum vniuersitatis nostre de Friburg presentibus duximus appendendum. Datum et actum apud Friburg anno dni. MCCLXXX. quarto XII. Calend. Julii.

XXXVIII.

Einweihung der St. Peterskirche.

(1288.)

Bonitate divina frater *Johannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantinensis diœc. episcopi Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris salutem in Domino salutarem. Cum nos ecclesiam sancti Petri apostoli cum tribus altaribus apud Friburgum propriis manibus sancti spiritus gratia nobis cooperante dedicavimus et cimiterium reconciliavimus, ut fidelis populus ibidem gratiam veram querens gratiam Domini consequatur; omnibus igitur corde contritis et ore confessis, qui eundem locum in dedicatione, quando eam ex debito celebrari contigerit, nec non in festivitatibus patronorum videlicet Petri et Pauli aliorumque apostolorum in summo altari, gloriose virginis Marie, Katherine, Johannis Baptiste, Johannis Evangeliste et Nicolai Confessoris ibidem patronantium causa devotionis frequentaverint, XL dies criminalium et annum venialium de injunctis sibi penitentiis in nomine Domini nunc relaxamus. Cupientes autem et ut dedicatio summi altaris et ecclesie in dominica qua cantatur quasi modo geniti singulis annis queratur a fideli populo frequenter. Dedicationes vero aliorum altarium videlicet

Digitized by Google

sancte Marie virginis et sancte Katherine dominica proxima post assumptionis sancte Marie virginis. Altaris autem beati Johannis Baptiste et Evangeliste proxima dominica post festum sancti Michaelis celebrandas et per octavam duraturas. Datum ibidem anno Domini MCCLXXXVIII. indictione prima.

Unter dieser Urkunde steht von einer spätern Hand:

Universis et singulis quorum interest. Notandum est quod ecclesia parochialis sancti Petri apostoli cum altaribus et cimiterio ut dictum est sub anno domini MCCCCXLVIII. in vigilia inventionis sancte crucis est reconciliata per fratrem *Heinricum Waser* suffraganeum tunc temporis constantiensem.

XXXIX.

Wilhelmiten.

(1288.)

Abgedruckt in *P. Marq. Herrgott* genealog. diplomat. aug. gent. Habsburg. vol. III. pag. 539.

Bonitate divina frater *Joannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice, vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantiensis episcopi, Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris, salutem in Domino. Cum nos religiosis viris, fratribus ordinis *S. Wilhelmi* in Friburgo, chorum et altare in honorem gloriose virginis Marie, S. Benedicti, S. Wilhelmi, propriis manibus, gratia Spiritus S. nobis cooperante, consecravimus .... Ut autem fidelis populus ibidem gratiam veram que-

Digitized by Google

rens, gratiam Domini consequatur, omnibus corde contritis et confessis, qui eundem locum in dedicatione et in festivitatibus patronorum prescriptorum causa devotionis frequentaverint, et de facultatibus sibi a Deo collatis ibidem manum porrexerint adjutricem, auctoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum, eorum meritis confisi, XL dies criminalium, et centum venialium de injunctis sibi pœnitentiis in nomine Domini misericorditer relaxamus. Dedicationem vero totius ecclesie et altarium in Dominiciam Invocavit transposuimus, autoritate nostra singulis annis ex nunc in antea celebrandam, et a fideli populo debita devotione frequentandam. Datum in Friburgo anno Domini 1288 Indictione I.

XXXX.

Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten.

(14. November 1282.)

Alle die disen brief ansehint oder hörint lesin, die sun daz wissen. Swem vnzint har dû stat was verbotten, von des rates gewalt vnde von sime gerihte, brâch der das erste gebot, dem zwigultmans, brâch er das andir, wan drigult ims, brâch er das, er enhat, noh ensol han fürbas niemir mere enhein reht ze friburg. Nu ist Graue Egin von friburg, vnde die vier vnde zweinzig, vnde alle die in den rat gant, des gemeinlich ze rat worden, das sû dar vf fürbas suslich sazzunge hant getan. Swem es vnzint har was, oder hinnant hin wirt getrigult, von des rates gewalt, brichet ir deheine das hinnant hin, wan sol in vahin, swa man in irgrifet inrethalp den zilne, alse des rates gewalt gat. Daz

Digitized by Google

ist vnzint ze ende den langen bruggen, vnde alse der nidir werde gat, vnde sant petirs dor, vnde das dor bi Johans Buggenrütes houe, vnde die leizze bi des spitals houe, vnd alse der Münch houe gat, vnde so hin vmbe alse der grabe gat, vnde vndir dem berge hin alle vmbe die stat. Vnde swenne man jn alse gevaht, so sol man jn gehalten, vnzint er die pfeninge git, die er verschult het, vnde der rat uffin jn het gesezzit, vnde sol denne abir leistin vmbe alse vil, als er schuldig was, e er wurde gevangen, brichet er abir daz, wan sol jn abir vahin alse von erste, vnde sol daz alse dike tuon, alse er es verschuldet. Het abir er der pfeninge nüt zegenne, wan sol jn gehalten gevangen, vnde sol jme von der stat wassir vnde brot gen, vnzint an sinen dot. Swem ovch dü stat mit der gloggin ist oder wirt widir teilt, brichit er hinnant hin daz jar, daz der rat dar uf het gesezzit, so ist er der stat schuldig zehin pfunt, git er der nüt, wan sol jn ovch vahin dar vmbe, alse da vor stat geschriben, vnde sol das alse dike tuon, alse er es brichet, vnde doh dar zvo gat er allewegint uffin sin reht. Vnde sol man ovch dü gebot von des rates wegin twon uffin ein andir, eins hüt, daz andir morne, so man erste mag, vnde heint ovch die jn den rat gant, mit Grauin Eginne irs herrin willen, zwene genomin, die vahin sun, als da vor stat geschriben, vnde swenne die daran ein halp iar gesint, so sun die zwene andir wellen, die abir ein halp iar das sulin twon. Vnde har übir ze einre gehügde, so ist dierre brief mit Grauin Eginne, vnde mit der stette ingisigilne besigilt, vnde beveistit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes geburte, zweilf hundirt iar, vnde ähtüwü vnde ahzig, an dem sunnindag nah sant Martins mes.

Das Siegel des Grafen fehlt.

Digitized by Google

XLI.

Kloſter St. Magdalena.

(1289.)

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos *frater Munio* magister fratrum ordinis predicantium licet indignus, et diffinitores capituli generalis, anno dni M.CC. Lxxx^mo^ nono Treveris celebrati, peticionem sororum monasterii sancte Marie Magdalene extra muros Friburgenses prouinicie theuthonice constanciensis dyocesis, ut sub cura nostri ordinis reciperentur et incorporarentur eidem, admittimus inchoandam. In cujus inchoationis et receptionis testimonium ego prefatus magister de voluntate et assensu diffinitorum capituli supradicti presentes feci nostri sigilli munimine roborari. Datum Treueris eodem anno in nostro capitulo generali.

Auf dem beſchädigten Siegel kniet ein Dominikaner vor einem Kreuzbilde. Von der Umſchrift iſt noch: † S. FRATRIS MV- NIONIS . . . . . leſbar.

XLII.

Die Stadt Scheer beſitzt die Rechte von Freiburg.

(20. Juni 1298.)

Nos Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus, ad vniversorum noticiam volumus pervenire, quod omnia jura, libertates, et consuetudines prudentium virorum . . . . . consulum et civium civita-

Digitized by Google

tis zv der Schere, quibus utuntur iuxta consuetudinem civitatis Friburgensis in Priscogia, nolentes minuere sed augere, ipsas auctoritate regia confirmamus, testimonio presentium litterarum.

Datum Basilee XII. kal. Julii Ind. secunda, Anno dom. millesimo CC. LXXXIX. Regni vero nostri Anno sextodecimo.

XLIII.

Ausgleichung des Grafen mit der Stadt.

(21. September 1289.)

Diese Urkunde ist auch von Schöpflin a. a. O. N. CLXXVIII. abgedruckt. Die Siegel sind sämmtlich sehr beschädigt.

Wir Rvodolf von gottes gnadon, küng von Rome, des riches allewegint ein merer, twon kunt allen den, die disen brief ansehint, oder hörint lesin, daz wir die mishellj, vnde den stoze, der was enzwüschont dem edilne man vnsirme öheim Grauin Eginne von Friburg, vnde sinen burgerne von Friburg, der an uns bedinthalben wart verlazen, mit unsir liebon fürsten rat, von gottes gnadon der Bischöue von Strazpurg, vnde von Basil, vnde des eidilne herrin, von gottes gnadon Margrauin Heinrichs von Hahperg, der lantrihter ist in Brisgöwe, hein gescheiden als hie nah stat geschriben. Von erste hein wir geheizen got ze lobe vnde ze eren vnde dur des landes fride vnde notdurft vnde der stat ze Friburg, daz der vorgenant Graue Egin allen sinen has vnde sine vngenade, die er hat gegin der stat ze Friburg gemeinlich, oder gegin deheim burger sundirlich, von dekeheinerslaht sache lutirlich abe lazen sol, vnde het er ovch daz getan. Dawider wande derselbe Graue Egin mit grozer vnde vnlidiger gülte

bekümirt ist, so hein wir die burger geheizen daz sü ime, durh daz, daf er an der herschaft bestan, vnde jnen des debaf geraten, vnde gehelfin müge, gebin sülnt vierzehin hundirt mark silberf, vnde hant ovch sü gelopt daz ze twonde. Darzvo heizen wir, daz der Graue bi sinen rehtin beliben sol, vnde dü stat vnd die burger ovch bi jren rehtin sulnt beliben, bedinthalben ane alle gevärde. Vnde het der Graue gelopt an vnsir hant, bi guoten trüwen, daz er sü dar übir niemir fürbaf sol beswärin, mit worten noh mit werchin, mit jme selben, noh mit andiren sinen fründen, ane alle gevärde, vnde swa er die gelübde der stat vnd den burgerne nüt stäte helti, vnde sü übir sinü vnd jrü reht beswärin oder twingen wolti, so sun wir, vnde vnsir sun, Rvodolf von gottef gnadon Heirzoge von Oestirich vnde von Stire, vnd die vorgenanten vnsir Fürsten von Strazpurg vnd von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg, dem vorgenanten Grauin nütef beholfen sin, mit worten noh mit werchin, wider die stat, vnde die burger ze Friburg, ane alresläht gevärde. Vnde daf die burger def delihter disе burdi getragin mugin, so sun sü vngelt nemin gemeinlich, bedü von den jren, vnde von den andiren die zuoze jnen wonint, jn der stat, vnde vmbe die stat, alf si ef e namin, vnde sun daz twon, zehin dü nähstin jar, nah dem zil, so sü iezint hant vngelt ze neminde, vnde ist ovch daf def Grauin wille. Vnde har übir ze eime vrkunde, vnde ze einre stäte, so ist dierre brief besigilt mit vnsirme kunglichem ingisigel, vnde mit vnsirf sunf def Herzogen, vnde vnsirre Fürsten von Strazpurg, vnd von Basil, vnde def Margrauin von Hahperg vnde Grauin Eiginf von Friburg ingisigilne besigilt vnde beveistet. Wir der vorgenant Herzog, vnde wir die vorgenanten Bischoue von Strazpurg, vnd von Basil, vnde wir der Margraue von Hahperg, vnde ich Graue Egin von Friburg, verjehen allef def so da vor stat geschriben, vnde geloben ef ovch stäte ze haltinne, vnde darvmbe so hein wir ovch vnsirü ingisigel gehenkit an disen brief. Dierre brief

Digitized by Google

wart gegebin, do man zalt von gottes geburt, zweilfhundirt jar, vnde nünü, vnde ahzig, an sant Matheus dag ze Basil, in der stat.

XLIV.

Kaufbrief über den Moos-Holzschlag.

(21. Dezember 1289.)

Allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, den künden wir Her Burchart der Turner vnde Her Heinrich Wolleb, daz wir vnde ünsir gesellin hein gekoft vmbe die burger daz mose alse verre, als es ist vsgemessin abzehowinne disü nähstin zehin iar, dü an vahint an dem heiligen dag ze winahtin so nv kumpt zem nähstin, vmbe drüzehin hundirt mark silbers, vnde hein ovch sü der gewert, vnde sun sü ovch desselbin holzes vnsir wer sin für alremänlichen, alse reht ist, vnde mit namin für den zehinden, vnde für vnsirne herrin Grauin Eginnen, vnde swaz der vns daran dvot, es si reht oder vnreht, das svn sü vns abe twon. Swa wir ovch bedurfen gewonlicher einungon, daz holze ze beschirmen, da sun sü vnz zuo helfin, ane alle geverde. Swa wir ovch anvahen das holze ze howinne, da sun wir für vnz howin drisigge juchart oder mere, vnzint daz abe kumpt, vnde niene andirswa, es si denne, daz wir ettilicher bovme andirswa bedürfin abe ze howinne oder ettilichen lan ze stanne, da wir hein gehowen, vnde sol daz alles sin ane alle geuerde. Swa wir ovch das holze ze eime mal abe gehowen, da sun wir nüme howen, es si denne daz e bovme sin beliben, da wägin nüt zvo mugin komin, da svn wir wegi zuo howin ane alle geuerde. Vnde swenne disü zehin jar us komint, so sun wir nüme mere da han ze schafenne. Vnde harübir ze eime vrkünde so hein wir bede unsirü ingesigel gehenkit an disen brief. Vnde wart der gegebin do man zalt von gottes geburt zweilf hundirt

Digitized by Google

jar vnde nünü vnde ahzig an sant thomans abinde vor winahtin.

Ein Siegel fehlt; das andere zeigt im dreieckigen Schilde einen aufwärts zurückgebogenen Fisch mit der Umschrift: † S. HEINRICI . DCI . WOLLEB.

XLV.

Aufzeichnung erlittenen Schadens.

(Zwischen 1280 und 1290.)

Diz ist der schade, der friburgern ist geschehen an ein offen reise fon dem schultheissen fon Brisach herrn Spenlin. vnd an gedinge. Gerung der meier. H. von Crocingen. vnd Dinte wurden fon im behebt an reht. vnd hatton dez grosen schaden. Dem thorer fon kilchhofen wurden .II. fuoder wins genomen. Herrn aschier .IIII. ohsen. Herrn Bitrolf .II. rinder. Der Graner vnd sin muoter wurden ferbrennet ze opphingen. Abreht der Rintkovse vnd sin bruoder wurden ferbrennet ze opphingen. Ersten fon frödenbach wart ein pherit genomen. Dem Joler .III. pherit. Chöbin .I. pherit. Dem herzogen .I. pherit. Böschlin .XXI. rinder. vnd .III. pherit. Frömin .I. pherit. Herrn Reinhart fon falkenstein, vnd dem creger wart ir der hof ferbrennet, vnd .XXX. mut corns genomen. Herrn Johannes chuochlin sin eigen man geuangen. vnd cost den .XXX. lib. Herrn Johanns fon zeringen .V. ohsen genomen. Dem snagger lib vnd guot. Dem waltman .XVII. rinder. Dem cimmerman .I. pherit. daz lost er ein lib. Chümphlin .XVI. schil. wert fische. Thoman fon stovphen wurden .II. hüser ferbrennet. Her sifrit der swap wart geuangen. vnd wart geschezzit vmbe .XX. lib. Walter dem hertsmide wart ein rint genomen. Volriche fon theningen vnd Berh-

Digitized by Google

tolde .I. pherit. Dem von brünsebach .II. rinder. Dem son bondorf .III. ohsen. C. schädlin wart linin thuoch genomen. vnd .IIII. rinder. Der frowen von wetelbrunne .IIII. rinder. C. son schafhusen .I. rint. vnd .I. roch. vnd .I. wambesch. vnd eins. lib. wert. Herrn hermanne dem wagener .VII. rinder vnd darzuo .III. lib. wert. Dem toler .II. rinder. Herrn stähellins swiger .I. rint. Huge son strasburg .XIII. vnd. c. messer. Lobin .I. rint. vnd .I. swert. C. meisen .VII. som wins. Johans son Muncingen .VII. som wins. Dem esel .III. som. Herrn Ruodolf wolleben .LXX. lib. wert. Der löscher wart geuangen for dem vrlüge. vnd hat dez grosen schaden. Dem spital wart ir hof serbrennet. Volrich son bezzingen vnd H. sim swager .I. pherit. vnd .I. rint. Herrn wisilberlin .IIII. höf serbrennet. vnd hat dez grosen schaden. Löchlin .XI. mut roggen genon. vnd serlor darzuo eins lib. wert. Johans diethelm wurden .II. rinder genomen. Hug der wagener wart geuangen. vnd cost in daz .II. lib. Johans züllen .XII. eln thuoches. H. dem hafner .XII. schil. d. Dem son husen .VII. ohsen. Dem zensömen .V. rinder. Dem richenbacher .XI. lib. wert. Den swaben son slatte .XXX. vnd C. lib. wert. Dem son feltheim .V. ohsen. vnd .I. sweig rint. vnd .III. pherit. vnd .III. hüser serbrennet. vnd .I. trotte. vnd geschah im schade vmbe d. mut corns. Häslin vnd heinin son bezzingen .I. rint. Eingen .II. rinder. Hn. burcharde dem swabe .II. rinder. Dem walch son thüngen .XI. lib. wert. B. son ferndal. vnd walther vnd der trähsel wurden geuangen. vnd hatten dez schaden vssen .XL. lib. Wisenegegen .I. pherit. Abreht son rimsingen .III. ohsen. vnd dar zuo .IIII. lib. wert. H. son wulptal. wider .VIII. somen wins. B. der herzoge. zue helbü pherit. Meiger volrich son cecichon wurden genomen .VIII. ohsen. H. Johans chuochlin .III. ohsen. Dem smide for sant Martins tor .I. pherit. Her gresli wart geuangen vnd wart geschezzet vmbe .XXX. lib. Dinten .III. rinder. Dem

Digitized by Google

meger fon schercingen .X. lib. wert genomen. Dem stäger fon schalstat .VI. lib. wert. Windenstein wart geuangen vnd wart im genomen alsz daz er hatte. Chuocin fon der eich wart sin hof ferbrennet vnd sin corn in der sch run. W. zensömen wart ferbrennet vnd watt im genomen als daz er hatte. Berwartin von norsingen .X. mut corns. Der witwen fon waltershofen .XIII. mut corns. Hern cozzen .I. husz verbrennet. Hern H. fon thoticofen .I. husz ferbrennet. Chnihtelmanne vnd sim bruoder .II. ohsen. vnd .I. sweigrint. Dem eigel .I. ohse vnd .IIII. schaf. Hernman golte fon Wetelbrunne .I. pherit. Der tingter vnd der ebnöther wurden geuangen vnd wart inen .II. lib. wert fische genomen. Hern C. dem hafner .I. ohse vnd .III. lib. Hern C. dem meier fon buggingen wurden ze hetersheim .IIII. ohsen genomen. Otto fon hasela wart geschadegot vmbe .XX. lib. Hern Johannes dem morser het man genomen .LXXX. lib. wert. Cluchin vnd sim bruoder Jeclin .II. pherit. daz costet si .II. lib. e es inen wider wurdi. Her cuonrat slegelli wart verbrennet ein schure vnd .II. hüser ze opphingen. Hern Peter hessen .I. mantel. Hern Johans fon stülingen .II. pherit vnd .II. rinder. Hug fon oberriet wart geuangen, vnd muoz in her cuonrat Snewli lösen vmbe .X. March. Hern Snewlins manne wart .IIII. ohsen genomen darzuo ist im vnd Johans sim bruoder iren lüten .XV. lib. wert genomen. Johans Diethelm .I. pherit vnd .III. rinder. Dez kint fon seppenhofen .II. som wins. Hern Jacobe dem messerer .I. nüwe mantel genomen. Enderlin fon owe wart ein swert genomen. Johans dem alten welcher wart genomen .XXXI. schl. wert gewandes. Claus dem obser wart wider ein lib. den. vnd obses genomen. Ruodolf fon meschilche wart genomen .III. lib. wert schuohe. Hug hern rüdegers wart wunt vnd wart im .XI. schl. wert genomen. Jacob dem suter von Nüwenburg wart ein hof verbrennet. Cuo-

Digitized by Google

nin dem merzeler fon winden wart .III. lib. genomen vnd .X. schl. wert gewandes. Der schultheisse von husen wart geschedegot vmbe .XXX. lib. Diz ist der closter schade die burger sint ze friburg den si hant fon herrn Spenlin an ein offen reise. Den fon adelnhusen wart genomen .III. pherit vnd .II. lib. vnd .L. mut corns vnd .III. fuoder höwes vnd .IIII. marc silbers die si im gaben an menegen dienst den si tuan muoson.

Den frowan fon Gunterstal, vnd dem niener, wart ir hof ferbrennet ze eschebach, daz schat inen .XL. lib. darzuo hant si vssen iren höfen .XXX. lib. schaden an ir menina.

Den Rüwerinan ist genomen wider .C. mut corns.

Den frowan fon ageneson wart genomen .I. pherit daz cost si .III. lib. e es in wider wurdi.

Die herren fon thenibach hent gen .XV. lib. an ir menina.

Min frowe di eptheschin fon waltkilch, gab .IIII. Marc silbers vnd ein fuoder wins darzuo wart ir ir schafner geuangen der dez gottes huses ist der muoz sih vf bürgen vmbe .XXX. lib.

Den frowan fon seldan wart genomen .IX. som wins, vnd ein hof ferbrennet, darzuo muosen in ir lute gen.

Den siechon an dem felde wurden ferbrennet .II. höfe, vnd schat in daz .XX. lib.

Das Siegel der Stadt ist dieser Urkunde zur Beglaubigung angehängt. Sie fällt wahrscheinlich zwischen die Jahre 1280 und 1290. Im Jahre 1281 siegelt: „Hiltebrand der Schultheiß von Brisach“ einen Sühnbrief mit Ludwig von Staufen. Im Siegel selbst heißt er „Spenli.“

Digitized by Google

XLVI.

Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad.

(30. April 1290.)

Nos Egeno Comes de Friburg Priscaugie, notum facimus vniuersis, literas per presentes, quod cum dilecti nostri . . Scultetus et Consules, ac tota vniuersitas Oppidi de Friburg, dare et soluere nobis teneantur, singulis annis, ducentas marcas argenti ponderis friburgensis, infra festum beati Martini ygemalis, et Natiuitatem domini proximo subsequentem, jidem . . Scultetus Consules ac vniuersitas, ad instantem petitionem nostram, de bona voluntate nostra, et expresso consensu, de eisdem ducentis marcis, centum et viginti marcas, *Cvonrado* primogenito filio nostro singulis annis termino suprascripto, dare et soluere promiserunt. Quas jdem *Cvonradus* noster filius, et nos ipsius nomine, nobili domine, *Katherine*, filie illustris viri, *Friderici Ducis Lutringie et Marchionis*, jn donationem propter nuptias seu dotis nomine, si matrimonium jnter eos subsecutum fuerit, duximus assignandas. Promiserunt etiam Consules et vniuersitas predicta ad jussum nostrum, et de bona voluntate nostra et expresso consensu, si filium nostrum *Cvonradum* predictum, viam uniuerse carnis, ante *Katherinam* prefatam ingredi contigerit casu quocumque, eidem domine *Katherine* quamdiu vixerit, dare et soluere singulis annis, et terminis supra specificatis, centum et viginti marcas prenotatas. Nos quoque *Comes Egeno* prefatus, sub debito juramenti, a nobis in presentia Consulum et totius vniuersitatis corporaliter prestiti, promisimus et promittimus per presentes, quod super prefatis centum et viginti marcis ipsos

Digitized by Google

quamdiu prefatus *C.* filius noster, aut *Katherina* predicta, aut liberi eorum, quicumque pro tempore fuerint, vixerint, nunquam in judicio vel extra, aliquatenus impetemus. Renunciantes pro nobis et heredibus nostris, quidquid jvris nobis in dictis centum et viginti marcis competiit, aut competit, ex causis quibuscumque, contra .. Scultetum Consules et vniuersitatem antedictam. Et specialiter literis, ab eadem vniuersitate, nobis sub ipsorum sigillo traditis, quantum ad summam centum et viginti marcarum prenotatam. Si vero *Cvonradus*, et *Katherina* predicti, sine liberis quod absit decesserint, extunc, nisi Ciues predicti ab aliquo dicte promissionis occasione vexentur, vel impetantur, ut superius est prescriptum, jn jvs pristinum, dictas centum et viginti marcas petendi, ipso facto restituti svmus, de voluntate vniuersitatis antedicte. Et ipsa vniuersitas eandem argenti summam dare nobis promisit, extunc vnanimiter sicut ante. Promittimus insuper ipsos defendere et tueri contra quoslibet, *Cvonrado*, *Katherina* et eorum liberis exceptis, qui ipsos dicte promissionis occasione impetierint jure, vel iniuria, et omne dampnum ipsis resarcire, quod inciderint ex ipsa promissione a personis quibuscumque. Et ad hoc nos et bona nostra predicta presentibus obligamus. Et in premissorum euidentiam, presens instrumentum ipsis tradidimus, sigillorum venerabilis patris et domini nostri, domini .. Episcopi Argent. et nostri, munimine roboratum. Nos *C.* dei gracia Episcopus Argent. predictus, confitemur nos omnibus et singulis suprascriptis interfuisse, et coram nobis acta fore, et in eorum evidenciam sigillum nostrum presentibus appendisse. Datum anno domini M. CC. Nonagesimo. viij. kal. Maii.

Siegel unverſehrt.

Digitized by Google

XLVII.

Privat-Urkunde der Familie Sneweli.

(5. Febr. 1291.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sun daz wizzen, daz her Cuonrat Sneweli sine wirtinnun het geweret. Diz geschach ze friburg vnder der lovbun an offeme gerihte, mit rehter vrteilde mit der Sallüte hant vnd munt vnd mit ir willen, da diz geschach da waren sinü kint ze gegenwertig an dem gerihte, Cuonrat sin svn, Sneweli sin svn, Johannes sin svn, Gisel sin tohter, Junte sin tohter, vnd gaben disü guot uf mit munde vnd mit handen, vnd mit der Sallüte munt vnd hant vnd willen, disü gvot dü hie nach geschriben stant. Daz ist daz hvs da er inne ist, daz da lit nebent hern Johanses hus ederlins in der Saltzgassun, vnd zwo schüra hinder sime huse, die des von Rüti waren, vnd ein hüseli lit der nebent, vnd ein hus lit vor sime hvse vber an des von Stülingen seligen hvs. Disü vorgenanten hüser vnd schüra het er ir gegen für zweihundert marc silbers, so het er ir danne gegen fünfzig mutte roggen geltes iergelich von allem dem gvote, so er ze Bolzwiler het für fünfzig marc silbers, vnd sün dü vorgenanten kint die fünfzig mutte geltes wider lösen vmbe funfzig marc silbers swenne so sü went. Diz wirt alles drithalbhvndert mark silbers, vnd seiton der kinde fründe die nehsten von vatter vnd von mvoter vssen irn eit, daz ez den kinden were bezzer getan danne vermitten, vnd stirbet her Cvonrat sneweli ane lib erben, so sol daz vorgenante gvot halbes wider vallen an sine nehsten erben. Ovch sol man wizzen, daz her Cvonrat sneweli het den kinden da wider gegeben swenne so sü ze iren jaren koment ellü dü manlehen dü er des tages hate, ane daz

Digitized by Google

manlehen ze Birchiberg, daz er mit den manlehen vnd mit den kinden nüt sol twon, wan mit hern Dietriches von tüselingen willen, vnd mit hern Johansef sneweling sins brvoder willen, vnd mit hern Cvonratef von der eiche willen. Hie was an her Reinbotte der Schultheizze. her Johannef der Morser. her hvg von Mvnzingen. her Dietrich von tüselingen. her Rvodolf der Rintkovffe. her Johannef Chücheli. her hvg von Velthein. her kolman. her stephan sneweli. her Johanse von Munzingen hern heinriches seligen sun. her egenolf chücheli. her Johannef sneweli. her Rvodolf der turner. her Cvonrat von der eich. her wernher von wiswil. her herman sin brvoder. her Cvonrat von tüselingen von Brisach. her Jacob von valkenstein. heinrich von välkenstein. walther von valkenstein. her Götfrit von fletzstat. Cvonrat von tüselingen. her herman wissilberli. herman sin sun. herman von kürnegge. Cvonrat gebene. Gebene sin brvoder. Burcart der goltsmit. Cvonrat der beischer. her Cvonrat der hauener. wernher sin sun. Cvonrat dietrich. heinrich der lange ze der oberun lindun. Cvonrat der trösche. heinrich der kreger. heinrich buggenrüti. Rvodolf der rintkovffe. heinrich von munzingen, hern heinriches seligen svn. Eberhart der scherer. Har vber ze eime vrkünde so ist dierre brief besigelt mit der burger ingisigel von Friburg, vnd wart der geschriben in dem iare do man zalte von gottef gebürte zwelfhundert vnd eins vnd nünzig an dem nehsten samestage nach vnser frowen tag der liehtmef.

XLVIII.

Bürgerbrief des Klosters Thennenbach.

(10. Aug. 1291.)

Wir Graue Egene von Friburg künden allen die disen brief sehend oder hörend lesen, daz wir den erbern geistlichen herren Abbet Meinwarten von Tennibach und den Convent und das Closter durch die liebi, die wir ze in, und unser vorderen ze iren vorderen han und gehebt hand, ze burger nemen ze Friburg und enphahen also, daz sü uns noch unsern erben enkein gewerfft noch stüre geben sulen noch och ir nachkomen, und sulen doch darumbe deste minre rehtes an der burgerscheffte ze Friburg nüt han, noch schirmes von uns, alse sü an iren briefen hant von unserem vatter seligen und von unseren burgern ze Friburg, besigelten mit unsers vatters und mit der stette ingesigel. Dieselben briefe stetigen wir dem vorgenemeten Closter ze Tennibach und iren nachkomen für uns und für alle unser erben mit diesem gegenwertigen briefe, den wir in han gen besigelt mit unserm ingesigel. Diz geschah ze Friburg do man zalte von gottes geburte zwelfhundert iar nünzig und ein iar an sante Laurentien tag.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. No. CLXXXII.

XLIX.

Ausgleichung mit den Deutschherren.

(12. Dez. 1292.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sün wisen, daz der Meister vnd die bruoder von dem Tütschen huse vmbe die missehelli vnd die ansprache die si hat-

Digitized by Google

ten an die burger vnd die ſtat ze Friburg in Brisgöwe vmbe die ſmehte vnd den ſchaden, der inen an irem hyſe vnd iren bruodern vnd irem geſinde ze Friburg beſchach, mit einander willecliche vnd liebliche mit des graven Egen herren von friburg willen vnd wiſſende vnd arbeite ſint überein komen, als hie nach geſchriben ſtat. Die burger hant gelobit, daſ ſi den bruodern ir hyſ wider buwen ſüln in dem werde alſ es e was e daſ ſi es brachen ane alle geverde. Alſo ſwas von holze da ze machende iſt, daſ man daſ ze hant verrihte obe die bruoder wellent, vnd ze Oſteren oder in der Vaſten ſwaſ da ze murende oder ze deckende mit ziegeln iſt. Si hant ovch gelobit daſ ſi inen iren ſchaden ſüln abetuon, den ſi vnd ir geſinde namen von derſelben getat an wine an korne an gewande vnd an andern dingen ane heiltuon, vnd ſüln den abetuon alſe der lantkomendür bruoder Egelwart vnde zwene des hyſeſ bruoder die den burgern vnargwenig ſint, ſprechent vf iren orden vnd ir gehorſami nach der ervarunge alſe ſi ervarent vmbe die bruoder vnd deſ hyſeſ geſinde, daſ do in demſelben huſe waſ, vf ir orden vnd deſ geſindeſ eit. Vnd ſüln ovch ſi ſelbe ſprechen bi ir gehorſami, daſ ſi wenent daſ es alſo ſi, vnd ſüln inen den ſchaden abetuon hinnan ze Oſteren den nehiſten die nu koment. So hant ovch die burger gelobit ze beſſerunge gotte vnd dem orden, daſ ſi eine phruonde dü zwenzig phunde phenninge briſger giltet ſüln widemen hinnan ze Sünegihten den nehiſten an einen altar einem prieſter der tütſchenherren orden, der gotte ze lobe vnd ze eren iemerme da ſingen ſol. Vnd het ovch der vorgenante herre grave Egen von friburg durh got vnd ovch dem orden ze lobe vnd ze eren vnd ze beſſerunge gegeben ſo vil darzvo von ſinem ſelbes guote, daſ der phruonden zwo werdent, zwein prieſtern ze zwein altern, die gotte ze lobe dienen ewecliche in dem vorgenanten hyſe. Si ſuln ovch den komendür vnd die brvoder enphahen erberliche mit der gloggun vnd einer proceſſion. Vnd hat ovch der grave gelobit, übir Rin ze varende mit ſwem er wil, ze beſſe-

Digitized by Google

runge dem orden, vnd nüt wider komen e daſ in der Meiſter wider lade, eſ were denne, daſ der Meiſter ime daran gnade tete daſ er belibe. Kumet ovch dekein bruoder der aptrünnig iſt von irem orden ze friburg in die ſtat, ſo ſüln die burger in heizen uſ der ſtat varen, ſo die bruoder ſi deſ manent. Vnd welte er deſ nüt tuon, ſo ſüln in die bruoder in der ſtat vahen obe ſi wellent. Vnd iſt daſ der burger wille. Wir Her Dietrich von Tüſelingen der ſchultheize, der Zilige der burgermeiſter, die vier vnd zwenzig vnd der rat vnd die vorgenanten burger gemeinliche vergehen aller der dinge, die von vnſ da vor geſchriben ſtant, daſ wir han gelobit vnd geloben ſi ſtete ze hande vnd ze leiſtende ane alle geverde. Vnd ſwa wir deſ nüt leiſten, ſo hqn wir inen ze bürgen gegeben die vorgenanten Hern Dietrichen den ſchultheizen, den Ziligen den burgermeiſter, Hern Johanneſen den Morſer den alten, Hern Hugen von Mvnzingen vnde Hern Johanneſen ſinen bruoder, Hern Hvgen von Crozingen den alten, Hern Johanneſen von Mvnzingen, Hern Ruodolfen den Rintkovfen, Hern Johanneſen Küchelin, Hern Cvonrat Küchelin, Hern Egenolf Küchelin, Hern Cuonrat Snewilin, Hern Johanneſen Snewilin, Hern Johanneſen von Kürnegge, Hern Cuonrat Kozzen vnd ſinen bruoder, Götfriden von Slezſtat, den alten Turner, Abrehten den Rintkovfen, Hern Götfriden von Herdern, Hern Burchart Meinwarten, Hern Wernher von Stülingen, Hern Johanneſen von Stülingen, Hern Cvonrat den Havener, Hern Ruodolf Wolleben, Hern Heinrich Wolleben, Hern Lütfrit Atſchier, Hern Herman Wiſſilberli, Hern Johanneſen den Hevenler, Johanneſen ſinen ſvn, Hern Cvonrat Stehellin, Hern Cvonrat Geben, Hern Burchart von Hohenvirſt, Hern Cvonrat Hübiſchman, Peter von Hvſen, den Stropfer, Abreht den langen, Cvonrat den Rin-

Digitized by Google

velder, Volcwin Böschelin, Johannesen den Verler, Wernher den zimberman, Meister Rüdeger den smit, Löchelin den brotpecken, Hartman den müller, Cvonrat den wislederer, Eberhart den scherer, Burchart den Beler, Wernher Beging, Hessen Regenolten, Heinrichen den schuoler, Heinrich den Kever, Peter den vischer, vnd Berhtolden den schedeler. Das dieselben bürgen, swenne si darumbe von denselben bruodern gemant werdent, in den nehisten ahte tagen sich süln entwürten ze friburg in der stat ze offenen wirten vmbe veile guot ze rehter giselschaft ane alle geverde. Vnd suln leisten alle die wile, vnze daz ding ganzeliche, daz man denne verrihten sol, wirt verrihtet, alse da vor geschriben stat. Wir bruoder Cvonrat von Vühtewangen hohmeister des ordens sante Marien von dem tütschen huse vergehen ovch vür uns vnd vnser bruoder, daz wir die vorgeschriben lieblich svone vmbe allen vnsern vnd des ordens vnd vnsers gesindes schaden vnd smehte han genamezet vnd verkiesen vnd lazen varn gegen den burgern von friburg gemeinliche vnd sonderliche, luterliche allen den schaden vnd die smehte der vns, vnserm hvse ze friburg, vnde dem orden beschach von derselben getat. Wir die vorgenanten der schultheize der burgermeister vnd die andern bürgen alle vergehen, daz wir gelobit han die vorgenante giselschaft ze leistende ob es ze schulden kumet, alse da vor geschriben ist ane alle geverde. Harüber ze einem vrkünde so han wir die vorgenanten, der Hohmeister, Grave Egen, vnd der Lantkomendür vnd die burger vnserü ingesigel an diesen brief gehenket. Dis ding beschach ze Kilchhouen, do man zalte von gottis gebürte zwelfhundirt nünzig vnd zwei iar an dem nehisten zistage nach sante Nicolawes tage. Vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg darnach an dem nehisten fritage.

Die Siegel sind sämmtlich vorhanden aber sehr beschädigt. 1) Maria sitzend mit dem Kinde auf dem Schooß. Umschrift: S. MAGRI. HOS . . . . . RIE. TEVT . . . 2) Gewöhnliches Rei-

Digitized by Google

terſiegel des Grafen Egon. 3) Taufe Chriſti im Jordan. Umſchrift: †. S. COMMENDATORIS. ALSATIE. ET. BVRG. 4) Das große Stadtſiegel.

L.

Neue Verfaſſungs-Urkunde.

(28. Auguſt 1293.)

In Gottes namen amen. Wande daſ leben der lüte kvrz iſt, vnd ir gehüge zerganglich, da von ſpülget man ze ſchribene ſwaſ beſchiht, dvr daſ ez ewiklich blibe bi der gehügde der die nv lebent vnd ovch der nahkomenden, da von ſol ez kvnt ſin allen den die diſen brief iemermer angeſehent, daſ diz ſint dü reht der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, mit den ſi gemachet wart vnd gefriet nah Kölne der ſtat, vnd nah ir vriheit von herzogen Berhtolden ſeligen von Zeringen, vnd wurden ovch dü ſelben reht, vnd die vriheit ſit males beſtetigot von künigen vnd von fürſten. Wande aber nv der briefe eiltü, dü ſchrift dü dar ſtat verböſt, da von ſint diſü ſelben reht an diſen nüwen brief geſchriben, mit willen, wiſſende, vnd rat, Graven Egenſ, der herre iſt derſelben ſtat ze Friburg, vnd ovch des rateſ vnd der gemeinde gemeinlich von Friburg. Diſ iſt daſ erſte reht. Swenne ein herre der ſtat ze Friburg ſtirbet, ſo ſüln die burger ze herren weln ſinen eltiſten ſvn, der ein leie ſi vnd elich kint. Swie aber der herre enheinen ſvn lat, ſo ſüln ſi die eltiſtü tohter nemen ze frowen. Dem herren ſol jegelich hofſtat geben einen ſchilling pfenninge ze zinſe zwiſchent ſante martins meſ vnd wienahten. Vnd ſol iegelich hofſtat ſin hvndert ſchvohe lang, vnd fünfzig breit. Dü glogge dü man da lütet ze zinſe dü ſol ſin daſ erſte fürgebot, vnd ſwer kvmt inrethalp den zehen fürgebotten vnd ſprichet daſ er were vſerthalp landeſ, oder daſ er zinſ habe gegeben, deſ eit ſol man darvmbe nemen, nah den zehen fürgebotten

Digitized by Google

sol er schvldig sin, er geinre denne alf reht ist, daf er habe gegeben, vnd so def herren botte daf erste fürgebot nah der gloggen twot, ist nüt lütef in dem hvf, oder ist ez ein hofstat, so sol er ez künden den nehesten nahgeboren ane alle geverde. Swer ovch den herren angrifet, an libe oder an gvote, oder an sin ere, mit vnreht oder mit gewalt, da süln ime die borger helfen, vnd süln mit ihm varen nvwent ein tageweide, alfo daf an der nahgenden naht jederman wider heim kvomen mvge. So sol der herre die borger schirmen, mit libe vnd mit gvote, swa man in üt tüt, an libe, oder an deheime irme gvote, oder an iren eren mit vnreht, oder mit gewalt. Die burger süln ovch dem herren iergelich geben zweihvndert march silberf ze gewerfe ze sante martinf mef, unverzogenlich ane alle geverde, vnd sol in daran nieman irren. Alle die den markt ze Friburg fvochent, swannan die kvoment, die süln des herren fride han, vnd sin geleit, vnd swa si werdent berovbet, in des herren gerihte, kvnnen si den rovber gezeigen, so sol der herre schaffen, daf ez wider werde gegeben, oder er sol ez selbe gelten. Wil ein burger ziehen von Friburg, so sol in der herre geleiten mit libe vnd mit gvote, vnzit en mitten vf den rin, vnd dvr allef sin geriht. Die kilchen ze Friburg sol der herre lihen swem er wil vnd sol der lütpriester enheinen sigristen han, wande mit der borger willen. Der herre sol ovch daf schvltheizentvom lihen eime der viervndzweinzigen, vnd süln aber ellü dü wettü, dü dem schvltheizen werdent gewettet, sie sin grof oder kleine, vil oder lüzzel, def herren sin, vnd hat der schvltheize enhein maht üt dar vz ze twone, oder ze lazene, wande alf der herre wil. Enwil aber der viervndzweinzigen ez enheiner alfo, so sol er ez lihen swem er wil. Wil ovch der Herre daz schvltheizentvom verkovfen, so sol er ez bieten den viervndzweinzigen, vnd enwil ime denne iren heinre als vil darvmbe geben alf ein andere, so sol er ez dem gen der ime alremeist git. Der viervndzweinzigen süln ovch zwene allewegent sin an dem gerihte bi dem schvltheizen,

Digitized by Google

swenne er richtet, vnd süln der zwene bi irme eide mit ime gan ze hof vnd ze hove. Geschehe ovch daz, daz dem herren selbe, oder sime gesinde deheime dehein vnzoht wuorde erbotten von den borgern, swa daz geschehe, bessernt sü ime daz lieblich vnd gütlich, daz sol er von in nemen, twont sî daz nüt, so sol er reht darumbe vordern an den stetten, da er went daz ez ime vüge. Swa ovch die borger gebannenü hölzer hant, da süln sî ime vf geben ze howene, swes er ze sime hvse bedarf, vnd süln ime daz vf bescheiden an eime orte, vnd swenne er daz ab erhowet, so süln sî ime aber vf bescheiden als vil als e. Hant ovch die borger deheinen bresten an irme herren, da sol er gehorsam sin rehtes an den stetten, da er ez billich sol twon. Were ovch daz der herre dehein ansprache gewünne an deheinen borger vmbe deheinre slahte sache, dü an disem briefe nüt geschriben stat, darumbe sol er reht von in swochen, da er went daz ez ime vüge ane alleine vmbe ir lehen, vnd vmbe alles ir gvot, daz sü hant in gewer, vnd in gewalt, da sol er reht von in nemen in der stat ze Friburg. Ez sol ovch enhein viervndzweinzig sin, der vnder drizig iaren sî. Swas ovch vihs ist in allen den mülinon ze Friburg, daz secke treit, daz sol dem herren dienen, wöcheglich an dem samestage so er sin bedarf, vnd nüt anders. Swenne man ein gewerf git, so sol man dem schoultheizen zehen pfont gen, vnd der stette schriber ovch zehen pfont gen, vnd anders nüt. Swenne ovch der herre vrlügen wil, so süln die burger enheinen einvng machen über nieman der ime helfen wil, oder lihen, oder gen üt des er dar zvo bedarf. Die burger süln ovch den herren nütes irren noh ansprechen vmbe daz vngelt an dem werde, als ez har ist genomen. Den stokwerter vnd die herter süln die borger weln, sweli sü went, vnd sol der herre die stete han. Swer des herren hvlde verlürt, der sol sehs wochen darnah sicher sin libes vnd gvotes in der stat vnd vserthalp, vnd sol vsser allem sime gvote twon vnderdannen swaz er wil, ane vsser dem hvs, da er burger an ist, daz enmag er weder ver-

Digitized by Google

sezzen noch verkovfen. Wirbet aber er nüt in den sehs wochen, daz er behabe des herren holde, so mag in der herre darnah betwingen nvwent mit dem so er in der stat het, ez si lib oder gvot, vor der stat sol er sicher sin libes vnd gvotes, vnd sol in da der herre, vnd ovch die burger schirmen alz einen borger. Ist aber der herre vserthalp landes, swenne er denne herwider komt, so sol er han dieselben sehs wochen ze werbene vmbe sine hulde, vnd sol vnderdannen aber sicher sin als da vor ist beschediden. Vindet aber der herre deheinen burger in der stat nah den sehs wochen, den er giht, daz er noh nüt sin hulde habe wider gewunnen, den sol er nüt vahen, er sol ime heizen für gebieten, vnd sol in überwinden mit dem schvltheizen, vnd mit eime andern, oder mit zwein andern burgern. Giht aber deheiner, daz er des herren hvlde habe wider gewunnen, vnd lovgent des der herre, so mag er in der iarfrist mit zwein borgern behaben, daz er sie habe wider gewunnen, aber nah der iarfrist mit sin einiges hant. Wil ovch derselbe in den sehs wochen von dem lande varn, so sol in der herre mit libe, vnd mit gvote geleiten dvr alles sin lant, vnz an die bleicha, oder en mitten vf den rin, oder ze laprvnnen, oder vnz an ezzeln vort, vnd swie ime der herre des verziht, so süln in die borger han in der stat vnd schirmen alle die wile, vnz er in also geleit. Swenne die borger kriegent vnder einander, so ensol weder die borger noh der schvltheize twingen ze klagene, noh süln ovch sü nüt von in klagen. Swie aber einer dem schvltheizen, oder dem herren gekleget, vnd darnah an iren willen sich versünt, vnd wirt er des überwunden, so sol man twingen in volle ze fürende sine klage. Ist daz ieman den andern in der stat tages wundet, wirt er des überzüget, man sol im dü hant abe slahen, sleht er in ze tode, ez gat im an daz hovbet, beschiht ez aber nahtis, oder in eime winhvs, ez si nahtes oder tages, so sol man in kempfen, wande daz winhvs glichet sich der naht von trvnkenheit. Wil aber der den man des ziht, er kempfet wol, sweder er wil, mit dem kleger, oder mit der

Digitized by Google

gezüge eime. Endrinnet aber der den andern ersleht, so sol man ime sin hvs nider slahen, vnd sol das ein iar ligen vngebowen, vnd swenne das iar vskomt, so süln ez sin erben wider bowen ob sie went, vnd süln ez denne han, vnd süln aber e dem scholtheizen gen sehzig schillinge, vnd süln die ovch dem herren werden, vnd treit vnderdannen ieman üt von dem hvs, der sol ovch also gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleg dar nah in der stat ergriffen, ez gat ime aber an das hovbet, als e. Rovfet ein borger den andern, oder sleht in, oder svochet in vrevellich da heime, oder vaht in, oder frümt in gevangen, der hat des herren hvlde verlorn. Rovfent zwene borger einander, swederr der vrhap ist, der sol bessern, wirt er des überret. Sleht aber ein borger einen gast, der bessert sehzig schillinge, sleht aber ein gast einen borger, dem sol man hvt vnd har abscheren zweier vinger breit. Varent zwene borger gefrünt vf der stat vnd werdent kriegen mit einander, swederr der vrhap ist, der bessert drie schillinge dem scholtheizen. Varent si aber gevient vf der stat, swas si da einander twont, das ist reht als ez in der stat beschehen were. Varent aber zwene borger gefründe vf der stat, vnd werdent denne kriegen vnd zürnende, vnd werdent ane svone gescheiden, und werdent dar nah e si wider kvomen in die stat, aber mit einander kriegen, swas da beschiht, das sol man bessern, reht als ez in der stat beschehen were. Wirt ovch ein geschelle in der stat, also daz ieman dem andern bewegenlich gewalt twon wöllte an lib oder an gvote, swer dar zvo kvmt bereit oder vnbereit ane geverde, vnd den gewalt werende ist in gvoten trüwen, das sol ane besserunge sin. Ist aber das er anders dar kvmt, also daz er vnvuoge twot, oder den schirmet, oder ime hilfet ze dem male der da gewalt twot, oder twon wil, oder hat getan ovch ze derselben stvnde, der bessert des herren hvlde, vnd ovch der stette, als reht vnd gewönlich ist. Beclaget ein borger den andern anderswa denne vor sime rihter, swas er da verlürt, das sol im der kleger abetwon, vnd sol dar zvo drie

schillinge bessern sime schoultheizen, frümt er in aber gevangen, daz ist des herren hvlde. Wundet ein gast einen burger, oder iaget in, swie daz der burger dem schultheizen vnd dem rate kündet vnd ovch war ist, komt der gast dar nah in die stat, swaz ime der burger da tvot, er bessert ez nüt. Beclaget ein burger einen gast vmbe gülte, mag er im nüt vergelten swaz er im da schuldig wirt, so sol in der schoultheize sehs wocha gehalten, vnd denne so man ime drie schillinge git, so sol er in entwürten dem kleger, vnd sol aber e sicherheit von ime nemen, daz er ime an dem libe nüt entüe, vnd sol der in in der stat gehalten, da er sonnen vnd man gesehen mvge, vnd sol im wasser vnd brot geben sin notpfründe, vnd sol in dem gerihte öwgen alsz dicke so die viervndzweinzigen wen, vnd sol im siben schvohe wit vnd lang, vnd ho, da er lit geben. Versezzet oder verkovfet ieman des andern gvot ze siner gegenwerti, vnd mit siner wissende, swie er daz da nüt widerredet, so enmag er ez dar nah widerreden. Ez enmag nieman enhein ding geanvarten, swie ez ime genomen ist, nvwent er behabe bi sime eide daz ez im verstoln si, oder notroubes genomen. Sprichet aber der, bi dem ez funden wirt, daz er ez kovfte an offem markte, für rehtwertig vmbe einen vnrekanten man, vnd swert des, so enbessert er nüt. Giht aber er, daz er ez kovfte vmbe einen erkannten man, den sol er svochen dvr daz lant vierzehen nehte, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, so sol man in rihten als einen dip. Swer den andern in der stat ane gerihte vaht, der het des herren hvlde verlorn, nvwent er envinde düpstal bi ime, oder valsche münze. Swer ze friburg kumt da ze blibene, der sol vrilich da bliben, er vergehe denne sines herren des eigen er si, so sol in der herre da lan, oder dannen füren. Lovgent aber er des herren, so sol in der herre besezzen selbe dritte mit sinen nähesten magen alsz reht ist. Dis selbe reht ist von allen den die ze burger werdent enpfangen, oder daz burgreht erbent, oder von iren wiben gewinnent. Swer aber ane nahgeschreie vnd gerüweclich iar vnd tag ze friburg burger gesizzet,

Digitized by Google

der ist denne vri. Het aber ein burger einen herren, des er nüt enlougent, swenne der burger stirbet, sin erben gent nüt dem herren. Ez enmag nieman burger werden, nwent er habe zem minnesten ein ahtot teil an eime hyse, daz zweier marke wert si vnd vnverkümmert. Het aber ein burger nwent ein ahtot teil daz zweier marke wert ist, swenne der stirbet, so sint allü sinü kint an demselben burger, swie vil der ist. Swenne aber der deheinz endirt sin ding, so en hat ez nüt me burgreht daran, nwent ez bessere ez im selben in der jarfrist. Des herren eigenlüte, noh siner voget lüte, noh siner dienstmanne, mag enheiner burger werden, nwent mit gemeinem willen der burger, nwent der herre laze in e fri, dvr daz enhein burger muge beswert werden mit ir bezügunge. Ez enmag enhein gast gezüg sin wider einen burger, nwent ein burger wider den andern. So enmag der herre enheinen burger nütes bezügen, nwent vmbe sinen zinz in der stat und umbe halsvona. So mag aber ein burger mit andern burgern den herren vnderwisen einz dinges, des er lihte wider in hat vergessen. Alle die bi der halsvona sint, die hant des herren hvlde verlorn. Mit zwein gezügen zem minsten sol alle gezügunge beschehen, die süln daz ding sagen alz ez ist ergangen, vnd alz sü ez sahent vnd hörten, vnd süln daz abe lazen, vnd weiz daz er im die noh sol. Swer ane erben stirbet ze friburg, des gvot süln die vierundzweinzig han iar vnd tag, vnd kvmt da enzwischent ieman siner erben mit gvotem vrkünde, dem sol man ez geben, kvmt aber nieman vnderdannen, so sol man einen teil geben dvr siner sele willen, vnd den andern teil dem herren, vnd den dritteil an die stat. Ez enmag nieman, der vnder sehzehen iaren ist, gezüg sin noh nieman geschaden, noh der stat ir reht zerbrechen. Swel kint in sines vatters gewalt ist, daz enmag nüt vertvon, mit spile, noh anders. Vnd swaz ez vertvot, daz sol man sime vatter wider gen, oder siner mvoter, vnd lihet im ieman üt, daz sol man ime nüt ze rehte gelten, vnd ist daz ovch an dem wibe, nwent si triben denne offenen kovfschaz. Ein wip ist genoze irz man-

Digitized by Google

nes, vnd der man des wipes, vnd erbet ein wip iren man, vnd ein man sin wip. Ein man mag vsser sime gvote tvon swas er wil, die wile so sin wip lebet, swenne aber ir entwederr stirbet, so enmag das ander nüt getwon vsser eigen noh vsser erbe, nwent hyngernot tribe ez darzvo, die sol ez bewern mit sime eide, vnd sol ez dennoch nüt tvon wande mit vrteilde der viervndzweinziger. Wil aber der erben deheiner ime sin notpfruonde gen, so enmag ez des gvotes nüt vertvon. Stirbet aber in entwederr, vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eines darnah, so sol ez daz ander erben, das gvot si denne e geteilt, so sol ez der vatter oder dü mvoter erben. Als meng elich wip ein man gewinnet, da süln jegeliche kint ir mvoter gvot erben. Swa ovch ein man oder sin wip stirbet, vnd daz ander lebet, swas das gülthaft wirt, dar nah e das ez sich endere, das süln dü kint geben von dem varenden gvote, ez si vf dem lipgedinge oder anderswa, so verre so das gereichen mag, vnd ovch von anderme gvote daz ez gewunnen hat nah enr tode. Swer sinen kinden sallüte sezzet, swie die sallüte dvr miete den kinden übel tvont, werdent si des bezüget, so ist der lip der borger, vnd das gvot des herren, vnd swer dar nah der neheste vatter mag ist der kinde, der sol ir pflegen, vnzit daz sü zwelf ierig werdent, vnd fürbaz alle die wile, so si nüt vf heischent irn sal. Ein tohter enmag sin aber nüt vf geheischen, nwent si wandele ir leben, oder si bewere, daz der salman ir vngetrüweliche habe gepflegen. Swer einr borgerr wip schiltet, der git dem schultheizen zehen pfvnt, wirt er des überzüget. Swer ein wip nah irs mannes tot betwinget, ane man ze sine, oder einen man ze nemene, der hat der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder das wip stirbet, hat ir kinde deheinr, da vor, oder da nah ein elich gemechit genomen, das sol das ander nüt irren in sime hvs die wile ez lebet. Swer einr borgerr tohter dü vnde vierzehen iaren ist nimt ze der e, ane irr vatterr willen, oder ir mvoter ob der vatter tot ist, der sol niemer enhein reht ze friburg gewinnen. Bederbenot ein man sime kinde üt sinef gvotes, vnd wandelot das denne sin leben, ane sinen willen, so hat die gift enhein

Digitized by Google

kraft. Git ein man siner kinde eime üt sines gvotes, vnd stirbet er denne e er dü andern berate, so sol man iegelichem der kinde als vil gen vor vs, als dem er alremeist hat gegeben, ob ez da ist, vnd sol man denne das überige teilen glich vnder sü alle, ez si denne, das der vatter bi sime lebene das gvot habe geteilt, wande ein iegelich man het gewalt, das er iegelichem kinde git minre oder mere, als er wil. Borgeschaft enerbet nieman, sterbent aber die bürgen e das dem gülten werde vergolten, so sol er ez wider han vf den schvldener, vnd vf sinen erben. Swer eime borger versezzet ein dorf, wirt das dar nah verbrennet, er sol vf den grvnt haben. Nimt der herre deheime borger üt vrevellich vnd ane gerihte, das er hat in siner gewer, so süln die viervndzweinzig manen den herren bi sime eide, das er das wider gebe, tvot er das nüt, so sol der dem er ez nam, vnd vch die vierundzweinzig verbieten, das nieman dem herren enhein reht tveie, vnzit er das wider tveie. Swenne man einen gemeinen vsgezog gebütet, swelh borger das hört, vnd nüt vf vert, dem sol man sin hvs nider slahen er mvge sich denne entschvldigen mit ehaftiger not, vnd swer dem andern da üt tvot, das ist reht als ez in der stat beschehe. Swem ein erbelehen wirt versezzet, der ist dar an sicher, alle die wile so man dem herren git sinen zins. Swie man aber den zins versizzet, so vellet das lehen an den herren. Ez enmag vch nieman enhein erbelehen vf gegeben, die wile er ez verzinsen mag. Swem sin hvs verbrinnet, der verlürt nüt sin borgreht alle die wile, so er stüre vnd gewerf, vnd zinse git, kovfet aber ein andere dü hofstat, der ist nüt borger daran, er bvwe denne ein hvs darvf. Vert ein burger in das lant, vnd tvot eime gaste üzet da, daz er in sleht, oder gewirset, vnd kvmt der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagen, man sol im bessern als reht ist. Der viervndzweinzigen sol iegelicher behaben zwelf pfenninge zinses von einer hofstat, vnd sol vch an dem gerihte nieman vf in klagen, nvwent im si des vordern tages in den mvnt für gebotten, er habe denne der stat ir reht zerbrochen. Were vch, daz der viervndzweinzigen einer stürbe, so süln die drie des

Digitized by Google

rateſ, der einer ſol ſin ein viervndzweinzig, der ander von den kovflüten, vnd der dritte von den antwerklüten, die denne ſint, vnd der burgermeiſter der ovch denne iſt, der der vierde ſol ſin des rateſ mit den drien iemerme vf vnzvht ze ſezzende, vnd viere die ſü zvo in nement iegelicher einen bvrger von der ſtat, alſo daſ der vierundzweinzig einen von den viervndzweinzigen zvo ime neme, vnd der von den kovflüten einen kovfman zvo ime neme, vnd der von den antwerklüten einen antwerkman zvo ime neme, vnd der bvrgermeiſter einen zvo ime neme ſwen er welle, die bvrger von der ſtat ſin, vnd darzvo alrebeſt fügent, vf iren eit, vnd der ſchvltheize von der ſtat ze friburg, der ovch denne iſt, der der nünde ſol ſin, einen kieſen von der ſtat der bvrger ſi, ze viervndzweinzigen, an deſ ſtat der da tot iſt, vnd ſüln den kieſen in den neheſten vierzehen tagen nah deſ viervndzweinzigoſten tode, der da tot iſt. Vnd e daz ſi kiſen, ſo ſüln diſe vorgenanten nüne, die denne ſint, geſtabotte eide ſweren ze den heiligen, vor dem rate, daz ſü einen ſolichen man zvo einem viervndzweinzigen kieſen, der zvo dem ammete alrebeſt vnd alrewegeſt ſi, alſ ſü dvnket vf iren eit ane alle geverde. Were ovch, daſ ſü miſſehvllen an der kvr, ſwen denne der merre teil von den nünen küſet, der ſol viervndzweinzig ſin, ane alle widerrede. Dieſelben nüne, die ſüln ovch die andern viervndzweinzig, die zvo den alten viervndzweinzigen in den rat ſüln gan, kieſen iergelich ze ſante johanneſ meſ ze ſunegihten ovch bi irme eide, alſ da vor geſchriben ſtat, die ſü dvnket alre nvzberſt darzvo, vnd die der herſcheſte vnd der ſtat wol fügent, ir ere vnd ir gefüre ze betrahtende, vnd ze behütende. Vnd ſüln die ſelben viervndzweinzig, die man iergelicheſ kieſen ſol, glichen gewalt han mit den alten viervndzweinzigen gemeinlich in dem rate ze ſezzende, vnd ze entſezzende, an allen dingen die dü ſtat ze friburg an gant, vnd ir ere, vnd ir gefüre, an gerihte vrteilde ze ſprechende, als gewonlich iſt, ane alle geverde. Vnd ſüln derſelben ivngeſten viervndzweinzig, ehtüwe ſin von den edeln, und ehtüwe von den kovflüten, vnd ehtüwe von den antwerklüten. Allü maze, vnd alle gewege dü ſtant in der viervndzweinzigen, vnd ovch in der viervndzwein-

Digitized by Google

zigen hant gemeinlich einiſ iegelichen dingeſ, vnd ſwenne ſi dü gemazent, vnd geehtent, ſo ſüln ſi ſü enpfelen ſwem ſü wen, vnd ſwer mit minre oder mit merer maze oder gewege, kovfet oder verkovfet, der begat düpſtal. Sü mvgen ovch machen reht vnd einvnge, vnd ovch wandeln alſ ſü dvnket, daz ez der ſtette rehte kvome, ane deſ herren reht, dü enmvgen ſi nüt verwandeln ane ſinen willen, vnd ſwer daſ denne brichet, der brichet der ſtat ir reht. Der herre hat ovch mit der alten viervndzweinzigen, vnd deſ rateſ, vnd der gemeinde von friburg gemeinlichem rate, wiſſende vnd gvoten willen, gewalt gegeben den zvnftmeiſteren ze friburg, die denne ſint, ze ſezzende, vnd ze machende einvnga, die iren antwerken vnd iren zünften notdürftig vnd nüzze ſint, vnd der ſtette vnd der herſcheft vnſchedelich ſi, alſ ſü dvnket vf iren eit, ane alle geverde, alſ an dem briefe ſtat, den er in darüber hat gegeben mit ſinem vnd mit der ſtette ingeſigele beſigelt. Den gewalt ſoliche einvnge ze ſezzende ſüln die zvnftmeiſtere han, ane alremenlicheſ irrvnge, vnd ſwa die nüne, oder dekeiner vnder in ſonderbar, nüt küſen ze den zilen, als davor geſchriben ſtat, ſo ſüln ſü nah dem tage, ſo ſü nüt kieſen went, von der ſtat varn, vnd ſüln vſſe ſin ein ganz iar, vnd ſwenne ſü nah der iarfriſt wider in varent, ſo ſüln ſü ir iegelicher eine march ſilbers lötiges geben, dem ſchultheizen, vnd dem bvrgermeiſter, vnd ſüln ſü vf iren eit der ſchultheize, vnd der bvrgermeiſter dü marche nüt varn lazen, vnd ſwa der ſchvltheize, oder der bvrgermeiſter, oder der zvnftmeiſter einer, ob er der drier einer were deſ rateſ, ſomeſelig an der kvr were, oder da bi nüt möchte ſin, ſo ſol der herre in ahte tagen vf ſinen eit andere an der ſtat kieſen, die dü kür vollefüren. Swa aber der andern die des rateſ ſint, vnd die ſü zvo in nement, ſomeſelig an der kvr werent, ſo ſol der gemeine rat ovch vf iren eid andere kieſen, an der ſtat, inrethalp ahte tagen, dü ovch dü kvr vollefüren, vnd ſüln ovch der ſchvltheize vnd der bvrgermeiſter, vnd die drie deſ rateſ, die mit ein ander vf vnzvht ſezzent, die denne ſint, ſo ir zil vſ gat, zvo dem ſi geſezzet ſint, drie andere kieſen ze rate, ze dem ſchvltheizen,

Digitized by Google

vnd ze dem bvrgermeiſter vf iren eit ane alle geverde, als da vor geſchriben ſtat, vnd bi der vor geſchribenen pene. Dieſelben fünfe, der ſchvltheize, der bvrgermeiſter, vnd die drie, die deſ rateſ ſint, ſwenne ſi vf vnzvht geſezzent, daſ ſüln ſi gemeinem rate künden, vnd ſwaſ deſ in gemeinem rate geſezzet wirt me oder minre, daſ ſol ſtäte ſin, da der merre teil deſ rateſ iſt. Were ovch daz der viervndzweinziger deheiner alſo alt würde, oder werenden ſiehtagen, oder offenliche vnd kvntliche ſvmeſeli, oder breſten hette, ſo daz er vnnüzze darzvo were, deſ den rat, oder den meren teil deſ rateſ der viervndzweinzigen vnd ovch der viervndzweinzigen vf iren eit dvnket, oder von friburg zvge iar vnd tag, oder ſin bvrgreht vf gebe, vf ſchalkvnge deſ herren, der ſtette, oder deheinſ bvrgerſ, oder ſin bvrgreht verlvre, von vſteiding vnde vmbe gülte, oder ſwarvmbe ez were, vnd er ez in der iarfriſt darnah ſo er ez verlürt nüt wider gewünne, ſo ſüln aber die vorgeſchribenen nüne, einen andern an deſ ſtat kieſen, ovch vf den eit, vnd bi der pene alſ hie vor geſchriben ſtat, vnd ſol der viervndzweinzig ſin, vnd ſol der erre abe ſin, ane alle widerrede, vnd ſwer von den vorgenanten nünen, oder dem meren teile, ze viervndzweinzigen ze den alten, oder ze den nüwen erkoren wirt, der ſol viervndzweinzig ſin ane widerrede, vnd ſwie er ez widert, ſo ſol er dieſelbe pene dvlden, die der dvlden mvoſ, der ze bvrgermeiſter erkorn wirt, vnd ez widert, alſ da nah geſchriben ſtat, vnd ſüln ovch der ſchvltheiz vnd der bvrgermeiſter gebvnden ſin vf iren eit ze kündende gemeinem rate, ſwa ſi an dekeinem viervndzweinzig der breſten, oder ſvmeſeli dekeinen ſehent, die da vor geſchriben ſtant. Swenne ovch der herre einen bvrgermeiſter geküſet, vnd der ſich ſin an genimt, dem ſüln die bvrger vnd dü ſtat gemeinlich ſwern, alle die obe ſehzehen iaren ſint, ime gehorſam ze ſinde, rehter vnd erberre dinge, vnd gebotte, an deſ herren, vnd der ſtette ſtat, ane alle geverde. Ane die alten viervndzweinzig, die ſüln bi ir eide ovch ime geloben gehorſam ze ſinde, vnd ſwer deſ nüt tvon wöllte, ſwenne eſ offenliche gebotten wirt, der ſol vünf pfvnt ſchvldig ſin, vnd ſüln

Digitized by Google

dü werden der zünfte in der er ist, vnd dem borgermeister von den, die vnder im sint. Wer ovch herre ze friburg ist, der sol einen borgermeister kiesen vf sinen eit, der borger in der stat si, vnd vruome vnd biderbe si, nah sime dvnke, ze dem ammete, vnd swen er küset ze borgermeister, der sol daz ammet an sich nemen ane widerrede, vnd swie er ez widert, so sol in der rat von der stat twingen, daz er ez an sich neme, also ob er ez nüt tvon wil, daz er ein iar von der stat varn sol. Vnd so er wider in die stat komt, so sol er dem schvltheizen vnd dem borgermeister eine march silbers geben, vnd süln sü in des nüt erlazen, bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer borgermeister ist, dem ist der rat, vnd die borger gebvnden ze gebende fünfzehen march silbers vmbe sinen dienst, vnd vmbe sin erbeit iergelich, vnd sol ovch derselbe herre den borgermeister, vnd die zvnftmeistere kiesen iergelich an sante iohannes tage ze svnegihten, vnd swen er küset ze borgermeister, oder ze zvnftmeister, den mag er twingen ein iar mit der pene dü da vor geschriben stat, des andern iares mag er in niht twingen, vnd des dritten iares twinget er in aber wol, mit der selben pene. Swer in des andern hus gat, von daz er ims ze einem male, mit gvotem vrkünde verbütet, swaz er dem denne in dem hvs tvot, daz bessert er sinen fründen mit drin schillingen, vnd dem schvltheizen als vil. Beslafet eins borgers svn heimlich eins borgers tohter, vnd wirt daz offen dar nah, ist ein mvgelichi da, so sol man ir vetter twingen, daz si sü ze samen geben, ob sü ez gerne tvont. Svochet ieman den andern vrevellich in sime hvs, swaz er ime da tvot, der da wirt ist, er bessert ez nieman. Enhein gast sol kempfen mit eime borger, ez si denne des borgers wille. An dem kampfe, der da kempfet, vnd der da wirt gekempfet, swer da sigelos wirt, der sol gliche pene han, vnd ensol enhein kampf werden, nvwent vmbe den blütigen slag. Wirt dehein missehelli enzwischent den borgern, also daz ein teil wil halten ein vrteilde, vnd daz ander teil nüt, so mvgen zwene der viervndzweinzig, vnd nüt mengelich, die vrteil ziehen gegen kölne, vnd koment die denne harwider mit gvotem

Digitized by Google

vrkünde von kölne, das ir vrteil reht si, so sol der ander teil in abe tvon alle ir kost, die si darvmbe hant getan, kvoment si aber ane das harwider, so süln si haben iren schaden erbeit vnd koste. Ein jegelich bvrger ist genoze sines gvotes, daz er kovfet, noh engit enhein dem andern vogetstüre. Swer dü münze ze friburg hat, der sol den viervndzweinzigen vnd den bvrgern darvmbe entwürten, vnd die pfenninge swer oder liht machen nah irem willen. Swenne der herre heizet den bvrgern gemeinlich gebieten für sich ze gerihte, swer das hört, vnd nüt enkvmt, der ist dem herren sehzig schillinge schvldig. Man sol aber den viervndzweinzigen iegelichem sünderlingen dar gebieten. Swer dem herren üt bessert an sin hant, daz ist zem minsten sehzig schillinge. Swem die stat mit der gloggen widerteilt wirt, wölte des ieman vnschvldig sin, kem der in der iarfrist vnd wölte sich entschvldigen, das söl er tvon selbe sibende erberre lüte, mit der gloggen vor gerihte, vnd sol man das von im nemen. Swem ovch dü stat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die stat, swer dem üt tvot, der bessert ez nüt. Swem ovch die stat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die stat in dem ersten iare, vffen den sol der rat sezzen als vmbe vnzvht. Man sol ouch wissen, das man von enheime blütigen slage ane die gloggen rihten sol, so man aber dü gloggen gelütet, so sol man merken wie man rihten sol. Zwene der viervndzweinzigen schowent des klegers wunden, ob si gange dvr hvt, vnd dvr braten, also daz es mvge heizen ein blütiger slag, vnd swie des nüt enist, so sol der kleger der da frümt lüten schvldig sin. Ist aber ez ein blütiger slag, so machet man vier strazen dvr die lüte, vnd lat den schvldigen vor gerihte, ob er da nüt enist, vnd tvot man das driestvnt, vnd beitet man sin ze iegelichem male, vnz er von der verresten porte möhte wol kvomen für gerihte. Ist aber daz er kvmt, vnd lovgent, vnd mit dem eide sin vnschvlde bieten wil, der kleger mvoz ime abenemen dü hant, oder er wirt schvldig da, ez si denne als offenlich getan, daz er ez wol bezügen mvge. Ist ovch der kleger gast, er mag den bvrger nüt bezügen, noh gekempfen, wande daz

Digitized by Google

er sin vnschvlde mvoz da nemen. Sprichet aber ein borger einen gast an, der gast mag sich mit dem eide nüt entsagen, der borger nem im dü hant abe, vnd kempfet in ob er wil. Swer aber nüt für komt, er si borger oder gast, dem wirt dü stat mit rehter vrteilde widerteilt, vnd also swie er darnah komt in die stat, ist der tot den er wundete, ez gat im an daz hovbet. Geniſt er, dü hant hat er verlorn, vnd ist er ein borger, so sol man ime sin hvs, da er borger an ist, nider slahen, vnd sol daz ligen vngebvwen alsz da vor ist geschriben. Swaz ovch anderz gvotes ane daz hvs sin erben hant, ez si in der stat oder vs, daz sol mit fride vnd mit gemache ligen. Ist aber der schvldige gast, so sol der kleger wisen vs sin gvot, swa daz lit, vnd süln die burger nah varen, vnd süln ez störn vnd vasen swa si mvgent, vnd sol doch also wisen, daz von sinem wisen, ob er ez gerne vnrehte tete, nieman enhein schade geschehe, wande er ginge vf in. Man sol ovch wissen, wie ein borger den andern sol für gerihte laden, vnd wie er im vswarten sol, von erste sol man ime fürgebieten in den mvnt, zem andern male zem hvse, zem drittem male aber zem hvse, da nah vber vierzehen naht gebüt man im für, ist daz er daz gerihte übersizzet, so sol er dem schvltheizen sehzig schillinge, mag er sin nüt gelovgenen, versizzet er aber daz, so gebüt man ime über siben naht für, vnd danah über drie tage, vnd danah über qwerde naht, vnd swie daz er denne nüt enkomt, so sol man imz aber künden ze hvs vnd ze hove, da nah sol der schvltheize mit zwein der viervndzweinzigen, mit rehter vrteilde ze hvs vnd ze hove gan, vnd sol mit sime gvote, ob er üt vindet, dem kleger gelten da, vnd vindet er nüt in dem hvs, daz hvs sol er frönen, vnd sol daz sehs wochen in gefrönde ligen, vnd gilt er in den sehs wochen nüt, der schvltheize vnd zwene der viervndzweinzigen süln mit dem kleger ze dem hvs gan, vnd süln ime ez ze angülte geben. Da nah zem ersten gerihte, wirt ime erteilt, daz er daz hvs verkovfen sol, so er erste mag, vnd sol daz dem kleger künden, wirt ime üt über, daz sol er wider geben, gebristet ime, so sol er angrifen ander sin gvot swa

Digitized by Google

daz ist, ez si vf oder inne, wande er gast worden ist. Klaget aber ein burger von eime gaste, dem sol man fürgebieten in den mvnt, darnah wirt ime erteilt zem ersten gerihte, kvmt er nüt für, daf man ime rihten sol, an der straze, oder ime hvf. Klaget aber ein gast von eime borger, dem sol man ovch fürgebieten in den mvnt, dar nah wirt ime erteilt, kvmt er nüt ze gerihte, daf man ime rihten sol zehant alf ez ime andereſ gekünt wirt. Der zolner sol alle brvgga machen, die wider dü tor über den borggraben gant, vnd swaf da vihf inne wirt verlorn, daf sol er gelten. Diz sint dez zolnerf reht, von eime rof .IIII. den., von eime mvl .XVI. den., von eime esel .VIII. den., von eime rinde .I. den., von einf rindef hvt .I. ob., von vier schafen .I. den., alf meng geif .I. den., von eime sovme winef .I. ob., von eime sovme salzef .I. ob., von eime sovme kornef def drie mvt sint .I. den., von eime centener smerwef .IIII. den., von eime centener vnslidef .IIII. den., von eime centener lvterblief .I. den., von einem centener malterblief .I. ob. Swer löst ein pfvnt von zine, von pfeffer, von kümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IIII. den., von wahf alf vil, von olei alf vil, von gewande alf vil, von schaffeln, von geiffeln, von bokffeln alf vil, von salze daf man harfürt alf vil, von stahel alf vil, von rakifen alf vil. Ein schoub isen, .I. den. Ein zal heringe .I. den. Ein gewege wollen .I. den., von vier gewegen dü man vf der stat fürt .I. den. Ein rof mit brote in körben .I. den., in secken .I. ob. Ein gast git von eime fvoder winef, daz er samet verkovfet .IIII. den., verkovfet er ez ze dem becher, so git er von dem pfvnde .IIII. den., von allerhande obse, ein rof .I. den., ein esel .I. ob., von allerhande smalsete, vnd nvsse, ein malter .I. den. Ein rof mit rvoben .I. den., ein esel .I. ob. Ein fvoder höwef vnd strowef, vnd reife, vnd zimberf .I. den., vier nüwe reder .I. den. Ein sovm honegef .IIII. den. Ein centener kvpferf .IIII. den. Den bessern zol git menlich in dirre stat, enhein borger git enheinen zol. Kovfet ein gast vmbe einen borger ein ding, daz in der stat ze haltene ist gegeben, der git halben zol. Swer frone wage gehaltet, der sol si eime iegelichem

Digitized by Google

borger vergeben lihen, leit er ime ein beſſer pfant dar, daſ drier ſchillinge wert iſt, verzihet er ime denne der wage, vnd wirt deſ überzüget, alle die wile, ſo er dem nüt hat gebeſſert, ſo enhat er enhein reht in der ſtat, vnd enmag er in deſ nüt überreden, ſo entſchvldiget er ſich mit ſin einegeſt hant, vnd vnderdannen ſo git vnd enpfaht menlich mit ſwaſ wage er wil, ane ſchaden. Er ſol aber eme ſinen ſchaden abe twon, dem er die wage verzeh, ob er bewert, daſ er deheinen davon hatte, lihet er aber die wage eime borger vmbe lon, daſ iſt deſ herren hvlde. Ein gaſt git .I. ob. von eime iegelichem centener, den er ze der wage verkovfet. Enhein münch, noh enhein pfaffe, noh enhein dienſtman deſ herren git enheinen zol. Ein iegelich burger der hat wol eine wage, damit er wiget ſinen borgern, vnd nit den frömden. Swaſ man vmbe die geſte kovfet oder verkoufet, daz ſol man wegen mit vrone wage. Daz reht daſ ovch da vor geſchriben ſtat, daz ein man vſſer ſime gvote twon mag, daz er wil, die wile ſin wip lebet, daſ ſol man alſo verſtan, daſ ein man twon mag vſſer ſime gvote daſ er wil, die wile ſin wip lebet, alle die wile ſo er riten, vnd gan mag. Wir Graue Egen herre von Friburg, vnd wir die viervndzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd alle dü gemeinde der ſtette von Friburg, veriehen ovch, daſ wir gelobet haben, vnd geloben ovch an diſem briefe für vnſ, vnd für alle vnſer nahkomenden, diſü vorgeſchribenen reht, ſazzvnge, vnd ordenvnge, alſ ſü da vorgeſchriben ſtant, ſtete ze haltene, ane alle geverde. Vnd darüber ze einem vrkünde, vnd ze einer bewervnge, ſo han wir der vorgenante Graue Egen vnſer ingeſigel, vnd wir die viervndzweinzig, der rat gemeinlich, vnd allü dü gemeinde der vorgenanten ſtat ze Friburg vnſer ſtette ingeſigel, an diſen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, zwelfhvndert nünzig, vnd drü iar, an dem neheſten fritage nah ſante Bartholomeuſ tage.

Siegel unverſehrt. Abgebildet Taf. I. N. 3. und Taf. II. N. 3.

Digitized by Google

LI.

Bürgermeister und Zünfte.

(28. August 1295.)

In Gottes namen amen. Dis sint dü reht damitte wir Grave Egene von Friburg, mit der viervndzweinzigon vnd ovch mit der viervndzweinzigen vnd mit gesamenoter vnd mit gemeiner gemeinde von Friburg guotem willen vnd wissende vnd rate, ünser zünfte stetigen ze Friburg alse hie nah geschriben stat. Wir künden allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir den burgermeister vnd ünsere zünfte die wir ze Friburg gesezzet han, stetigen in alleme deme rehte, alse wir sü gesworn han, für üns vnd für alle vnser nahkomen; also das ein iegelich ünser nahkome swenne wir ensin, vnd er den burgern vnd der stat swert irü reht ze haltende, so sol er in denselben eit nemmen, das er den burgermeister vnd die zünfte in demselben rehte halte, alse wir sü gesezzet han an disem brieve. Wir geben den zunftmeistern gewalt, das sü alle die vnder in sint mugen mit einungan betwingen, für sich ze komende, vnd wassen ze habende, vnd uf ze varende vmbe der herschefte vnd vmbe der stette not. Vnd dühte ovch deheinen zunftmeister, das sin zunft eines einunges bedörfte der ir nuz vnd ere were, so sol er den schultheissen, vnd den burgermeister, vnd die zunftmeister alle sament besamenen, die denne sint, vnd sol in den einung für legen, den er über sich vnd über sine zunft alleine sezzen wil, vnd swa die alle mit einandere oder den meren teil mit dem schultheissen vnd mit dem burgermeister dunket, das der einung der zunfte nuzlich vnd erberlich lige, vnd ovch der stette vnd der herschefte vnschedelich si, so sol er stete beliben. Were aber das sü dehein ding sastin, daran sü dühte das sü rehte tetin, vnd sü darnah über ein kemin, das es nüt guot were, so sülen sü das in ein bessers endern alse sü dunket uf irn eit, ane alle ge-

Digitized by Google

verde, vnd swas sü einungan sezzent, ane das, das sü iemannen in ir antwerk enpfahent, vnd swas vnder einem schillinge ist. Swas dar über ist, des sol einem schultheissen das vierteil angan, vnd sol ovch inen der schultheisse beholfen sin, vnd das helfen hovbeton mit libe vnd mit gvote, so verre so er kan vnd mag. Vnd alle die einunga die sü sezzent alse hie vor geschriben ist, swa sü daran libent vnd lassent, das sol der schultheisse stete han, vnd sülen sü das twon uf iren eit ane alle geverde. Vnd swelen wir von iegelicher zunft ze zunftmeister sezzen, wölte uns der vngehorsam sin, vnd wölte es nüt tuon, so sol er in denselben siben nehten uf der stat varen, vnd sol ein ganz iar vsse sin, vnd sol dar nah niemer wider in komen, er gebe denne eine mark silbers lötiges der zunft, der meister er solte sin. Vnd damitte betwingen wir iegelichen ein iar, der es nüt wil tuon, das ander iar sülen wir in nüt betwingen, an deme dritten iare betwingen wir in aber wol mit der selben buosse, obe er es nüt wölte tuon. Wir sülen ovch einen burgermeister kiesen, der burger in der stat si, uf ünsern eit, der frome vnd biderbe dar zuo si nah ünserme dunke. Vnd swelen wir da zu kiesen, der sol das ammet an sich nemen, ane widerrede, vnd swie er es widert, so sol in der rat von der stat betwingen, das er es an sich neme, also, obe er es nüt tuon wil, das er ein iar von der stat varen sol, vnd so er wider in die stat kumt, so sol er dem schultheissen vnd dem burgermeister eine mark silbers geben, vnd sülen sü in des nüt erlassen bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer burgermeister ist, deme ist der rat vnd die burger gebunden ze gebende fünfzehen mark silbers vmbe sine erbeit vnd vmbe sinen dienst iergeliches. Swen ovch wir ze einen burgermeister kiesen, so sich sin der an genimet, deme sülen die burger vnd dü stat gemeinliche sweren, alle die obe sehzehen iaren sint, ime gehorsan ze sinde rehter vnd erberer dinge vnd gebotte, an des herren vnd der stette stat, ane alle geverde, ane die alten viervndzweinzig, die sülen bi ir eide ovch ime geloben gehorsan ze sinde, vnd swer des nüt tuon wölte, swenne es offenliche gebotten wirt, der sol fünf pfunt

Digitized by Google

schuldig sin, vnd sülen dü werden der zünfte, in der er ist, vnd dem burgermeister von den die vnder ime sint. Wir wellen ovch, swenne man ze Friburg dehein gewerft, oder stüre uf leit, das man dar zvo neme viere von den viervndzweinzigen, viere von den kovflüten, vnd viere von den antwerklüten. Were aber das man zvo deme gewerfte oder zvo der stüre me oder minre wölte nemen, so sol doch dirre drier vorgenanten lüte zal allewege gelich sin, vnd sülen ovch bi den allewege sin ein schultheisse vnd ein burgermeister. Wir wellen ovch, das man dehein guot uf sezze oder abe lasse, oder das man der stette guot iemanne gebe, oder das es ieman enpfahe, oder iemanne rechenunge da von gebe, ane der zunftmeister wissende vnd willen, ane alle geverde. Wölte ovch ieman bewegenliche dem anderen deheinen gewalt tuon, an libe oder an guote, das sol alremenlich werende sin, vnd swer das ane geverde werende ist, das sol ane alle besserunge sin. Wundoti ovch ein gast einen burger, oder ein gast den andern, swer das siht, der sol in haben ane gerihte, obe das gerihte da nüt ist, vnd sol in denne deme gerihte entwirten, vnd sol das nüt besseron. Were aber das gerihte ze gegeni, so sülen die viervndzweinzig, der rat gemeinliche, die zunftmeister vnd alremenlich deme gerihte helfen, vnd sol ovch inen das gerihte helfen. Hübe ovch ieman einen burger vnwissende ane gerihte, vnd wandi das er ein gast were, das sol er ovch nüt besseron. Wir haben ovch vns selben behalten vnd vnseren nahkomen swenne wir ensin, das wir den burgermeister vnd die zunftmeister von iare ze iare sezzen vnd entsezzen sülen, alse vns dunket vf ünseren eit, das es der herschefte vnd der stat nuz vnd ere si, ane alle geverde. Vnd swenne das zil kumt, das wir sü weln vnd sezzen sülen, so sülen wir von iegelicher zunft besenden viere oder sehse, die vns dar zuo guot dunkent, vnd sülen in einen geben an ir antwerke, der burger si, vnd vns der nüzzeste darzuo dunket, uf vnseren eit, ane alle geverde. Were ovch, das wir ze der zit in deme lande nüt werin, so man sü sezzen sol, obe wir es denne an niemannen gesezzet haben, so sol es an ünserre

Digitized by Google

stat ein schultheisse vnd ein burgermeister tuon, die denne sint. Das dis war vnd stete blibe, darumbe han wir in disen gegenwertigen brief gegeben ze eineme vrkünde, vnd ze einer bezügunge mit ünserme ingesigele, vnd mit der stette ingesigele von Friburg besigelt. Wir die viervndzweinzig, vnd ovch die viervndzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd ellü gemeinde ze Friburg, veriehen ovch an disem brieve, das dü stetegunge ünserre zünfte ze Friburg mit allen den rehten alse da vor geschriben stat, vnd mit vnseren willen, wissende vnd rate beschehen ist, geordenot vnd gesezzet, vnd geloben sü ovch stete ze haltende, ane alle geverde. Vnd dar über ze einer bewerunge vnd stetigunge ünsers willen, wissende vnd rates, so han wir ünser ingesigel an disen brief gehenket. Vnd wart ovch dirre brief gegeben in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte zwelf hundert iar, nünzig vnd drü iar, an deme nehisten fritage nah sante Bartholomeus tage des zwelfbotten.

Eine Schriftprobe ist Taf. I. N. 4. gegeben. Die Siegel sind vollkommen erhalten und dieselben wie in der vorigen Urkunde.

LII.

Vergleich zwischen Freiburg und Basel.

(12. März 1296.)

Wir Conrat von Gotz gnaden Bischof ze Strasburg duont kunt allen den, die diesen brief gesehent oder gehörent lesen, vmb die missehelle, die der ersame herre der Bischof Peter vnd dü stat von Basele einhalb, vnd der edele Graue Egene vnd dü stat ze Friburg anderhalb, wider ein ander hant, vnd des sü ratlüte beidenthalb genomen hant, von der wegen von Basele, herren Petern den Schaler, herren Burcarden den Viceduon, vnd herren Hugen von Lörach, vnd von der wegen von Fri-

Digitized by Google

burg, herren Brunwarden von Oughein, herren Dietrichen den Schultheizen von Friburg, vnd Conraten ze Rine von Brisach. Do spreche wir, sit Türing der cleger, vnd Symon sin widersache, einhüllekliche über ein quament, vor dem gerihte ze Friburg, da biderbe lüte gegenwertig waren, mit einer rehten gedinge, daf sü mit ein ander solten varn, an den potestat vnd für das gerihte ze Cume, vnd da beide soltent ir reht vnd ir missehülle für legen, vnd sweme vnder in daf gerihte ze Cume mit vrteil gewunnen gebe, vnd des von dem rihter offene brieve brehte, das der gewunnen sölte han, vnd der ander verlorn. Sit och die vorgeschribene gedinge, von der wegen von Friburg vor vns erzüget ist, mit dem von Lörach, der gegenwertig was, vnd der selben gedinge, von der wegen von Basele, vor vns verjach, vnd sit der rihter der von des potestates wegen ze Cume ze gerihte saf, dar vmb erteilt hat, vnd des sine, vnd des gerihtes brieve, vnd vrkünde, har wider ze Friburg komen sint. Das der dem der rihter ze Cume gewunnen hat gegeben mit vrteil, gewunnen sol han, vnd der ander fürlorn, vnd das man nach der vrteil, dü von Cume har wider geschriben ist, dem der da gewunnen hat ze Friburg rihten sol, vnd sol ime der gezog niht schaden, der von dem gerihte ze Cume geschehen ist, als och an den brieven stat, die von Cume her wider geschriben sint. Dis spreche wir in eins obemannes wise, dar nach als vns geraten ist, vnd vns och selbe reht dunket, von der gedinge, die vnder in geschach, vnd vor vns erzüget ist, als da vor geschriben stat. Dis han wir gesprochen ze Borre, an dem mendage vor dem palmedage, do man zalte von Gotz geburt zwelf hundert nünzig vnd sehs Jar, vnd des zuo eim vrkünde ist vnser ingesigel an disen brief gehenket.

Das gewöhnliche Siegel des Bischofs.

Digitized by Google

LIII.

Vergabung an das Spital zum hl. Geist.

(23. Aug. 1297.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Götfrit von Slezstat der meister und die brüder, pfleger des spittals des heiligen geistes ze Friburg, das Her Berhtolt der Butricher demselben spital, durh siner sele willen, het gegeben siben phunt phenninge brisger und vünf sovme wisses wines und drie mutte weizen geltes iergeliche, und gab er das gelt, vier phunt phenninge an dem gute das Hern Heinriches Wolleben seligen was, das da lit in der Nüwenburg uf dem graben, und zwei phunt phenninge an dem gute ze Sigolzhein das Her Uolrich der Schultheize het, und ein phunt an einer matten ze Crozzingen die der Mörder het, und die vünf sovme wines an dem gute ze Üringen das Her Rudolf Nibelung het, und die drie mutte weizen gelte an dem gute ze Munzingen das Meier Burkart der Schenke het, und sol man ime von dem spital das vorgenante gelt, phenninge wines und kornes, geben alle die wile so er lebit, die phenninge von dem vorgenanten Hern Wolleben gute halbe ze sunegihten und halbe ze winnahten, und den win ze herbiste des wines so uf dem gute wahset davon er gat, und des korn ze unser frowen mes der jungern us dem spittal abe dem kornhuse, und sol man ime den win allewege entwurten in swelés hus er wil ze Friburg ane sinen schaden, vnd swenne er enist, so ist das vorgenante gelt alles demselben spittal lidig, also das man da sin jargezit mit vier phunden phenningen geltes iergeliche iemerme began sol in dem spittal, als es den durftigen aller beste vüget, vnd swenne man das verseze, so sun dü vier phunt des jares an unser frowen werk ze dem münster ze Friburg hören. Har über ze einem urkünde ist dirre brief mit des vorgenanten spittals ingesigel besigelt. Hie bi waren dise gezüge. Her Tho-

Digitized by Google

man und Her Heinrich zwene Priester, Her Johannes Kücheli, Her Hug von Crozzingen Ritter, Meister Burkart der Schröter, Peter von Baldingen, Rudolf der Rintkovfe, Her Cuonrat der Gisinger, Cuonrat der wisse, Cuonrat der Stokwerter, Heinrich Salatti, Jakob der Seiler, Stöckeli, Jacob Züli, Bruder Burkart von Crozzingen, Bruder Johannes der Sibelinger, Bruder Burkart Ederli, Bruder Berhtolt der Suter pfleger des spitals, und ander erber lüte genuoge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare do man zalte von gottes gebürte zwelfhundirt nünzig und siben jar, in demselben sibenden jare an dem nehisten fritage vor sante Barnabas tage des zwelfbotten.

LIV.

Freiheitsbrief von Kaiser Adolph.

(21. Dez. 1297.)

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus uniuersis sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Decet Maiestatem Regiam fidelium suorum humilibus precibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas et fidelis deuotio promptiori studio ad ea que honoris sunt Imperii, feruentibus animis se disponant. Cupientes itaque prudentium virorum civium de Friburg in Briskowia fidelium nostrorum dilectorum, qui a nostris et Imperii seruitiis nullis vnquam aduersitatum turbinibus auelluntur, piis petitionibus non deesse, ipsis ex speciali gratia concedimus et indulgemus eisdem, ut ciues ciuitatis eiusdem utriusque sexus super nullis omnino causis a

Digitized by Google

quoquam sibi mouendis, extra ciuitatem ad nostrum iudicium euocentur, sed omnes causas et singulas ciuium eorumdem coram nobili viro *Heinrico de Geroltseche*, et per ipsum, in quem in hac parte nostram transfundimus potestatem et commisimus vices nostras, decidi volumus et fine debito terminari, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. Volumus etiam ut causa per *Heinricum Longum* contra quosdam ciues Friburgenses in judicio nostre curie inchoata, coram predicto *Heinrico* juxta processum hucusque habitum, prout justum fuerit, terminetur. Datum Spire. XII. Kl. Jan. Indictione. XI. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo. Regni vero nostri anno sexto.

Das Siegel, das den Kaiser auf dem Throne sitzend vorstellt, ist zerbrochen. Von der Umschrift liefet man noch: † ADOLFVS ..... GRACIA ROMANORVM REX SEMPER AVGVSTVS.

LV.

Verschreibung der Grafen von Freiburg.

(20. Jänner 1298.)

Wir Graue Egen von Friburg vnd Cvonrat vnser sun, künden allen, die disen brief lesent, oder hörent lesen. Das wir hern Gregorien vnd hern Cvonen gebrvodern von Valkenstein rittern, vmbe die hundert march silbers, die wir in schvldich wurden, do si alles ir gvot, das si in Bürgendon hettent, das si von ir mvoter sälige angerbet hant, dvrch vnser bette willen, von in gabent, vnd sich sin enzigent, dar wir si hiessent, vnd alse wirs hiessent, vmbe vnser nüzze vnd ere, vnd Elzebetvn vnser tohter, ze der brvtelovft wir sin ze rehter not bedorften, vnd och

Digitized by Google

für vnſ, vnd ſi gegeben wart, do wir ſi Grauen Hartman von Kiburg gaben, vrilich vnd lideclich, für vns, vnd alle vnſer nahkomen gebent alles das gelt, vnd alle die nüzze, die wir ze Würi hant, vnd hatten, vnd och han ſoltent, mit der mülirünſen, vnd das borgwerſt, das ze ſant Peter lit bi Würi, vnd driſich ſchillinge geltes von einer viſchenze ze Haſla heiſſet der Haſelabach, ze rehtem eigen von in, vnd allen ir erben ze beſizzen, ze behande, vnd ze nieſende, vwoweclich hinnahin iemer mit allem reht, alſe unſer vordern an vns braht hant, vnd och wirs vnz har genomen vnd genvzzet habent. Vnd mvgentz ovch verkovfen vnd verſetzen, ſwem ſi went, vnd ſwenne ſi went, vnd dermit tvon, ſi vnd ir erben ſwas ſi went, oder ſich verſehent das in mit wol kom. Wir habent aber vns ſelben behalten vnd vsgenomen, in demſelben gvot, vnſer vngelt vnd vnſer gerihte, ane alle gevärde. Wir veriehen och an diſem brief, das wir diz vorgeſchriben gvot gegeben hant den vorgenanten gebrvodern von Valkenſtein, reht vnd redelich vnd ir erben ze rehtem eigen, mit worten, mit gebärden, alſe man ze reht, alde von gewonheit ze ſellichen dingen bedarf. Wir gelobent och in, vnd ir erben, für vns vnd alle vnſer nahkomen, das wir ſi an demſelben gvot niemer ſumen, noch irren noh becrenken ſont, von vnſer wegen, noh iemans anders weder heinlich noh offenlich. Vnd das diſ deſte ſtäter iemer belibe, ſo enzihen wir vns, für vns ſelbe, vnd alle vnſer nahkomen, vmbe das vorgenant gvot, aller anſprach, aller clage, alles rehtes, vnd ſchirmes, vnd fürzvchs, geiſlichs, vnd weltelichz, vnd aller der dinge vnd helfe, darmit die vorgenanten gebrvoder von Valkenſtein oder ir erben becrenket oder gemüget möhten werden, an dem vorgenanten gvot. Da vmbe ze einem rehtem vrkünde, ſo geben wir diſen brief in beſigelten mit vnſerem Grauen Egen inſigel, für vnſer beider inſigel. Ich C. von Fribvrg der vorgenant vergihe, das mich benüget mines herren vatter inſigel an diſem brief, alſe ob min ſelbes inſigel da

Digitized by Google

bi angehenket wäre. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, zwelfhundert nünzig vnd aht iar, an sant Sebastianes tag.

Grafen Egon's gewöhnliches Siegel.

LVI.

Drohbrief des Herzogs von Lothringen.

(24. August 1299.)

Ego *Fredericus Dux Lothorengie et Marchio* magistris et omni communitati ville de Fribourch tenore presentium notum facio, quod cum dilectus meus, vir nobilis, *Egeno Comes de Fribourch*, et nobilis, *Conradus* eius natus gener meus de omnibus discordiis hinc et inde motis, parati fuerint mihi credere ex alto et basso, quicquid ordinare voluissem iure vel amore, et vos alias semel seu bis mihi mandaueritis requirendo, quod apud vos venirem pro dictis discordiis cedandis, et per requisitionem vestram ad partes vestras venerim, et amicabilius quam potui et sciui vobis fuerim locutus, nec in vobis aliquam benignitatem inuenerim pro dictis discordiis sopiendis, nec etiam mihi credere voluistis de dictis discordiis iustitia uel amore, tandem pro defectu vestro, dictus *E. Comes de Fribourch*, et *C.* eius filius gener meus, a me petunt et requirunt ex quo mihi credere noluistis, quod ego ipsis contra vos prebeam auxilium et iuuamen. Vnde presentibus vobis innotescat, quod ego in tantum eisdem teneor, quod deficere seu omittere non possum, quin eis magna vi atque parua prebeam auxilium, prout ab ipsis fuero requisitus, vbicunque potestas mea se extendet. Hoc enim vobis sub sigillo

Digitized by Google

meo significo per presentes. Datum anno domini M. CC. Nonagesimo nono in festo beati bartholomei.

Das Siegel ist abgerissen.

LVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Albert.

(15. Jänner 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius intendamus, quanto iidem sacro Romano Imperio et nobis Imperii atque Reipublice curam gerentibus, fidelius conjunguntur. Cum enim subditorum commodum et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris Regii et dignitatis Imperii promouemus. Quapropter inherentes diuorum Imperatorum et Regum Romanorum inclite recordationis antecessorum nostrorum vestigiis et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum Imperatorum et Regum in conseruatione juris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi gratia confouere, prudentibus viris.. Ciuibus de Friburgo in Brischouia fidelibus nostris dilectis, omnia iura, libertates et gratias, ab inclite recordationis Imperatoribus et Regibus Romanorum antecessoribus nostris, prout ipsis Ciuibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie approbamus, innouamus, confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam

Digitized by Google

nostre approbationis, innouationis et confirmationis infringere, aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum apud Vlmam. XVIII. Kal. Febr. Indictione. XIII. anno domini millesimo trecentesimo, regni vero nostri anno secundo.

Das Siegel ist unversehrt, und stellt, wie gewöhnlich, den Kaiser auf dem Throne sitzend vor. Umschrift: † ALBERTVS. DEI. GRACIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

LVIII.

Sühne zwischen den Grafen und der Stadt.

(30. Jänner 1300.)

In dem namen vnsers herren Jesu Cristi. Wir Graue Egen von Vriburg, vnd Cvonrat sin svn, twon kunt, allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder hie nach, das wir eine getrüweliche ganze vnd luter svone, mit vnseren burgern vnd mit der stat von Vriburg, vnd mit allen irn helfern, für vns, vnd für alle vnser helfere, vmbe alle die sache, vnd missehelle, die wir vnz an den tag, das dü svone geschach, wider einander hatten, von gerihte, oder ane gerihte, haben geswornen, stete ze habende, vnd alle die sazzunge, vnd alle die stüke, dü hie nach geschriben stant, swie dü gesezzet sint, vnd an diseme brieue stant, dü haben wir ovch geswornen, stete ze habende, für vns beide, vnd für alle vnser erben, vnd nachkomenden, vnd swa vnser deheiner der deheines brichet, der ist meineide, vnd rehtlos, vnd elos,

Digitized by Google

vnd süln sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen, vnd an erbe swie es gelegen ist, vnd swas wir rehtes darzuo han. Swa wir bedehtecliche dehein vrlüge anviengen, wider die burger vnd die stat ze Vriburg, da mitte haben wir gebrochen. Were ovch das wir iemannes helfer würden, wider die vorgenanten burger, vnd die stat, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman enthielten in vnsern vestinen, der den burgern an ir lip, oder an ir guot griffe, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman in die stat ze Vriburg fürten, da von die burger ir lip, oder ir guot, verlieren möhten, oder ieman wissentliche, der ir offen vient were, so hetten wir ovch gebrochen. Wer ovch das wir in deheinen tvrn nemen, oder dehein ir tor besazsten, über irn willen, so hetten wir ovch gebrochen. Sweren wir ovch wider die burger zuo iemanne, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir deheinen burger, oder selder, slügen, oder viengen, oder vrümten gevangen, oder gewundet, oder erslagen, oder in ir guot nemen, oder vrümtent genomen, in der stat, oder da vor, so haben wir ovch gebrochen. Es süln ovch alle die vride han, burger vnd selder, vnd geste, komimende vnd belibende, phaffen vnd leien, si sin ze ahte, oder ze banne, vnd sol in nieman nüzznüt tvon, noch si angriffen, in der stat, ane gerihte nach der stette reht ze Vriburg, tvon wir dis, so haben wir gebrochen. Mit dirre sazzunge, sol den Juden ir reht, weder gebösert, noch gebessert sin. Wir süln ovch iergelich ze St. Johanens mes ze sinegihten, einen burgermeister sezzen, mit der willen, die in den rat gant, oder des meren teiles vnder in, vnd sol das beschehen bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Wir süln ovch iergelich zuo dem vorgenanten zile, iegelicher zünfte einen zvnftmeister geben, nach der zünfte willen, oder des meren teiles vnder ir, bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Swem wir das schultheizentvom lihen, dem wir es ze rehte lihen süln, in des hant süln dü wette stan. Lühen aber wir es deheime vmbe phenninge, stürbe der, swas man

Digitized by Google

ime wette sölte, dü vallent an sin erben. Lihen aber wir es ieman ane phenninge vnd stirbet der, oder kummet sus da von; swas man demme wette sölte, dü süln stan in des hant, den wir denne ze schultheizen sezzen. Wir süln ovch den burgeren einen besigelten brief gewinnen, von vnserem herren dem römeschen küngen, das er in das reht gebe, das man si niener laden süle, noch beclagen, noch das si ze rehte süln stan vmbe deheine sache, wan vor irem schultheizen in der stat ze vriburg. Swen man aber da rehtlos liesse, der möhte wol anderswa clagen, denselben brief soln wir in gewunnen han, ze vnserre frowen mes der iungeren, so nu nehste kummet. Swes die burger von Vriburg, sünderlich oder gemeinliche, von vns oder von vnseren nachkommenden, ieze brieue habent, mit vnseren ingesigelen besigelt, das an disen svone brieuen nüt geendert ist, das süln wir in stete haben, als die brieue hant, die si von vns habent, vnd an swelen stuken wir das brechen, swelen schaden si des hetten, den süln wir in abtvon, vnd sint sin schuldig, vnd mügent si vns dar vmbe beclagen, swa si wellent. Swas an der burger hantvestinen stat, das an diesem brieue nüt geendert ist, das sol stete beliben vnd swa die burger sprechen, das wir der deheines das an diseme gegenwärtigem brieue, oder an irn hantvestinen stat, gebrochen hetten, vnd wir sprechen wir hetten es nüt getan, das ist von vnseren wegen beidenthalp gesezzet an die drie, die hie nach geschriben stant, an hern Burcharten den wissen beger, an hern Berhtolt den Sermenzer von Nüwenburg, vnd an hern Jakoben sinen bruoder. Swenne die burger dunket das der dinge deheines gebrochen si, so süln si die drie manen ires eides, den si dar vmbe getan hant, vnd süln die drie bi dem selben eide, in den nehsten ahte tagen, so si gemant werdent, ze Vriburg komen, vnd süln hören der burger clage, vnd vnser entwürte, vnd süln niemer dannan kommen, si haben das e verrihtet nach rehte, vf irn eit, an alle geverde, vnd swas die drie, oder ir zwene sprechent vf den eit vmbe das da geschehen ist, wie man es wider tvon süle, oder besseron,

Digitized by Google

das süln wir twon in den nehsten zwein manoden dar nach so wir es geheissen werdent, vnd teten wir des nüt, so weren wir meineide, vnd were die pene vf vns gevallen, dü da vor geschriben stat. Were ovch das dieselben drie, ze Vriburg nüt getörften kommen, vor ehaftiger not, so mügen si wol ein ander stat nemen, in dem selben zile, vnd in demselben rehte, an alle geverde, da si das ding enden. Were ovch das, das der vorgenanten drier deheiner stürbe, oder abegienge deheinewis, das man sin darzuo nüt haben möhte, an alle geverde, so süln die anderen zwene so si dar vmbe von beiden teilen, oder von eime, gemant werdent, dar nach in den nehsten ahte tagen ze Vriburg kommen, vnd süln niemer dannan kommen, e si einen anderen an des stat nement, vf den eit, der si darzuo, also guot, vnd also nuzze dunket, ze beiden siten, als der erre, an alle geverde. Vnd swen si nemment, der sol sich binden mit dem eide alles des der erre gebunden was, an alle geverde, vnd süln denselben gewinnen, wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, vnd der schultheize, vnd der burgermeister, vnd die vierundzwenzig, vnd der rat von Vriburg, vnd solichen machen, das er sich es anneme, vnd binde an des erren stat, in allem deme rehte, als der erre, der da abegangen ist, vnd stürben zwene von den drin, so sol der eine zwene zuozime nemen vf sinen eit, an der zweier stette, die da abegangen sint, die süln wir beidenthalp gewinnen, vf den eit als den einen. Sprechen aber die burger, das wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svon, oder vnser nachkommenden, das selbe nüt würben als ernestliche, das die, die darzuo genomen weren, als da vor geschriben stat, sich des dinges wolten annemen, so süln wir sweren zvo den heiligen den burgern, das wir alles das dar zuo getan hant, das wir möhten. In demselben rehte, süln ovch vns die vorgenanten burger sweren, ob wir si ansprechen des selben, vnd dar nach mügent die zwene, oder der eine, als da vor geschriben stat, aber andere nemen, vnd sünt das twon, vnz si die vindent, die sich sin annemen. Die burger von Vriburg süln irü tor beslieszen, als sitte vnd

Digitized by Google

gewonlich ist, vnd har ist komen, ane geverde. Beslüssen si si anders des vns dühte, das vns ze geverde beschehen were, das süln wir den vorgenanten drin fürlegen, vnd sol das ovch an den stan, als das ander. Vmb alles das da vor geschriben stat, süln die vorgenanten burger geben vns Grauen Egen, dü nehsten sibenzehen iar, dü anvahent an vnserre frowen tage, ze der Lihtmes, der nu nehste kumet, iergelich drühundert marc silbers, also, das vns dü selben drühundert march, dü selben iar, allewege ze wihennahten sin vergolten, vnd dar vmbe süln si han, das winvngelt, dü vorgenanten sibenzehen iar. Went si ovch in den vorgenanten iaren, deheinü anderü vngelt zuo dem winvngelte vf sezzen, in selben dü selben iar, ze niessende vnd ze habende, das mügen si wol twon, vnd sol vnser wille sin vnd haben es in erlovbet. Wolten aber si enhein ander vngelt vf sezzen, in disen vorgenanten iaren, so mügent si das vorgenante winvngelt, nach denselben iaren vf sezzen, in selben ze niessende, vnd ze hande, dü neheften sibenzehen iar dar nach, vnd sol das ovch vnser wille sin, vnd haben es in erlovbet. Wir han ovch ze einer sicherheit, vnd ze einer vestenunge, vns verzigen, für vns vnd für aller vnser nachkomenden, alles des rehtes, es si geistlich oder weltlich reht, lant reht oder stette reht, geschriben reht oder gewonheit, vnd aller der brieue, die wir ieze hant, oder noch gewinnen möhten, vnd gemeinlichen aller der dinge vnd der rehte, von den dü vor genante svone vnd sazzunge gebrochen möhte werden, vnd vns guot sin, vnd den vorgenanten burgeren schade, an den stüken dü da vor geschriben stant. Das disü vorgenante svone, vnd alle dü sazzunge, dü hie vor geschriben stat, ganz vnd stete belibe ewecliche so han wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, ze einem vrkünde, vnd ze einer ewigen gehügenisse, den vorgenanten burgern gegeben disen gegenwärtigen brief besigelt mit vnseren ingesigelen. Wir haben ovch gebetten vnsere mage, Marggrauen Heinrichen von Hahberg, vnd Marggrauen Ruodolfen gebruodere, hern Hessen von Ülsenberg, vnd hern

Digitized by Google

Ruodolfen von Üsenberg, hern Heinrichen von Gerolzegge, vnd hern Walthern von Gerolzegge gebruodere, hern Johannes von Swarzenberg, vnd hern Wilhelmen von Swarzenberg, das si irü ingesigele zuo vnser zweier ingesigele an disen brief henken, vnd hant ovch die siben, die die svone machten, her Burchart der wisse beger, her Berhtolt der Sermenzer von Nüwenburg, vnd sin bruoder, her Jacob, her Dietterich von Tüselingen, her Egenolf Küchelin, her Johannes Snewelin, vnd Götfrit von Slezstat, irü ingesigele, durch vnser bette an disen brief gehenket. Wir die vorgenanten herren haben durch bette Grauen Egen von Vriburg, vnd Grauen Cvonrates sins suns durh das wir es wissen, vnd war ist, vnserü ingesigele an diesen brief gehenket, ze einem steten vrkünde der vor geschribenen dinge. Wir die vorgenante siben veriehen das wir die vorgenanten svone vnd sazzunge gemachet haben, bi vnserem eide, den wir darvmbe sworen, vnd vnserü ingesigele an disen brief gehenket han, von der vorgenanten herren bette vnd willen. Wir veriehen ovch, swas wir gesezzet, vnd geheizen hant, an disem briefe, das wir das nüt wandelen sln, noch enmügen. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Vriburg in der stat, in dem iare do man zalte von vnsers herren Jesu Christi gebürte, drüzehenhundert iar, an deme nehsten samstage vor vnser frowen tage ze der Liehtmes.

Sämmtliche Siegel, die an rothseidenen Schnüren hängen, sind vortrefflich erhalten.

Digitized by Google

LIX.

Waldkircher Stadtrecht.

(8. August 1300.)

Nach einer vidimirten Abschrift aus dem Archive der Stadt Waldkirch.

Wir Herr Johanns vnd Herr Wilhelm Herren von Schwartzenberg thuondt khundt allen die disen brief ansehend oder hören lesen, das wir der statt, den burgern, vnd der gemeinde ze Waltkirch, vnd ouch den die in der obern statt hinder vns vnd vff vnserm gute sitzent, vnd vnser burger da sind, oder vns da stüre gend, durch besserunge der stette vnd der lüte, Friburger recht haben geben an gerichten, an vrteilen, an satzungen vnd an andern dingen, vnd an aller freiheit, nuwent an diensten vnd helfe ze vrlugen, es sei an vnns varende, an vns zöge, oder in die statt ze varende, von vnsern oder andern wegen, den wir beholfen sien, da wen wir sin vnd bliben in der liebin vnd in der gewonheit, vnd in der gehorsamin gegen vns vnd wir gegen inen, als wir vntz her gewesen sien, also wen wir och bliben hinnanhin one geuerde, vnd also das wir sie schirmen söllen vnd inen vorsin, das inen khain vnfuge oder vnluft beschehe von denen, die von vnsern wegen, oder von den wir beholfen sien, die zu vns in dem vrluge in die statt varend, oder von den die durch vnser hilfe zu vns in die statt varend, on geuerde, gegen den sollen wir sie schirmen, vnd inen helfen, ob sie inen dhein vnfuge thettend oder thun weltend, das inen die abgeleit werde vnd ouch nimer geschehe on geuerde, vnd sollen wir vnd alle vnsere nachkhomen hinnanhin dise recht Friburger recht, vnd dis hienach geschriben stat, stete han vnd das hievor bescheiden ist, bi vnnsern eiden die wir darumbe zu den heiligen geschworen haben. Wir gen vnd setzen ouch bi demselben geschwornen eide, das sie vnns nimer dienen sollen des jares, wan ietwederm herren sin teil in der statt, als

Digitized by Google

da vorbeſcheiden iſt, ſiben marckh lötigs ſilbers geweges ze Fryburg, vnd nüt me, vnd ſoll inen den burgern in der nidern vnd obern ſtat, daran ze helfe khomen, was die vſſburger gend von burgrechte, die gemeine yezund ſind, vnd ſin ſollen, was die dienent, das ſol man gelich yetwederm teyle der herren gen vnd teilen ze hilfſe yetweders ſiben marken, das den burgern das an den ze hilf khommen. Vnd ſollen wir über die vierzehen marke als da vorbeſcheiden iſt, ſü nit me zwingen ze gende, wann mit irem willen, nuwen an diſen vier dingen, ob vnnſer einer oder ſin ſun ritter wurde oder ſine tochter beriete, oder gefangen wurde, oder von dem lande dem riche diente, oder in dem lande dem riche dienen müſte, ane alle geuerde. Wer der herr das were den diſe vorgeſchribnen ſachen an giengen, des lüte ſoltend im zu diſen dingen ſtüren, vnd ime gen in dem glimpfe vnd in der zimliche, als die ſache were, die da vor benent ſind, vnd ſin lüte doch erliden möchtend gnedigkliche. Wir ſetzend ouch durch das die gemeinde vnd die borger einhellig ſient vnd einander beholfen, das vnſer burgere von beiden teilen zu einander ſchwören ſollen, vnd yetzund geſchworen hand zu allen dingen die der ſtatt nütze vnd ere ſind, oder ſyend, vnd den lüten den burgern vnd der gemeinde, das ſie an den einander beholfen vnd geraten ſyend, vs der ſtat, vor vnd in der ſtat mit gannzen trüwen als andere die eins herren zemen geſchworne burger vnd lüte ſind, ire recht ze habende vnd ze behaltende, vnd was ir cyme darwider vnd davon widerfüre oder geſchehe von dem gemeinen eyde, der die burger vnd die lüte zemen bindet als da vor beſcheiden iſt, dem vnd dartzne ſol yetweder herre beholffen vnd geraten ſin ze helfende als er ſin burger vnd ſin gehuldet man in ſime teyle were on geuerde, vnd ſund ouch das die burgere gemeinlich thund, alle by dem eyde, den wir die herren vnd ouch die burgere vnd die lüte geſchworen haben. Wem ouch icht widerfert, der ſoll es den burgern vnd dem rate fürlegen vnd khünden, vnd ſundt die erkhennen ob man ime beholfen ſolle ſin, vnd was die darumbe heiſend, vnd ze rate werden, das ſol man

Digitized by Google

thun, beyde herren vnd die burgere, alles by dem eyde als da vor beſcheiden iſt. Were aber das vnſer der herren aintwederer ain ſunder vrluge anfienge oder hette, das den andern nit angienge, an dem ſonſt des herren lüte, der des vrluges nüt iſt, vnd den es nüt an gat, nüt gebunden ſin ze helfen, noch für in der das vrluge hett bekhombert werden vnd ſin, von des gemeinen zemmen geſchwornen eydes wegen, der vmbe der ſtette dings geſchehen iſt, vnd als da vor beſchehen iſt, wann mit willen ſines herren in des teyl er iſt, noch ſol ouch vmbe dkein ſchulde von des eydes wegen eines herren man für den andern herren oder ſinen man gebvnden vnd bekhümbert werden, wann alſe verre als khvndlich beide das vrluge vnd die ſchulde von der ſtette wegen, oder von der gemeinde wegen, als da vor beſcheiden iſt, khomen were oder khomen iſt one geuerde, vnd in allen diſen dingen ſol ietweders herren gehvldet lüte vnd teil ſtette ſin vnd bliben. Wir ſetzen ouch durch das die gemeinde vnd ir hilffe in der ſtatt ſtet blibe gegenainander, das hinnanhin nuwen ain ſchultheiſe beyder teile, vnd der gemeinde in der ſtat ſie, vnd ſond wir den gen ſetzen vnd entſetzen, das er richte beyden teilen vnd gemeine ſie ongeuerd. Miſehullen wir aber, das wir nüt über ein khomen an einen, ſo ſolte vnnſer einer ein halb jar einen gen, vnd der andere das ander halb jar, vnb ſoltend das thvn one geuerde vntzit wir gemeinlich vnd einhelligklich an einen kemen, vnd was frevel oder gerichte in der ſtat verſchuldet werden, ſy ſeien cleine oder gros, die ſund gemeine ſin vnſer der herren, es were denne, das vnſer eins burger miſſehulle mit eim andern in des ſelben teil, die beyde in eim teile werend, ſy ſeiend burger oder andere, was von den verſchuldet wirt, das ſol ouch dem herren eine werden in des teyl ſy ſind. Wundet ouch eins herren man des andern oder ein burger den andern, ſy ſeien in aime teyle oder in beyden, den geſereten ſol nüt zwingen weder herre ze klagende mit der glokhen, alles by dem eyde als da vor beſchehen iſt. Tetten wir ouch wider dheinem dirren vor beſchehen dinge das wir es vergeſſen hetten, oder wie ſich das fügete, das

Digitized by Google

wider ze tvnde, ſolte man vns manen, der rat oder burger mit den briefen, vnd wenne wir des alſo gemant werden, das ſollen wir ze hand wider thvn vnd vffrichten by dem eyde den wir darvmbe geſchworen han, vnd als da vor beſchehen iſt on alle geuerd. Und harvber, das dis alles ſtete ſy vnd blibe, by dem eyde den wir darvmb geſchworen haben on alle geuerde, ze eime ewigen ſteten vrkhunde aller der vorgeſchriben dinge, ſo han wir beyde vnſere ingeſigele an diſen brief gehencket, wie ouch der rat vnd die burger ze Waltkirch gemeinlich, wann dis durch vnſern vnd durch der ſtette vnd der lüte nutz geſchehen iſt, vnd wir ouch geſchworen haben aller der dinge, die von uns davor beſcheiden ſind, die ſtete ze hande on all geuerd. Darumben zu eim ſteten ewigen vrkhundt vnnſers eydes vnd aller vorgeſchribenen dinge, ſo hend wir ouch vnſirer ſtette ze Waldkirch ingeſigel an diſen brief gen vnnd gehennket, vnd wart der brief gen, da ouch das geſchach in der ſtat ze Waltkirch offenlich vnd mit gutem rate, in dem jare do man zalte von gottes geburdt tuſendt vnd dreyhundert jar, an dem naheſten mentage vor vnnſer Frowen tage der eren meſſe in dem ougſten.

LX.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiſer Albert.

(19. September 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam, nobilium suorum iustis petitionibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas, fidelis deuotio, promptiori studio ad omnia que honoris sunt Imperii feruentioribus animis se disponant. Noscat

Digitized by Google

igitur presens etas, et futuri temporis successura posteritas, quod nos nobilis viri *Egenonis Comitis de Friburg* auunculi et fidelis nostri dilecti, quem perampio fauore prosequimur, piis supplicationibus fauorabiliter annuentes, omnes libertates, concessiones et gratias, prudentibus viris ciuibus de Friburgo in Briscowia fidelibus nostris dilectis, ab inclite recordationis domino *Rudolpho* Romanorum Rege, predecessore et genitore nostro karissimo traditas et concessas, ipsis de plenitudine potestatis Regie confirmamus, approbamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et approbationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Alioquin secus facientes indignationem et offensam majestatis nostre se nouerint incursuros. Datum in Wimpina XIII. kalend. Octobr. Anno Dni. M. CCC. Indictione XIII. Regni vero nostri anno tertio.

LXI.

Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern.

(25. April 1301.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der II. Tafel der Schriftproben Nro. 6. gegeben. Das Siegel ist das gewöhnliche schon oben Nro. LVII. bemerkte.

Wir Albrecht von gotes genaden romischer kvnich, alleweg ein merer des riches, tuon kvnt vnd zewizzen allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir zwischen dem edeln manne Walthern von Geroltsek vnd sinen hel-

Digitized by Google

fern einhalbe, vnd Johannes dem Snewilin von Friburch, vnd den Burgern von Friburch, vnd allen irn helfern anderthalbe, vmbe den kriech, vnd di missehellungen die zwischen ine was, durch gemeinen vride vnd gemach des landes, han nv nechste ze Brisach, ein ganze suone gemachet, vnd habent di vorgenanten Walther von Geroltsek, vnd der Snewilin, fur sich vnd fur alle ir helfer, di selben svone, vor vnser gelobt vnd gesworn, vnzebrocheliche stete zehalten. Vnd swelich teil di selben svone nicht stete behielt oder da wider tete, so sulen wir dem andern teil, daz di svone stete behaltet, beholfen sin, wider den selben teil der di svone zebrochen hat. Wer ouch, daz di vnmüzzigen, in der gesprochen svone di wir gemachet han, nicht wolten sin, so heizzen wir vnd wellen, daz alle vnser vnd des riches stette wider di selben, vnd wider alle die si behaltent vnd husent suln beholfen sin. Vnd daz di vorgenant svone in allen ir setzen, stete, vnd vnzebrochen belibe, so geben wir disen brief, mit vnserm kvnichlichem insigel versigelt. Diser brief ist gegeben ze Strazburch, an sant Marcus tak, do man von Cristes geburte zalte, druzehen hundert jar, vnd ein jar. In dem dritten jar vnsers riches.

LXII.

Befreiung von auswärtigem Gerichte.

(3. Juni 1301.)

Wir Albrecht von gotes genaden romischer kvnich, alleweg ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rate, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern lieben getrüwen, vnser genade vnd allez guot. Durch flehe vnde bete vnsers lieben fursten, Friderichs des Bischofes von Strazburg, so wellent wir iv von

Digitized by Google

sunderlich genade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlich gewalt daz recht, daz man iv niendert laden sulle noch beklagen, noch daz ir ze recht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rechtlos liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd zeinnem vrkvnde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigelen, mit vnserm kvnichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben vor Heidelberg, do man zalte von gotes geburte, druzehen hvndert jar, vnd ein jar, an dem samztage vor sant Bonifacien tage. In dem dritten jar vnsers riches.

LXIII.

Bundbrief des Bischofs Friedrich von Strasburg.

(26. Oktob. 1301.)

Wir Friderich von gottes gnaden Bischof ze Straspurg, tvon kunt allen, die disen brief sehint oder hörint lesin, nv, oder hie nah. Dar vmbe, daz ünf die burger von Friburg, alse völliglich, vnde alse willeglich, gevolget hant, jn dien sachen vnde jn der mishelli, alse sü, vnde ünsir swagir Graue Egin von Friburg vnde sin svn, mit einandir hatton, wär daz, daz ünsir swagir oder sin svn, oder ieman, von iren wegin wider die stat, oder wider die burger ze Friburg dehein ding dätj, da mit die drie duhtj, an die ir svone gesezzet ist, daz es an die svone gienge, daz svn wir vügin, daz in daz abe geleit werde, alse die drie billich dunke. Dät des ünsir swagir nüt, oder sin svn, so soltin wir den burgerne wider sü helfen, mit allen trüwen, ane alle gevärde. Vnde har über ze eime warne vrkünde, so hein wir inen disen brief gegeben, vnde mit ünsirme ingesigel besigilt, vnde wart der ze Friburg gegeben, do man zalt von got-

Digitized by Google

tes gebüret, drüzehin hundirt jar, an dem dvonresdag vor sant Symons vnde Judas dag der zwelf botten.

Das vollständig erhaltene Siegel hängt an einem Pergamentstreifen der Urkunde.

LXIV.

Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach.

(28. April 1302.)

Wir Otte der Herre von Ohsinstein, Lantvogt uffin Ortinberg sizzet, vnd wir Bertholt der Schultheiz, vnd Waltheir der Schultheiz vnde der rat vnde dü gemeinde von Offinburg, vnde wir Bertholt der Schultheiz vnde der rat von Genginbach, enbieten vnsren liben fründen. . dem burgermeistir, dem rat, vnde der gemeinde von Fribvrg vnsirne dienst, vnde allef lieb, vnde allef guot. Ir sunt wissen, daz ir vns wider hiezint lazen, vnde wider gen, zwene vnsir borger von Offenburg, vnde von Genginbach, die gevangen lagen vffin der nüwen vnde wilden Snevspurg, dar vmbe geloben wir üch vrveht für sü vnde für vns, also, das sü zwene noh nieman der iron, noh wir, noh nieman der vnsiron üch noh nieman der üwiron, vmbe die gedat niemir enhein leit sol getvon. Vnde dar vmbe daz üch dis stäte belibe ane alle gevärde, so hein wir ze eime vrkünde dierre warheit vnsirü ingesigel an disen brief gehenket, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes gebürte, drüzehin hvndert jar vnde zwei jar, an dem samsdag vor sant Walpurg mes.

Das Siegel des Landvogtes ist weder gut ausgedrückt noch gut erhalten Das Wappen der Stadt Offenburg ist ein sprechendes (eine Burg mit offenem Thore). Die Umschrift lautet: †

Digitized by Google

SIGILLVM. CIVITATIS. DE. OFFENBVRC. Die Stadt Gengenbach führt einen gekrümmten Fisch im Wappen, mit der Umschrift: † S. VNIVERSITATIS. CIVIV. IN. GENGI-BACH.

LXV.

Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg.

(23. Juni 1302.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Grave Friderich von Toggenburg, das die erberen burger von Friburg in Brisgöwe mich gewert hant, gar vnd ganzlich, alles des guotes, so sü mir ie schuldig wurden, von irs herren wegen Graven Egen von Friburg, von zinsen oder von anderme gvote, vnzint an viere vnd zwenzig vnd hvndert marke silbers, die sint sü mir noch schuldig. Der süln sü mir geben ze der liehtmes so nv nehste komet sibenzig marke, vnd von dannan über ein jar, die andern viere vnd fünfzig marke, lötiges silbers, friburger geweges. Har über ze einem waren vrkünde gibe ich inen disen brief mit minem, vnd mit mines capelans hern Hünins der ovch das guot von inen empfieng, ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Brisgöwe in dem jare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hvndert jar vnd zwei jar, an sante Johannes abvnt ze sünegihten.

Beide Siegel sind wohl erhalten.

Digitized by Google

LXVI.

Das Gericht in der obern Au.

(14. September 1302.)

Ich her Burcart der wisse Beger, vnd wir her Berhtolt vnd her Jacob die Sermenzer, gebruodere, Rittere von Nüwenburg, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen. Das wir über ein sin komen, einhellecliche, vmbe die missehellvnge, alse der edel herre, Grave Egen von Friburg, vnd die burger von Friburg, an vns gesezzet hatten, ze minnen vnd ze rehte, vmbe das gerithe in der obervn ovwe, oberthalp der obervn brugge, das si beidvnthalp sprachen es weri ir, das han wir gescheiden, alse hie nach geschriben stat. Swer hie nach deheinen blütenden slag oder ander vnfuoge tuot ze Friburg, swer dem nach jaget, obe er flühet in die selbe ovwe, der sol in vahen vnd wider in die stat füren, vnd sol der schultheisse von deme rihten, nach der stette ze Friburg reht. Weri ovch, das deheineme burgere, oder deheinem selder von Friburg, dehein sin guot, heinlich oder offenliche genomen wurde, vnd in die vorgenantvn ovwe braht wurde, vordert es der dem es da genomen ist, an den schultheissen, der sol mit ime dargan, alder er sol den stockewerter heissen, daf er mit ime dar gange, mag aber er des schultheissen nüt han, so sol er den stockewerter selber nemen, vnd sol in mit ime dar füren, vnd vindet er denne sin guot da, er sol es behaben ze den heiligen, das es sin were, emals, e es ime genomen wurde, vnd sol man ime es lan, vnd sol er es füren swar er wil. Weri ovch, das ieman mit dem huse zuge, in die vorgenantvn ovwe, vnd da sessehaft were, vnd des vorgenanten herren Graven Egen gesinde nüt were, sölti der iemanne gelten, von dem sol der schultheisse von Friburg rihten, alse ob er in der stat gesessen were. Swer aber des Graven gesinde ist, vnd in der vorgenantvn ovwe sizzet, sol der iemanne

Digitized by Google

gelten, von dem sol man clagen des vorgenanten graven vogete, rihtet im der nüt in den nehsten siben tagen nach der clage, so sol ime der schultheisse von Friburg von ime rihten. Weri ovch, das iemannes lip, oder iemannes guot, in die vorgenantvn ovwe keme, ane der burger von Friburg vnd ir selder, alse da vor geschriben stat, das sol niemän da beclagen, wan mit des vorgenanten herren Graven Egenen willen. Swas ovch der vorgenante herre Grave Egen, oder ieman von sinen wegen, vs der vorgenantvn ovwe tuot, alder dar in, daf gat Friburger nüt an, es geschehe inen denne. Har über ze einem ewigen vrkünde, so han wir die vorgenanten drie rittere, vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Wir Graue Egen von Friburg der vorgenante, veriehen offenliche alles des, so da vor geschriben stat, vnd geloben es stete ze habende mit guoten trüwen ane alle geverde, alse es die vorgenanten drie rittere gesezzet vnd gemachet hant an disem briefe, vnd durch daf dif war vnd stete belibe, so han wir ovch vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hvndert jar vnd zwei jar, an des heiligen Crüzes tage in dem herbeste.

LXVII.

Bundbrief des Sneweli Bernlappe über seine Burg zu Bolschweil.

(14. Jänner 1303.)

Allen den die disen brief sehend oder hörent lesen, künde ich Sneweli Bernlappe hern Cuonrat Snewelins svn, das ich min hus zvo Bolswiler verbunden han gegen den burgern von Friburg, für mich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd für alle die, den dasselb huse iemer wirt,

Digitized by Google

also, das von demselben hus, den vorgenanten burgern noch den iren, niemer enkein schade sol geschehen, an alle geuerde. Weri aber, davor got si, das das geschehe, swa sich des die vier vndzwentzig, und der rate von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es gebrochen weri, das sol ich widertuon inwendig einem monad dem nehsten darnach, tete ich des nüt, so sol den vorgenanten burgern das vorgenant hus geuallen sin, vnd söllent damit tvon swas si wellent. Geschehe ovch ieman ab demselben huf dehein schade, der si nüt angiengi, gewunnen si des dehein schaden, des sich die vier vnd zwentzig, vnd der rat von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es davon geschehen were, das sol ich ovch ablegen, inwendig dem vorgenanten zil, oder die vorgenant pene sol über das vorgenant hus geuallen sin. Ich han mich ovch verbvnden vnd gelobt, das das selbe hus, den vorgenanten burgern, sol offen vnd vnderdenig sin, vs vnd in ze lassend zuo allen den sachen, so si sin bedörffend, vnd swie si sin bedörfent, iemer me, gegen allermenglichem ane alle geuerde. Vnd swa ich oder ieman, der das hus denne hetti, inen das verspartin, so sol in dasselbe hus aber geuallen sin, vnd söllent damit tvon swas si wellent. Geuieli inen ovch das vorgenant hus von deheiner pene, als davor geschriben stat, swas si denne damit tetin, das sol in enkein schade sin, gegen nieman, mit geriht noch ane geriht, weder geistlichem noch weltlichem. Dis vorgeschriben dinges söllen ich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd swem das vorgenant huf iemer wirt, gebvnden vnd haft sin ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so gib ich in disen brief, mit minem ingesigel besigelt vnd beuestent. Hie bi waren dise gezüge, her Cuonrat Sneweli min vatter, her Johans Sneweli min vetter, her Cvonrat Kuocheli, her Cuonrat Kotz, her Heinrich von Mvntzingen, her Stephan Sneweli, her Burckart Meinwart Rittere, her Andres von Tottikofen, her Götfrit von Scletstat, Burchart von Tottiko-

Digitized by Google

fen, Lütfrit Atscher, Johans der Hefenler, Gütman sin bruoder, der Smit von Totnouw, Johans der Hentschuoher, Johans der Verler, Volrich Famel, her Heintzeman von Stratzburg, Cuonrat der Malterer, vnd andere erbere lüte genuog. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jar, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhundert iar, vnd drü iar, an dem nehsten mentag nach sant Glerins tage.

LXVIII.

Sühne mit Ritter Johann von Wiswil dem alten.

(26. Februar 1303.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Johannes von Wiswil, der alte, ein Ritter, daz ich versvonet bin mit hern Burcarte dem alten Tvrner von Friburg, vnd mit sinen sünen, hern Ruodolfe vnd Johannese, vnd mit allen sinen kinden, vnd mit den burgern von Friburg, luterliche, vmbe allen den missehel vnd den krieg, so ich mit in hatte, vnd vmbe allen den schaden, den si mir getan hant, vnd ich in getan han, vnd han ich, vnd min svn Dietrich, vnd miner tohter man Willeheln von Keppenbach Rittere, alle drie geswornen gestabete eide ze den heiligen, dieselbe svone stete ze habende, getrüliche iemerme ane alle geverde, für vns vnd für alle vnser fründe vnd für alle vnser helfer, gegen in, vnd gegen allen iren fründen vnd gegen allen iren helfern. Weri aber das, das ich der vorgenante Johannes von Wiswil, oder ich Dietrich sin svn, oder ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, die vorgenanten, in dirre svone ützüt tetin, also, das wir, oder vnser fründe, oder vnser gesinde, oder

Digitized by Google

vnſer helfere, oder ieman von vnſeren wegen, diſe ſvone an den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder an ſinen kinden, oder an den burgern von Friburg brechin, oder an iren fründen, oder an ihrem geſinde, oder an iren helfern, oder an irem guote, mit deheinen dingen dü in ſchedelich werin, alſo, daſ wir ir deheinen viengen, oder wundetin, oder ſlügin, oder in ir bürge deheinen oder dehein ander ir guot nemin, oder deheime irem fründe, oder deheime irem helfer, vnd daſ die vorgenanten hern Burcarten den alten Turner, oder ſinü kint, oder die burger von Friburg des dünhti, daſ ich der vorgenante Johanneſ von Wiſwil, oder min ſon, oder miner tohter man, die vorgenanten, oder ünſer fründe, oder vnſer helfer oder ieman von vnſeren wegen, die ſvone hettin gebrochen, vnd vnſ deſ dünhti, daſ wir ir nüt hettin gebrochen, daſ ſol man ziehen an hern Dietrichen von Tüſelingen, an hern Cvonrat Snewelin, vnd an hern Snewelin im houe, Rittere von Friburg, vnd ſwa die drie erkantin, daſ wir der dinge dekeineſ gebrochen hettin, das ſüln wir widertvon, alſe eſ die ſelben drie oder zwene von den drin erkennent vnd heiſſent. Vnd ſwenne ovch dieſelben drie geſprechent, ſwaſ wir denne darvmbe tvon ſüllent, vnd wir darvmbe gemant werden, mit botten oder mit brieven, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von ſinen kinden, oder von den burgern von Friburg, ſo ſüln wir es widertvon, inwendig einem manode dem nehſten nach der manvnge, vnd ſüln ich der vorgenante Johannes von Wiſwil, vnd ich Dietrich ſin ſvn, inen geben zweihvndert marke lötiges ſilbers, friburger geweges, tetin wir des nüt, ſo ſüln wir vnſ entwürten ze Friburg in die ſtat, vnd ſüllen da leiſten nach rehter giſelſchefte, vnd niemer vſ der ſtat ze komende, vnzint wir eſ widertuon, gar vnd ganzliche, vnd ovch daſ ſilber wirt gegeben alſe da vor geſchriben ſtat. Diſ alleſ, alſe hie vor an diſem brieue geſchriben ſtat, han ich der vorgenante Johanneſ von Wiſwil, vnd ich Dietrich ſin ſvn, vnd ich Willeheln von Kep-

Digitized by Google

penbach siner tohter man, die vorgenanten rittere, geswom gestabete eide ze den heiligen, stete ze habende, ane alle geverde. Vnd haben ovch darvmbe geswerne bürgen gegeben, den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, vnd sinen kinden, vnd den burgern von Friburg, vnd sint dis die bürgen. Her Walther der alte Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenstein, her Dietrich von Tüselingen, Her Cvonrat Sneweli, her Herman von Wiswil, her Johannes von Tüselingen, her Cvonrat von Tüselingen, Rittere, vnd Dietrich der Brisger von Mengen, vnverscheidenliche, obe wir dirre vorgeschribenen dinge dekeines brechtin mit dekeiner slahte sache. Swenne si denne darvmbe gemant werdent, mit brieven oder mit botten, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg ane alle geverde, so süln si sich bi irn eiden, die si dar vmbe gestabet geswom hant ze den heiligen, inwendig den nehsten ahte tagen nach der manvnge, entwürten ze rehter giselschaft, alse hie nach geschriben stat. Her Walther der Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenstein, her Herman von Wiswil, vnd Dietrich der Brisger von Mengen, süln leisten ze Friburg inwendig der stat, vnd niemer für die stat komen. Her Dietrich von Tüselingen sol leisten, swa er wil, vswendig sines huses, vnd sol die wile in sinem huse niemer mal geessen, vnd sol ovch niemer übernehtig dar inne werden. So süln her Cvonrat Sneweli, her Johannes von Tüselingen, vnd her Cvonrat von Tüselingen leisten vswendig Friburg der stat, vnd niemer in die stat komen. Alsus süllent die vorgenanten bürgen die vorgenantvn giselschaft leisten, ane alle geverde, alle die wile, vnzint das ganzliche wirt widertan, alse sich die vorgenanten drie oder zwene von den drin dar vmbe erkennent, vnd heissent, vnd ovch das silber wirt gegeben, alse da vor geschriben stat. Sturbe ovch der vorgenanten drier dekeiner, so süln die zwene

Digitized by Google

einen andern an des stat nemen inwendig einem manode dem nehsten, vnd süln wir das stete han, vnd süln ime ovch gehorsam vnd gebvnden sin alse dem erren, beidü wir vnd vnser bürgen. Stürbi ovch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir einen andern bürgen, alse gvoten alse der erre was, ane alle geverde an des stat geben, inwendig einem manode dem nehsten darnach, alse wir dar vmbe gemant werden, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg, oder von irem botten, tetin wir des nüt, so süln si vnser bürgen dar vmbe manen, vnd süln sich die dar vmbe entwürten, aber ze rehter gisselschaft alse davor geschriben stat, vnd süllent alle alse lange leisten, vnzint wir einen andern bürgen, alse guoten alse der erre was, an des stat geben, ane alle geverde. Wir Walther der Coler, Gerhart von Endingen, Abreht von Valkenstein, Dietrich von Tüselingen, Cvonrat Sneweli, Herman von Wisvil, Johannes von Tüselingen, Cvonrat von Tüselingen, Rittere, vnd ich Dietrich der Brisger von Mengen, die vorgenanten bürgen veriehen alles des so da vor geschriben stat, das wir bürgen sin worden vnverscheidenliche, alse da vor geschriben stat, vnd geloben an disem brieue, die vorgenantvn gisselschaft, obe es ze schulden kvmet, ze leistende vnd ze twonde, alse ovch da vor mit worten bescheiden ist, vnd haben das geswora stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geverde, hinnan ze ostran so nv nehste kvmet, vnd dar nach zehen iar dü nehsten nacheinander, ze leistende vnd ze twonde, alse da vor geschriben stat. Vnd ich Johannes von Wisvil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, süln es stete haben iemerme, vnd schuldig sin ze twonde, alse da vorgeschriben stat, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde, vnd dur das dis alles alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, vnd wir es alles schuldig sin ze twonde, so han ich Johannes von Wisvil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach,

Digitized by Google

ſiner tohter man, vnd wir die vorgenanten bürgen alle ünſerü ingeſigele gehenket an diſen gegenwertigen brief. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Briſgöwe in dem iare, do man zalte von Gotteſ gebürte drüzehen hvndert iar vnd drü iare, an dem nehſten ciſtage nach der altvn vaſenaht.

Sämmtliche Siegel ſind noch unverſehrt.

LXIX.

Die neue Stadt vor dem Norſinger (Breiſacher) Thore.

(26. März 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Briſgöwe, tvon kvnt allen den, die diſen brief an ſehent oder hörent leſen, daſ ich dvrch bette miner bvrger ze Vribvrch han gegeben, der nüwen ſtat vor nordinger tor alſe dü mvre vmbe gat vnd dü ſloſ beſlieſent, ellü dü reht vnd die vriheit die in der alten ſtat ze Vribvrch ſint ze nieſſende vnd ze hande, in allem dem rehte alſe in der alten ſtat ze Vribvrch, da dü vriheit e nüt enwaſ. Vnd her vber ze einem offenen waren vrkünde der vorgeſchribenen dinge, daſ dü war ſin vnd ſtete beliben, ſo han ich Grave Egen herre ze Vribvrch min ingeſigel an diſen brief gehenket, vnd wart dirre brief gegeben ze Vribvrch in Briſgöwe, in dem jare do man zalte von Gotteſ gebürte drizehen hvndert jar vnd drü jar, an dem nehſten ziſtage nach unſer frowen tage in der faſten.

Digitized by Google

LXX.

Verordnung wegen des Gerichtes.

(24. Juli 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Brisgöwe, vnd wir der schvltheisse vnd der borgermeister vnd die viervndzwenzeg, vnd der rat, vnd die borger gemeinlich von Vribvrch in Brisgöwe, tvon kvnt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir mit gemeinem rate vnd willen überein sin kommen alse hie nach geschriben stat vmbe das gerithe, alse man ze hvse vnd ze hove gieng vnze har, das man sol ellü dü gebot tvon, die man den borgern vnd den seldern vnd den gesten e tet, vnze har, das sol vnverwandelt sin, wan alleine vmbe ze hvse vnd ze hove gan, da mag der schvltheisse die vrchschaft frönen vnder der lovben, reht alse ob er ze der vrchschaft ze hvse vnd ze hove gegangen were. Swenne es erteilet wirt, alse es har ist kommen, da zwene vier vnd zwenzeg ze dem minnesten zegegeni sint alse reth ist, vnd swenne das gerithe zergat vnd der schvltheisse vf gestat ane alle geverde, so sol dü vrchschaft gefrönet sin, reth alse der schvltheisse vnd zwene viervndzwenzeg ze der vrchschaft gegangen weren, vnd sol man iegelichem kleger, dem es denne erteilet ist, des gerithes brief geben ze einem offenen vrkünde, das man sin nith vergesse vnd mengelichem fürderlich vnd vnverzogenlich gerithet werde, mit der vrger ingesigel besigelt, das dar über gemachet ist. Vnd sol an dem briefe stan, warvmbe der kleger geklaget hat, vnd vmbe wie vil, vnd der schvltheisse, der denne ze Vribvrch schvltheisse ist vnd gerithet hat, vnd wel vier vnd zwenzeg bi im an gerithe gewesen sin. Vnd sol dü vrchschaft in gefrönde sehs woken stan, vnd mag ovch der schvltheisse dem kleger die vrchschaft ze aneglilte an dem gerithe geben nach den sehs woken der gefrönde, vnd sol das in allem dem rethe sin, alse ob der schvltheisse ze der vrchschaft gegangen were, vnd sol der kleger die vrchschaft

Digitized by Google

verkovffen, alſe er ze rehte ſol, vnd ſol daſ dem ſchvldener kvnden alſe reth iſt, vnd eſ har iſt kommen ane alle geverde. Tete aber deſ der kleger nüt, vnd lieſſe die klage beliben jar vnd tag, daſ er ſi nith vollefürte, ſo ſol im deſ gerithef brief nach dem jare enkein gvot fürbaſ vmbe die ſelbe klage ſin. Vnd were ovch daſ, daſ dekein bvrger in ſiner bvrchſchaft geſeſſen were, vordert daſ der kleger, ſo ſol der ſchvltheiſſe vnd zwene vier vnd zwenzeg, die denne bi im an gerithe ſint, mit dem kleger dar gan, vnd ſol im rihten von ſinem gvote, ob eſ da iſt. Vindet aber der kleger nüt deſ ſchvldenerſ gvotes in ſiner bvrchſchaft, da er inne geſeſſen iſt, ſo ſol im der ſchvltheiſſe die bvrchſchaft frönen, vnd ſol dü in gefrönde ſehſ woken ſtan, alſe ovch da vor geſchriben ſtat. Vnd ſwem die bvrger deſ gerithef ingeſigel enphelhent, derſelbe ſol ovch die briefe an dem gerithe geben, vnd ſol man dem von iegelichem beſigelten briefe vier phenninge briſkere geben, vnd ſol der ſchade vſſen den ſchvldener vallen. Vnd her über ze einem offenen vrkünde der vor geſchribenen dinge daſ dü ſtete beliben ane alle geverde, ſo han ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Briſgöwe, vnd wir die burger gemeinlich von Vribvrch in Briſgöwe, vnſerü ingeſigele an diſen brief gehenket. Diſ geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Vribvrch in Briſgöwe, in dem jare do man zalte von Gotteſ gebürte, drüzehen hvndert jar vnd drü jar, an ſante Jacobeſ abent des zwelfbotten.

LXXI.

Schulden des Grafen Egon.

(Jänner 1304.)

Wir Friderich von Gotz genaden der Biſchof von Strazburg grüßent vch di erbern den.. ſchultheizen, den rat, vnd di gemeinde der burger von Friburg vnſir

Digitized by Google

getruwen vrunde. Vch ist wol kunt, do ir mit Graue Egen von Friburg vnstrme swagir vbir ein koment, daf do beret wart vnd gelobit, daf ir mit dem guote daf ir im geben sulnt, nüt sulnt tuon wan daf vnsir wille ist vnd daf wir vch heißent. Nu dunket vnf guot vor allen dingen, daf man def vorgenanten Graue Egen schult gelte, daf ist im daf wegestü vnd daf nutzberste do mit man im gehelfen mag. Vnf dunket ouch billich, daf man von erst di schult gelte, di er siner Dohter der Grevinne von Kiburg schuldig ist, wan uwer ein michel teil vmb di selbe schult burge sint. Dar vmb bitten wir vwer bescheidenheit vnd heißent vch, daf ir der vorgenanten Grevinne von Kiburg von dem guote, daf ir irme vatter gebene sulnt, geltent vnd machent sü sicher daf ef ir werde zu den ziln alf ir ef dem vorgenanten graue Egen geben sulnt, wan ir vch di do burgen sint selber lesent vnd der burgscheste werdent do mit entladen. Wir heißent vch ouch, daf ir furbaf niemanne kein gelubde tuont vmb daf guot, daf ir dar nach dem vorgenanten Graue Egen sulnt, ef geschehe danne mit vnsirre geheiße vnd mit vnsirn willen. Vnd def zu eim vrkunde ist vnsir ingesigel gehenket an disen brief, der wart gegeben, do man von gotz geburte zalte drizehen hundert jar vnd vier jar, an dem zwenzigesten dage.

LXXII.

Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(13. Juli 1304.)

Ein Facsimile dieser Urkunde befindet sich auf der III. Tafel der Schriftproben Nro. 7. Die Umschrift des Siegels lautet: † S. H. IVNIORIS. MARGRAVII. D. HACHBERG.

Ich Marcgraue Heinrich von Habberg Lantgraue in Brisgöwe tvon kvnt allen die diesen brief sehent oder

Digitized by Google

hörent lesen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und sol da burger sin hinnan ze Ostran so nu nehste kumet, und dar nah fünf jar dü nehsten naheinander. Weri aber daſ ich in denselben ziten dekeinewis von der burgschaft köme, so sol ich doch alle die wile hinnan ze Ostran so nu nehste kumet, und dar nah dü nehsten fünf jar, dü nehsten naheinander, den burgern von Friburg behölfen sin, mit libe und mit guote, bi minem eide ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, und daſ diſ stete belibe, so ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert jar, und vier jar, an sante Margareten tage.

LXXIII.

Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg.

(10. Aug. 1304.)

Ich Marcgraue Ruodolf von Hahberg, von kvont allen den, die diesen brief sehent oder hörent lesen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und sol da burger sin, hinnan ze Ostran so nv nehste komet vnd dar nah fünf jar, dü nehsten nacheinander. Weri aber daſ ich in den selben ziten dekeinwiſ von der burgschaft köme, so sol ich doch alle die wile hinnan ze Ostran so nu nehste komet, und dar nah fünf jar, dü nehsten naheinander, den burgern von Friburg beholfen sin mit libe vnd mit guote, bi minem eide ane alle geverde. Hat über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an diſen brief. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar und vier jar, an sante Laurencien tage.

Digitized by Google

LXXIV.

Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürstenberg.

(25. März 1305.)

Ich Graue Egen von Vurstenberg, und ich Heinrich sin svn, tuon kunt allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder harnach. Das wir verihtet sin, mit den burgern von Friburg, vmbe allen den schaden, der in von vns oder von vnseren wegen geschenhen ist, sit sante Martines tage, in dem jare do man zalte von gottes geburte, druzenhen hundert iar, vnd drü jar, vnze an den tag, das wir dar vmbe vber ein kamen, vnd es an die zwene rittere sasten, an herrn Burcarten den wissen Beger, vnd an herrn Berhtolten den Sermenzen von Nuwenburg, vnd also, das wir es an die selben zwene rittere haben gesezzet, das si sullen erwarn vmbe den schaden, vnd swas si vns heissent ze minnen oder ze reht, das suln wir tuon als si vns heissent, tetin wir des nüt, so han wir gesworen ze den heligen, das vnser entweder, swenne vns die Marcgrauen von Hahberg manant, sich sol entwvrten ze Friburg in die stat vnd niemer dannan ze commende, e es geschiht. Darzuo han wir den burgern von Friburg ze burgen gegeben, die vorgenanten edeln herren Margrauen Heinrichen, und Margrauen Ruodolfen gebruoder von Hahberg, vnd herrn Cuonen den Jungen von Berghein, vnd svln sich die entwurten ze Friburg in die stat, ze rehter giselschaft, swenne si von den burgern von Friburg, oder von iren botten gemant werdent, so svln si in darnah in den nehsten aht tagen leisten, niemer von Friburg ze kommende, e das der schade ganzliche vergolten wirt, ze den ziln als si heissent. Weri ovch das vnder vns gulten oder burgen dekeiner breche, der erlovbet sich selben

Digitized by Google

an zegrifene, lute vnd guot, ane alle gerihte vmbe die vorgenanten schulde, vnd sol das an enkein geriht gan gesliches noch weltliches, noch an enkeinen lantfride, noch an enkeine burcschaft. Har vber zuo einem vrkunde, vnd daz diz alles alz hie vor geschriben stat, war vnd stet belibe, so han wir die vorgenanten gulten vnd burgen vnseri ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Disi sazzunge, daz diz ding an die vorgenanten zwene rittere verlassen wart geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes geburt, druzenhen hundert jar, vnd vunf jar, an dem nehsten dunestage vor der mitter vastun.

Sämmtliche Siegel sind vorhanden und gut erhalten. Zuerst hängen die der beiden Grafen von Fürstenberg, welche auf der III. Tafel der Siegel in der zweiten Reihe abgebildet sind. Dann folgt das des Markgrafen Heinrich von Hochberg mit dem gewöhnlichen Schrägbalken im dreieckigen Schilde. Das darauf folgende des Markgrafen Rudolph ist gleichfalls Tafel III. in der ersten Reihe abgebildet. Den Beschluß macht das Siegel des Ritters Kuno von Bergheim; ein Kreuz im dreieckigen Schilde mit der Umschrift: † S. CVONONIS. DE. BERGHEIN. IVNIORIS.

LXXV.

Hesso von Usenberg.

(17. September 1305.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Quinque pacis conseruatoribus per Brisgoyam dilectis suis fidelibus gratiam suam et omne bonum. Quia nobilis vir *Hesso de Vosemberg* ea, que contra iura, tam pacem, attemptauit indebite, emendare et corrigere iuxta nostrum beneplacitum est paratus, dignum et congruum arbitramur, ut emendam et correctionem huiusmodi, contemplatione *Burkardi* ipsius *Hessonis* filii, qui ad presens in nostris seruitiis con-

Digitized by Google

stituitur, usque ad nostrum ad partes illas adventum, teneamus fauorabiliter in suspenso. Propter quod fidelitati vestre committimus et mandamus, volentes, quatenus contra predictum *Hessonem*, donec ad partes illas venerimus, nullatenus procedatis. Nos enim audita causa eam terminare disponimus secundum quod sciuerimus esse iustum. Datum apud Buginen XV° kalend. octobr. Regni nostri anno octauo.

LXXVI.

Polizeiverordnungen.

(19. Juli 1308.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg twon kunt allen den, über die wir ze gebietenne haben. Das nieman sol pfenden noch angrifen niemannen ane des rates vrlop, wan vmbe hürige zinse. Tuot es ieman dar über, swas wir des schaden nemen, den sol er vns abe tuon, alse verre sin lip vnd sin guot gerreigen mag. Nimet doch ieman vrlop vor dem rate, vnd wil hinnan varn kriegen, oder anders tuon das ime füget, der sol dar nach nüt me in die stat varn, er, noch enkein sin knecht, noch nieman der ime dar zuo hilfet. Brichet das deheine, offen den sol der rat sezzen, alse uf ander vnzuht. Brechi er denne das, dar vmbe mag man ime zwigülten, vnd in rehtelos machen, alse vmbe ander vnzuht, vnd alle die wile er brichet, vnd in die stat ritet oder gat, kemin wir des in deheinen schaden, den sol er vns ovch abe legen, bi der vorgenantun pene. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis stete belibe, so han wir vnser ingesigel an disen brief gehenket. Dirre brief wart gegeben ze Friburg uf dem rathuse, vor offenem rate. In dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, vnd aht jar, an dem nehsten fritage vor sante Marivn Magdalenvn tage.

Digitized by Google

LXXVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Heinrich.

(12. April 1309.)

Wir Heinrich von gotes genaden römischer kvnich, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rat, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern liben getriwen vnser gnade vnd allez gut. Durch den getriwen dienst, den ir vns, vnd dem riche hernah getün mügt, so wellent wir iv von synderlich gnade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlichem gwalt daz reht, daz man iv niendert laden sulle noh beklagen, noh daz ir ze reht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rehtlose liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd ze einem vrkunde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigeln mit vnserm kunichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben ze Nvnbuorg, do man zalte von Gotes gebürde druzehenhundert jar in dem nunden jar, an dem samztage vor Tyburcii et Valeriani, in dem ersten jar vnsers riches.

Siegel unversehrt. Umschrift: HEINRICVS . DEI . GRACIA, ROMANORVM . REX . SEMPER . AVGVSTVS.

LXXVIII.

Sühne mit den Brüdern Diethelm und Johannes von Staufen.

(22. April 1309.)

Ich Dietheln von Stovfen, vnd ich Johannes von Stovfen sin bruoder, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gerihtet sin mit den

Digitized by Google

burgern vnd mit der ſtette ze Friburg, vmbe alles daſ ſi mit vnſ, oder wir mit in hatten ze tuonde, von Walthers wegen von Valkenſtein, alſo, ſwenne die burger vf varent, mit gemeinem vſzoge, ſo ſüln wir mit in varn, mit aller vnſerre maht, ane alle geuerde, mit vnſerre koſte. Weri ovch, daſ ſi vſzogetin, mit halber ſtat, oder mit dem dritteil, oder mit dem vierteile, in dem dinge ſüln ovch wir mit in zogen mit vnſerre maht, in allem dem rehte, alſe da vor geſchriben ſtat, vnd ſüln in alles deſ beholfen ſin, daſ ſi tvont vnd angrifent, ane alle geuerde. Wir ſüln ovch bi in vſſe beliben, alle die wile ſi vſſe ſint, vnze daſ ſi wider hein varent. Were ovch, daſ ſi mit iemanne krieg gewunnin, daſ ſi nüt vſzogeten, alſe da vor geſchriben ſtat, ſo ſüln wir in ſus helfen, mit ſolicher helfe dü erber iſt, vnd in veruanglich iſt. Si ſüln vnſ ovch ze burger nemen, vnd ſüln vnſ beholfen ſin, in allem dem rehte alſe andren iren burgern. Were aber, daſ wir beide, oder vnſer einer, von ſiner burgſchaft köme, von dekeinen ſachen, dar nach ſüln ime die burger nüt me beholfen ſin, vnd ſüln wir in doch gebunden ſin ze helfende, alſe da vor geſchriben ſtat. Were ovch, daſ wir teiltin mit einander, ſo ſol vnſer ietwedre mit ſinem teile gebunden ſin, den burgern ze helfende, in allem dem rehte, alſe da vor geſchriben ſtat. Diſü vorgeſchribenen ding han wir geſworn ſtete ze hande, diſü nehſten zehen iar nach einander, dü an pahent hüte an diſem tage, do dirre brief gegeben wart. Har über ze einem vrkünde, vnd das diſ alleſ alſe hie vorgeſchriben ſtat, war vnd ſtete belibe, ane alle geuerde, ſo han wir diſen brief mit vnſer beider ingeſigelen beſigelt, vnd beueſtent. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Adelnhuſen, in dem jare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hvndert jar, vnd nün iar, an ſante Gerien abvnde.

Digitized by Google

LXXIX.

Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(6. Juli 1309.)

Ich Marcgraue Heinrich von Hahberg, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich den brief, den ich von den burgern von Friburg in Brisgöwe hatte, das si mir beholfen solten sin, alse einem iegelichem irem burger, inen han wider gegeben, und han sü des selben brieues und der helfe lidig gelassen, ane alle geuerde. Swas mir ovch von der heinlichi wegen so ich zuo in gehebet han, und von des bresten wegen, das si mir nüt hulfen, erbeit und schaden geschehen ist, des sagen ich sü ovch ganzliche lidig, vür mich vnd vür alle mine erben vnd nahkomenden, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ich vergihe ovch an disem brieue, das ich den vorgenanten burgern, vnd der stat, vnd der gemeinde von Friburg in Brisgöwe geswor han, einen gestabeten eit, ze den heiligen, ze helfende und ze ratende, mit libe vnd mit guote des besten so ich mag, swa si sin bedurfent vnd swenne si sin bedurfent, gegen aller mengelichem mit guoten trüwen ane alle geuerde, hinnan ze vnserre frowen tage der errun, so nu nehste kvmet, vnd dar nach drü ganzü jar dü nehsten nach einander, ane alleine gegen minem herren, Bischofe Otten von Basel. Har vmbe hant mir die vorgenanten burger gegeben, hundert marke silbers lötiges friburger geweges, und bin ich des selben silbers ganzliche von in gewert. Har über ze einem vrkünde vnd das dis alles, alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Hahberg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar und nün iar, an dem nehsten sonnentage vor sante Margaretun tage.

Digitized by Google

LXXX.

Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechtes.

(7. Juli 1309.)

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der burgermeister, die vier vnd zwenzig, vnd ovch die vier vnd zwenzig, vnd der rat von Friburg, daf wir über ein sin komen vnd gemachet haben. Swer sine burgschaft ze Friburg vf git, hinnan ze sante Johanneſ meſ ze süngihten so nv nehste komet, dur schalchvnge oder irrunge der stette oder iemannes, des den rat dunket oder den meren teil des rates, oder daf er iemannes diener oder helfer wurde, der sol darnach in vünf iaren den nehsten nach einander in Friburg niemer komen, vnd sol man davür enkeinen pfenning nemen, vnd sol ovch in zehen iaren niemer ze Friburg burger werden. Brechi daf dekeiner so ime wurde usgebotten, dem sol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehtelos machen, alſe vmbe ander vnzuht. Es enweri denne, daf eſ dekeinor teti, das der rat oder der mer teil deſ rateſ erkandi, das er es dur notdurft vnd vngeuarlich teti, über den sol disü pene nüt gan. Wurde ovch ieman, der nüt ze Friburg burger weri, über den wir ze gebietenne haben, iemanneſ helfer oder dienor vf schalkunge oder irrunge der stette oder iemannes, des ovch den rat duhti oder den meren teil des rateſ, über den sol ovch die vorgenante pene gan. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir unſerre gemeinde ingeſigel an disen brief gehenket. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuſe, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert jar, vnd nün iqr, an dem nehſten Mentage nach sante Volriches tage.

Digitized by Google

LXXXI.

Verkauf des Dorfes Lehen.

(20. Juni 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat ſin ſvn, kvon kunt allen, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das wir han gen ze kovfende einvalteclíche reht vnd redelich, hern Cvonrat von Tüſelingen eime ritter von Friburg, das dorf ze Lehen, mit gerihte, mit holz, mit velde, mit wunne, mit weide, gebuwen oder ungebuwen, vnd die fiſchenze, vnd mit allem rehte, ſo wir da han vnd her braht han, von dem riche von dem wir es hatten, ane das korngelt das man von dem fronehof git, vnd ane die ſehs ſchöffel geltes, die man von Mundenhouen git, vmbe vierzig marke lötiges ſilbers friburger geweges nach gemeiner ereber lüte ſchezzunge, vnd ſin ovch des vorgenanten ſilbers genzelich von ime gewert, vnd haben das vorgenant guot hern Cvonrate vorgenant vf gegeben, vnd in ſinen gewalt geentwurtet, das er damit tuon ſol vnd mag, mit verkovfende, gende, verwandelende, vnd da mit ze tuonde ſwas ime füget, als einre mit ſime guot billich tuon ſol vnd mag. Wir ſüllen ovch des vorgenanten guotes ſin vnd ſiner erben, ob er enwere, wer ſin gegen mengelichem, ſwa ſi des bedürfent ane allen iren ſchaden, vnd ſüllen ſi ovch da ſchirmen mit guoten trüwen, alſe verre wir mügen ane alle geverde, vnd ſüllen ſi an dem vorgenanten guot niemer geirren von vns oder von vnſeren wegen noch beſweren dekeine wis. Vnd het ovch vns derſelbe her Cvonrat vür ſich vnd vür ſin erben willeclich genade getan, das wir vnd vnſer erben von inen kovfen mügen vnd ſüllen dis vorgenant guot, in diſen nehſten zwölf iaren, dü nu ze ſante Johannes tag ze ſünegihten ane vahent, vnd nach ein ander gant, vmbe vierzig marke lötiges ſilbers des vorgenanten geweges ze Friburg, mit allem dem reht, als wir inen es ze kovfende haben gege-

Digitized by Google

ben, vnd da vor beſcheiden iſt. Sweme er ovch, her Cvonrat oder ſin erben, ob er enwere, das vorgenant guot gebe, oder verkovſti oder anders verwandeleti wie das geſchehe, von dem ſol vns vnd vnſeren erben, obe wir enwerin, dü genade der zil vnd des widerkovfes behalten ſin. Wer ovch, das ein rich dü guot dü ze Zeringen hörent, darin dis höret, wider kovfti vmbe die herſchaft von Friburg, ſo ſüllen wir, oder ſwer denne herre were ze Friburg, vmbe den es wider gekovft wurde, die vorgenanten vierzig marke hern Cvonrate vnd ſinen erben gelten vnd wider gen, vmbe das dorf vnd dü guot ze Lehen, als da vorbeſcheiden iſt, von dem erſten guot, das von des riches wiederkovf da gegeben wurde. Allü dü ding dü hie vor geſchriben ſtant, dü han wir gelopt ſtete ze hande bi vnſerem eide, vür vns vnd vnſer erben ane alle geuerde. Wir ſün ovch das vorgenant guot in dem zil der genade, als da vor beſcheiden iſt, nüt wiederkovfen vürbas ze verkovfende, nuwan vns ſelber ze hande oder dem riche, als da vor beſcheiden iſt. Wir han ovch diſen vorgenanten kovf getan mit willen vnd mit wiſſende Heinriches von Friburg Cvſter ze Strasburg, vnſer Graue Egenes vorgenant ſvn, der mit vns gelopt hat, dü vorgeſchriebenen ding ſtete ze hande ob es an in keme. Vnd har vmbe verzihen wir vns alles rehtes, geiſtliches vnd weltliches, vnd alles ſchirmes, damitte wir oder ieman von vnſeren wegen, nv oder hie nach, wider dekeins der vorgeſchribenen dinge getuon möhten oder ſölten, da mitte her Cvonrat oder ſin erben an irem guot vorgenant geirret oder beſweret wurden dekeinewis. Vnd harüber ze einem vrkunde, han wir diſen brief gen dem vorgenanten hern Cvonrate vnd ſinen erben mit vnſeren vnd des vorgenanten Heinriches von Friburg ingeſigele beſigelt. Ich ovch Heinrich von Friburg Cvſter ze Strasburg vergihe, das diſü vorgenanten ding mit miner wiſſende vnd willen geſchehen ſint, vnd geloben ſü ſtete ze hande, ob es an mich komet als da vor beſcheiden iſt. Vnd har über ze einem vrkünde han ich ovch min ingeſigel an diſen brief gehenket, der wart gen

Digitized by Google

ze Friburg da dis geschah, in dem iare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hundert iar vnd zehen iar, an dem nehsten samestag vor sante Johannes tag ze sünegihten.

LXXXII.

Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulster von Neuenburg.

(14. September 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat sin svn twon kvnt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit Johans Bulster von Nüwenburg überein sin komen vmbe allü dü ding, dü wir mit einander ze schaffende hatten vntzint an disen hütigen tag, also das wir ime jergelich geben süllen zwenzig pfunt vnd sehs pfunt pfenninge friburger gewonlicher müntze von vnseren silberbergen in Brisgöwe, vnd swa ime an den sehs vnd zwenzig pfunden abe giengi von vnserem vorgenanten silberbergen, so han wir vnser juden ze Friburg geheissen, das sü ime dü vorgenanten sehs vnd zwenzig pfunt von vnserem gewerfte, das sü vns jergelich gent, ervollent, so vil ime denne an den pfenningen breste, vnd sol ovch inen das abe gan an deme gewerfte, daf si vns jergelich gent ze sante Martins messe. Wir han ovch vnseren vorgenanten juden die ietzent hinder vns sitzent oder noch seshaft werdent, gelopt bi vnserem eide stete ze hande alles daf da vor geschriben stat, vnd swel ietzent vnder vnseren juden vor gegeben hant, swenne der zil vf komet, die süllent dar nach in dem selben rehte sin. Wir sün ovch bi vnserem eide enkeinen juden enpfahen, wan der in der selben gelübde welle sin. Dis süllen wir alles stete han bi vnserem eide ane alle geuerde. Har über ze einem steten waren vrkünde han wir vnserü ingesigele an disen brief ge-

Digitized by Google

henket, der wart gen ze Friburg an des heiligen crüzes tag ze herbest in dem jare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hondert jar vnd zehen jar.

Siegel unversehrt.

LXXXIII.

Schuldbrief des Grafen Egon.

(9. Oktober 1310.)

Ich Graue Egen herre von Friburg tuon kund allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich zechen mark silbers lötiges Friburger geweges jergeliches geltes von den fünfftzig marken silbers geltes, die mir die burger von Friburg iergelich ze sante Martins mes geben, han ze koufende geben vnd vff gegeben lidigklichen, herrn Heinrichen von Muntzingen, einem Rittere von Friburg, ime und allen sinen erben und nachkomenden ewegklichen ze habende und ze niessende eigenliche, vmbe hundert marke silbers lotiges Friburgers geweges, und bin ich desselben silbers gantzlichen von ime gewert, vnd het er mir durch liebe die früntschaft getan, swenne ich oder mine erben oder nachkomenden ob ich enwere, ime oder sinen erben oder nachkomenden, ob er enwere, geben samenthaft hundert mark silbers lotiges des vorgenanten geweges inwendig fünf jaren den nehsten nach einander, die anfahen an sante Gallen tage, so nu nehste kumet, so süllen si vns dasselbig jergelich gelt vmbe dasselbe silber wider ze koufen geben. Vnd geben wir in das silber vor vnser frowen mes zer Liechtmes, so geben wir in des jares enkheinen nutz, geben aber wir in das silber nach der liechtmes, so söllen wir in den nutz des jares zuo dem silber geben. Koufen aber wir dasselbig iergelich gelt nit also wider inwendig dem vorgenanten zil, so süln der vorgenante herre Heinrich von Muntzingen und alle sine er-

Digitized by Google

ben und nachkomenden es ewigklichen haben und nießen, vnd süln vns enkheines widerkoufs mer darumbe gebunde noch haft sin. Ich han ouch gelobet mit guoten trüwen für mich vnd alle mine erben und nachkomenden, demselben herrn Heinrichen von Muntzingen, sin vnd aller siner erben vnd nachkomenden wer ze sinde des vorgenanten iergelichen geltes, in dem rechten also davor geschriben stat iemer mer swa sü es bedurffent gegen mengklichem alse recht ist. Harüber ze einem urkunde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Wir Heinrich von Friburg Custer ze Strasburg, und Graue Conrat von Friburg sin bruoder, des vorgenanten unsers herren Graue Egen süne, veriehen mit disem brief, das dirre vorgenante kouf mit vnser beider guotem willen vnd gehellunge beschehen ist, vnd geloben denselben kouf stete ze hande vnd niemer mer darwider ze komende noch ze tuonde, mit gaistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte mit worten noch mit werken, dekein wis mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem urkunde, vnd daß dis war vnd stete belibe, so han wir vnser baider ingesigele ouch gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jare, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert jar vnd zehen jar an dem nehsten fritage vor sante Gallen tage.

LXXXIV.

Freiburg erhält den Schirm einer Reichsstadt.

(25. August 1311.)

Wir Götfrit von Liningen des heiligen riches lantvoget ze Elsas vnd ze Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen.. Das wir die von Friburg

Digitized by Google

in Brisgöwe süllen schirmen vnd süln in beholfen sin, ir libe vnd ir guote, alse des riches stetten, mit guoten trüwen ane alle geuerde, bi vnserre trüwe, vnd bi vnseren eren ane allen iren schaden. Har über ze einem vrkünde vnd daz diz war vnd stete belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert jar vnd einlüf jar, an der nehstun mittewochen nach sante Bartholomeus tage.

Das Siegel ist vollkommen erhalten, und stellt auf einem dreieckigen senkrecht getheilten Schilde rechts einen einzigen größern Adler und links drei übereinander schwebende kleinere Adler vor. Die Umschrift lautet: †. S. GODDEFRIDI. ADVOCATI. ALSACIE.

LXXXV.

Entschädigungsbrief.

(10. Sept. 1311.)

Wir Walther, Thoman vnd Johannes gebruodere, hern Walthers seligen süne von Endingen, Dietrich vnd Johannes gebruodere, hern Gerhartes seligen süne von Endingen, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir schvldig sin rehter schvlde vnverscheidenliche.. Brülelin von Friburg zwenzig pfvnde strasbvrger vnd sehs schillinge, vnd vier pfvnt baseler vnd zehen schillinge strasbvrger, Johannese Stazzen einem bvrgere von Friburg sibenzehen pfvnt swarzer turnöse vnd aht pfunt strasbvrger, Hermanne von Bondorf einem bvrgere von Friburg vünf schillinge vnd aht pfunt strasbvrger, vnd Götschin von Sletstat einem burgere von Friburg drie marke silbers, dar vmbe wir sü schadigeten von Jungherren Burcartes wegen von Ülfenberg. Vnd süln wir in, oder iren erben,

Digitized by Google

obe sü enwerin, das selbe guot, bedü pfenninge vnd silber, ganzliche gelten ze disen zwein ziln, ze sante Johannes tage ze süngihten so nv nehste komet, halbes, vnd ze dem zwelften tage des nehsten Winnahttages darnach halbes. Vnd haben darumbe den burgern von Friburg an ir aller stat ze bürgen gegeben den edeln herren Grauen Cvonraten von Friburg, hern Heinrichen den Waffeler von Eggerich einen ritter, Johannesen den jungen von Eggerich Hermannes seligen svn von Eggerich, vnd Johannesen den voget Wölframes seligen svn vnverscheidenliche. Vnd wurdin den vorgenanten lüten der vorgenanten zil deweders versessen, das in das guot, das in denne ze geltende were, nüt ganzliche vergolten were, alse da vor geschriben stat ane alle geuerde, so süln dise vorgenanten bürgen, swenne si darnah von den burgern von Friburg, oder von irem gewissem botten darumbe gemant werdent, sich inwendig ahte tagen den nehsten nah der mannunge, entwürten ze Brisach, vnd süln da leisten rehte giselschaft ze offenen wirten, vnd ze veilem guote ane alle geuerde, alle die wile vnze den vorgenanten lüten, oder iren erben obe sie enwerin, das guot, das in denne der vorgenantun schulde versessen ist, gar vnd ganzliche wirt vergolten mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ane Johannesen den voget, der sol in demselben rehte leisten ze Kenzingen. Vnd mag vnser vorgenanter herre Graue Cvonrat die giselschaft nüt leisten von ehaftiger not, so sol er einen erbern ritter an sine stat legen ane geuerde, der ze Brisach nüt sessehaft ist. Mugen ouch .. der Waffeler vnd Johannes von Eggerich da nüt leisten von ehaftiger not, so sol ir ietwedre einen edeln kneht, der ze dem harnesche vert, vnd da nüt sessehaft ist, ouch dar an sine stat legen ane alle geuerde. Vnd wil der Waffeler sinen anteil geben, den sol man von ime nemen. Getörfte ouch Johannes der voget ze Kenzingen nüt leisten vor ehaftiger not, so sol er leisten ze Friburg in demselben rehte ane alle geuerde. Sturbe ouch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir von den

Digitized by Google

burgern von Friburg oder von irem gewissen botten darumbe gemant werden, vnd süln einen andern bürgen alse guoten ane geuerde an des toten stat geben, inwendig vierzehen tagen den nehsten, oder die andern bürgen, vnd ouch der Waffeler süln leisten alse da vor geschriben stat, vnze das beschiht. Vnd swas die von Friburg in Brisgöwe eruarnt vnd kuntlich machent hinnan ze sante Gallen tage, so nv nehste komet, das wir in me ze schaden haben getan vmbe die getat, das süln wir in ouch vsrihten vnd widertuon in allem dem rehte alse da vor geschriben stat. Vnd sint die bürgen ouch darumbe haft in demselben rehte ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, vnd wir die vorgenanten bürgen geloben alles das stete ze habende vnd ze vollefürende, so da vor von vns geschriben stat mit guoten trüwen ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele ouch gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert iar vnd einlüf iar, an dem nehsten fritage nach vnserre frowwen tage der jungerun.

Sämmtliche Siegel sind sehr gut erhalten.

LXXXVI.

Ausgleichung mit der Stadt Strasburg.

(30. Juli 1313.)

Wir Reimbolt Brandegge der meister, vnd der rat vnd die burger gemeinlich von Strasburg, tuon kunt allen den, die disen brief gesehent vnd gehörent lesen. Das wir lieplich vnd gütlich verrihtet vnd verslihtet sint mit den burgern von Friburg aller der missehelle, die wir vnd die vor-

Digitized by Google

genanten burger von Friburg mit einander hettent biz vf disen hiutigen tag. Vnd sint gütlich mit einander über ein komen, also, daf vnser burgere dekeiner von Strafburg, dekeinen burger von Friburg an sol griffen mit gerihte noch ane gerihte, vür die herschaft von Friburg noch vür dekeine frömede schulde, er enhabe es denne mit der hant gelobet. Vnd het vnsere burgere keinre keine anspräche an keinen burger von Friburg, die anspräche oder die schulde sol er kuntlich machen, vnd vür bringen vor dem schultheissen von Friburg, ob er es lougent, mit zwein ersamen burgern von Friburg, die vnuersprochen sint, vnd sol man ouch die solich haben, daf si dar vmbe eine warheit sagent. Mag vnser burger denne die schulde mit den zwein erzügen, so süllent si im burger solich haben, daf er die schulde gelte vnuerzogenliche, ist daf er so vil guotes het, het aber er so vil guotes nüt, so süllent si ime doch von ime rihten nach ir stette reht vnd gewonheit, vnd sol vns vnd in da mitte benügen, ane allerslahte geuerde. Mag aber er es nüt erzügen, alse da vor geschriben stat, so sol der schuldener sin reht vür die schulde tuon, vnd sol denne der schulde lidig sin. Wer aber, daf die burger von Friburg vnserme burger von irme burgere nüt weltent tuon ein vnuerzogen reht, vmbe daf er an in ze sprechende hette, möhte daf vnser burger vor vns erberliche vürbringen, so süllent wir in anderwarbe botschaft tuon, daf si vnserme burgere von irme burger tüient ein vnuerzogen reht, vmbe daf er an in ze sprechende het, alse dar vor geschriben stat. Tetent si denne des nüt, so mag vnser burger ire burgere wol angrifen mit gerihte, swa er wil, vnze daf er siner sachen ein ende gewinnet. Vnd sol doch dar vmbe dirre brief vnd dise gedinge, zwischent vns vnd den burgern von Friburg iemerme stete beliben, ane allerslahte geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daf dis war vnd stete belibe, dar vmbe hant wir die vorgenanten burger von Strafburg vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart gegeben an dem cistage nach

Digitized by Google

sante Jacobes tage des zwelf botten, in dem iare, do man von gottes gebürte zalte, drüzehen hyndert iar vnd drüzehen iar.

LXXXVII. und LXXXVIII.

Klagen der Bürger gegen Grafen Egon.

(17. Jänner und 1. Mai 1314.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, die drie, Berhtolt von Rüwenburg, Hug von Velthein, vnd Sneweli in dem houe rittere, das die burger von Friburg vns clageten, von vnserm herren Grauen Egen von Friburg, das er in hiessi nemen ir truben in iren reben wider reht. Dar umbe maneten uns die vorgenanten burger vnsers eides, das wir dar vmbe sprechin. Dar vmbe dvnket vns einhellecliche, das er des nüt me tuon sülle, er ziehe denne us soliche sache, war vmbe er es tuon sülle. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war ist, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hyndert iar, vnd vierzehen iar, an dem nehsten dvnrestage nach sante Glerines tage.

Wir Hug von Velthein, Berhtolt von Rüwenburg, vnd Sneweli in dem houe rittere, tuon kunt, das vns die burger von Friburg maneton, von vnsers herren wegen, Grauen Egens von Friburg, das er in vnrehte tete da mitte, das er dem .. Apte von sante Meriun sine lüte neme, die er in gewalt vnd in gewer hetti har braht, vnd in ovch irem selder, dem Nidinger, neme ein teil sines guotes, vnd ovch iren burgern, und ihren sel-

Digitized by Google

dern vnreht tüie, mit dem vngelte an dem obern werde. Dar vmbe dunket vnſ reht, daſ er dem Apte nieman neme, vſſer ſiner gewalt, den er har het braht. Het er es aber getan, daſ ſol er wider tuon. Vns dunket ovch reht, daſ er dem Nidinger irem ſelder, wider tüie daſ er ime genomen het. Vnſ dunket ovch reht, ſit ir burger vnd ir ſelder, an dem obern werde nie vngelt gaben, daſ er ovch enhein vngelt da von in neme. Het er es aber getan, das ſol er in widertuon Diſ vorgeſchriben ding dunket vnſ reht, vf vnſern eit, nach der burger clage, wan es vnſer herre Graue Egen nüt verantwürte. Har über ze einem vrkünde, ſo han wir vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vierzehen iar, an ſante Walpurge tage.

Die Siegel ſind an beiden Urkunden vollkommen erhalten.

LXXXIX.

Wie weit ein Verwieſener ſich der Stadt nähern darf.

(10. Mai 1314.)

Allen die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künden wir der burgermeiſter, der ſchultheiſſe, die vier vnd zwenzig, die zvnftmeiſtere, vnd der rat von Friburg, daſ wir mit einander überein ſin komen, alſe hie nach geſchriben ſtat. Swem dü ſtat ze Friburg verbotten wirt, daſ der nüt komen ſol ze Klözzelinſ tor über die ſwellun in, noch ze dem tor bi der langun brugge über die ſwellun in, noch an den nidern wert, noch vür deſ .. Kürneggers wighuſ deweder gaſſun harin, noch vür ſante Peters tor über die ſwellun in, noch vür Buggenrütineſ tor über die

Digitized by Google

swellun in, noch vür daſ tor bi den Rüwerinan über die swellun in. Und ſüllen ovch nüt komen vf deheine brugge, die über die graben gat. Brichet daſ ieman, dem ſol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehteloſ machen, vnd alle die wile er brichet, tuot ime die wile ieman ützüt, der ſol ſin nüt beſſeron. Swer ovch brichet, den ſol nieman die wile gehalten, noch ze eſſende noch ze trinkende geben. Tuot daſ dar über ieman mit wiſſende, der ſol vünf ſchillinge pfenninge ze einvnge geben, alſe dicke er es tuot. Diſ gebot gat ovch über alle die, den in ſehſ iaren iſt uſ gebotten. Har über ze einem vrkünde vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, ſo han wir vnſerre gemeinde ingeſigel gehenket an diſen brief. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehſten fritage vor unſerſ herren gotteſ vfvart tage.

XC.

Bundbrief gegen die Brüder Kolmann.

(24. Sept. 1314.)

Wir Graue Volrich herre von Pfirte, Marcgraue Heinrich von Hahberg, Graue Cvonrat von Friburg, Walther Burcart Symunt gebruodere von Horburg, Burcart von Üſenberg, Hug von Üſenberg, Heinrich von Swarzenberg, Cvonrat Wernher von Hadeſtat, Dietrich von Ratzenhuſen, vnd Friderich von Hornberg, tuon kunt allen die dieſen brief ſehent oder hörent leſen. Daſ wir alle gemeinliche haben gelobet vnd geloben mit diſem brieue, mit guoten trüwen ane alle geuerde, den burgern vnd der gemeinde gemeinliche der ſtette ze Friburg in Briſgöwe. Weri daſ Heinrich Colman oder Willeheln ſin bruo-

Digitized by Google

der inen iemer schaden getetin, lüzzel oder vil, daz wir den von Friburg dar zuo füllen helfen vnd raten, mit libe vnd mit guote, ane alle geuerde. Enthielti ovch ieman die vorgenanten gebruodere Heinrichen Colmannen vnd Willehelmen oder ir dewedern, wider den füllen wir ovch den vorgenanten von Friburg beholfen sin, alse wider die vorgenanten gebruodere. Dis vorgenante ding sollen wir tvon mit vnserm kosten ane alle geuerde, inwendig vierzehen tagen den nehsten nach der manunge, so wir von den von Friburg oder von irem botten dar vmbe gemant werden, ane alle geuerde. Wir graue Volrich herre von Pfirte haben ovch gelobet den vorgenanten von Friburg, daz wir wer füllen sin, daz Heinrich von Rapoltsteine sich binden sol gegen den von Friburg, alles des wir vns gebunden haben, alse da vor geschriben stat. Vnd swaz da vor geschriben stat, daz haben wir die vorgenanten alle geswornstete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daz dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so han wir vnser aller ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgöwe, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehsten cistage vor sante Michels tage.

Sämmtliche Siegel sind wohl erhalten.

XCI.

Endingen nimmt von den Freiburgern kein Umgeld.

(28. September 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der schultheisse, der rat, und die burger und dü gemeinde gemeinliche von Endingen, daz wir haben gelobet und

Digitized by Google

geloben an disem brieue mit guoten trüwen, vür uns und vür alle unser nachkomenden, das wir von den burgern noch von der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, weder sunderlich noch gemeinliche, süllen niemer ungelt genemen von korn noch von wine, weder in unserre stat ze Endingen, noch usserthalp, ane alle geverde, ane den gewonlichen zol, den wir unzehar genomen haben, von dem wagen vier pfenninge, und von dem carren zwene pfenninge, daran süllen uns die von Friburg niemer geirren ane alle geverde. Vnd han wir dis vorgeschriben ding getan mit willen und gehellunge der edelen unserre herren, jungherren Burcartes und jungherren Gebehartes, herren von Uesenberg. Har über ze einem waren urkünde und ze einer ewigun bestetegunge, so han wir unserre vorgenantun gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir die vorgenanten gebruodere, Burcart und Gebehart herren von Uesenburg verjehen, das dis vorgeschriben ding mit unser beider willen und gehellunge und dur unser heissen geschehen ist, und geloben es ouch mit guoten trüwen stete ze habende und niemer dawider ze komende noch ze tuonde dekeinwis, ane alle geverde. Harüber ze einem urkünde und das dis war und stete belibe, so han wir unser beider ingesigele ouch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Nüwerhusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert iar, und vierzehen iar an sante Michels abunde.

Urkunde und Siegel vortrefflich erhalten.

XCII.

Zu Eichstätt darf kein wehrhafter Bau mehr aufgeführt werden.

(28. Sept. 1314.)

Wir Burcart vnd Gebehart gebruodere, herren von Uesenberg, tuon kunt allen, die disen brief sehent

Digitized by Google

oder hörent lesen. Das wir haben gelobet, vnd geloben an disem brieue mit guoten trüwen vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe, das wir ze Eistat süllen niemer wighaften bu gebuwen, noch schaffen gebuwen, ane alle geuerde. Wir ensüllen ovch den burgern, noch der gemeinde ze Friburg, dar vmbe niemer leit noch schaden getuon, noch schaffen getan, mit worten noch mit werken dekeinwis ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Nüwershusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert iar, vnd viertzehen iar, an sante Michels abunde.

Siegel unversehrt.

CXIII.

Sühne mit den Brüdern Kolmann.

(5. Oktob. 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Henzi Colman, vnd Willeheln Colman gebrvoder, das wir han gelobet vnd geloben an disem briefe, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg, vnd den iren, niemer leit noch schaden ze tünde mit worten noch mit werchen von dekeiner sache wegen, so vnze her geschehen ist, es si von vigentschaft, es si von dekeiner azzvnge wegen, es si von der gevangnvsse wegen, so ich der vorgenante Henzi ze Friburg gevangen lag, es si ovch von der gevangnvsse wegen, das ich der vorgenante Willeheln gevangen hatte Walthers svn von Bvochhein vnd Liebekinden den juden, die ich lidig lie, oder von dekeiner azzvnge wegen, so vnze her geschehen ist an disen hütigen tag, vnd haben das gesworn ze

Digitized by Google

den heiligan, stete ze hande, ane alle geverde. Brechen wir das beide, oder vnser dewederer, geschehe daf vngevarlich, daf süln wir wider twon in vierzehen tagen den neheften, ane alle geverde. Brechen wir aber gevarlich, daf süln wir wiher twon ovch in vierzehen tagen den neheften, vnd soln dar zvo den bvrgern twsent marke silbers schvldig sin. Dif sol stan vnser halp an hern Heinrich von Bolsenhein, vnd an hern Heinrich Spörlin, vnd der bvrger halp an hern Heinrich von Munzingen, vnd an Cvonrat Dietrich Snewelin, vnd ist des her Hvg von Velthein ein obeman, vnd swa die fünfe, oder der merteil vnder in erkennent, daf wir vngevarlich brechen, daf süln wir wider twon alse si vns heissent in dem vorgenanten zil, vnd soln anders nüme schuldig sin. Erkennent aber die fünfe oder der merteil vnder in, daf wir gevarlich brechen, daf soln wir in wider twon, alse vnf die fünfe heissent, ovch in dem selben zil vnd süln in dar zvo twsent marke silbers schvldig sin, vnd haben in dar vmbe ze bürgen geben, hern Gregorien von Valkenstein, hern Egenolf Küchelin, hern Johannes Böhart ritter, Walthern von Valkenstein hern Abrehtes seligen svn, Lanze von Valkenstein, Johannes Kücheli hern Egenolfes svn, Johannes Kücheli der üger, Abreht Spörli, Cvonrat Colman, Johannes Colman sin brvoder, Clawesen von Tüselingen, vnd Henzin Meigerneissen. Und were, daf es ze schvlden keme, daf got wende, swenne denne die vorgenanten bürgen dar vmbe gemant werdent, von den bvrgern oder von irem botten, so süln si sich nach der manvnge in den neheften aht tagen entwürten ze Friburg in die Nüwebvrg, vnd soln niemer dannan komen, e daf wir in wider tügen, alse wir von den fünfen geheissen werden, oder von dem merren teile vnder in. Ist es aber vrefellich geschehen, so soln in die bürgen leisten alle die wile, vnze wir daf wider tügen, vnd daf wir in dar zü twsent marke silbers gerihten. Storbe ovch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir in einen andern alse gvoten ane alle geverde an des stat ge-

Digitized by Google

ben, alse ovch die fünfe erkennent, oder der merteil vnder in, inwendig vierzehen tagen den neheſten, oder die andern vorgenanten bürgen ſüln leiſten vnze das geſchiht, ſo ſi darvmbe gemant werdent. Stvrbe ovch vnſerre ſchidelüte dewederer oder mohten ſin ſvs nüt han, ſo ſüln wir einen andern an des ſtat geben. Stvrbe ovch der bvrger ſchidelüte dewederer, oder mohten ſin ſvs nüt han, ſo ſüln ſi einen andern an des ſtat geben. Stvrbe ovch der obman, mohten wir vnd die bvrger eines obemanes nüt übereinkomen, ſo ſüln die viere einen nemmen vf iren eit, den ſi dvnket, der darzvo allergemeineſte ſi, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde das dis alles war vnd ſtete belibe ane alle geverde, ſo han wir beide vnſerü ingeſigele an diſen brief gehenket. Vnd wir die vorgenanten bürgen vergehen alle an diſem briefe, daſ wir geſworn han ze den heiligan, alles das ze leiſtende vnd ſtete ze hande, ob es ze ſchvlden kvmet, als da vor von vns geſchriben ſtat, vnd haben ovch vnſerü ingeſigele alle an diſen brief gehenket ze einem waren vrkünde vnd ze einer beſtetigvnge alles des da vor geſchriben ſtat. Dis geſchach, vnd wart der brief geben ze Fribvrg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd vierzehen iar, an dem neheſten ſammeſtage nach ſante Michaheles tage.

Sämmtliche Siegel ſind unverſehrt.

XCIV. — XCVI.

Neue Freiheitsbriefe der Stadt.

(2. Jänner, 20. März und 3. April 1315.)

Wir Ludewig von gottes gnaden romeſcher kvnig, alle wege ein merer des riches, enbietent den wiſen mannen, deme burgermeiſtere, den vier vnd zwenzigen, dem rate vnd der gemeinde der ſtat zuo Friburg in Briſgowe, vnſeren lieben getrüwen, vnſere gnade vnd alles guot. Durch den ge-

Digitized by Google

trüwen dienſt, den ir vns von deme riche vntze har getan hant, ſo wellent wir üch tuon ſonderliche gnade, vnd verlihent vnd gelobent üch von vnſerme künglichen gewalte daz recht, daz men üch niendert laden ſolle noch beclagen, vnd daz ir niene zuo rechte ſüllent ſtan, vmbe deheine ſache, wande vor uwerme ſchultheiſſen in der ſtat zu Friburg. Wurdent ir dar vber iendert gelat, oder beclaget, oder zuo achte getan, daz ſol üch enkein ſchade ſin, ſwen aber ir rehtelas lieſzent, der mag wol anderſwa clagen. Vnd zuo einer beſtetigunge der vorgeſchribenen dinge hieſzent wir diſen brief ſchriben vnd beſigelen mit vnſerme künglichen ingeſigele. Dirre brief iſt gegeben zuo Oppenheim, do man zalte von gottes geburte, tuſint jar vnd drühundert jar, in deme funfzehenden jare, an deme nehſten donreſtage vor deme zwölften tage, in deme erſten jare vnſers riches.

Wir Ludewig von gottes gnaden römeſcher küng, allewege ein merer des riches, enbieten den wiſen mannen, dem borgermeiſter, den vier vnd zwenzig, dem rate, vnd der gemeinde der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, vnſeren lieben gedrüwen vnſer gnade vnd alleſ guot. Wir verlihent vnde gebent üch vnd der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, von ünſerme künglicheme gewalte alle vriheit vnde alle reht, nach der ſtette vriheit vnde reht ze Cölne. Wir verlihent vnde gebent üch och den gewalt, vnd dü reht, daz ir mögent vf ſetzzen, vnde abe ſetzzen, win vngelt vnde korn vngelt, wenne ir wellent, vnde alſe lange ir wellent, vnde ſol nieman da wider ſin. Vnd ze einer beſtetigunge der vorgeſchribenen dinge, hiezſent wir diſen brief ſchriben vnde beſigeln mit vnſerme künglichem ingeſigele. Vnd wart och dirre brief gegeben in der vorſtat ze Spire, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnde funfzehen iar, an deme gruonen donreſtage, in dem erſten iare vnſers riches.

Digitized by Google

Wir Friderich von gotz gnaden römischer kunig, allezit ein merer des riches, embietent den wisen mannen — — dem schultheissen — — dem burgermeister — — den vier vnd zwenzigen, vnde dem rate, vnde ovch der gemeinde der stat zu Friburg in Brisigowe, vnsern lieben getruwen, vnser gnade vnd alles guot. Wir lihent vnde gebent üch von vnserme küniglichen gewalte die gnade, vnde daz reht, daz men vch niergent laden sol noch beclagen, noch daz ir zu rehte sülent stan vmbe deheine sache, wanne vor uwerme schultheissen in der stat zu Friburg, swen aber ir rehtelos liessent, der mag wol anderswa clagen. Vnde zu eime vrkünde der vorgeschriben dinge heissen wir disen brief schriben vnde besigeln mit vnserme kuniglichen ingesigele. Dirre brief ist geben zu Brisach des jares, do men zalte von gotz gebürte drüzehen hundert vnd funfzehen jar, an dem nehesten dunrestage nach vsgander osterwochen, in dem ersten jare vnsers riches.

XCVII. und XCVIII.

Austrag zwischen der Stadt Freiburg und den Brüdern Kolmann wegen der wilden Schneeburg.

(1. Juni und 13. Juli 1315.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Heinrich Colman, Willeheln sin bruoder, vnd Johannes von Endingen. Daz wir eine suone habent geswornen ze den heiligen, gegen den burgern vnd gegen der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, gegen den edelen herren Grauen Volriche herren von Pfirte, gegen Marcgrauen Heinriche von Hahberg, gegen herrn Heinriche von Rapoltsteine, gegen herrn

Digitized by Google

Huge von Üsenberg, gegen jungherren Fridriche sinem bruodere, vnd gegen allen der vorgenanten stette vnd der gemeinde von Friburg helfern, vmbe alle die missehellunge, so wir gegen in, vnd sī gegen vns hatten, sit dem tage, das wir die vorgenanten Heinrich Colman vnd Willeheln sin bruoder die wildun Snewesberg die burg kovften, vnzint hüte an disen tag, do dirre brief gegeben wart. Also das es gesezzet ist irhalp, vnd vnser Heinrich Colmannes, vnd Willehelme Colmannes halp, an viere, vnd ist herr Otte von Amperingen ein obeman, vnd swas die viere oder der mere teil vnder in erkennent, das wir Heinrich Colman vnd Willeheln Colman in widertuon süllen, das süllen wir in widertvon, vnd süllen in dar zuo enheiner anderre besserunge schuldig sin ze tuonde. Missehullin aber die viere, so sol es stan an herrn Otten von Amperingen, vnd swas vns der heisset in widertuon bi sinem eide, den er dar vmbe geswoen het, das süllen wir in widertuon in demselben rehte, ovch ane ander besserunge, inwendig einem manode dem nehsten ane alle geuerde. Weri aber, da vor got sī, das got über den selben herrn Otten von Amperingen gebutti, an swen er denne die sache, die ime in disen dingen beuolhen ist sezzet, der sol bi sinem geswornen eide den gewalt han, die sache vf ze rihtende, alse er sölte, vnd maht hetti, obe er lebeti, vnd süllen wir bedenthalp dem gehorsam sin, alse ime, obe er lebeti, ane alle geuerde. Weri aber, das dewedrunthalb dü suone gebrochen wurdi mit deheinen dingen, so het der vorgenante herr Otte von Amperingen, oder der, an den er sinen gewalt, obe got über in gebütet, sezzet, alse davor geschriben stat, wanne es ime gekündet vnd geclaget wirt, vf sinen eit den gewalt ze eruarnde, wer die suone gebrochen het, oder wie sī gebrochen ist, vnd swas er den suonebrecher oder die suonebrecher, die er schvldig findet heisset tuon vmbe die svone, dü da gebrochen wirt, das süllen sī ganzliche vf rihten vnd widertuon inwendig einem manode, dem nehsten nach sinem heissende, ane alle geuerde. Har über ze einem

Digitized by Google

vrkünde, vnd daſ diſ alles, alſe hie vor von vnſ geſchriben ſtat, war vnd ſtete belibe, ſo han wir, die vorgenanten Heinrich Colman, Willeheln Colman, vnd Johanneſ von Endingen, vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Briſach, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vünfzehen iar, an dem nehſten ſonnentage nach ſante Urbaneſ tage.

..Allen die diſen brief anſehent alder hörent leſen, künde ich herr Otte ein ritter von Amperingen, ze obemanne erkorn gemeinliche von beden teilen, in dem kriege, der was zwiſchent dem rate vnd den burgern der ſtette ze Friburg einhalp, die ze ſchidelüten namen herrn Snewelin in dem houe burgermeiſter, vnd herrn Bernlapen Snewelin ſchultheiſſen der ſelbun ſtette, vnd anderthalp Heinriche vnd Willehelme den Colmannen, gebruoderen, die ze ſchidelüten kuren, herrn Cvonraten von Könſhein vnd herrn Heinrichen von Bolſenhein rittere. Wande die ſelben ſchidelüte miſſehelle worden ſint, ſo ſpriche ich in dirre ſache von erſte. Swaſ gerihtet vnd verſünet waſ vor diſem kriege, daſ daſ ganzliche abe ſol ſin. Ich ſpriche ovch, wand eſ beſcheidenliche vnd mit gedinge geſezzet wart an die vorgeſchribenen ſchidelüte, vnd an mich, obe ſi zerhullin, alleine ze erkennende, den ſchaden der iewederhalp den teilen von einander geſchehen iſt, ſit dem male, daſ die vorgenanten Colmanne die burg ze Sneberg vnd daſ dar zuo horte kovften, vnd daſ heinſuochen, freueli, vnd allü beſſerunge abe weri, daſ enweder teil gegen dem anderem enkeine ahte vſziehen ſol, vnd in dirre ſazzunge dü ahte niemanne geſchaden mag. Dar nach ſpriche ich, wand nieman den andern ane gerihte angriffen ſol, ſo heiſſe ich die vorgenanten burger von Friburg den vorgeſchribenen Colmannen ir burg ze Sneberg, die ſi gebrochen hant, iren walt, den ſi gewüſtet hant, vnd ſwaſ guotes dieſelben Col-

Digitized by Google

manne mit der burge kovften, gelten alſe türe, alſe es gekovfet wart, vnd daſ die burger daſ ſelbe guot alles, wande ſi es geltent, gerrüwecliche haben vnd beſizzen iemerme. Swaſ voch an die burg gebuwen iſt, ſit ſi die Colmanne kovftent, dar vmbe ſol iewedher teil zwene erber manne kieſen, die den koſten in der kuntſami vf den eit eruaren, vnd den koſten füllen die burger von Fribvrg gelten, alſe ich ſü heiſſe nach der vierer rate. Waſ ovch der man, der vf der burg ze Sneberg erworfen wart, der Colmanne eigen, ſo füllen inen die vorgenanten burger einen alſo guoten man wider an deſ ſtat geben. Was er nüt ir eigen, ſo heiſſe ich dieſelben burger enheine beſſerunge vmbe den man tuon, wan deſ ieden man ſin conſciencie vnderwiſet. Swas ovch melweſ, wineſ, harneſcheſ, alder dekeinreſlahte guotes, vf der burg waſ, des tageſ do ſi beſeſſen wart, ane daſ der Colmanne geſinde abe vertigete, alder dekeinen weg ze nuzze kerte alder vertet, darvmbe ſüllen die vorgeſchribenen teile vier erber manne kieſen, den dar vmbe aller kündigeſt ſi, vnd ſwie ich nach der vierer bewiſunge daſ ſelbe getregede heiſſe gelten, deſ ſüln die burger gehorſam ſin. Ich heiſſe ovch dieſelben burger die meiden zwo küge vnd den mul, die ſü ze Sneberg namen, wider geben ane vürzug, alder gelten, obe ſin üt verlorn iſt, alſe ich denne heiſſe. Vnd alleſ daſ ich da vor geſprochen han, über dü vorbeſcheidenen ding, dü e nüt gerrihtet waren, das ſpriche ich vnd erteile, nach wiſer lüte weltlicher vnd geiſtlicher rate, an diſem gegenwertigem brieue, vffen minen eit, den ich dar vmbe geſworn han. Vnd ze einem offenen vrkünde alleſ deſ hie vor geſchriben iſt, ſo gibe ich Heinriche vnd Willehelme den vorgenanten gebruoderen diſen brief beſigelt mit minem ingeſigele. Dirre brief wart gegeben ze Briſach in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd in dem vünfzehenden iare, an ſante Margreten tage.

Siegel wohl erhalten.

Digitized by Google

XCIX.

Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft zu Freiburg ab.

(31. März 1316.)

Wir Graue Egen von Friburg, wont kvnt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir durch fride vnd durch ruowe vnsers herzen, vnd durch vnsere sele heiles willen vnd durch die liebi, so wir hant zuo Conrat vnserme süne, so hant wir dem selben Conrat vnsirme süne gegeben, die herschaft zuo Friburg, Burg vnd Stat, mit allen den rehten, als wir dieselbe herschaft, von vnsern vordern har hant braht, vnd bittent vnd heissent den burgermeister, den schultheissen, den rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlich der Stat ze Friburg in Brisgöwe, daz sie den vorgenanten Conraten vnsern sün zuo herren nemment in allem rehte, als wir ir herre vntze har gewesen sint, vnd im tuogent alle dü reht, die man im billiche vnd durch reht tvon sol. Wir lassent ovch die vorgenanten burger von Friburg, vnd die gemeinde gemeinlich lidig aller der dinge vnd rehte, so sie vns hinnan hin tvon soltent. Ane die fünfzig vnd hvndert marke silbers, die sie vns jergeliches geben süllent zuo der Liehtmes, die wile daz wir gelebent, vnd nach vnsirme tode vnserer tohter Claren in daz Closter zuo sante Claren, zweilf pfvnt friburger phenninge geltes ovch irn lebetag. Vnd wenne wir ensint, so vallent die vorgenanten fünfzig vnd hvndert marke wider an Conraten vnsern sün, oder an Friderichen sinen sün, ob er enwere, oder an ir libes erben. Wenne ovch Clare vnser tohter enist, so süllent dü zweilf pfvnt geltes ovch an sie vallen, als da vor bescheiden ist. Vnd was hie vor geschriben stat, daz hant wir gelobet mit guoten trüwen stete ze habende, vnd niemer da wider ze tvonde, mit gerihte noch ane gerihte, nv oder har nach in keine wis, ane aller-

Digitized by Google

flahte geuerde. Har über zuo eime waren vrkünde, und daz alles, daz da vor von vns geschriben stat, wor vnd stete blibe, so gebent wir disen brief besigelt mit vnsirme nüwen ingesigele, wande unser alt ingesigele gebrochen ist. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, an der mittewochen vor dem balmetage, in dem jare, do man von gotz gebürte zalte, drüzehen hvndert jar vnd sehszehen jar.

Das Siegel fehlt. Eine ausführlichere Urkunde über diese und andere Abtretungen und Vorbehalte des Grafen Egon, von demselben Datum, hat bereits Schöpflin a. a. O. No. CCXVIII. aus dem Baden-Durlachischen Archive mitgetheilt. Das hiesige Stadtarchiv besitzt kein Original davon

C.

Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern.

(3. April 1316.)

In gottes namen amen. Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir überein sin komen lieplich und gütlich mit guotem willen, mit vnseren burgern vnd mit der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe. Wir geben vnd verlihen in den gewalt vnd dü reht, daf si mugen und sullen korn vngelt vnd winvngelt vf sezzen vnd ab lassen, swenne si wellent, vnd swie dicke si wellent, vnd so si vngelt vf sezzent von körne oder von wine, so süllen si ze Würi korn vngelt vf sezzen alse in der stat, vnd swaf ze Würi da von vngeltes wirt genomen, daf sol in werden alse in der stat. Die vier vnd zwenzig vnd der rat süllen ovch iergeliches ze sante johannes mes ze svngihten einen burgermeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in, ze burgermeister erwellent, dem süllen wir daf ammet lihen,

Digitized by Google

tetin wir des nüt, so sol er doch burgermeister sin ane widerrede. Jegelich zunft sol ovch iergeliches ze sante Johannes mes ze sungihten einen zunftmeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in ze zunftmeister erwellent, dem füllen wir das ammet lihen, tetin wir des nüt, so sol er doch zunftmeister sin ane widerrede. Swem wir ovch die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol die vier vnd zwenzig vnd den rat ze Friburg lassen einen schuolmeister wellen, vnd swen der rat oder der merteil des rates ze einem schuolmeister erwelent, dem sol der kilchherre das ammet lihen, teti er des nüt, so sol er doch schuolmeister sin ane widerrede. Die burger füllent ovch das sigristentuon han vnd besezzen, swenne si wellent, ob es in füget. Swem wir die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol gestatten vnd stete han, swer pfruonden da wil machen, ü sin gros oder klein, vnd swel da pfruonden machent, die vnd alle ir erben vnd nahkommenden, oder an swen si es sezzent, füllent ovch die pfruonden lihen, vnd swem die pfruonden verlihen werdent, so die sich anvahent ze gerwende, swas in da nach wirt, vnzint si sich engerwent, das sol den werden, den das ander oppfer ze dem münster wirt, in allem dem rehte, alse es in ze der stole geoppfert were. Vnd füllen ovch die den lütpriestern gehorsam sin, ze den fronen messen vnd ze den vesperen, mit überrücken, mit singende vnd mit lesende, ane alle geuerde, vnd füllen die lütpriester in nüt gebunden sin ze gebende, wan ze ieder messe ein kerzun uf den altar, vnd vnserm herren ze zündende so man in vf hebet. Swenne ein münzze ze Friburg us gat ze der liehtmes, dü sal vier iar weren, swenne aber die burger wellent, oder swie dicke si wellent, so füllen si dü iar minren vnd nüt meren, vnd so dü münzze ein vierteil eines iares ze Friburg gat, so füllen wir betwungen vnd geschaffet han, das si in dem lande ovch gat, vnd füllen vns die burger darzuo tuon mit helfe, swas si dunket das si dur reht tuon füllent. Die burger füllent ovch bedenken, wamitte iegelich münzze aller beste muge vür sich gan, vnd füllen darzuo tuon, das sü dunket das erber si, ane alle geuerde. Swenne vns ovch die burger brenneholz ze vnserre burg ze Friburg us scheident an einem schachen, so wir den abe erhowen, so füllen si vns aber alse vil us scheiden, ane alle geuerde. Si füllen uns ovch geben ze vnserre burg ze Friburg holz ze den bruggen, vnser notdurft vnd anders nüt, vnd füllen vns das vf scheiden mit iren botten, da si es hant, vnd füllen wir es dahowen vnd dannan vertigen. Wöltin wir ovch eigen kriege

Digitized by Google

han, alder iemanne helfen kriegen dur muotwillen, da vnſ die burger nüt dur reht zuo ſöltin beholfen ſin, darzuo ſöltin vnſ enhein burger noch ſelder helfen. Wöltin aber vns dehein burger oder ſelder dar zuo helfen, der ſol ſin burgreht uf geben, vnd von der ſtat ziehen vnd varn, einen manode vor, vnd ſol niemer wider inkomen, er noh ſin geſinde, alle die wile der krieg weret, vnd ſol ovch über die enhein ander ſaz noch pene gan. Brechi aber daſ dehein burger oder ſelder, über die mugen die burger ſezzen vnd entſezzen vnd einunga machen, alſe ſü dunket daſ es in füge. Mit dirre ſazzunge ſol niemanne enhein reiſe verbotten ſin mit vnſ ze varnde. Wir verjehen ovch, daß die burger vnd ſelder vnd dü gemeinde von Friburg, nüt pfant vür vns ſint, noch ſüllen ſin, weder ſunderlich noch gemeinlich, vnd ſwaſ wir iemanne guotes geloben oder brieue geben, da ſüllen wir mit namen vſ dingen, daſ Friburger nüt pfant vür vns ſint, vnd daſ man ſü darumbe nüt ſölle angrifen an libe noch an guote, ane alle geuerde. Vnd alles das hievor von vnſ geſchriben ſtat, das han wir geſworn ſtete ze habende, einen geſtabeten eit ze den heiligen, vür vnſ vnd vür alle vnſer erben vnd nahkommenden, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun beſtetegunge, ſo han wir vnſer ingeſigel gehenket an diſen gegenwertigen brief.

Wir der burgermeiſter, der ſchultheiſſe, die vier vnd zwenzig, der rat, vnd die gemeinde gemeinliche von Friburg in Briſgöwe, veriehen vnd geloben alleſ daſ da vor von vnſ geſchriben ſtat, ſtete ze habende mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer beſtetegunge, ſo han wir vnſerre gemeinde ingeſigel ovch gehenket an diſen gegenwertigen brief.

Dis geſchach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Briſgöwe, in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd ſehzehen iar, an dem palme abunde.

Von dieſer Urkunde findet ſich im Stadtarchive nur noch eine gleichzeitige Abſchrift vor.

Digitized by Google

Beilage.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kloſter St. Märgen.

(27. November 1125.)

Die hier folgende päbſtliche Beſtätigungs-Bulle des Kloſters St. Märgen auf dem Schwarzwalde, iſt die älteſte Urkunde, welche das Archiv der Stadt Freiburg beſitzt. Eine genaue Schriftprobe iſt Tafel I. a. gegeben, und beweiſet ſchon für ſich zur Genüge, daß gegen die Aechtheit der Urkunde nicht das geringſte Bedenken obwalten kann. Die Abkürzungen ſind nicht häufig, und größtentheils durch daſſelbe Zeichen angegeben. Das i hat weder Strich noch Punkt, nur wo es ſich verdoppelt, wie z. B. in filii, cenobii, cancellarii u. ſ. w., iſt es mit Strichen verſehen. Häufig erſcheint noch das æ, aber auch ſtatt ſeiner am Ende der Wörter und in Zuſammenſetzungen das geſchwänzte e. Das ſ iſt gewöhnlich lang, doch kommt auch bisweilen, und zwar in einer Linie viermal, am Ende das s vor. Das durchaus gleiche Unterſcheidungszeichen iſt der Punkt; nur einmal (Linie 6 nach consilio) erſcheint er mit einem Striche begleitet. Das unverſehrte Siegel hängt an röthlich ſeidenen Schnürchen, und beſteht in der gewöhnlichen bleiernen Bulle, auf der Vorderſeite mit den Köpfen der Apoſtel Petrus und Paulus, dazwiſchen ein Kreuz und darüber die Aufſchrift S. PA. S. PE., auf der Rückſeite mit dem Namen des Päbſtes: HONORIVS. PP. II.

Honorius. episcopus. seruus seruorum dei. dilectis in Christo filiis. Ottoni. abbati. eiusque fratribus. canonicam regulam professis in ecclesia sancte Marie. sita in Brisaquensi comitatu. in loco qui nigra silua dicitur. eorumque successoribus in eadem religione per omnipotentis dei gratiam permansuris in perpetuum.

Digitized by Google

Ad hoc in apoſtolicæ ſedis regimen promoti eſſe deo diſponente conſpicimur. ut aures noſtras iuſtis petitionibus commodemus. et religionem propagare in quantum dederit dominus debeamus. Quia igitur vos in chriſto kariſſimi filii per diuinam gratiam aspirati. mores ueſtros ſub regularis uitæ diſciplina cohercere. et communiter ſecundum ſanctorum patrum inſtitutionem omnipotenti domino deſeruire propoſuiſtis. nos uotis ueſtris paterno congratulamur affectu. Vnde etiam petitioni ueſtræ. benignitate debita impertimur aſſenſum. Et uos etiam et locum ueſtrum in tutelam apoſtolicæ ſedis excipimus. Quem uidelicet romanæ cenſualem eccleſiæ facere decreuiſtis. conſilio. et inſtinctu. argentinenſis prepoſiti. Brunonis. egregiæ ſtrenuitatis uiri. qui eccleſiam ipſam impenſis ſuis in allodio ſuo conſtruxit. et bonorum ſuorum ac poſſeſſionum collatione dotauit. Uitæ quoque canonice ordinem quem profeſſi eſtis priuilegii auctoritate firmamus. et ne cui poſt profeſſionem exhibitam proprium quid habere. neue ſine abbatis. uel congregationis licentia de clauſtro diſcedere liceat interdicimus. Obeunte te nunc eius loci abbate. uel tuorum quolibet ſucceſſorum nullus ibi qualibet ſurreptionis aſtutia. ſeu uiolentia preponatur. niſi quem fratres communi conſenſu. uel fratrum pars conſilii ſanioris. ſecundum dei timorem regulariter prouiderint eligendum. Nulluſque illi electioni ſe ingerat. niſi quos religioſos uiros congregatio ueſtra uocauerit. In aduocati autem ueſtri electione abbas liberam habeat poteſtatem cum fratrum ſuorum conſilio. talem eligere quem ad defenſionem libertatis monaſterii bonum et utilem eſſe cognouerit. Qui ſi calumniator potius quam aduocatus exiſtens bona monaſterii peruaſerit et non magis ea defenderit. abbas habeat facultatem cum fratrum conſilio. alium ibi utiliorem ſtatuere aduocatum. Ordinationes clericorum. conſecrationes

Digitized by Google

altarium. siue basilicarum ab episcopo in cuius dioce-
si estis accipietis. Si quidem gratiam atque communio-
nem apostolicæ sedis habuerit. ac sine prauitate po-
stulata uoluerit exhibere. Alioquin liceat uobis catho-
licum quem malueritis adire antistitem. et ab eo
sacramenta ipsa suscipere. Qui ea sedis apostolicæ
fultus auctoritate indulgeat. Sane circa cenobii uestri
ambitum occasione qualibet assultum fieri prohibe-
mus. Si uero quod absit forte contigerit. in atrio
uestro. uel in effusione sanguinis. uel in uerberum
elatione. siue in aliquo huiusmodi uiolentiam irrogari.
nequaquam propter hoc a diuinis ecclesia uestra pro-
hibeatur officiis. nisi commune per parochiam fuerit
interdictum. Porro laborum uestrorum. uel anima-
lium decimas. quæ penes ipsum locum uestris sump-
tibus. et laboribus excoluntur. uel nutriuntur. quie-
tas uobis et illibatas manere censemus. Nec uos super
hoc aut ab episcopo eiusdem diocesis. aut ab aliquo
inquietari permittimus. Concambium quod factum est
inter ecclesiam uestram et ecclesiam sancti Galli.
apostolica precipimus auctoritate. in omne dehinc
tempus inuiolatum fore. Sepulturam quoque ipsius
cenobii omnino liberam sancimus esse. ut eorum qui
illic sepelliri deliberauerint deuotioni. et extremæ uo-
luntati nisi forte excommunicati sint nullus obsistat.
Ad hec adiicientes statuimus. ut quæcumque bona.
quæcumque possessiones ecclesiæ uestræ. uel a predicto
constructore. uel ab aliis fidelibus de suo iure oblate
uel aliis iustis modis acquisite sunt. et quecumque
in futurum concessione pontificum. uel oblatione fi-
delium iuste atque canonice acquirentur. firma uobis
uestrisque successoribus et illibata permaneant. quam-
diu scilicet illic canonici ordinis tenor domino pre-
stante. uiguerit. Decernimus ergo ut nulli omnino
hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare.
aut eius possessiones auferre. uel ablatas retinere.

Digitized by Google

minuere. uel temerariis uexationibus fatigare. Sed omnia integra conseruentur. eorum pro quorum sustentatione. et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Ad indicium autem percepte huius a romana ecclesia tuitionis stolam sacerdotalem per singula biennia romano pontifici persoluetis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica. secularisue persona. hanc nostre constitutionis paginam sciens. contra eam temere uenire temptauerit, secundo. tertioue commonita si non satisfactione congrua emendauerit. potestatis. honorisque sui dignitate careat. reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri iesu christi aliena fiat. atque in extremo examine districtæ ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri iesu christi. Quatinus et hic fructum bonæ actionis percipiant. et apud districtum iudicem premia æternæ pacis inueniant. salua episcopali iustitia. Amen.

Oculi domini super iustos. Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Honorius Papa II.

Ego Honorius catholicæ æcclesiæ episcopus.

Datum Laterani. per manum Aimerici. sancte romane ecclesiæ diaconi cardinalis. et cancellarii. V. kalendas decembris. indictione. IIII. anno dominice incarnationis. M. C. XXV. pontificatus autem domini Honorii secundi papæ anno I.

Digitized by Google

Arkun[illegible]fel I.

lux zær liberam

Jahre

ervñ zrer/ vñ mit
rg alse er hörent lesen/
rehte/ ein iegelich
r in den[illegible]te halte/alse
nan zal[illegible]me nehis

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stadt

gel der

Digitized by Google

Digitized by Google

:gel Tafel II.

5

1550

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Exhibit Lukuter

J. A. Dris, adv. ord. & 2 Notar.
publ. francofurths.

No

Erh. aus der hiesigen Auction durch Hr. Antiquar J. Baer 15 Novbr 1838, 4 vol mit Gebüssen — — — f 4. 30 Kr.

Gebühren d. 10 Decbr 1838 — f —. 48 K.

f. 4. 48.

Digitized by Google

Digitized by Google